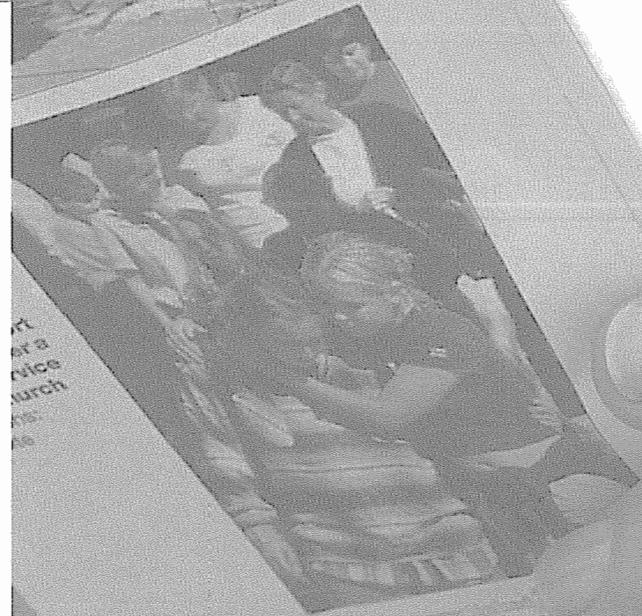


Jahresbericht 2003

Grosser Gemeinderat
Vorlage Nr. 1790



Stadtrat

ZUG
Stadt

Jahresbericht 2003

des Stadtrates von Zug

Zug, 30. März 2004

Der Stadtrat von Zug
Der Stadtpräsident:
Christoph Luchsinger

Der Stadtschreiber:
Arthur Cantieni

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste im Überblick	Seite
Vorwort des Stadtrats	3
1. Volk und Stadtparlament	4
2. Stadtrat und Kommissionen	18
3. Stadtverwaltung	19
3.1 Präsidialdepartement	19
3.2 Finanzdepartement	26
3.3 Bildungsdepartement	33
3.4 Baudepartement	46
3.5 Sicherheitsdepartement	52
3.6 Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt	60
4. Behörden und Kommissionen	76
5. Mitarbeitende und Lehrpersonen	82

Vorwort des Stadtrates

Sehr geschätzte Einwohnerinnen und Einwohner

Die Jahresrechnung 2003 schliesst erstmals seit dem Jahre 1971 mit einem Defizit ab.

Der gesamte Steuerertrag liegt um rund 7 Mio. Franken unter dem Vorjahresergebnis. Auffallend ist der massive Einbruch bei den Ertragssteuern der juristischen Personen. Der Ausfall kann zur Hälfte durch zusätzlichen Steuerertrag aus Vorjahren bei den natürlichen Personen und durch höhere Grundstücksgewinnsteuern kompensiert werden.

Bei der Investitionsrechnung fällt der einmalige Beitrag an die Kosten der Sanierung der städtischen Pensionskasse ins Gewicht. Schwerpunkt der übrigen Investitionen sind der Kauf der Liegenschaften Villa Stadlin und Haus Zentrum, der Ausbau und die Sanierung von Schul- und Sportanlagen sowie von Strassen und Kanalisationen. Ein namhafter städtischer Beitrag wird auch an den neuen Bahnhof Zug geleistet.

Der am 28. November mit einem dreitägigen Kulturfest eröffnete neue Bahnhof Zug ist für die Zuger Bevölkerung der unbestrittene Höhepunkt des Jahres 2003. Das Eröffnungsprogramm bestreiten hauptsächlich einheimische Künstlerinnen und Künstler. Bei dieser Gelegenheit zeigt sich, dass auch ein Bahnhof ein erstklassiger Kulturraum sein kann. Die Hauptattraktion des neuen Gebäudes ist die Kunst am Bau: Die Lichtinstallation des US-Künstlers James Turrell, die zu einem Teil auch von privaten Gönnern mitfinanziert wurde, verzaubert alle und findet internationales Interesse.

Die neugestaltete Bahnhofstrasse Zug führt zu lebhaften Diskussionen. Insbesondere die mit der Neugestaltung verbundenen Fällung von Bäumen wird teilweise kritisiert. Der Stadtrat ist weiterhin bestrebt, die Bahnhofstrasse für die Besucherinnen und Besucher mit geeigneten Massnahmen attraktiv zu gestalten.

Stadtrat von Zug

1. Volk und Stadtparlament

1.1 Volksabstimmungen

1.1.1 Eidgenössische Abstimmungen

9. Februar 2003

- Volksinitiative «Bundesbeschluss über die Änderung der Volksrechte»

Bund: 934 264 Ja / 394 082 Nein (29 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen

Stadt Zug: 4 230 Ja / 1 674 Nein (39,44 % Stimmbeteiligung)

- Volksinitiative «Bundesgesetz vom 21. Juli 2002 über die Anpassung der kantonalen Beiträge für die innerkantonalen stationären Behandlungen nach dem Bundesgesetz über die Krankenversicherung»

Bund: 1 028 729 Ja / 301 230 Nein (29 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen

Stadt Zug: 4762 Ja / 1114 Nein (39,44 % Stimmbeteiligung)

18. Mai 2003

- 1. Änderung vom 4. Oktober 2002 des Armeegesetzes (Armee XXI)

Bund: 1 718 452 Ja / 541 577 Nein (50 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen

Stadt Zug: 7 116 Ja / 2 041 Nein (62,76 % Stimmbeteiligung)

- 2. Bundesgesetz vom 4. Oktober 2002 über den Bevölkerungsschutz und den Zivilschutz

Bund: 1 829 339 Ja / 441 498 Nein (50 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: angenommen

Stadt Zug: 7 512 Ja / 1 633 Nein (62,66 % Stimmbeteiligung)

- 3. Volksinitiative «Ja zu fairen Mieten»

Bund: 749 388 Ja / 1 540 401 Nein (50 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt

Stadt Zug: 2 842 Ja / 6 516 Nein (62,95 % Stimmbeteiligung)

- 4. Volksinitiative «für einen autofreien Sonntag pro Jahreszeit – ein Versuch für vier Jahre (Sonntagsinitiative)»

Bund: 881 953 Ja / 1 460 794 Nein (50 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt

Stadt Zug: 4 004 Ja / 5 519 Nein (63,15 % Stimmbeteiligung)

- 5. Volksinitiative «Gesundheit muss bezahlbar bleiben (Gesundheitsinitiative)»

Bund: 625 073 Ja / 1 682 694 Nein (50 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt

Stadt Zug: 1'998 Ja / 7'399 Nein (63 % Stimmbeteiligung)

- 6. Volksinitiative «Gleiche Rechte für Behinderte»

Bund: 870 249 Ja / 1 439 893 Nein (50 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt

Stadt Zug: 3 055 Ja / 6 548 Nein (64,24 % Stimmbeteiligung)

- 7. Volksinitiative «Strom ohne Atom – Für eine Energiewende und die schrittweise Stilllegung der Atomkraftwerke (Strom ohne Atom)»

Bund: 783 586 Ja / 1 540 566 Nein (50 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt

Stadt Zug: 3 184 Ja / 6 262 Nein (62,95 % Stimmbeteiligung)

- 8. Volksinitiative «MoratoriumPlus – Für eine Verlängerung des Atomkraftwerk-Baustopps und die Begrenzung des Atomrisikos (MoratoriumPlus)»

Bund: 955 624 Ja / 1 341 673 Nein (50 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt

Stadt Zug: 3 884 Ja / 5 592 Nein (63,46 % Stimmbeteiligung)

- 9. Volksinitiative «für ein ausreichendes Berufsbildungsangebot (Lehrstelleninitiative)»

Bund: 72 2931 Ja / 1 564 325 Nein (50 % Stimmbeteiligung)

Ergebnis: abgelehnt

Stadt Zug: 2 611 Ja / 6 729 Nein (62,80 % Stimmbeteiligung)

1.1.2 Kantonale Abstimmungen

19. Oktober 2003

- Änderung des Gesetzes über das Dienstverhältnis und die Besoldung der Lehrer an den gemeindlichen Schulen (Lehrerbesoldungsgesetze)
Kanton Zug: 16 698 Ja / 16 651 Nein (50,90 % Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
Stadt Zug: 4 682 Ja / 3 495 Nein (54,56 % Stimmbeteiligung)

30. November 2003

- 1. Kantonsratsbeschluss vom 28. August 2003 betreffend Neubau des Zentralspitals in Baar
Kanton Zug: 22 982 Ja / 13 250 Nein (54,84 % Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
Stadt Zug: 4 716 Ja / 4 262 Nein (59,65 % Stimmbeteiligung)
- 2. Kantonsratsbeschluss vom 28. August 2003 betreffend Beitrag an den Neubau des Pflegezentrums in Baar
Kanton Zug: 23 388 Ja / 12 836 Nein (54,81 % Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
Stadt Zug: 4 998 Ja / 3 981 Nein (59,60 % Stimmbeteiligung)

1.1.3 Gemeindliche Abstimmungen

9. Februar 2003

- Schulhaus Neustadt 1: Renovation und Umnutzung als Musikschule
Stadt Zug: 4 854 Ja / 852 Nein (38 % Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
- Pensionskasse der Stadt Zug: Kauf- und Tauschvertrag Liegenschaft Zeughausgasse 9 und 11 Baurechtsgrundstücke Baarerstrasse, Ahornstrasse und Metallstrasse
Stadt Zug: 4 673 Ja / 786 Nein (37,5 % Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen

18. Mai 2003

- Artherstrasse 19: Grundstückkauf, Kreditbegehren
Stadt Zug: 6 888 Ja / 1 515 Nein (58 % Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
- Altersheim Mülimatt Oberwil der Bürgergemeinde Zug betreffend Investitionsbeitrag an Umbau und Erweiterung und wiederkehrender Beitrag zur Taxverbilligung
Stadt Zug: 7 729 Ja / 822 Nein (58 % Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen
- Entwicklungsplan Landis & Gyr / SBB-West, Festsetzung
Stadt Zug: 5 217 Ja / 3 335 Nein (58 % Stimmbeteiligung)
Ergebnis: angenommen

1.2 Grosser Gemeinderat

Im Jahre 2003 (1. Berichtsjahr 2003/2006) fanden statt:
12 Sitzungen (inkl. Doppelsitzungen) Grosser Gemeinderat (2002: 13)
13 Sitzungen der Geschäftsprüfungskommission (inkl. Doppelsitzungen) (2002: 20)
16 Sitzungen der Bau- und Planungskommission (inkl. Doppelsitzungen) (2002: 14)

1.2.1 Sitzungen

7. Januar 2003

- Wahl von:
 - Ratspräsident
 - Vizepräsident
 - Stimmzähler
 - Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission (7)
 - Mitglieder der Bau- und Planungskommission (11)
 - Mitglieder der Informatiktechnologie-Kommission (5)
- Gelöbnisnahme im Ratssaal
- Vereidigung in der St.-Oswalds-Kirche

28. Januar 2003

- Abwasserreglement: Totalrevision, Einsetzung einer Spezialkommission
- Gemeindeordnung der Stadt Zug: Gesamtrevision, Einsetzung einer Spezialkommission
- Der Legislaturbericht «Zukunft Zug» wird zur Kenntnis genommen.
- Die Interpellation der SP-Fraktion vom 19. Juni 2002 zu «Zukunft Zug» und zu den Zielen des Stadtrates wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftsliste gestrichen.
- Für die Sanierung der Bahnhofstrasse wird ein Kredit von Fr. 965 000.– für den Anteil der Stadt Zug an der Gesamtsanierung zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Weiterbearbeitung des Betriebs- und Gestaltungskonzeptes für den Postplatz, Kolinplatz und die Grabenstrasse sowie für die Erarbeitung eines Vorprojektes für die Neugasse wird ein Planungskredit Stadtkerndurchfahrt in der Höhe von Fr. 460 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Die Motion der BPK vom 19. Mai 2002 betreffend bestmögliche Gestaltung der Zuger Innenstadtachse wird abgeschrieben und als erledigt von der Geschäftsliste gestrichen.
- Während der Jahre 2003 und 2004 wird zu Lasten der Laufenden Rechnung für Aushilfsanstellungen im Rahmen des Projektes Stadtkerndurchfahrt beim Mobilitätsmanagement ein Kredit von je Fr. 180 000.– bewilligt.
- Für die Studien zur Erweiterung des unterirdischen Parkplatzangebotes im Umfeld des Postplatzes wird ein Planungskredit von Fr. 105 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Sanierung der Brücke Waldheimstrasse wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Baukredit von Fr. 735 000.–/inkl. MWST bewilligt.
- Für die Abwassersanierung im Gebiet Rosenberg/Loreto, Teil Ägeristrasse, wird ein Bruttokredit von Fr. 1 300 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Abwassersanierung im Gebiet Rosenberg/Loreto, Teil Löberenstrasse, wird ein Bruttokredit von Fr. 1 360 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Dem Kauf der Liegenschaft GS 1395, Artherstrasse 19 (Villa Stadlin), Zug, durch die Einwohnergemeinde Zug wird zugestimmt. Der Stadtrat wird ermächtigt, mit der Bürgergemeinde einen entsprechenden Vertrag abzuschliessen. Zu Lasten der Investitionsrechnung wird ein Kredit von Fr. 5 815 000.– bewilligt (Volksabstimmung am 18. Mai 2003).
- Der Bürgergemeinde Zug wird an die Kosten der Sanierung und Erweiterung des Altersheimes Mülimatt Oberwil ein einmaliger Beitrag von Fr. 7 500 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt (Volksabstimmung am 18. Mai 2003).
- Zur Verbilligung der Taxen des Altersheimes Mülimatt in Oberwil wird der Bürgergemeinde Zug ab Bezug des sanierten und erweiterten Heimes ein jährlich wiederkehrender Betriebsbeitrag von maximal Fr. 200 000.– zu Lasten der Laufenden Rechnung bewilligt.

11. März 2003

- Gelöbnisnahme im Ratssaal (Roger Hess, Gemeinderat, Andreas Schaufelberger, RPK, Othmar Birri, RPK)
- Der Zwischenbericht Spielplatzplanung in der Stadt Zug wird zur Kenntnis genommen.
- Das Seefest, welches die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug durchführt, wird ab 2003 wie folgt unterstützt: Fr. 50 000.– an die Kosten des Feuerwerkes; Fr. 25 000.– für Verzicht auf Verrechnungen von Leistungen des städtischen Werkhofes.
- Der Baurechtsvertrag betreffend die Liegenschaft Zunfthaus Kreuz, GS Nr. 1493, Oberwil, zwischen der Gastro Oberwil AG, Oberwil, und der Stadt Zug, wird genehmigt.
- Dem Verkauf des Wohn- und Geschäftshauses Aegeristrasse 11, Zug, GS 1039, zum Preis von Fr. 1 050 000.– wird zugestimmt. Der Stadtrat wird ermächtigt, einen entsprechenden Vertrag abzuschliessen.
- Der Ersatzbeschaffung eines Universallöschfahrzeuges (ULF) für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) wird zugestimmt. Zu Lasten der Investitionsrechnung wird ein Kredit von brutto Fr. 963 000.– bewilligt (abzüglich 60 % Subvention der Gebäudeversicherung des Kantons Zug).
- Der Ersatzbeschaffung eines Pionierfahrzeuges (PIF) für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug (FFZ) wird zugestimmt. Zu Lasten der Investitionsrechnung wird ein Kredit von brutto Fr. 448 000.– bewilligt (abzüglich 60 % Subvention der Gebäudeversicherung des Kantons Zug).

25. März 2003

- Die Motion Rudolf Balsiger vom 21. Dezember 2002 betreffend Erhöhung der Besoldung für die Mitglieder des Stadtrates (Änderung § 5 Abs. 1 des Stadtratsreglementes) wird der GPK zugewiesen.
- Die Interpellation Werner Moos, CVP-Fraktion, und Mitunterzeichner vom 15. Januar 2003 betreffend Verfügbarkeit von Wohnbauland wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftsliste gestrichen.
- Die Motion der SP-Fraktion vom 14. Mai 2001 betreffend neue Trägerschaft Heilpädagogische Sonderschule Zug (HPS) wird zurückgezogen und als erledigt von der Geschäftsliste gestrichen.
- Für die nutzungsspezifischen Anpassungen im Schulgebäude des Instituts Maria Opferung wird im Hinblick auf die Benützung durch die Heilpädagogische Schule HPS und die Therapiestelle für Psychomotorik ein Ausführungskredit von Fr. 1 100 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt (Preisbasis Zürcher Baukostenindex vom 1. April 2002, 110,0 Punkte).
- Für die Primarschulhauserweiterung und den Kindergartenneubau Guthirt wird ein Brutto-Projektierungskredit von Fr. 625 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die ergänzenden Lärmschutzmassnahmen entlang der Nationalstrasse A4a im Bereich des Wohnquartiers Ammannsmatt wird ein Baukredit von Fr. 376 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Erarbeitung eines neuen Ortsbuskonzeptes wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Kredit von Fr. 160 000.– bewilligt.
- Das Postulat von Patrick Cotti, Alternative Fraktion, vom 15. Januar 2003 betreffend Einführung von Stadtreinigungstagen an den Stadtschulen wird abgeschrieben und als erledigt von der Geschäftsliste gestrichen.

6. Mai 2003

- Die Interpellation Urs B. Wyss, CVP-Fraktion, vom 5. Mai 2003 betreffend Liegenschaft Artherstrasse 19 wird beantwortet und von der Geschäftsliste gestrichen.
- Die Interpellation Patrick Cotti, Alternative Fraktion, vom 10. März 2003 betreffend Lehrstellen für Jugendliche wird beantwortet und von der Geschäftsliste gestrichen.
- Die Einwohnergemeinde Zug leistet der Gemeinde Movelier/JU an die Kosten der Renovation der Dorfschule Movelier/Ederswil einen einmaligen Beitrag von Fr. 100 000.-.
- Die Einwohnergemeinde Zug leistet der Gemeinde Versam/GR an die Kosten der Sanierung der Primarschule und den Neubau des Kindergartens einen einmaligen Beitrag von Fr. 100 000.-.
- Für die Sanierung der Leichtathletikanlage Herti wird zu Lasten der Investitionsrechnung ein Baukredit von Fr. 1 830 000.- inkl. MWST bewilligt.
- Der Bebauungsplan Baarerstrasse West / Bahnhof wird in erster Lesung gutgeheissen und öffentlich aufgelegt.
- Die Interpellation Marianne Zehnder, Alternative Fraktion, vom 8. Dezember 2002 betreffend Gestaltung Bahnhofrand im Bereich der Zuger Kantonalbank (ZKB) wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftsliste gestrichen.

20. Mai 2003

- Der Zwischenbericht betreffend Schulgänzende Betreuung wird zur Kenntnis genommen.
- Der Mittagstisch Riedmatt wird befristet bis 31. Juli 2005 weitergeführt.
- Die Interpellation Patrick Cotti, Alternative Fraktion, vom 25. April 2003 betreffend Zweite Tagesschule in der Stadt Zug wird beantwortet und von der Geschäftsliste gestrichen.
- Die Umzonung des Gevierts Baarer-, Gubel-, Lauried- und Guthirtstrasse von der WG4- in die WG5-Zone, Plan Nr. 7229, wird beschlossen.
- Dem Kauf- und Abtretungsvertrag betreffend Erschliessung Herti 6 zwischen der Korporation Zug und der Stadt Zug wird zugestimmt.
- Vom Erschliessungskonzept für das Gebiet Meisenberg/Hasenbüel wird zustimmend Kenntnis genommen.
- Der Bebauungsplan Ammannsmatt wird in erster Lesung gutgeheissen und öffentlich aufgelegt.

10. Juni 2003

- Die Motion Christoph Häusler, SVP-Fraktion, vom 27. Mai 2003 betreffend «Eine der Stadt Zug und ihrer übergeordneten Zentrumsfunktion angemessene Hochhausförderung und Städtebaupolitik» wird durch Rückzug als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Jahresrechnung und der Verwaltungsbericht 2002 werden genehmigt.
- Der Überschuss der Laufenden Rechnung 2002 im Betrag von Fr. 3 473 494.44 wird wie folgt verwendet:
 - 1.1 Hilfeleistung im In- und Ausland Fr. 500 000.-
 - 1.2 Einlage in Steuerausgleich Fr. 2 500 000.-
 - 1.3 Einlage in freies Eigenkapital Fr. 473 494.44
- Die Informatikstrategie der Stadtverwaltung wird zur Kenntnis genommen.

24. Juni 2003

- Die Interpellation Stefan Moos, FDP-Fraktion, vom 13. Juni 2003 betreffend Massnahmen gegen Unwetterschäden in Oberwil wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Für die Sanierung der Liegenschaft Dammstrasse 10 wird ein Kredit von Fr. 1 200 000.- zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Kanalisation Feldstrasse / Aabachstrasse wird ein Bruttokredit von Fr. 2 100 000.- zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Abwassersanierung Hertistrasse wird ein Bruttokredit von Fr. 870 000.- zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Dem Vorvertrag zu einem Kauf- und Abtretungsvertrag betreffend Ausbau Blasenbergstrasse, Etappe Süd, zwischen der Erbgemeinschaft Doswald, der Wasserwerke Zug AG, der Alfred Müller AG und der Stadt Zug wird zugestimmt.
- Die Interpellation der Fraktionen FDP und SVP vom 19. August 2002 betreffend Organisation des Baudepartements und dessen Auswirkungen auf das Baubewilligungsverfahren in der Stadt Zug wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Interpellation Urs E. Meier, Alternative Fraktion, vom 2. Juni 2003 betreffend Mehrwert der Liegenschaft Baarerstrasse 37 durch eine allfällige Aufstockung / Gegenleistungen der Zuger Kantonalbank wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Motion Marianne Zehnder, Alternative Fraktion, vom 8. September 2002 betreffend Teilnahme der Stadt Zug am gesamteuropäischen Aktionstag «In die Stadt – ohne mein Auto» am 22. September wird nicht erheblich erklärt und von der Geschäftskontrolle als erledigt abgeschrieben.
- Das Reglement über den Schulzahnarzt-Dienst wird gutgeheissen.

9. September 2003

- Der Nachfolger von Xaver Ruckli, Ernst Merz, wird vereidigt.
- Die Interpellation Monika Mathers, CSP, vom 30. Juli 2003 betreffend Alterszentrum Frauensteinmatt ohne Zuger Architekten wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die dringliche Motion der FDP, CVP und SVP vom 29. August 2003 betreffend Projektwettbewerb Alterszentrum Frauensteinmatt wird erheblich erklärt und an den Stadtrat überwiesen.
- Die Vorlage 1743 betreffend Stiftung Museum in der Burg Zug: Neuorganisation Finanzierung, Änderung des GGR-Beschlusses vom 26. August 1975 wird zurückgewiesen.
- Die Nachtragskredite zum Voranschlag 2003 in Höhe von total Fr. 652 000.- werden bewilligt.
- Die Änderung des Bebauungsplanes Leimatt in der Fassung der Bau- und Planungskommission vom 19. August 2003, Plan Nr. 7053, wird in erster Lesung verabschiedet.

- Die Motion Marcel Wickart vom 24. September 2002 betreffend standardisierte Projektwettbewerbe mit klaren Vorgaben wird nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Interpellation Alice Landtwing, FDP-Fraktion, vom 10. August 2003 betreffend Verkehrsberuhigungsmassnahmen an der Löberenstrasse und Loretostrasse wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Mit der Vorlage 1748 vom 12. August 2003 hat der Stadtrat die Kleine Anfrage von Felix Denzler, SVP, betreffend Studienauftrag Zentrumslasten beantwortet.

11. November 2003

- Die Interpellation Monika Mathers vom 6. Oktober 2003 betreffend Schicksal der Edelkastanien südlich des ZKB-Gebäudes an der Baarerstrasse wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Interpellation Stefan Hodel, Alternative Fraktion, vom 27. Oktober 2003 betreffend Badeplatz Tellenörtlü wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Einzelinitiative Werner Binzegger vom 14. Oktober 2003 betreffend Abschaffung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug und Wiedereinführung der Gemeindeversammlung mit Anpassung der Gemeindeordnung wird abgelehnt.
- Die Einzelinitiative Geri Hager-Westreicher vom 23. Oktober 2003 für die Erstellung einer Bedürfnisanlage im Bereich der St.-Verena-Kapelle in Zug wird an den Stadtrat überwiesen.
- Der Stiftung Zugerische Alterssiedlungen wird an den Ausbau des Alterszentrums Herti ein einmaliger Investitionsbeitrag von Fr. 435 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Projektierung der Primarschulhauserweiterung und des Kindergartenneubaus Guthirt sowie für die Sanierung des Altbaus Schulhaus Guthirt wird ein Zusatzkredit von Fr. 275 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Der Bebauungsplan Baarerstrasse 74 – 88 / Industriestrasse 31a wird in erster Lesung verabschiedet.
- Die Motion Marc Siegwart zur Ausdünnung des Busverkehrs in der Zuger Innenstadt wird mit der Vorlage 1762 vom 30. September 2003 betreffend Ortsbuskonzept nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Linie 12 (Bahnhof – Gimenen) wird als Ortsbus definitiv eingeführt. Für den Betrieb der Linie 12 wird vom Fahrplanwechsel 2004/2005 an zu Lasten der Laufenden Rechnung ein Beitrag von jährlich maximal Fr. 300 000.– bewilligt. Der Kredit erhöht oder senkt sich um die jährlich ausgewiesene Teuerung.
- Von der Fahrplanänderung der Linie 13 (Feldstrasse – Obersack) wird Kenntnis genommen. Für die erweiterten Betriebskosten des neuen Fahrplanangebotes der Linie 13 wird vom Fahrplanwechsel 2004/2005 an zu Lasten der Laufenden Rechnung ein Betrag von jährlich Fr. 380 000.– bewilligt (Totalkosten maximal Fr. 1 350 000.– pro Jahr). Der Kredit erhöht oder senkt sich um die jährlich ausgewiesene Teuerung.

25. November 2003

- Vereidigung von Astrid Estermann (Nachfolgerin von Martin Stuber, Alternative Fraktion)
- Wahl von Astrid Estermann in die Bau- und Planungskommission (Nachfolgerin von Martin Stuber, Alternative Fraktion)
- Die Interpellation Patrick Cotti, Alternative Fraktion, vom 21. September 2003 betreffend Massnahmen zur aktuellen Jugendpolitik wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Vereinbarung über die Rückübertragung von zwei selbständigen und dauernden Baurechten auf die Baurechtsgeberin zwischen der Stadt Zug und der Kunsteisbahn Zug AG wird genehmigt. Für die Neukonzeption (Kapitalherabsetzung, Übernahme der Anlagen und zur Gewährung eines ehemaligen Startbeitrages) wird ein Bruttokredit von Fr. 5 830 900.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt. Die am 5. Juni 2001 gebildete Rückstellung von Fr. 3 000 000.– zur Sanierung der Kunsteisbahn wird für zusätzliche Abschreibungen auf dem Rückkauf vorgenommen. Der Stadtrat wird ermächtigt, mit der Kunsteisbahn Zug Betriebs AG einen einstweilen auf 5 Jahre befristeten Leistungsvertrag abzuschliessen. An die Kunsteisbahn Zug Betriebs AG wird ein jährlich wiederkehrender Beitrag von Fr. 200 000.– bewilligt.
- Die Motion Cornelia Stocker, FDP, Stefan Ulrich, CVP und Mitunterzeichner vom 6. Dezember 2002 zur beschleunigten Behandlung des Eistadion-Neubaus wird erheblich erklärt.
- Von der Vorgehensweise für die Planung und Projektierung der Überbauung «Eissportanlage Zug» wird zustimmend Kenntnis genommen. Für die Vorbereitung und das Evaluationsverfahren wird ein Kredit von Fr. 130 000.– zur Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.
- Für die Wohnüberbauung Roost wird ein Projektierungskredit von Fr. 1 545 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt. Der Wettbewerbskredit aus dem Jahre 1993 für «Alters- und Familienwohnungen und Altersheim Roost» von Fr. 520 000.– wird mit einem Aufwand von Fr. 490 554.25 abgerechnet und abgeschrieben. Er wird zusammen mit den jährlichen Bauabrechnungen dem Grossen Gemeinderat unterbreitet. Sämtliche im Rahmen der Wohnüberbauung Roost erstellten Wohnungen werden an die 400 stadteigenen Wohnungen gemäss der an der Urnenabstimmung vom 14. Juni 1981 angenommenen Initiative zur Bekämpfung der Wohnungsnot angerechnet.
- Die Interpellation Renatus Wendel, SP-Fraktion, zur Behandlung der Kreditvorlage Nr. 1747: Zeitplan Roostüberbauung – kaum begonnen schon zerronnen! wird zurückgezogen und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Der Bebauungsplan Leimatt, Plan Nr. 7053, wird festgesetzt.
- Die Interpellation Patrick Cotti/Martin Stuber, Alternative Fraktion, vom 24. August 2003 betreffend «Die Stadt Zug vor grossen finanziellen Herausforderungen» wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Der Bericht des Stadtrates betreffend Immobilienbewirtschaftung der Stadt Zug wird zur Kenntnis genommen.

- Die Interpellation Werner Moos, CVP-Fraktion, vom 8. September 2003, betreffend Mitwirkungsverfahren Richtplan und Zonenplanrevision für die Stadt Zug, wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Die Interpellation der CVP-Fraktion vom 1. Oktober 2003 betreffend Massnahmen der Stadt Zug zur erfolgreichen Einführung der Stadtbahn im Jahre 2004 wird beantwortet und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.
- Der Bericht und Antrag des Stadtrates Nr. 1771 betreffend Motion Martin Stuber, Alternative Fraktion, vom 7. Mai 2003 betreffend Schaffung einer Velostation beim neuen Bahnhof wird zurückgewiesen.
- Die Motion der CVP-Fraktion vom 5. Juni 2003 betreffend Einführung von Sportlehrungen in der Stadt Zug wird nicht erheblich erklärt und als erledigt von der Geschäftskontrolle abgeschrieben.

16. Dezember 2003

- Vereidigung von Jürg Messmer (Nachfolger von Christoph Häusler)
- Wahl eines Mitgliedes in die Bau- und Planungskommission (Ersatz von Christoph Häusler)
- Der Finanzplan 2004 – 2008 wird zur Kenntnis genommen.
- Die Steuern für das Jahr 2004 werden wie folgt festgesetzt:
 - 1.1 Die Einkommens- und Vermögenssteuer für natürliche Personen sowie die Reingewinn- und Kapitalsteuer für juristische Personen mit 70 % abzüglich eines Rabatts von 2 % auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
 - 1.2 Die Grundstückgewinnsteuer mit 100 % auf der Basis der kantonalen Einheitsansätze.
 - 1.3 Die Hundesteuer mit Fr. 60.–. Für Wachhunde auf Bauernhöfen sowie für Rettungs-, Militär-, Blinden-, Therapie- und auf Schweiss geprüfte Hunde kann die Hundesteuer auf Gesuch hin erlassen werden.
- Das Budget 2004 wird genehmigt.
- Die Vorlage Nr. 1770 betreffend Bahnhofränder Ost: a) Anpassungen der Umgebung an die neue Bahnhofspassage und Ersatz der Rampe durch eine Rolltreppe zur Unterführung der Baarerstrasse, Baukredit; b) Überdachung der neuen Fussgängerpassage, Baukredit, wird zurückgewiesen.
- Für die Projektierung am Schulgebäude Maria Opferung (2. Bauphase) im Hinblick auf die Benützung durch den Mittagstisch Zentrum, den Logopädischen Dienst Zentrum und als Schulräume für den Schulkreis Zentrum wird ein Kredit von Fr. 160 000.– zu Lasten der Investitionsrechnung bewilligt.

1.2.2 Verzeichnis der im Jahre 2003 erledigten Vorstösse

1. Motionen				
Datum	Name	Dept	Titel	Stand der Bearbeitung
28.01.01	M. Siegwart	Si	Ausdünnung des Busverkehrs in der Zuger Innenstadt	Beantwortet am 11. November 2003 (Vorlage 1762).
14.05.01	SP-Fraktion	Bi	Neue Trägerschaft mit der Führung der Heilpädagogischen Sonderschule Zug (HPS)	Zurückgezogen am 25. März 2003 (Vorlage 1720).
19.05.02	BPK	Bau	Bestmögliche Gestaltung der Zuger Innenstadtachse	Beantwortet am 28. Januar 2003 (Vorlage 1706).
08.09.02	Fraktion SGA/Parteilose	SGU	22. September autofreie Innenstadt	Kenntnisnahme im GGR: 10.09.02. Nicht erheblich erklärt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben am 24.06.2003 (Vorlage Nr. 1741).
19.09.02	Marcel Wickart	Bau	Standardisierte Projektwettbewerbe mit klaren Vorgaben	Kenntnisnahme im GGR: 01.10.02. Nicht erheblich erklärt und von der Geschäftskontrolle abgeschrieben am 09.09.2003 (Vorlage Nr. 1746).
06.12.02	Stocker, Ulrich	Bi	Zur beschleunigten Behandlung des Eisstadion-Neubaus	Kenntnisnahme im GGR: 17.12.02. Erledigt am 25.11.03 (Vorlage Nr. 1764).
27.01.03	Urs Bertschi	Bau	Städtische Lärmschutzmassnahmen entlang der N4a im Bereich der Ammansmatt	Zurückgezogen am 28.01.2003.
26.05.03	C. Häusler	Bau	Motion der SVP-Fraktion vom 26. Mai 2003 betreffend «Eine der Stadt Zug und ihrer übergeordneten Zentrumsfunktion angemessene Hochhausförderung und Städtebaupolitik»	Kenntnisnahme im GGR: 10.06.03. Durch Rückzug von der Geschäftskontrolle abgeschrieben am 10.06.2003
05.06.03	CVP-Fraktion	Bi	Ehrung erfolgreicher Sportler	Kenntnisnahme im GGR: 10.06.03. Erledigt am 25.11.03 (Vorlage Nr. 1767).

2. Postulate				
Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
04.05.01	P. Cotti	SGU	Neue Leitung für den Zuger Ferienpass	Erheblicherklärung und Überweisung am 22. Mai 2001. Beantwortet am 30.09.03 (Vorlage Nr. 1742).
12.01.03	Alternative Fraktion	Bi	Einführung von Stadtreinigungstagen an den Stadtschulen	Kenntnisnahme im GGR: 28.01.03. Abgeschrieben am 25.03.03 (Vorlage 1721).
10.02.03	M. Zehnder	SGU	Zwischenbericht Altersleitbild, Bedürfnisabklärung Seniorentreff	Kenntnisnahme im GGR: 11.03.03. Beantwortet am 27.01.04 (Vorlage 1780).

3. Interpellationen

Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
19.06.02	Fraktion der SP	P	«Zukunft Zug» und zu den «Zielen des Stadtrates»	Kenntnisnahme im GGR: 25.06.02. Beantwortet am 28.01.03 (Vorlage 1707).
10.12.02	M. Zehnder	Bau	Gestaltung Bahnhofrand im Bereich der ZKB	Kenntnisnahme im GGR: 17.12.02. Beantwortet am 06.05.03 (Vorlage 1724).
14.01.03	W. Moos	Bau	Verfügbarkeit von Wohnbauland	Kenntnisnahme im GGR: 28.01.03. Beantwortet am 25.03.03 (Vorlage 1718).
08.03.03	P. Cotti	Pr	Lehrstellen für Jugendliche	Kenntnisnahme im GGR: 11.03.03. Beantwortet am 06.05.03 (Vorlage 1735).
23.04.03	P. Cotti	Bi	Zweite Tagesschule in der Stadt Zug	Kenntnisnahme im GGR: 06.05.03. Mündlich beantwortet am 20.05.03.
03.05.03	U. B. Wyss	Fi	Liegenschaft Artherstrasse 19	Kenntnisnahme + mündlich beantwortet am 06.05.03.
30.05.03	Urs E. Meier	Bau	Mehrwert der Liegenschaft Baarerstrasse 37 durch eine allfällige Aufstockung / Gegenleistungen der Zuger Kantonalbank	Kenntnisnahme im GGR: 10.06.03. Mündlich beantwortet am 24.06.03.
19.08.02	FDP + SVP Fraktion	Bau	Organisation des Baudepartementes und deren Auswirkungen auf das Baubewilligungsverfahren in der Stadt Zug	Kenntnisnahme im GGR: 10.09.02. Beantwortet am 24.06.03 (Vorlage Nr. 1740).
28.05.03	Urs B. Wyss	Bau	Löschweiher Zugerberg	Kenntnisnahme im GGR: 10.06.03. Beantwortet am 30.09.03 (Vorlage Nr. 1756).
11.06.03	Stefan Moos	Bau	Massnahmen gegen Unwetterschäden in Oberwil	Kenntnisnahme und mündliche Beantwortung im GGR: 24.06.03.
30.07.03	Monika Mathers	Bau	Alterszentrum Frauensteinmatt ohne Zuger Architekten?	Kenntnisnahme und mündliche Beantwortung im GGR: 09.09.03.
10.08.03	Alice Landtwing	Si	Verkehrsberuhigungsmassnahmen an der Löberenstrasse und Loretostrasse (graue Gutschrankabfahrt)	Kenntnisnahme und mündliche Beantwortung im GGR: 09.09.03.
24.08.03	Patrick Cotti + Martin Stuber	Fi	Die Stadt Zug vor grossen finanziellen Herausforderungen	Kenntnisnahme im GGR: 09.09.03. Beantwortet am 25.11.03 (Vorlage Nr. 1772).
05.09.03	Werni Moos	Bau	Mitwirkungsverfahren Richtplan und Zonenplanrevision für die Stadt Zug	Kenntnisnahme im GGR: 09.09.03. Beantwortet am 25.11.03 (Vorlage Nr. 1768).
21.09.03	Parick Cotti	SGU	Massnahmen zur aktuellen Jugendpolitik	Kenntnisnahme im GGR: 30.09.03. Beantwortet am 25.11.03 (Vorlage Nr. 1775).
01.10.03	CVP-Fraktion	Si	Massnahmen der Stadt Zug zur erfolgreichen Einführung der Stadtbahn im Jahre 2004	Kenntnisnahme im GGR: 11.11.03. Beantwortet am 25.11.03 (Vorlage Nr. 1773).
03.10.03	Monika Mathers	SGU	Schicksal der Edelkastanien südlich des ZKB-Gebäudes an der Baarerstrasse	Kenntnisnahme und mündliche Beantwortung im GGR: 11.11.03.
25.10.03	Stefan Hodel	Si	Badeplatz Tellenörtli	Kenntnisnahme und mündliche Beantwortung im GGR: 11.11.03.
29.10.03	Renatus Wendel	Fi	Behandlung der Kreditvorlage Nr. 1747: Zeitplan Roost-Überbauung – kaum begonnen schon zerronnen!	Kenntnisnahme im GGR: 11.11.03. Von Interpellant zurückgezogen am 25.11.03.

4. Kleine Anfragen

Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
05.06.03	Felix Denzler	Fi	betreffend Motion «Einen Studienauftrag / Zentrumslasten- und Nutzen»	Kenntnisnahme im GGR: 10.06.03. Beantwortet mit Vorlage Nr. 1748.

5. Einzelinitiative

Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
14.10.03	Werner Binzegger	Pr	Zur Abschaffung des Grossen Gemeinderates der Stadt Zug und Wiedereinführung der Gemeinde- versammlung mit Anpassung der Gemeindeordnung	Kenntnisnahme und Abweisung im GGR: 11.11.03.

Zeichenerklärung (Code):

Pr = Präsidiialdepartement

Fi = Finanzdepartement

Bi = Bildungsdepartement

Bau = Baudepartement

Si = Sicherheitsdepartement

SGU = Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt

1.2.3 Verzeichnis der am 31. Dezember 2003 hängigen Vorstösse

Am 31. Dezember 2003 waren gemäss Geschäftsverzeichnis 42 (40) Motionen in Bearbeitung.

1. Motionen				
Datum	Name	Dept	Titel	Stand der Bearbeitung
22.08.89	Spezialkommission	Pr	Beurteilung von Initiativen	Die auf gemeindlicher Ebene erforderliche Anpassung der gesetzlichen Grundlage ist in der Revisionsvorlage zur Gemeindeordnung berücksichtigt worden (Antrag zur Abschreibung durch Spezialkommission GO).
10.04.90	P. Kamm	Pr	Aktuelle Zuger Stadtgeschichte	Seit Herbst 2000 arbeitet eine Gruppe im Auftrag des Kantons Zug an einem Forschungsförderungskonzept, dessen Ziel eine Geschichte von Stadt und Kanton Zug ist. Die Stadt ist mit zwei Mitgliedern in der Arbeitsgruppe vertreten und beteiligt sich an den Kosten.
28.02.91	BPK	Bau	Veloverbindung von der Poststrasse zur verlängerten Industriestrasse	Der Stadtrat beantragt Abschreibung mit Sammelvorlage Nr. 1757 (traktandiert an GGR-Sitzung vom 30.03.2004).
11.06.91/ 27.08.91	M. Keiser / K. Rust (abgeänderte Motion)	Fi	Umzonung und Realisierung von preisgünstigen Wohnungen im Roost	Motion kann mit Baukreditvorlage abgeschrieben werden.
15.08.91	Vorb. Kommission des MS-Reglementes	Bi	Ausbau der Musikschule	Klares JA zum Ausbau der Musikschule an der Volksabstimmung vom 09.02.03. Die Abschreibung der Motion ist Bestandteil der Sammelvorlage Nr. 1757 (traktandiert an GGR-Sitzung vom 30.03.2004).
28.01.92	H. Abicht / P. Kamm / C. Luchsinger	Pr	Förderung der Niederlassung einer nationalen oder internationalen, kulturell, wissenschaftlichen oder humanitär tätigen Organisation in der Stadt Zug	Die Motion konnte nicht wesentlich gefördert werden. Aktive Bemühungen zur Ansiedlung eines Instituts (internationale Management-Ausbildung) waren nicht erfolgreich.
08.11.94 / 13.12.94	P. Kamm	Bau	Post-«Platz»	Mit der GGR-Vorlage 1782 vom 2.10.03 «Neugestaltung Postplatz» wird für die Erarbeitung eines Gestaltungs- und Betriebskonzepts ein Planungskredit beantragt (Behandlung im GGR am 28.1.2004).
09.05.95/ 04.07.95	B. Holdener	Bau	Neugestaltung der Zeughausgasse	Eine Neugestaltung wird nach der Sanierung der Stadtkerndurchfahrt neu geprüft.
05.11.96/ 26.11.96	E. Ochsner	Si	Anpassung Bewirtschaftung der öffentlichen Parkplätze im Quartier Herti, Zone 9, an das Quartier Guthirt, Zone 8	Die Motion ist erfüllt und kann mit Sammelvorlage im Herbst 2004 abgeschrieben werden.
05.11.96/ 26.11.96	E. Ochsner	Si	Aufhebung Sperrung der St. Johannesstrasse und nördlich Letzistrasse bei Grossveranstaltungen	Die Umfrage bei Anwohnerinnen und Anwohnern ist durchgeführt. Eine Neubeurteilung im Zusammenhang mit den Neubauten Sportanlagen und Verbindung Allmendstrasse/Feldstrasse ist im Gang.

Fortsetzung s. nächste Seite

1. Motionen

Datum	Name	Dept	Titel	Stand der Bearbeitung
12.11.96/ 26.11.96	U. Straub / K. Rust / C. Derungs / R. Hager / L. Granziol / H.-B. Uttinger	Bau	Für eine regional koordinierte Verwirklichung des Verkehrskonzeptes	Alle Vorschläge der «Planungsstudie Stadtverkehr» sind im rechtskräftigen kantonalen Teilrichtplan Verkehr übernommen worden (Nordzufahrt, Stadt-/Minitunnel, Korridor-Nord und Verlängerung General-Guisan-Strasse). Der Stadtrat beantragt Abschreibung mit Sammelvorlage Nr. 1757 (traktandiert an GGR-Sitzung vom 30.03.2004).
04.11.97	SVP-Fraktion	Fi	Studienauftrag über Zentrumslasten und Zentrumsnutzen der Stadt Zug	Mit dem Projekt «Neuaufteilung der Aufgaben zwischen Kanton und Gemeinden» wird die Motion geprüft. Die Stadt Zug ist in der Steuerungs- und in der Expertengruppe vertreten. Für das 1. Paket ist die Vernehmlassung abgeschlossen.
30.09.97/ 11.11.97	FDP-Fraktion	Pr	Verbesserung der Zusammenarbeit zwischen den elf Zuger Gemeinden und dem Kt. Zug	Eine Arbeitsgruppe erstellt gegenwärtig ein Grundlagenpapier.
09.12.97	K. Rust / U. Straub und Mitunterzeichner	Bau	Koordinierte Stadtentwicklung Zug-West	Die Begehren der Motionäre konnten grösstenteils erfüllt werden (L & G, Herti VI, Bebauungsplan Grafenau Süd); weiter sind Anschluss Bahnhof, Sportanlagen und Neugestaltung Dammstrasse zu bearbeiten. Der Stadtrat beantragt Abschreibung mit Sammelvorlage Nr. 1757 (traktandiert an GGR-Sitzung vom 30.03.2004).
29.09.98	FDP-Fraktion	Fi	Wiederaufbau Liegenschaft Zugerbergstrasse 10	Die Liegenschaft wird voraussichtlich 2004 zum Verkauf ausgeschrieben.
27.01.98 / 15.12.98	K. Rust / F. Horber	Fi	Stärkung und Optimierung der Finanzkraft mittels Aufwandoptimierung	2004 wird verwaltungsintern das Projekt «Überprüfung des Anforderungs- und Qualitätsniveaus (Standards) bei der Erfüllung der städtischen Aufgaben» gestartet. Dabei werden Vergleiche mit andern Gemeinden vorgenommen.
09.03.99	FDP-Fraktion	Si	Einrichtung eines städtischen Dienstleistungszentrums («Stadtladen») und eine Erweiterung der Öffnungszeiten von Arbeitsstellen mit direktem Kundenkontakt	Erheblich erklärt am 23.11.1999. Ein längerer Versuch mit neuen Öffnungszeiten der Stadtverwaltung ergab eine geringe Nachfrage. Eine zentrale Anlaufstelle (im Sinne eines Stadtladens) ist abhängig vom Raumangebot und wird im Zusammenhang mit der Reorganisation der Stadtverwaltung überprüft.
25.08.99	CSV-Fraktion	Si	Moderne Fahrrad-Parkier-System rund um den Bahnhof Zug	Erheblich erklärt am 16.05.2000. Für die Dauer des Bahnhofprovisoriums wurden die bestehenden Fahrrad-Parkier-Systeme soweit möglich verbessert. Das definitive System wird mit dem Projekt Neubau Bahnhof Zug eingeführt.
26.06.00	C. Stocker, P. Kündig, U. Straub, W. Moos	Bau	Stadtentwicklung Zug-West und Zug-Süd	Erheblich erklärt am 13.03.01 (GGR-Vorlage Nr. 1576) Zug West: Verlängerung General-Guisan-Strasse mit Halbanschluss Ammannsmatt wurde auf Antrag des Stadtrates im rechtsgültigen kantonalen Teilrichtplan Verkehr aufgenommen. Zug Süd: Möglichkeiten für die Siedlungserweiterungen wurden mit dem kantonalen Richtplan geschaffen. Einzonungen sind im Rahmen der Ortsplanung zu prüfen.
26.06.00	FDP-, CVP- und SVP-Fraktionen	Bau	Verlängerung General-Guisan-Strasse mit Halbanschluss Ammannsmatt	Erheblich erklärt am 13.03.01 (GGR-Vorlage Nr. 1576) Der Strassenzug wurde auf Antrag des Stadtrates in den kantonalen Richtplan aufgenommen. Der Stadtrat beantragt Abschreibung mit Sammelvorlage Nr. 1757 (traktandiert an GGR-Sitzung vom 30.03.2004).
07.07.00	C. Derungs namens vorbereitende Kommission	Si	Parkleitsystem	Erheblich erklärt am 30.01.01. Der Projektierungskredit für das Parkleitsystem wird mit der Vorlage Nr. 1782 vom 2. Dezember 2003 dem GGR unterbreitet.
07.11.00	C. Stocker + J. Heiz G. Windlin und W. Moos	Si	Erhaltung der direkten Busverbindung Ammannsmatt/ Riedmatt/Rank/Herti (Linienführung über General-Guisan-Strasse)	Erheblich erklärt am 8. Mai 2001. Die Busspur auf der General-Guisan-Strasse ist eingerichtet; eine virtuelle Busspur auf der Letzistrasse wird noch installiert. Die Linienführung der Buslinie 6 über die General-Guisan-Strasse konnte erhalten werden (wird mit neuer Sammelvorlage vom Herbst 2004 zur Abschreibung beantragt).
14.11.00	SP-Fraktion (E. Müller)	SGU	Ausbau der familienergänzenden Kleinkinderbetreuung in der Stadt Zug	Am 12. März 2002 an den Stadtrat überwiesen. Anträge für die Errichtung des Tagesheims Herti 6 und die GGR-Vorlage für das Tagesheim Guthirt sind in Vorbereitung.
19.01.01	E. Müller	Bau	Konsultativabstimmung verkehrsarme Bahnhofstrasse jetzt!	Das Projekt Stadtkerndurchfahrt ist in Bearbeitung. Das Ergebnis beeinflusst die Beurteilung der Motion.
13.05.01	SGA/Parteilose	Bi	Zweite Tagesschule für die Stadt Zug	Kann erst nach der Bedürfnisabklärung «Schule mit erweiterten Blockzeiten» weiterverfolgt werden.
10.06.01	SGA/Parteilose	Bi	Erweiterte Blockzeiten und Mittagstischangebote für die Stadtschulen	Kann erst nach der Bedürfnisabklärung «Schule mit erweiterten Blockzeiten» weiterverfolgt werden.

1. Motionen

Datum	Name	Dept	Titel	Stand der Bearbeitung
21.10.01	SVP-Fraktion	Bau	Zukunft für das Kantonsspital	In einer Arbeitsgruppe Stadt / Kanton wird das weitere Vorgehen betreffend Nutzung und städtebauliche Disposition festgelegt.
18.01.02	BPK	Bau	Erstellung eines Katasters der möglichen Standorte von Hochhausbauten in der Stadt Zug und von Richtlinien für die Erstellung von Hochhäusern in der Stadt Zug	Gemeinsam mit der Gemeinde Baar wurde eine kommunale Hochhausstudie Zug/Baar erarbeitet. Schlussbericht wurde mit GGR-Vorlage Nr. 1726 erstattet. Von BPK am 15.4.03 zurückgewiesen.
18.02.02	A. Sidler Weiss	Bi	Motion betr. Sozialtarif für die Ferienlager der Zuger Stadtschulen	Kann erst nach Vorliegen des Konzepts Elternbeiträge beantwortet werden.
26.04.02	FDP-Fraktion	Bau	Motion zur Neugestaltung des Postplatzes inkl. Erweiterung des unterirdischen Parkplatzangebotes	Kenntnisnahme im GGR: 07.05.02. Erheblicherklärung am 28.01.2003.
26.04.02	P. Cotti	Bi	Erstellung einer Anlage mit Halfepipe und Freestyle-Gelände	Wird mit Vorlage Nr. 1774 am 27.01.04 beantwortet.
08.05.02	Fraktionen SP, SGA u. CSV	Bau	Integration des Siemens-Areals in die Stadt Zug	Kenntnisnahme im GGR: 21.05.02. Erheblich erklärt und am 12.11.02 an SR überwiesen.
27.09.02	SP-Fraktion	Fi	Erwerb des Zeughausareals durch die Stadt Zug	Wird mit neuer Sammelvorlage im Herbst 2004 abgeschrieben.
28.09.02	Monika Mathers	SGU	Zur Errichtung einer städtischen Stelle zur Vermittlung von Übergangswohnungen	Kenntnisnahme im GGR: 12.11.02. In Bearbeitung.
14.11.02	Stocker, Landtwing, Spillmann	SGU	Ein Haus für junge Menschen in Ausbildung	Kenntnisnahme im GGR: 26.11.02. Erheblich erklärt und an den Stadtrat überwiesen am 17.12.02. Bearbeitung ist 2004 vorgesehen.
28.11.02	Martin Stuber	Pr	Stadtzuger Solidarität mit den galizischen Opfern des Zuger Öls	Kenntnisnahme im GGR: 17.12.02. Tranktandiert an GGR-Sitzung vom 30.03.04.
21.12.02	Rudolf Balsiger	Pr	Änderung Stadtratsreglement	Kenntnisnahme im GGR 28.01.2003. An GPK zur Behandlung überwiesen am 25.03.03 (Vorlage 1719).
07.05.03	M. Stuber	Si	Schaffung einer Velostation beim neuen Bahnhof	Kenntnisnahme im GGR: 20.05.03. Vorlage Nr. 1771 zurückgewiesen am 25.11.03.
12.08.03	Stefan Hodel	Bau	Baumschutzverordnung für die Stadt Zug	Kenntnisnahme im GGR: 09.09.03. In Bearbeitung.
29.08.03	FDP, CVP und SVP-Fraktionen	Bau	Dringliche Motion zum Projektwettbewerb Alterszentrum Frauensteinmatt	Das Wettbewerbsverfahren wird auf Grund der am 09.09.03 erheblich erklärten Motion durch den Stadtrat abgebrochen. Eine gegen diesen Entscheid erhobene Beschwerde wird vom Verwaltungsgericht im Januar 2004 gutgeheissen und der Stadtrat angewiesen, das Verfahren fortzusetzen.
24.11.03	BPK	Bau	Informationspolitik zu städtischen Wettbewerben	Kenntnisnahme im GGR: 16.12.03. In Bearbeitung.
25.11.03	B. Hotz, P. Kündig, A. Landtwing, S. Gschwind	Si	Einführung von Tempo-30-Zonen im Quartier Rötel und im Quartier Löberen/Loreto	Kenntnisnahme im GGR: 16.12.03. In Bearbeitung.

Am 31. Dezember 2003 waren gemäss Geschäftsverzeichnis 7 (14) Postulate in Bearbeitung.

2. Postulate				
Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
07.11.88	H. Christen	Fi	Benutzerfreundliche Gestaltung der Zollhaushalle am Kolinplatz	Am 29.11.88 an SR überwiesen. Bis heute konnte keine befriedigende Lösung gefunden werden.
16.04.91	R. Hager / B. Holdener / P. Hofmann	Fi	Rückerstattung von Abgaben für die Benützung von Sportplätzen und Anlagen durch Sportvereine mit Junioren-Abteilungen	Die Totalrevision des Reglements ist beim Sportamt in Bearbeitung.
26.01.93/ 09.03.93	D. Brunner / A. Csomor	Pr	Offenlegung von Interessenverbindungen der Mitglieder des GGR	Am 9.3.93 an SR überwiesen. Wird mit der Revision der GO geprüft; Antrag auf Abschreibung durch Spezialkommission GO.
30.11.93	D. Brunner / C. Schmid / J. Lang	Bau	Verursachergerechte Wassertarife/ Abwassergebühren und eine städtische Wassersparpolitik	Das neue auf dem Verursacherprinzip beruhende Abwasserreglement wurde 2003 in Spezialkommission beraten. Behandlung im GGR ist 2004 vorgesehen.
15.03.99	E. Rohrer	Si	Verkehrsberuhigung / Verbesserung der Verkehrssicherheit auf der Steinhauserstrasse	Am 8.6.99 überwiesen. Der Kanton hat das Projekt mangels Kapazitäten einstweilen sistiert.
07.09.99	D. Staffelbach	Bau	«Keine unsinnigen Wohnungsquoten mehr»	Am 11. April 2000 als Postulat (Vorlage Nr. 1533) überwiesen (von Motion). Wird im Rahmen der künftigen Ortsplanrevision geprüft.
07.05.02	C. Stocker	Bi	Internationale Schule mit privater Trägerschaft und Unterrichtssprache Englisch in der Stadt Zug	Kenntnisnahme und an Stadtrat überwiesen am 07.05.02. Der Stadtrat beantragt die Abschreibung mit Sammelvorlage Nr. 1757 (traktandiert an GGR-Sitzung vom 30.03.2004).

Am 31. Dezember 2003 waren gemäss Geschäftsverzeichnis 4 Interpellationen in Bearbeitung.

3. Interpellationen				
Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
31.10.03	Martina Arnold u. Peter Kündig	Bi	Projekt «Schule mit erweiterten Blockzeiten» (SEB)	In Bearbeitung.
11.11.03	FDP, CVP und SVP-Fraktion	Si	Stadträtlicher Standpunkt zur Vernehmlassung der Verordnung «Rahmenbedingungen für den ruhenden Verkehr»	Kenntnisnahme im GGR: 11.11.03, mündliche Beantwortung im Januar 2004.
21.11.03	Patrick Steinle	Si	Ortsbuskonzept: Sicherung der längerfristigen Linienführung Ortsbus 13 auf der Aabachstrasse	Kenntnisnahme im GGR: 25.11.03, mündliche Beantwortung im Januar 2004.
26.11.03	A. Sidler Weiss	Bi	Doppelklassen an der Schule Oberwil	Mit Vorlage Nr. 1783 am 27.01.04 beantwortet.

Am 31. Dezember 2003 war gemäss Geschäftsverzeichnis 1 Einzelinitiative in Bearbeitung.

4. Einzelinitiativen				
Datum	Name	Dept.	Titel	Stand der Bearbeitung
23.10.03	Geri Hager- Westreicher	Bau	Für die Erstellung einer Bedürfnisanlage im Bereich der St.-Verena-Kapelle in Zug	Kenntnisnahme im GGR: 11.11.03 und Überweisung an Stadtrat. In Bearbeitung.

Zeichenerklärung (Code):

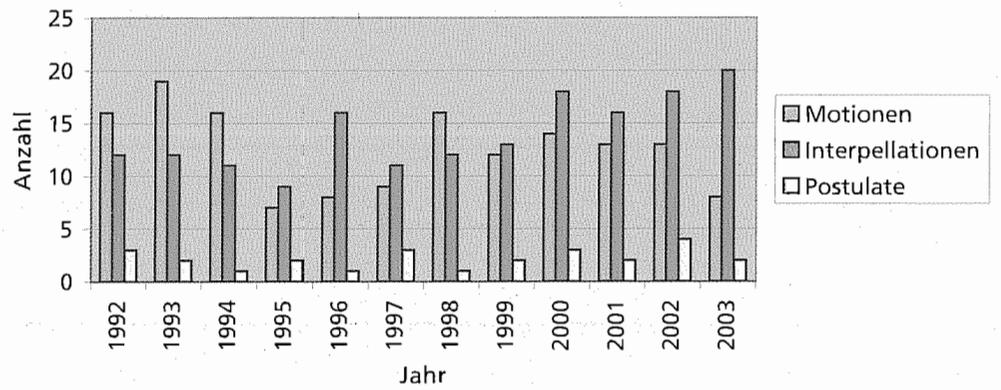
Pr = Präsidialdepartement
Fi = Finanzdepartement

Bi = Bildungsdepartement
Bau = Baudepartement

Si = Sicherheitsdepartement
SGU = Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt

1.2.4 Anzahl der Vorstösse im Grossen Gemeinderat der Stadt Zug von 1992 bis 2002

Jahr	Motionen	Postulate	Interpellationen	Total
1992	16	3	12	31
1993	19	2	12	33
1994	16	1	11	28
1995	7	2	9	18
1996	8	1	16	25
1997	9	3	11	23
1998	16	1	12	29
1999	12	2	13	27
2000	14	3	18	35
2001	13	2	16	31
2002	13	4	18	35
2003	8	2	20	30
Total	151	26	168	345



2. Stadtrat und Kommissionen

2.1 Stadtrat

2003 – das ist für den Stadtrat besonders:

- Beginn der neuen Legislaturperiode 2003–2006 in einem teilweise erneuerten Gremium mit zwei neuen Stadträten und dem neuen Stadtschreiber.
- Beschluss und Publikation der Legislaturziele 2003–2006 mit dem Programm «Stadt Zug: Entwicklung und Qualität».
- Eröffnung des neuen Zuger Bahnhof am 28. November mit einem dreitägigen Kulturfest.
- Die Zustimmung der Stimmberechtigten von Zug zu einem Umbaukredit von 9,7 Mio. Franken für die Renovation und den Umbau des Schulhauses Neustadt 1 zum Musikschulzentrum.
- Die Zustimmung der Stimmberechtigten der Stadt Zug zum Kauf der Liegenschaft Villa Stadlin im Hinblick auf den Bau des Alterszentrum Frauensteinmatte und zum «Investitionskostenbeitrag von 7,5 Mio. Franken für das Altersheim Mülimatt».
- Die Zustimmung der Stimmberechtigten der Stadt Zug zur «Entwicklungsplanung Landis & Gyr / SBB West».
- Die Neugestaltung der Bahnhofstrasse und die damit verbundene Kritik aus der Bevölkerung.
- Die Zustimmung des Parlaments zu einem Projektierungskredit zur Sanierung der Meisenbergstrasse.
- Die Bewilligung des Projektierungskredits durch den Grossen Gemeinderat für den Bau von 90 Wohnungen im Roost.
- Das Wettbewerbsverfahren Frauensteinmatte, welches auf Grund einer erheblich erklärten Motion durch den Stadtrat abgebrochen und auf Grund eines Entscheids des Verwaltungsgerichts wieder fortgesetzt werden muss.
- Die Sanierung der Leichtathletikanlage Herti.
- Die Zustimmung des Grossen Gemeinderats zu einem Vorgehensmodell, welches die Realisierung eines neuen Eisstadions in Zusammenarbeit mit einem privaten Projektpartner (Investor / Realisator / Bauträger / Planungsteam) vorsieht.
- Der intensive Regen vom 6. Juni und die erneuten Wasserschäden in Oberwil, verursacht vor allem durch Oberflächenwasser des Hanggebietes.

2.2 Verzeichnis der Sitzungen und der Geschäftszahl des Stadtrates und der verschiedenen Kommissionen

	2001 Sitzungen	Geschäfte	2002 Sitzungen	Geschäfte
Stadtrat	51	2114	52	1642
Rechnungsprüfungskommission	5	2	7	2
Personalkommission	1	5	1	5
Pensionskassenvorstand	10	24	5	25
Grundstückgewinnsteuerkommission	12	348	12	367
Schulkommission	5	15	5	13
Musikschulkommission	5	34	5	34
Bibliothekskommission	2	9	2	10
Stadtbildkommission	13	60	8	45
Nomenklaturkommission	2	4	1	3
Friedhofkommission	4	16	3	14
Feuerschutzkommission	3	19	3	17
Schiesskommission	1	4	1	4
Vormundschaftskommission	2	131	2	156
Gesundheitskommission	0	0	3	12
Umweltkommission	4	14	4	21
Energiekommission	8	45	10	71
Familienergänzende Kinderbetreuung	4	17	3	13

3. Stadtverwaltung

2003 – das Wichtigste im Überblick

- Der neue Zuger Bahnhof wird am 28. November mit einem dreitägigen Kulturfest eröffnet. Die Hauptattraktion des neuen Gebäudes ist unbestritten die Kunst am Bau: Die Lichtinstallation des US-Künstlers James Turrell, die zu einem Grossteil von privaten Gönnern mitfinanziert wurde, verzaubert alle und findet internationales Interesse.
- Den «Jahrhundertsommer» geniessen insbesondere auch die Badegäste; die Besucherzahlen in den Seebädern sind so hoch wie noch nie.
- Der intensive Regen vom 6. Juni führt in Oberwil wieder zu Problemen. Wasserschäden werden vor allem durch Oberflächenwasser des Hanggebietes verursacht. Bauliche Sofortmassnahmen an exponierten Stellen werden künftig Risiken verkleinern.
- Die Stimmberechtigten von Zug stimmen mit 85,1 % Ja-Stimmen einem Umbaukredit von 9,7 Mio. Franken für die Renovation und den Umbau des Schulhauses Neustadt 1 zum Musikschulzentrum zu.
- Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zug stimmen dem «Investitionskostenbeitrag von 7,5 Mio. Franken für das Altersheim Mülimatt» mit grosser Mehrheit zu.
- Das Literaturfest «Höhenflug '03» des Innerschweizer Schriftsteller- und Schriftstellerinnenvereins bringt während vier Tagen vielfältige Umsetzungen von Literatur auf die Burgbachkeller-Bühne.
- Höhepunkt und Abschluss des «Eidg. Theaterfests» ist die erfolgreiche Uraufführung der Festivalproduktion «Der Apfelschuss oder die Probe zu «Eydgenössisches Contrafeth Auff- und Abnehmender Jungfrauen Helvetiae» von Rudolph Straub im Theater Casino.
- Die Bahnhofstrasse muss wegen Leitungserneuerungen saniert werden. Gleichzeitig wird ein neues Gestaltungskonzept umgesetzt. In diesem Zusammenhang werden auch Bäume gefällt, was zu starker Kritik aus der Bevölkerung führt.
- Das Parlament stimmt einem Projektierungskredit zur Sanierung der Meisenbergstrasse – und damit einer besseren Erschliessung des Gimenenquartiers – zu.
- Im Frühjahr wird das Vorprojekt für 90 Wohnungen im Roost der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Im November bewilligt der Grosse Gemeinderat den Projektierungskredit. Die Stadt Zug projektiert die Wohnüberbauung zusammen mit der Allgemeinen Wohnbaugenossenschaft Zug (AWZ) und der Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnbau Zug (GEWOBA).
- Der Stadtrat genehmigt anfangs Jahr das revidierte Raumprogramm für das Alterszentrum Frauensteinmatt. Das Wettbewerbsverfahren wird auf Grund einer erheblich erklärten Motion durch den Stadtrat abgebrochen. Eine gegen diesen Entscheid erhobene Beschwerde wird vom Verwaltungsgericht im Januar 2004 gutgeheissen und der Stadtrat angewiesen, das Verfahren fortzusetzen.
- Die Leichtathletikanlage Herti wird umfangreich saniert.
- Die Volksabstimmung zur Änderung des Lehrerbesoldungsgesetzes bringt für die Schulen eine erhebliche Qualitätsverbesserung. Insbesondere die deutliche Zustimmung zu dieser Gesetzesänderung durch die Stimmberechtigten der Stadt Zug spricht für die grundsätzliche Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Stadtschulen Zug.
- Wieder erreicht die Stadt- und Kantonsbibliothek neue Rekordzahlen in der Benutzung: 548564 Ausleihen und mehr als eine Viertelmillion Zutritte werden gezählt.
- Die Teilnahme der Stadt Zug am Europäischen Aktionstag 22. September «In die Stadt – ohne mein Auto», wird auf Grund heftiger Kritik von Vertreterinnen und Vertretern des Parlaments und aus Gewerbekreisen nicht durchgeführt.
- Der Grosse Gemeinderat stimmt am 25. November einem Vorgehensmodell zu, welches die Realisierung eines neuen Eisstadions in Zusammenarbeit mit einem privaten Projektpartner (Investor / Realisator / Bauträger / Planungsteam) vorsieht. Dieser soll in der Lage sein, nebst dem Eisstadion zusätzliche Bauten verschiedener Nutzung für eigene Zwecke zu finanzieren und zu erstellen.
- Die von der Fachstelle Alter und Gesundheit herausgegebene Zeitschrift «Zytlos» erhält ein neues Konzept mit Anpassungen an das städtische Layout und findet damit grossen Anklang.
- Der Stadtrat setzt eine Arbeitsgruppe zum Thema Jugend und Kind ein. Interessierte treffen sich im Dezember zu einer ersten Diskussionsrunde und besprechen die Ausrichtung der neuen Arbeitsgruppe.

3.1 Präsidialdepartement

3.1.1 Das Wichtigste im Überblick

Ein wichtiges Legislaturziel, nämlich die Stadtverwaltung unter Miteinbezug der Mitarbeitenden zu reorganisieren, wird mit Erfolg gestartet. Mit der Eliminierung von Schnittstellen und mit Prozessoptimierungen soll die heutige Organisation weiter gestrafft werden.

Die Stadtverwaltung wird erfolgreich nach ISO 9001:2000 für die nächsten drei Jahre zertifiziert.

Das Sanierungskonzept der Pensionskasse mit einer Neukonstituierung des Vorstandes wird umgesetzt.

Das Projekt «Strukturelle Besoldungsrevision» wird in Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung weiter bearbeitet und teilweise abgeschlossen.

3.1.2 Departementsziele

Die Departementsziele werden erreicht:

- Das **Projekt Stadtentwicklung** wird im Rahmen der Reorganisation der Stadtverwaltung weiter entwickelt. Es ist vorgesehen, im Präsidualdepartement eine «Koordinationsstelle Stadtentwicklung» zu führen. Diese befasst sich als Stabsstelle des Stadtpräsidiums mit Fragen der Stadtentwicklung und vernetzt die verschiedenen Politikbereiche. Sie fasst die räumlichen, sozialen, rechtlichen, wirtschaftlichen, ökologischen und kulturellen Aspekte in einer möglichst kohärenten Stadtentwicklungspolitik zusammen. Diese Stelle wird eng mit den Departementsvertretern und externen Persönlichkeiten aus den Bereichen Wirtschaft, Politik und Kultur zusammenarbeiten.
- Die **Sanierung der Pensionskasse** wurde vom GGR am 12. November 2002 beschlossen. Der im Konzept enthaltene Sanierungsbeitrag von Fr. 53,95 Mio. wird der städtischen Pensionskasse am 2. Februar 2003 vollständig überwiesen.
- Im Rahmen des Projekts **strukturelle Besoldungsrevision** wird das Teilprojekt Arbeitsplatzbewertung im Herbst abgeschlossen werden. Die Ergebnisse zeigen, dass sich das städtische und kantonale Gehaltssystem unter den gegebenen Bedingungen bezüglich der Lohneinreihung und der leistungsbezogenen Gehaltsentwicklung im Verwaltungsbereich als weiterhin anwendbar erweist. Auf die Änderung des bestehenden Lohnsystems wird deshalb vorläufig verzichtet. Weitergeführt wird nun das Teilprojekt «übrige Anstellungsbedingungen», in welchem vor allem eine kostenneutrale Flexibilisierung der Arbeitszeit (Jahresarbeitszeit) geprüft werden soll.
- Die Projektskizze für ein **Kommunikationskonzept** der Stadt Zug wird entworfen und vom Stadtrat genehmigt. Die Projektgruppe nimmt ihre Arbeit zu Beginn 2004 auf und wird ihre Vorschläge im Verlaufe des Jahres erarbeiten und präsentieren.
- Eine Projektgruppe erarbeitet mit dem Intranet eine neue interne elektronische Kommunikationsplattform der Verwaltung. Das Intranet geht im Frühjahr 2004 online.
- Der **städtische Internetauftritt** wird weiter entwickelt und mit Erinnerungs- und Benachrichtungsdiensten ergänzt, welche Interessierte automatisch über Neuigkeiten (Abstimmungsergebnisse, städtische Mitteilungen, Veranstaltungskalender) oder an Termine (Steuererklärung, Abstimmungen) erinnern. Im Weiteren werden die Dienstleistungen der Einwohnerkontrolle mit einem umfassenden Informatiksystem verbunden, das den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitarbeitenden der Verwaltung eine effiziente Online-Abwicklung der Geschäfte erlaubt.

3.1.3 Personaldienst

Das Wichtigste im Überblick

Das Jahr 2003 ist für den städtischen Personaldienst neben den laufenden Aufgaben im Bereich der Personalbeschaffung, -betreuung und -administration im Wesentlichen geprägt von folgenden Aktivitäten:

- Umsetzung des Sanierungskonzeptes Pensionskasse mit einer Neukonstituierung des Vorstandes,
- Weiterbearbeitung und Teilabschluss des Projektes «Strukturelle Besoldungsrevision» in Zusammenarbeit mit der kantonalen Verwaltung
- Planung und Umsetzung der Reform der kaufmännischen Ausbildung; Organisation der überbetrieblichen Ausbildung

Departementsziele

Die im Personalbereich gesetzten Departementsziele werden erreicht:

- Fortsetzung des Projektes «Strukturelle Besoldungsrevision» mit Abschluss der Arbeitsplatzbewertung,
- Umsetzung Sanierung der Pensionskasse (GGR-Beschluss vom 12. November 2002, in Kraft seit 1. Januar 2003)

Stellenplanbesetzung/Personalrekrutierung

Die in der stadträtlichen Besoldungskommission behandelte Personalplanung und insbesondere die Bewilligung neuer Stellen erfolgt mit der gebotenen Zurückhaltung und unter sorgfältiger Prüfung der von den Departementen detailliert verlangten Begründungen.

Die Rekrutierung von neuem Personal verläuft aufgrund der Arbeitsmarktlage unproblematisch, verursacht aber einen hohen Arbeitsaufwand. Denn für die meisten Stellenausschreibungen gehen sehr viele Bewerbungen ein. Alle offenen Stellen können schliesslich mit qualifizierten Personen besetzt werden.

Personalstatistik

Am 31. Dezember 2003 sind insgesamt 649 (Vorjahr [Vj.] 628) hauptamtliche und teilzeitbeschäftigte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem festen Anstellungsverhältnis (ohne Lehrlinge). Sie teilen sich in 472,02 (Vj. 467,55) Personaleinheiten. Im Berichtsjahr ist somit die Zahl der Personaleinheiten, das heisst unter Berücksichtigung des effektiven Beschäftigungsgrades, gegenüber 2002 um 4,47 Einheiten (Vj. 34,89, Weggang Stapo) gestiegen (Stand Dezember 2003). Im Berichtsjahr sind folgende Personalmutationen zu verzeichnen (ohne Lehrlinge, Aushilfen):

- Eintritte 2003:	57 (Vj. 92)	
- Austritte (inkl. Pens.)	41 (Vj. 86)	
- Fluktuationsrate	6,3 % (Vj. 13,7 %)	Austritte, bezogen auf den Personalbestand am Ende des Berichtsjahres

Über die Personal- und Beschäftigungsstrukturen in der Stadtverwaltung Zug geben die nachstehenden Statistiken Auskunft:

Beschäftigungsstatistik nach Beschäftigungsgrad

Beschäftigungsumfang	Männer		Frauen		Total	Anteil %
	Anzahl	in %	Anzahl	in %		
Unter 50 %	28	18	127	82	155	24
50 % – 89 %	59	29	145	71	204	31
90 % und mehr	207	71	83	29	290	45
Total	294	45	355	55	649	100

Beschäftigungsstatistik nach Alter (mit Anzahl Teilzeitangestellten TZ)

Alter	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Unter 20	–	–	–	–	0	–
20 – 30	14	9	51	32	65	41
31 – 40	52	25	96	87	148	112
41 – 50	102	29	97	87	148	121
51 – 60	102	24	95	77	197	101
Über 60	24	4	16	8	40	12
Total	294	91	355	296	649	387

Beschäftigungsstatistik in % pro Dienstaltersbereiche

Dienstjahre	Mitarbeitende	
	Anzahl	in %
0 – 1	89	14
2 – 4	106	16
5 – 9	127	20
10 – 14	129	20
15 – 19	72	11
20 – 24	38	6
> 25	88	14
Total	649	100

Entwicklung Teilzeit-/Vollzeitstellen

Anzahl Personen pro Jahr und Beschäftigungsgrad				
Beschäftigungsgrad	1991	1995	1999	2003
Unter 50 %	122	135	119	155
50 % – 90 %	98	133	174	204
Über 90 %	344	343	342	290
Total	564	611	635	649

Entwicklung Altersstruktur der Mitarbeiter/innen

Anzahl Personen pro Jahr und Altersgruppe				
Alter	1991	1995	1999	2003
unter 20	–	–	1	–
20 – 30	95	91	74	65
31 – 40	150	160	143	148
41 – 50	162	196	214	199
51 – 60	124	142	178	197
Über 60	25	22	25	40
Total	556	611	635	649

Beschäftigungsstatistik nach Departement

Departement (ohne Lehrlinge)	Anzahl Personen mit Anteil Teilzeitangestellten (TZ)					
	Männer		Frauen		Total	
	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ	Anzahl	Davon TZ
Präsidential	10	22	7	5	17	7
Finanzen	11	0	7	4	18	4
Bildung	143	74	300	258	443	332
Bau	81	7	9	7	90	14
Sicherheit	39	3	16	9	55	12
SGU	10	5	16	13	26	18
Total	294	91	355	296	649	387

Beschäftigungsstatistik nach Departement

Departement	Anzahl Personen und Personaleinheiten				Total Pers.	Total Pers.-Einh.	
	Männer		Frauen			Berichtsjahr	Vorjahr
	Anz. Pers.	Pers.-Einh.	Anz. Pers.	Pers.-Einh.			
Präsidential	10	8,80	7	5,10	17	13,9	24,30
Finanzen	11	11,00	7	4,60	18	15,6	15,30
Bildung	143	114,79	300	175,88	443	290,67	280,93
Bau	81	78,90	9	6,50	90	95,4	90,50
Sicherheit	39	36,70	16	12,65	55	49,35	35,92
SGU	10	7,00	16	10,10	26	17,1	20,60
Total	294	257,19	355	214,83	649	472,02	467,55

Besoldungsstatistik der letzten 10 Jahre (Beträge in Franken, inkl. Aushilfen)

Jahr	Behörden Kommissionen	Löhne Ver- waltung/Betrieb	Löhne Lehrpersonen	Total	Veränderung gegenüber Vj.
1994	1 138 406	24 504 568	21 132 684	46 775 658	2,97 %
1995	1 274 470	25 349 017	21 622 272	48 245 759	3,14 %
1996	1 139 200	25 873 141	22 447 551	49 459 892	2,52 %
1997	1 245 475	26 261 205	22 393 157	49 899 837	0,89 %
1998	1 292 346	26 169 757	22 913 861	50 375 964	0,95 %
1999	1 254 032	26 747 243	23 507 126	51 508 401	2,25 %
2000	1 114 929	27 410 859	24 024 523	52 550 311	2,02 %
2001	1 201 170	28 931 248	24 497 549	54 629 967	3,96 %
2002	1 386 056	25 109 446	24 986 140	51 481 642	-5,76 %
2003	1 368 131	25 900 279	25 627 513	52 895 923	2,75 %

In der Rechnung 2003 sind die Lohnsummen der einzelnen Besoldungskonti einschliesslich 8,2 Prozent aufkumulierte Teuerungszulage (Vj. 7,2 %) berechnet (Basis Grundgehälter = 1994: Index 100,28). Für das Jahr 2004 erfolgt unter Berücksichtigung des entsprechenden Beschlusses des Regierungsrates des Kantons Zug keine Erhöhung der kumulierten Teuerungszulage. Sie bleibt wie bisher bei 8,2 %, das heisst die im Jahr 2003 aufgelaufene Teuerung von rund 0,6 % wird nicht ausgeglichen.

Die per 1. Januar 2004 im Verwaltungsbereich vorgenommenen individuellen Lohnerhöhungen durch Beförderungen nach dem Leistungsprinzip (Klassen- und Stufenerhöhungen) sowie die gesetzlichen Stufenerhöhungen im Schulbereich machen ca. 0,8 % (Vj. 0,9 %) der Gesamt-Lohnsumme aus.

Chancengleichheit für Frau und Mann in der Stadtverwaltung

Grundlage bilden die vom Stadtrat auf den 1. Juli 1995 in Kraft gesetzten Richtlinien zur Chancengleichheit für Frau und Mann in der Stadtverwaltung. Eine von der Personalkommission eingesetzte 3er-Arbeitsgruppe hat den Themenbereich der Chancengleichheit als feste Aufgabe übernommen. Im Rahmen des Jahresberichtes wird jeweils kurz über den Stand der Chancengleichheit bzw. zur Umsetzung der Richtlinien informiert.

Im Berichtsjahr hat sich die «Arbeitsgruppe Chancengleichheit» wegen Wechsel von Mitgliedern mit keinen Projekten befassen können.

3.1.4 Rechtsdienst

Der städtische Rechtsdienst steht dem Stadtrat, der Stadtverwaltung und dem Stadtparlament zur Verfügung für die Abklärung von Rechtsfragen, für die Beschwerdeinstruktion sowie für Rechtssetzungsvorhaben. Die Aufgaben sind auch im Berichtsjahr vielfältig, wobei das Schwergewicht wiederum auf dem Staats- und Verwaltungsrecht liegt (Volksrechte, Parlamentsrecht, Gemeinderecht, Verkehr, Bau-, Planungs- und Umweltrecht, Feuerpolizei, Enteignungsrecht, Reklamewesen, Submissionswesen, Gastgewerbe, Finanzen, Sozialrecht, Vormundschaftsrecht, Schulrecht usw.). Zu bearbeiten sind aber ebenso Rechtsfragen aus dem Privatrecht (Personenrecht, Erbrecht, Familienrecht, Sachenrecht, Vertragsrecht). Auf dem Gebiet der Rechtsetzung betreut der Rechtsdienst unter anderem folgende Projekte: Totalrevision der Gemeindeordnung (parlamentarische Vorberatung), Reglement über den Schulzahnarztendienst, Verordnung

über den Schutz der öffentlichen Anlagen, Verordnung über die Strassenkunst sowie Teilrevision der Verordnung betreffend die Einführung einer Beherbergungsabgabe. Weitere wichtige Tätigkeitsschwerpunkte im Berichtsjahr sind die Mitwirkung am Projekt «Zuger Finanz- und Aufgabenreform» sowie die Vorbereitungsarbeiten für die Herausgabe von Band 10 der Amtlichen Sammlung der Ratsbeschlüsse der Stadt Zug.

Der Rechtsdienst nimmt im Weiteren die von der Stadt Zug zu erfüllenden notariellen Aufgaben wahr. Entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen liegt das Schwergewicht bei den öffentlich zu beurkundenden Grundstücksgeschäften (Handänderungsverträge, Begründung von Stockwerkeigentum, Dienstbarkeitsverträge, Grundpfandverträge). Infolge der sehr hohen Arbeitsbelastung können Verträge und Urkunden des Familien- und des Erbrechts grundsätzlich nicht mehr erstellt und beurkundet werden. Ebenso muss aus Kapazitätsgründen auf die öffentliche Beurkundung von Vorgängen des Gesellschaftsrechts verzichtet werden. Im Berichtsjahr werden insgesamt 555 Rechtsgeschäfte öffentlich beurkundet gegenüber 512 im Jahr 2002.

Zusätzlich werden 1009 (Vorjahr: 820) amtliche Beglaubigungen von Unterschriften und Fotokopien vorgenommen.

Arten und Anzahl der öffentlich beurkundeten Rechtsgeschäfte:

	2003	2002	2001
a) Grundstücksgeschäfte:			
– Kaufverträge	199	204	241
– Vorverträge zu Kaufverträgen	79	13	9
– Abtretungs-/Schenkungsverträge	34	42	31
– Begründung von Stockwerkeigentum	30	16	18
– Dienstbarkeitsverträge	23	28	17
– Grundpfandverträge	140	163	161
b) Ehe-/Erbverträge	2	3	3
Letztwillige Verfügungen	–	1	1
c) Urkunden des Gesellschaftsrechts	4	–	3
d) Wechselproteste	8	6	20
e) Eidesstattliche Erklärungen	15	16	14
f) Andere Beurkundungen	21	20	7
Total	555	512	525

3.1.5 Kultur

Januar: Die Zuger Künstlerin Roma Inderbitzin reist nach Kairo, um ihren Aufenthalt im Atelier der Schweizer Städte für Kulturfragen anzutreten. Zusammen mit anderen Künstlern realisiert sie in Ägypten verschiedene Projekte und Ausstellungen. Einige der dort entstandenen Arbeiten sind im Februar 2004 in der Zuger Galerie Schmu_ku_ku zu sehen.

März: Die Kulturkommission arbeitet an künftigen Schwerpunkten der städtischen Kulturpolitik und bestimmt die Massnahmen, die zur Umsetzung der Ziele nötig sind. Handlungsbedarf sieht die Kommission hauptsächlich bei der Jugendkultur, der Sicherung der städtischen Kulturfinanzierung und der Erschliessung zusätzlicher Mittel für die Kulturförderung in Zusammenarbeit mit den anderen Gemeinden und mit Privaten.

April: Die Kulturkommission lädt die Zuger Kulturschaffenden zum 3. Kultur-Apéro ins Theater im Burgbachkeller ein und stellt ihre Überlegungen und Ziele zur Diskussion. Zusätzlich präsentieren die Zuger Film- und Videoamateure erstmals ihre filmische Dokumentation des erfolgreichen städtischen Projekts zum Kantonsjubiläum 2002 «Geschichtenzeit 20.02».

August/September: Literatur und freies Theater setzen sich gross in Szene! Das Literaturfest «Höhenflug '03» des Innerschweizer Schriftsteller- und Schriftstellerinnenvereins bringt während vier Tagen vielfältige Umsetzungen von Literatur auf die Burgbachkeller-Bühne, und der Verband der Schweizer Theaterschaffenden feiert sein 20-jähriges Bestehen mit einer fünftägigen Werkschau des aktuellen Theaterschaffens auf verschiedenen Zuger Bühnen. Höhepunkt und Abschluss dieses «Eidg. Theaterfests» ist die erfolgreiche Uraufführung der Festivalproduktion «Der Apfelschuss oder die Probe zu «Eydgenössisches Contrafeth Auff- und Abnehmender Jungfrauen Helvetiae» von Rudolph Straub im Theater Casino.

9. September: Der Grosse Gemeinderat weist die Vorlage zur Neuorganisation und Neufinanzierung der Stiftung Museum in der Burg zurück. Dieser Entscheid hat zur Folge, dass bei der Inventarisierung und bei den Ausstellungen Einsparungen gemacht werden müssen. Die Museumspädagogik kann dank zusätzlicher Beiträge fast aller Gemeinden beibehalten werden.

15./16. November: Die Stadt Zug ist am 2. Kinder- und Jugendliteratur-Festival Abraxas in der Partnerstadt La Chaux-de-Fonds mit einer Plakatserie präsent, die dem jungen Festivalpublikum einige Zuger Besonderheiten vorstellt. Abraxas wurde 2002 als Beitrag zum Kantonsjubiläum erstmals in Zug durchgeführt.

28.–30. November: Der neue Zuger Bahnhof wird mit einem dreitägigen Kulturfest eröffnet, dessen Programm hauptsächlich einheimische Künstlerinnen und Künstler bestreiten. Bei dieser Gelegenheit zeigt sich, dass auch ein Bahnhof ein erstklassiger Kulturraum sein kann. Die Hauptattraktion des neuen Gebäudes ist unbestritten die Kunst am Bau: Die Lichtinstallation des US-Künstlers James Turrell, die zu einem Grossteil von privaten Gönnern mitfinanziert wurde, verzaubert alle und findet internationales Interesse.

Dezember: Ein von der Kulturkommission organisierter Kurs zum Thema Fundraising für Kulturinstitutionen findet ein sehr gutes Echo.

Die IG Kultur gibt bekannt, dass mit dem Besitzer der Spinni-Halle in Baar kein langfristiger Mietvertrag vereinbart werden konnte, und präsentiert als Ersatz ein Neubauprojekt am Stadtrand vom Zug im Gebiet Kollermühle. Wenn genügend private Investoren gefunden werden können, soll die «Chollerhalle» Mitte 2005 mit dem Kulturbetrieb starten.

Die Stadt Zug (Stabsstellen Kultur und Kommunikation) gibt gemeinsam mit dem Kunsthaus Zug und Zug Tourismus einen Stadtplan zeitgenössischer Kunst im öffentlichen Raum heraus. Ausgehend vom Zentrum Bahnhof zeigt er weitere 14 Kunstwerke, die speziell für ihren Standort geschaffen wurden.

Im Berichtsjahr gehen insgesamt 119 Gesuche (Vorjahr: 136) zur finanziellen Unterstützung von Kulturprojekten ein. Davon können 84 (Vorjahr: 93) unterstützt werden. Insgesamt bezahlt die Stadt Zug im Jahr 2003 Fr. 3 018 472.50 (Vorjahr: 3 040 282.45) als jährlich wiederkehrende oder einmalige Beiträge für kulturelle Zwecke (davon Fr. 174 746.– aus den Rückstellungen für Kultur und Sport und rund Fr. 40 000.– in Form von Leistungen des städtischen Werkhofs und Mieterlassen für Räume der Stadtschulen). Die Beiträge wurden eingesetzt für:

Sparte	Jährlich wiederkehrend	Einmalig	Total (inkl. Werkhof-Dienstleistungen/Raummieten)
Bildende und angewandte Kunst	351 240.00	29 135.15	380 375.15
Film		15 213.00	15 213.00
Geschichtsforschung und -vermittlung	290 767.85	48 014.80	338 782.65
Literatur	28 400.00	29 213.95	57 613.95
Musik	234 400.00	95 682.70	330 082.70
Spartenübergreifendes, Verschiedenes	518 516.30	53 756.80	572 273.10
Tanz	10 000.00	5 689.95	15 689.95
Theater (inkl. Tanz- und Musiktheater)	1 243 376.00	65 066.00	1 308 442.00
Total	2 676 700.15	341 772.35	3 018 472.50

3.1.6 Controlling / Organisation

Im September 2003 wird die Stadtverwaltung erfolgreich nach ISO 9001:2000 für die nächsten drei Jahre zertifiziert. Im Qualitätsmanagement-System nach ISO sind die beiden Führungsinstrumente Auftragsabwicklung und Geschäftsfallkontrolle wichtige Elemente. Im Berichtsjahr kann die Realisierung der elektronischen Auftrags- und Geschäftsfallkontrolle beinahe abgeschlossen werden. Mit Hilfe der elektronischen Geschäftsfallkontrolle können die für ein Geschäft relevanten Angaben und Beilagen in einem elektronischen Dossier geführt und über eine Volltextsuchmaschine aktiviert bzw. anschliessend bearbeitet werden. Das Legislaturziel die Stadtverwaltung unter Miteinbezug der Mitarbeitenden zu reorganisieren wird mit Erfolg gestartet. Von aussen erkennbares Resultat dieser Reorganisation ist eine neue Aufbauorganisation mit fünf statt wie bisher sechs Departementen. Mit der Eliminierung von Schnittstellen und mit Prozessoptimierungen soll die heutige Organisation weiter gestrafft werden.

3.1.7 Kommunikation

Der Internet-Auftritt www.stadtzug.ch wird zum dritten Mal in Folge von der gleichen unabhängigen Jury unter die zehn besten Internetauftritte der Kategorie «Grössere Städte» gereiht und erreicht im Jahre 2003 den zweiten Platz. Insgesamt bewertet die Jury die Auftritte von 2100 Gemeinden und richtet ihr Augenmerk auf das «Electronic Government». Der städtische Internetauftritt wird weiter entwickelt und mit Erinnerungs- und Benachrichtigungsdiensten ergänzt, welche Interessierte automatisch über Neuigkeiten (Abstimmungsergebnisse, städtische Mitteilungen, Veranstaltungskalender) oder an Termine (Steuererklärung, Abstimmungen) erinnern. Im Weiteren werden die Dienstleistungen der Einwohnerkontrolle mit einem umfassenden Informatiksystem verbunden, das den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitarbeitenden der Verwaltung eine effiziente Online-Abwicklung der Geschäfte erlaubt.

Ein Blick auf die Statistik zeigt die wachsende Nutzung des Internetauftritts. Wurden im Juli 2001 nach dem neuen Auftritt monatlich 4600 Besuchende registriert, sind es im Januar 2004 22 400, was einer Vervielfachung entspricht.

Eine Projektgruppe evaluiert und beschliesst das System für den «kleinen Bruder» des Internetauftritts, das Intranet. Diese interne elektronische Kommunikationsplattform der Verwaltung soll im Frühjahr 2004 aufgestartet werden.

Mit «Zug entdecken» ist eine neue Mappe betitelt, welche neu Zugezogene der Stadt aber auch Interessierte begrüsst. Die Dokumentation umfasst mehrere Blätter zu den Themen Verwaltung, Lebensraum, Freiraum, Kulturraum, Wirtschaftsraum und Geschichte der Stadt Zug. Sie liefert die Grundinformationen zum Leben in Region mit zahlreichen weiterführenden Angaben (Kontaktpersonen, Telefon- und Internetadressen).

3.1.8 Stadtarchiv

Die Einführung der Archivsoftware STAR2 ist ein wichtiger Meilenstein für das Stadtarchiv. Nach einer längeren Einführungsphase läuft STAR2 nun auch im Stadtarchiv im Vollbetrieb. 2003 werden dabei 33 Bestände neu erfasst oder definitiv verzeichnet. Die darin enthaltenen Ablieferungen erreichten einen Umfang von etwa 10 Laufmetern und betreffen Geschäfte aus den Departementen Präsidiar, Bau und SGU. Das Stadtarchiv befasst sich mit 220 (Vorjahr: 170) Anfragen. Dokumente aus dem Stadtarchiv werden u.a. für folgende Themen verwendet: Zuger Türme – Nachbarschaften – Zuger Abfallgeschichte – Schulen in Zug – Ausgewählte Gebäude um 1900 – Schulsport – Wetterstationen in Zug. Bei der neuen Infobroschüre der Stadt Zug wirkt der Stadtarchivar als Berater für den Bereich Geschichte mit. Zusammen mit der Stadt- und Kantonsbibliothek kann das Stadtarchiv einen neuen Lagerraum für Archivalien und Bücher beziehen. Im Rahmen der fachlichen Weiterbildung nimmt der Stadtarchivar an der Arbeitstagung des Fachverbandes VSA in Bern sowie an der Jahresversammlung in Aarau teil. Der Stadtarchivar arbeitet neu auch im Ausschuss des Verbandes für Stadt- und Kommunalarchive mit und besucht zu diesem Zweck zwei Tagungen in Zürich. Schliesslich informiert der Stadtarchivar im Rahmen der Neuzuzügetreffen der Stadt Zug über die Kulturgeschichte von Stadt und Kanton Zug.

3.2 Finanzdepartement

3.2.1 Das Wichtigste im Überblick

Die **Laufende Rechnung** 2003 schliesst bei einem Aufwand von Fr. 207 806 333 und einem Ertrag von Fr. 198 979 406 mit einem Defizit von Fr. 8 826 927 ab. Der Voranschlag 2003 rechnete – unter Berücksichtigung der vom Grossen Gemeinderat bewilligten Nachtragskredite – mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 286 980. Es werden Fr. 57 177 weniger ausgegeben und Fr. 8 597 124 weniger eingenommen.

Die **Investitionsrechnung** weist Ausgaben von Fr. 43 341 547 und Einnahmen von Fr. 12 059 750 aus, was Nettoinvestitionen von Fr. 31 281 796 entspricht. Der Voranschlag enthielt Nettoinvestitionen von Fr. 36 290 000. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von lediglich 33,05 % beträgt der Finanzierungsfehlbetrag Fr. 20 944 712. Dazu kommt der Beitrag an die Sanierung der Pensionskasse in der Höhe von Fr. 53 950 000.

Erstmals seit dem Jahre 1971 weist die Laufende Rechnung der Stadt Zug ein Defizit aus. Dieses ist auf den Einbruch der Ertragssteuern der juristischen Personen zurückzuführen. Positiv ist der Zuwachs der Steuern von natürlichen Personen und die geringe Budgetüberschreitung beim Aufwand zu vermerken. Ohne Berücksichtigung der höheren, gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen liegt der Aufwand 2,3 Mio. Franken unter dem Voranschlag.

3.2.2 Departementsziele

Zur Zielerreichung kann Folgendes ausgesagt werden:

- Die **Evaluation der neuen Finanz-Software** zusammen mit dem Kanton und den Zuger Gemeinden wird im Dezember 2003 erfolgreich abgeschlossen. Der operative Start erfolgt am 1. Januar 2004.
- Eine **Kosten-/Leistungsrechnung** ist im Software-Paket enthalten. Für die Einführung wird im Frühjahr 2004 ein gemeinsames Projekt mit Kanton und Gemeinden geprüft. Die Daten für eine Anlagerechnung sind weitgehend erfasst. Für die Zeiterfassung mit gleichzeitiger Leistungserfassung wird eine neue Software evaluiert. Bedingt durch die Reorganisation der Stadtverwaltung muss die Überarbeitung des Kontoplanes auf das Jahr 2004 verschoben werden.
- Beim **Kompetenzzentrum Immobilien** wird in einem ersten Schritt das kaufmännische und technische Personal unter einer neuen Leitung in der Abteilung Immobilien zusammengeführt. Für die Bewirtschaftung wird eine geeignete Software evaluiert. Studierende der Hochschule Wädenswil erarbeiten im Rahmen einer Diplomarbeit ein Organisationskonzept für die Hauswartsleistungen der städtischen Liegenschaften.
- Für die **Wohnbauten** im «Roost» bewilligte der Grosse Gemeinderat den Projektierungskredit. Zusammen mit zwei Wohnbaugenossenschaften werden ca. 90 Wohnungen realisiert. Das Projekt «Gaswerkareal» kann nicht weiterverfolgt werden, da der Kanton Zug das Grundstück für Verwaltungsbauten benötigt. Beim Zeughausareal wird das Angebot der Stadt durch private Investoren überboten.

3.2.3 Finanzamt / Übersicht über die Jahresrechnung 2003

	Rechnung 2003 Fr.	Voranschlag 2003 Fr.	Rechnung 2002 Fr.
Laufende Rechnung			
Gesamtaufwand	207 806 333	207 863 510	184 166 219
Gesamtertrag	198 979 406	207 576 530	187 639 714
Ertragsüberschuss			3 473 495
Aufwandüberschuss	8 826 927	286 980	
Investitionsrechnung			
Ausgaben	43 341 547	50 960 000	27 110 369
Einnahmen	12 059 750	14 670 000	3 536 469
Nettoinvestitionen	31 281 797	36 290 000	23 573 900
Finanzierung			
Nettoinvestitionen	31 281 797	36 290 000	23 573 900
– Ertragsüberschuss			3 473 494
+ Aufwandüberschuss	8 826 927	286 980	
./. Abschreibungen	19 164 012	16 434 000	16 400 536
Finanzierungsfehlbetrag	20 944 712	20 142 980	3 699 870

Laufende Rechnung nach Institutionen (in 1000 Franken)

	Rechnung 2003		Voranschlag 2003	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
Präsidialdepartement	11 755	2 093	12 316	2 061
Finanzdepartement	99 388	158 858	94 882	167 780
Bildungsdepartement	47 750	19 592	49 487	19 745
Baudepartement	23 891	9 644	25 201	9 083
Sicherheitsdepartement	14 483	7 180	15 009	6 668
Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt	10 539	1 612	10 968	2 240
Total	207 806	198 979	207 863	207 577
Überschuss / Defizit		8 827		286

Aufwand nach Sachgruppen (in 1000 Franken)

Aufwand	Rechnung 2003	Voranschlag 2003	Rechnung 2002
30 Personalaufwand	66 646	68 651	65 527
31 Sachaufwand	28 372	30 478	29 636
32 Passivzinsen	3 672	3 649	2 599
33 Abschreibungen	38 129	35 665	16 618
34 Finanzausgleich	21 095	21 000	20 865
34 Grundstückgewinn- steueranteil	299	280	369
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	394	390	386
36 Eigene Beiträge	37 958	36 871	37 328
38 Einlagen Spezial- finanzierung	431	475	392
39 Interne Verrechnungen	10 810	10 404	10 446
Total	207 806	207 863	184 166

Personalaufwand (66,6 Mio. Franken)

Der Personalaufwand liegt 2,00 Mio. Franken unter dem Voranschlag und 1,12 Mio. Franken über dem Vorjahr. Die Teuerung von 1 Prozent entspricht dem budgetierten Betrag. Der Aufwand für Stufen- und Klassenbeförderungen beträgt 0,9 % der Lohnsumme; budgetiert war 1 Prozent. Die Unterschreitung begründet sich durch kostengünstigere Neuanstellungen von Junglehrern bei der Primarschule und durch Verzögerungen bei Neuanstellungen. Die Anzahl Stellen reduziert sich bei der Verwaltung gegenüber dem Vorjahr um 2,77 Einheiten; bei den Lehrpersonen steigt der Personalbestand um 7,24 Einheiten. Total beschäftigt die Stadt 472,02 Personaleinheiten verteilt auf 649 Mitarbeitende.

Sachaufwand (28,4 Mio. Franken)

Für Sachaufwendungen werden 2,1 Mio. Franken weniger ausgegeben als budgetiert. Gegenüber dem Vorjahr reduziert sich der Aufwand um 1,26 Mio. Franken. Im Herbst 2003 zeichnet sich ab, dass der budgetierte Steuerertrag nicht erreicht werden kann. Die Verwaltung trifft in der Folge Sofortmassnahmen und reduziert den Sachaufwand für den Rest des Jahres auf das Notwendigste. Dadurch wird einerseits ein höheres Defizit verhindert und andererseits auf eine veränderte Situation reagiert.

Die Sachaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen (in 1000 Franken)

Aufwand	Rechnung 2003	Veränderung zum Voranschlag 2003	Veränderung zur Rechnung 2002
Büro-/Schulmaterialien und Drucksachen	2 046	- 163	- 17
Möbilien, Maschinen, Fahrzeuge	2 776	- 473	- 373
Wasser, Energie	1 939	- 220	+ 77
Verbrauchsmaterialien	734	- 105	+ 24
Baulicher Unterhalt	10 548	- 837	- 304
Übriger Unterhalt	1 502	- 161	- 38
Mieten, Pachten	1 549	+ 85	+ 11
Spesenentschädigungen	1 339	- 145	- 18
Dienstleistungen und Honorare	5 056	- 190	- 727
Übriger Sachaufwand	884	+ 104	+ 101

Passivzinsen (3,7 Mio. Franken)

1,15 Mio. Franken betreffen Skonto und Rückerstattungszinsen auf Steuerrechnungen. Die Zinsen auf Darlehen steigen gegenüber dem Vorjahr um rund 1 Mio. Franken. Für die Sanierung der Pensionskasse müssen rund 50 Mio. Franken am Kapitalmarkt aufgenommen werden. Zu Folge des Defizits der Laufenden Rechnung und der hohen Investitionsrate beträgt der Finanzierungsfehlbetrag rund 20 Mio. Franken. Die längerfristigen Schulden steigen im Berichtsjahr von 30 Mio. Franken auf neu 95 Mio. Franken. Zusätzlich

müssen über das Jahresende Überbrückungskredite in der Höhe von 25 Mio. Franken aufgenommen werden. Dank des tiefen Zinsniveaus können die Darlehen zu sehr guten Konditionen aufgenommen werden. Der durchschnittliche Zinssatz beträgt 2,22 Prozent.

Abschreibungen (38,1 Mio. Franken)

0,28 Mio. Franken betreffen Abschreibungen auf Steuern und Debitoren. Die Abschreibungen durch Entnahme aus Spezialfinanzierungen betragen 18,5 Mio. Franken und betreffen die Auflösung der Rückstellung für die Sanierung der Pensionskasse. Auf dem Verwaltungsvermögen werden 19,16 Mio. Franken abgeschrieben: Die vorgeschriebenen 10% vom Restbuchwert und bei den Pflichtwohnungen 1% von den Erstellungskosten. Der Aufwand für die gesetzlich vorgeschriebenen Abschreibungen liegt um 2,73 Mio. Franken über dem Voranschlag. Neben den Auswirkungen der vorgenommenen Bilanzbereinigung können die angenommenen zusätzlichen Abschreibungen aus dem Rechnungsüberschuss des Vorjahres nicht getätigt werden. Zusätzliche Abschreibungen werden keine vorgenommen.

Beiträge ohne Zweckbindung (21,4 Mio. Franken)

An den Finanzausgleich leistet die Stadt Zug einen Beitrag von 21,1 Mio. Franken und vom Grundstückgewinnsteuerertrag werden an Kanton und Kirchgemeinden 0,29 Mio. Franken abgeliefert. Der Beitrag an den Finanzausgleich steigt gegenüber dem Vorjahr nochmals um 0,23 Mio. Franken. Gemäss revidiertem Gesetz über den direkten Finanzausgleich basiert die Berechnung der Finanzausgleichsbeiträge neu auf dem in der vorletzten Jahresrechnung verbuchten Steuerertrag, das heisst für das Jahr 2003 auf den im Jahre 2001 verbuchten Ertrag. Der Vorteil dieses Wechsels ist, dass der Beitrag an den direkten Finanzausgleich genau budgetiert werden kann.

Beiträge (37,96 Mio. Franken)

Die Beiträge liegen um 1,09 Mio. Franken über dem Voranschlag.

Die Zunahme ist auf die nochmals höheren Beiträge für Pflegeleistungen in Alters- und Pflegeheimen zurückzuführen. Unter den budgetierten Positionen liegen die Sozialhilfe und die Beiträge an Beschäftigungsprojekte.

Ertrag nach Sachgruppen (in 1000 Franken)

Ertrag	Rechnung 2003	Voranschlag 2003	Rechnung 2002
40 Steuern	126 784	135 840	133 923
41 Konzessionen	43	33	43
42 Vermögenserträge	10 234	10 080	10 285
43 Entgelte	10 652	10 048	10 577
45 Rückerstattung Gemeinwesen	21	10	16
46 Beiträge für eigene Rechnung	20 081	20 881	19 688
48 Entnahme aus Spezial- finanzierung	20 354	20 280	2 662
49 Interne Verrechnungen	10 810	10 405	10 446
Total	198 979	207 577	187 640

Steuererträge (126,8 Mio. Franken)

Der Steuerertrag liegt um 9,1 Mio. Franken unter dem Voranschlag und auch um 7,1 Mio. Franken unter der Rechnung 2002.

Erfreulich ist die Ertragssteigerung bei den natürlichen Personen. Mit total 71,3 Mio. Franken liegt der Ertrag um 9,8 Mio. Franken über dem Voranschlag und 7,9 Mio. Franken über dem Vorjahr. 14,6 Mio. Franken betreffen frühere Steuerjahre und sind teilweise auf die Verzögerung beim Wechsel auf die jährliche Einschätzung zurückzuführen.

Bei den juristischen Personen liegt der Ertrag um 22,9 Mio. Franken unter dem Voranschlag und auch 15,0 Mio. Franken unter der Vorjahresrechnung. Die Kapitalsteuern liegen mit 7,4 Mio. Franken im Rahmen des Vorjahres. Ein massiver Einbruch erfolgt bei den Ertragssteuern. Statt der budgetierten 60,5 Mio. Franken werden lediglich 39,0 Mio. Franken eingenommen. Der Ertrag aus früheren Steuerjahren geht gegenüber dem Vorjahr um 9,0 Mio. Franken zurück.

Die übrigen Steuern ergeben gegenüber dem Voranschlag einen Mehrertrag von 4,1 Mio. Franken. Die Überschreitung ist auf höhere Einnahmen bei den Grundstückgewinnsteuern und höhere Erbschafts- und Schenkungssteuern zurückzuführen.

Übersicht Steuerertrag (in 1000 Franken)

	Rechnung 2003	Voranschlag 2003	Rechnung 2002
Natürliche Personen	71 312	61 500	63 412
Juristische Personen	46 282	69 200	61 309
Grundstückgewinnsteuer	6 851	4 000	7 716
Übrige Sondersteuern	2 339	1 140	1 486
Total	126 784	135 840	133 923

Vermögenserträge (10,2 Mio. Franken)

Der Vermögensertrag liegt um 0,16 Mio. Franken über dem Voranschlag. Es handelt sich dabei vor allem um den Buchgewinn eines Liegenschaftsverkaufes. Zufolge der Bilanzbereinigung ergibt sich eine Verschiebung vom Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens zum Ertrag Liegenschaften des Verwaltungsvermögens.

Die Vermögenserträge setzen sich wie folgt zusammen (in 1000 Franken)

	Rechnung 2003	Voranschlag 2003	Rechnung 2002
420 Banken	15	31	99
421 Guthaben	745	850	1 061
422 Anlagen des Finanzvermögens	681	780	805
423 Liegenschaftenertrag Finanzvermögen	1 206	1 293	1 214
424 Buchgewinne Liegenschaften	288	0	30
425 Darlehen des Ver- waltungsvermögens	2	3	2
427 Liegenschaftenertrag Verwaltungsvermögen	7 297	7 123	7 073
Total	10 234	10 080	10 284

Entgelte (10,65 Mio. Franken)

Die Entgelte liegen um 0,6 Mio. Franken über dem Voranschlag und setzen sich wie folgt zusammen:
(in 1000 Franken)

	Rechnung 2003	Voranschlag 2003	Rechnung 2002
430 Ersatzabgaben	727	800	706
431 Gebühren für Amtshandlungen	3 506	3 288	2 974
433 Schulgelder	322	311	323
434 Andere Benützungsgebühren	4 107	3 982	4 007
435 Verkäufe	72	62	68
436 Rückerstattungen	1 757	1 304	2 306
437 Bussen	161	300	191
Total	10 652	10 047	10 575

Beiträge für eigene Rechnung (20,1 Mio. Franken)

Den Hauptanteil an diese Einnahmen leistet der Kanton Zug (16,5 Mio. Franken) mit den Beiträgen an die Lehrerbesoldungen und an die Sozialleistungen.

Investitionsrechnung

Investitionen im Vergleich zum Voranschlag nach Aufgabengebieten (in 1000 Franken)

	Rechnung 2003		Voranschlag 2003	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
Präsidialdepartement	3		15	
Finanzdepartement	80 039	12 043	28 245	12 000
Bildungsdepartement	5 106		6 741	1 700
Baudepartement	7 964		10 234	
Sicherheitsdepartement	4 085	16	5 090	970
Departement SGU	94		500	
Nettoinvestitionen		85 232		36 290
Nettoinvestitionen ohne PK		31 282		

Der einmalige Beitrag an die Kosten der Sanierung der städtischen Pensionskasse in der Höhe von 53,95 Mio. Franken wird über die Investitionsrechnung gebucht. Schwerpunkte der übrigen Investitionen sind der Erwerb von Liegenschaften für 19,2 Mio. Franken (Zeughausgasse 9 und 11, Liegenschaft Artherstrasse 19 und Restzahlung für die Liegenschaft Lüssiweg 17 – 19); Restbeitrag an den neuen Bahnhof; Schulbauten und Sportanlagen und das Friedhofgebäude.

Die Einnahmen betreffen den Erlös aus den Verkäufen der Liegenschaften Metallstrasse, Baarerstrasse, Waldheimstrasse und Ägerstrasse 11.

Entwicklung der Selbstfinanzierung (in 1000 Franken)

Jahr	Bruttoinvestitionen	Nettoinvestitionen	Selbstfinanzierung	Selbstfinanzierung in % der Nettoinvestitionen
1998	26 409	24 555	19 579	79,7
1999	41 727	36 501	21 064	57,7
2000	45 412	35 739	34 404	96,3
2001	42 214	36 344	27 492	75,6
2002	27 110	23 574	19 874	84,3
2003	43 342	31 282	10 337	33,0

Der Beitrag an die Sanierung der Pensionskasse ist in dieser Berechnung nicht enthalten. Die Finanzierung erfolgt einerseits durch die Auflösung der Rückstellung im Betrage von 18,5 Mio. Franken und durch eine Entnahme aus dem freien Eigenkapital in der Höhe von 35,45 Mio. Franken.

Das Defizit der Laufenden Rechnung wirkt sich negativ auf die Selbstfinanzierung aus und führt zu einem Anstieg des Fremdkapitals.

Vermögensrechnung

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2003 nimmt gegenüber dem 1. Januar 2003 um Fr. 19 366 490.17 zu.

Übersicht Vermögensrechnung (in 1000 Franken)

	Stand 1.1.2003	Stand 31.12.2003	Veränderung
AKTIVEN	296 411	315 777	+ 19 366
<i>Finanzvermögen</i>	<i>104 899</i>	<i>92 302</i>	<i>- 12 597</i>
Flüssige Mittel	1 406	1 382	- 24
Guthaben	15 989	15 318	- 671
Anlagen	77 178	64 088	- 13 090
Transitorische Aktiven	10 326	11 514	+ 1 188
<i>Verwaltungsvermögen</i>	<i>191 512</i>	<i>214 648</i>	<i>+ 23 136</i>
Sachgüter	179 188	199 031	+ 19 843
Darlehen und Beteiligungen	388	388	0
Investitionsbeiträge	11 936	15 229	+ 3 293
Bilanzierungsfehlbetrag	0	8 827	+ 8 827
PASSIVEN	296 411	315 777	+ 19 366
<i>Fremdkapital</i>	<i>91 044</i>	<i>146 998</i>	<i>+ 55 954</i>
Laufende Verpflichtungen	22 451	17 217	- 5 234
Kurzfristige Schulden	12 500	25 000	+ 12 500
Mittel- und langfristige Schulden	30 004	95 004	+ 65 000
Verpflichtungen für Sonderrechnung	730	727	- 3
Rückstellungen	24 899	7 515	- 17 384
Transitorische Passiven	460	1 535	+ 1 075
<i>Spezialfinanzierungen</i>	<i>8 861</i>	<i>8 223</i>	<i>- 638</i>
<i>Eigenkapital</i>	<i>196 506</i>	<i>160 556</i>	<i>- 35 950</i>

Aktiven**Finanzvermögen (92,3 Mio. Franken)**

Das Finanzvermögen ist am Stichtag um 62,9 Mio. Franken kleiner als das Fremdkapital und die Verpflichtungen aus Spezialfinanzierungen. Bedingt durch den hohen Finanzierungsfehlbetrag der Jahresrechnung verwandelt sich das Vermögen pro Einwohner von Fr. 598 per 1. Januar 2003 in eine Reinverschuldung von Fr. 2345 per 31.12.2003.

Positiv ist zu vermerken, dass die Steuerausstände um 1,6 Mio. Franken auf 12,5 Mio. Franken zurückgehen. Der Buchwert der Liegenschaften reduziert sich durch die Verkäufe.

Verwaltungsvermögen (214,6 Mio. Franken)

Im Berichtsjahr werden bei den Sachgütern des Verwaltungsvermögens Investitionen von 37,3 Mio. Franken aktiviert und 17,5 Mio. Franken abgeschrieben. Unter den Investitionsbeiträgen wird der Beitrag an die Sanierung der Pensionskasse in der Höhe von 53,95 Mio. Franken aktiviert. Gemäss Beschluss Nr. 1318 des Grossen Gemeinderates vom 17. Dezember 2002 wird dieser Beitrag durch eine Entnahme von 18,5 Mio. Franken aus der dazu geäußerten Rückstellung und die restlichen 35,45 Mio. Franken zu Lasten des freien Eigenkapital abgeschrieben. Die Abschreibung zu Lasten des freien Eigenkapitals wird im Sinne einer Bilanzbereinigung direkt und nicht über die Laufende Rechnung verbucht. Dadurch erhöht sich die Vergleichbarkeit der Jahresrechnung mit dem Voranschlag.

Beteiligungen

Am 31. Dezember 2003 ist die Einwohnergemeinde Zug bei folgenden Firmen oder Genossenschaften beteiligt:

Finanzvermögen		
Wasserwerke Zug AG	8 050	Namenaktien
ArthRigiBahn	100	Namenaktien
AWZ Allg. Wohnbaugenossenschaft Zug	104	Anteilscheine
GEWOBA	1	Anteilschein
Schweizerische Reisekasse	4	Anteilscheine
WGZ Wohnbaugenossenschaft Zug	1	Anteilschein
Verwaltungsvermögen		
Zugerland Verkehrsbetriebe AG	2 617	Aktien
Zugerbergbahn AG	626	Aktien
Schiffahrtsgesellschaft Zugersee AG	1 756	Aktien
Kunsteisbahn Zug AG	22 600	Aktien
Bootschafengenossenschaft Zug	96	Anteile

Die Wasserwerke Zug AG haben den Nominalwert der Aktien nochmals um Fr. 100.– herabgesetzt. Mit der erfolgten Rückzahlung von Fr. 805 000.– reduziert sich der Buchwert.

Passiven**Fremdkapital (147 Mio. Franken)**

Im Jahre 2003 werden ein längerfristiges Darlehen in der Höhe von 10 Mio. Franken zurückbezahlt und neue Darlehen von total 75 Mio. Franken aufgenommen. Weiter werden zur Überbrückung von Liquiditätsengpässen über das Jahresende 25 Mio. Franken aufgenommen. Die Anzahlungen für den Landverkauf Waldheim (3,5 Mio. Franken) können nach der Schlusszahlung dem Finanzvermögen gutgeschrieben werden. Die Zunahme des Fremdkapitals ist auf den Beitrag zur Sanierung der Pensionskasse und den Finanzierungsfehlbetrag der Rechnung 2003 zurückzuführen.

Die Rückstellungen werden durch die Abschreibung des Pensionskassen-Beitrags um 18,5 Mio. Franken reduziert. Die Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen setzen sich per 31. Dezember 2003 wie folgt zusammen:

– Hilfeleistungen	Fr. 1 111 000
– Sanierung Kunsteisbahn	Fr. 3 000 000
– Beiträge Kultur + Sport	Fr. 584 082

Durch den Buchgewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft Waldheimstrasse wird gemäss Beschluss Nr. 1255 des Grossen Gemeinderates vom 13. November 2001 eine neue Rückstellung für Wohnungsbau / Landerwerbe mit einer Einlage von Fr. 2 135 180,55 geäufnet.

Spezialfinanzierungen (8,2 Mio. Franken)

Die Spezialfinanzierungen können durch Entnahmen für Parkplatzbeschaffungen und letztmals zu Gunsten des öffentlichen Verkehrs reduziert werden.

Eigenkapital (160,5 Mio. Franken)

Das Eigenkapital reduziert um 35,9 Mio. Franken.

Das gebundene Eigenkapital enthält lediglich noch die vom Grossen Gemeinderat beschlossenen Beträge für:

– Steuerausgleich	Fr. 17 500 000
– Seeufergestaltung	Fr. 1 936 225

Zu Lasten des freien Eigenkapitals geht die zusätzliche Abschreibung des Beitrags an die Pensionskasse in der Höhe von 35,45 Mio. Franken.

3.2.4 Immobilien

Die ab Januar 2003 geschaffene Abteilung Immobilien ist in das Finanzdepartement integriert. Der Leiter ist dem Finanzchef direkt unterstellt. Der Personalbestand wurde einerseits vom Baudepartement übernommen, andererseits wurden bestehende Arbeitsverhältnisse innerhalb des Finanzdepartements weitergeführt. Die elf Personen umfassende Abteilung ist verantwortlich für die kaufmännische und technische Bewirtschaftung. Ausgenommen sind die Liegenschaften des Bildungsdepartements und der öffentliche Grund, der weiterhin durch das Sicherheitsdepartement bewirtschaftet wird. Für die Schulanlagen führt die Abteilung Immobilien den technischen Unterhalt im Auftragsverhältnis.

Im Laufe der nächsten zwei Jahre werden aufgrund relevanter Kennzahlen eine erhöhte Kostentransparenz sowie ein aktives Portfoliomanagement und eine Gebäudeunterhaltsplanung aufgebaut.

Liegenschaften des Finanzvermögens¹

Mit Beschluss Nr. 1334 vom 11. März 2003 stimmt der Grosse Gemeinderat dem Verkauf des Wohn- und Geschäftshauses Aegeristrasse 11 in Zug zu.

¹ Im Finanzvermögen sind Liegenschaften enthalten, die – im Gegensatz zu Liegenschaften im Verwaltungsvermögen – nicht direkt der Erfüllung einer öffentlichen Aufgabe dienen.

Ebenfalls am 11. März 2003 genehmigt der Grosse Gemeinderat mit Beschluss Nr. 1333 den Baurechtsvertrag mit der Gastro Oberwil AG, welcher auch die käufliche Übernahme des Gasthauses «Zunftthaus Kreuz» beinhaltet. Der Verkaufspreis für das Gebäude in der Höhe von Fr. 140 000.–, abzüglich Verkaufskosten, wird nach Ausübung des Baurechts in die Rückstellung «Preisgünstiger Wohnungsbau» eingelegt. Das 50-jährige 12-Familien-Haus Dammstrasse 10 wird von August bis Dezember 2003 für Fr. 1 200 000.– baulich und energetisch umfassend saniert.

Abträgliche Liegenschaften des Verwaltungsvermögens

Auf April 2003 gehen die Liegenschaften Zeughausgasse 9 und 11 der städtischen Pensionskasse in das Eigentum der Stadt Zug über. Die Stimmberechtigten stimmen am 18. Mai 2003 an der Urne dem Kauf der Liegenschaft Artherstrasse 19 zu. Am 1. Juli 2003 werden die Liegenschaften Lüssiweg 17–19 vom Salvatore Verlag Zug übernommen. Ein Teil der Musikschule belegt die Räume der Liegenschaften Lüssiweg 17–19 sowie diejenigen der Artherstrasse 19 bis Mitte 2005 als Provisorium.

Pflichtwohnungen²

Die Verwaltung der Pflichtwohnungen erfolgt auch im Jahre 2003 durch eine externe Firma.

Am 25. November 2003 stimmt der Grosse Gemeinderat mit Beschluss Nr. 1370 dem Projektierungskredit und zugleich der gemischten Trägerschaft Wohnüberbauung «Roost» zu. Die Einwohnergemeinde beabsichtigt, zusammen mit der GEWOBA, Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnungsbau, und der Allgemeinen Wohnbaugenossenschaft AWZ eine Überbauung mit ca. 90 Wohnungen zu realisieren. Sämtliche im Rahmen dieses Projekts erstellten Wohnungen werden an die 400 stadteigenen Wohnungen (GGR-Vorlage Nr. 1600) angerechnet.

Gebäudebestand

Per 31. Dezember 2003 gehören der Stadt:	Anzahl Gebäude	Versicherungswert Fr.
Finanzvermögen	30	22,950 Mio.
Verwaltungsvermögen	189	461,028 Mio.

Wohnungsbestand

Per 31. Dezember 2003 gehören der Stadt:	Anzahl Wohnungen
Finanzvermögen	68
Verwaltungsvermögen	18
Pflichtwohnungen	162

Projekt Eisstadion

Der Grosse Gemeinderat stimmt am 25. November 2003 mit Beschluss Nr. 1369 einem Vorgehensmodell zu, welches die Realisierung eines Eisstadions in Zusammenarbeit mit einem privaten Projektpartner (Investor / Realisator / Bauträger / Planungsteam) vorsieht. Dieser soll in der Lage sein, nebst dem Eisstadion zusätzliche Bauten verschiedener Nutzung für eigene Zwecke zu finanzieren und zu erstellen. Die Suche nach möglichen privaten Projektpartnern erfolgt mittels Inseraten im Januar 2004.

Grundstückgewinnsteueramt

An 12 Kommissionssitzungen werden im Jahre 2003 373 Geschäfte behandelt. Der gesamte Grundstückgewinnsteuer-Ertrag beträgt Fr. 6 851 421.–. Davon verbleiben der Stadt nach Abzug des Anteils an Kanton und Kirchgemeinden Fr. 6 552 600.55.

Personelles

Per 31. Dezember 2003 sind im Finanzdepartement 19 Personen verteilt auf 16,20 Personaleinheiten beschäftigt. Im Sekretariat der Abteilung Immobilien erfolgte aufgrund der Aufgabenzunahme eine Personalaufstockung von 0,6 Stellen.

3.2.5 Ausblick 2004

Die Jahresrechnung 2003 schliesst mit einem Defizit und deutlich unter den Vorjahresergebnissen ab. Bedingt durch die hohe Zunahme der Fremdfinanzierung und den tiefen Eigenfinanzierungsanteil (33 %) hat sich die Finanzlage der Stadt verschlechtert. Per 31. Dezember 2003 besteht pro Einwohner eine Nettoverschuldung von Fr. 2345.–.

Der gesamte Steuerertrag liegt 2003 um rund 7 Mio. Franken unter dem Vorjahresergebnis. Auffallend ist der massive Einbruch bei den Ertragssteuern der juristischen Personen. Der Ausfall kann zur Hälfte durch zusätzliche Steuererträge aus Vorjahren bei den natürlichen Personen und durch höhere Grundstückgewinnsteuern kompensiert werden. Aufgrund von Prognosen soll sich die wirtschaftliche Situation wieder bessern. Bekannte Jahresabschlüsse in der Privatwirtschaft setzen positive Signale.

Im Jahre 2004 sind weitere Sparanstrengungen nötig, um das finanzielle Gleichgewicht wieder zu erlangen. Beim Personal- und Sachaufwand ist eine permanente Überprüfung der Notwendigkeit und Dringlichkeit einer Ausgabe erforderlich. Die durch das Kader der Stadtverwaltung vorgenommenen Stärken- und Schwächenanalyse hat ergeben, dass bei der Aufgabenerfüllung mit den bestehenden Ressourcen Personal und Finanzen sparsam umgegangen werden muss. Die angespannte Finanzlage wird der Stadtrat bei der Überprüfung der strategischen Ziele anlässlich der Frühjahrsklausur entsprechend berücksichtigen.

² Wohnungen, die aufgrund der Wohnbauintiative erstellt worden sind, gehören zum Verwaltungsvermögen.

3.3 Bildungsdepartement

3.3.1 Das Wichtigste im Überblick

Departement

«Alles unter einem Hut» lautet das Motto des diesjährigen Departementsanlasses. Auf dem Stierenmarktareal herrscht im Juni während Stunden eine ausgelassen-fröhliche Stimmung. Gut gelaunte Mitarbeitende sorgen – neben Buffetbetrieb und Bühnenattraktionen – für die richtige Atmosphäre im Festzelt. Die Mitarbeitenden schätzen das Engagement für gemeinschaftsfördernde Veranstaltungen und danken der Legislative und Exekutive für den gesprochenen Betrag aus dem Ertragsüberschuss 2000.

Stadtschulen

Mit dem neuen Schuljahr tritt das Leitbild der Stadtschulen Zug in Kraft. Dieses verbindet als gemeinsames Dach die einzelnen Schulen. Die Schulen orientieren sich künftig am städtischen Schulleitbild.

Seit August werden alle Schulen der Stadt als geleitete Schulen durch eine Schulhausleitung mit erweiterten Kompetenzen geführt. Die Kleinschulen Gimmen und Hänggeli sind der Schule Kirchmatt angeschlossen.

Die Volksabstimmung zur Änderung des Lehrerbesoldungsgesetzes bringt für die Schulen eine erhebliche Qualitätsverbesserung. Insbesondere die deutliche Zustimmung zu dieser Gesetzesänderung durch die Stimmberechtigten der Stadt Zug spricht für die grundsätzliche Zufriedenheit der Bevölkerung mit den Stadtschulen Zug.

Die strategische Schulraumplanung wird weiter aktualisiert und auf den neuesten Stand gebracht. Viele Neuerungen und offene Fragen im Bildungswesen (Schulmodelle, Basisstufe, neue Stundentafel Primarschule, Betreuung) erschweren die Planung. Mit der Projektierung der Schule Guthirt wird eine wesentliche Grundlage für den Bau einer zweckmässigen Quartierschule gelegt.

Seit Anfang Jahr gelten in den Hallenbädern Herti und Loreto erweiterte Öffnungszeiten. Mit dem Früh- und erweiterten Mittagsschwimmen sowie durchgehenden Öffnungszeiten an Wochenenden wird auf die veränderten Kundenbedürfnisse reagiert. Zusätzlich profitieren Schulen und Öffentlichkeit seit August jeweils Freitags im Hallenbad Herti vom Angebot eines «Warmwassertages» (30°). Die Frequenzsteigerung beträgt in diesem Jahr 13,5 %, dies trotz gleichzeitiger Erhöhung der Eintrittspreise. Der Tarif ist im gesamtschweizerischen und innerkantonalen Vergleich moderat.

Musikschule

Die Stimmberechtigten von Zug stimmen mit 85,1 % Ja-Stimmen einem Umbaukredit von 9,7 Mio. Franken für die Renovation und den Umbau des Schulhauses Neustadt 1 zum Musikschulzentrum zu.

Seit Oktober 2003 ist die Musikschule in den Provisorien Stadlin-Villa an der Artherstrasse, im ehemaligen Salvatorianum am Lüssiweg und im Schulhaus Neustadt 2 untergebracht. Zur gleichen Zeit wird mit der Mikropfählung und dem Einbau der Bodenplatte, die das geplante Musikschulzentrum tragen, begonnen. Genau 2004 Musikschülerinnen und -schüler nutzen die vielfältigen Unterrichtsmöglichkeiten (Vor-, Elementar- und Fortbildungsstufe) und/oder präsentieren ihre Fähigkeiten in einem der zahlreichen Orchester, Chöre sowie Ensembles. Sie profitieren dabei vom musikalischen Knowhow eines internationalen Lehrkörpers. Insgesamt gestalten die Musikschülerinnen und -schüler 133 kirchliche und weltliche Anlässe mit. Während den Osterferien weilt die Kadettenmusik im Musiklager in Charmey und probt im Probelokal des Corps de Musique de la Ville de Bulle. Der Kinder- und Konzertchor probt auf dem Gottschalkenberg und tritt in der Oper «Carmen» im Theater Casino Zug als Chor der Gassenjungen auf. Das Zuger Jugendorchester konzertiert anlässlich seiner Italienreise in Tuscania. Das Big Band Projekt der Musikschule findet anlässlich eines Benefizkonzerts einen würdigen Abschluss. Die Big Band Zug wird gegründet.

Bibliothek

Wieder erreicht die Bibliothek neue Rekordzahlen in der Benutzung: 548 564 Ausleihen und mehr als eine Viertelmillion Zutritte werden gezählt. Um diese Herausforderungen bewältigen zu können, werden vermehrt Arbeitsleistungen wie Katalogisierung und Buchausrüstung eingekauft.

Sportamt

Die Sanierung der Leichtathletikanlage Herti ist abgeschlossen. Der vorgegebene Baukredit von 1,8 Mio. Franken wird unterschritten. Die super Witterungsbedingungen ermöglichen einen guten Arbeitsvorgang. Die Anlage wird anlässlich des Zuger Frühjahresmeeting 2004 offiziell den Vereinen zur Nutzung übergeben.

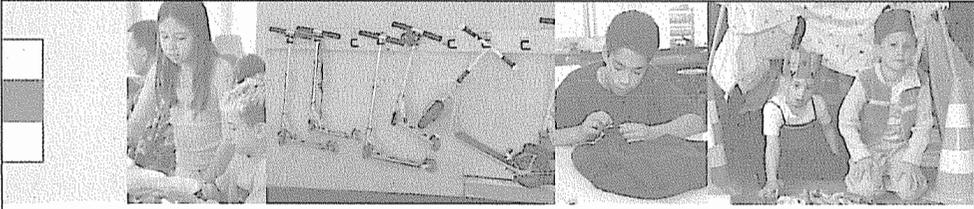
3.3.2 Departementsziele

- Das **Organisationsentwicklungsprojekt** «Neue Führungsstrukturen Stadtschulen Zug» ist in die zweite Phase getreten. Mit den Geleiteten Schulen, die flächendeckend umgesetzt sind, ist eine differenzierte Führungs- und Kooperationsstruktur aufgebaut worden, von der alle an der Schule Beteiligten profitieren. Die Leitbilderarbeitung ist abgeschlossen und die Umsetzung ist auf Rektorats- und Schulhausebene im Gange.
- Das **Qualitätsmanagement-System** für das Bildungsdepartement ist erarbeitet. Die zertifizierten Abläufe entsprechen verwaltungsweit der ISO-Norm 9001:2000. Die Betriebsabläufe der Stadt- und Kantonsbibliothek werden weiter optimiert: Um personelle Kapazitäten freizusetzen und damit die stetig steigende Nachfrage abzudecken, wird neu gegen ein Viertel der Buchzugänge als Standing Order beschafft, d.h. ein Lieferant übernimmt nach Vorgaben die Auswahl, die Katalogisierung und die Ausrüstung. Der Ausleihvorgang wird durch den Einsatz von Quittungsdruckern speditiver.
- Um die Folgen von «Gute Schule» und «Geleitete Schulen» für die **Musikschule** einzuschätzen, wird eine Arbeitsgruppe «Schulentwicklung» eingesetzt. Die Entwicklung wird in drei Informationsschreiben und einer Orientierungsversammlung kommuniziert. Der Umbau des Schulhauses Neustadt 1 zum Musikschulhaus läuft termingerecht.
- Die Sanierung **Leichtathletikanlagen Herti** ist abgeschlossen.

3.3.3 Stadtschulen

Highlights

Leitbild der Stadtschulen Zug



Unsere Schülerinnen und Schüler stehen im Zentrum. Lebensnahe und ganzheitliche Bildung führt sie hin zu Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein. Zusätzliche Angebote unterstützen Familie und Schule.

Leitbild

Wir schaffen ein gutes Arbeits- und Lernumfeld.
Wir begegnen einander mit Wertschätzung.
Wir zeichnen uns aus durch Vielfalt und Qualität.
Wir bleiben innovativ.
Wir informieren regelmässig und suchen den Dialog.
Wir führen kooperativ.

Vielfalt
 Qualität
 innovativ

Ziel dieses Leitbildes ist es, gleichsam als übergeordnetes Dach für alle dreizehn Stadtschulen, identitätsstiftend zu wirken. Als Gegenpol zu den Bestrebungen, die einzelnen Schulen Richtung Teilautonomie weiter zu entwickeln, sollen mit diesem Leitbild gemeinsame Grundsätze der gesamten Stadtschulen aus allen Bereichen, sowie Führungsgrundsätze transparent gemacht werden. Das Leitbild regelt einerseits das Verhalten aller Mitarbeitenden gegen aussen, andererseits auch das Verhältnis zwischen den Mitarbeitenden und zu den Schülerinnen und Schülern. Es ist in seiner übergeordneten Funktion als Vorgabe für die eigenen Leitbilder der einzelnen Schulen zu verstehen. Es ermöglicht den dreizehn Schulen der Stadt, ihr eigenes Leitbild zu entwickeln bzw. die einzelnen bereits bestehenden Leitbilder zu überprüfen. Das Leitbild ist bewusst kurz und prägnant gehalten, setzt wesentliche Werte fest und bietet den Schulen den nötigen Gestaltungsspielraum.

Heilpädagogische Schule und Psychomotorische Therapiestelle

Mit dem Umzug der Heilpädagogischen Schule vom Schulhaus Neustadt 2 in das ehemalige Institutsgebäude Maria Opferung geht ein lang gehegter Wunsch für diese Schule in Erfüllung. An zentraler und gleichzeitig naturnaher Lage finden die Kinder und die Lehrerschaft ein optimales Umfeld. Ebenfalls findet die Psychomotorische Therapiestelle am gleichen Ort einen neuen Standort.

Integrationsschule

Auch die Integrationsschule kann neue Räumlichkeiten beziehen. Diese Schule, die von der Stadt im Auftrag des Kantons geführt wird, ist neu an der Grienbachstrasse domiziliert. Die Schülerzahlen der Integrationsschule sind in den letzten Jahren gestiegen. Mit dem Neubezug ist genügend Schulraum vorhanden, so dass in Zukunft kaum mehr eine grosse Warteliste für Schülerinnen und Schüler geführt werden muss.

Informatik

Die neue Informatikstrategie befasst sich mit dem zukunftsorientierten, zweckmässigen und weitestgehend integrierten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien an Volksschulen. Im Zuge der Strategieerarbeitung sind die auf der Basis des kantonalen Konzeptes 2000 dringend erforderlichen strukturellen und personellen Anpassungen realisiert. Mit dem Anschluss der Schule Guthirt an das eigene Schulnetz ist nunmehr die ganze Primar- und Sekundarstufe «online». Mit der Ausrüstung der letzten Kindergärten im kommenden Jahr wird das Konzept 2000 termingerecht abgeschlossen. Im Endausbau stehen den 2000 Auszubildenden und 270 Lehrpersonen rund 450 Personalcomputer zur Verfügung. Damit sind wichtige Voraussetzungen zur Erlangung von Medienkompetenzen der jungen Generation gegeben.

Schul- und Ferienheim Gottschalkenberg

Innerhalb von 9 Wochen erhält der Gastronomiebereich für 1,3 Mio. Franken ein neues, attraktives Outfit. Im Mittelpunkt der Gesamtsanierung steht der Ersatz der Restaurant- und Kücheneinrichtungen, welche nunmehr den erhöhten Anforderungen an Gastlichkeit, Hygiene, Umweltschutz, Gebäudeunterhalt und Betriebsführung genügen. Der Charakter als Ausflugsrestaurant bleibt unberührt, was die immer zahlreicheren Gäste zu schätzen wissen.

Hilfsprojekt Gemeinde Isenthal

Anfangs April verbringen die Schulkinder der Gemeinde Isenthal samt Betreuungspersonen auf Einladung der Stadt Zug eine Lagerwoche auf dem Gottschalkenberg. Das Wetter ist zwar nicht optimal, doch dies kann der Gruppe nicht viel anhaben. Sie geniessen es in vollen Zügen und sammeln wertvolle Erfahrungen. Es ist das erste Lager seit vielen Jahren, welches den Schülerinnen und Schülern geboten wird. Bereits heute freut sich die Schulgemeinde Romoos, die im Sommer 2004 von der Solidaritätsaktion profitiert und ein zweiwöchiges Lager mit ungefähr 60 Kindern organisieren kann.

Schülerzahlen

Kindergarten	Anzahl Kinder
Angelgasse, Oberwil	19
Baarerstrasse Nord	11
Baarerstrasse Süd	15
Daheim 1	16
Daheim 2	17
Fuchsloch, Oberwil	15
Grünring 1	16
Grünring 2	15
Guthirt 1	14
Guthirt 2	16
Hänggeli 1	20
Hänggeli 2	12
St. Johannes 1	17
St. Johannes 2	14
Letzi 1	16
Letzi 2	16
Maria Opferung	17
Turnhalle, Oberwil	19
Riedmatt 1	14
Riedmatt 2	16
Schöneegg	15
Total	330

Primarschule (ohne Kleinklassen)

Schulhaus 1. Kl.	2. Kl.		3. Kl.		4. Kl.		5. Kl.		6. Kl.		Total		Sch.	Kl.	Sch.	Kl.
	Sch.	Kl.														
Burgbach	17	1	17	1	17	1	17	1	24	1	23	1	115	6		
Gimnen	12	0.5	5	0.5	7	0.5	4	0.5	-	-	-	-	28	2		
Guthirt	25	2	36	2	34	2	36	2	30	2	39	2	200	12		
Hänggeli	13	1	12	1	-	-	-	-	-	-	-	-	25	2		
Herti	22	1	21	1	15	1	19	1	22	1	20	1	119	6		
Kirchmatt	17	1	15	1	39	2	39	2	50	2	46	2	206	10		
Letzi	11	0.5	8	0.5	10	0.5	8	0.5	8	0.5	13	0.5	58	3		
Oberwil	26	1.5	26	1.5	22	1.5	23	1.5	33	1.5	28	1.5	158	9		
Riedmatt	13	1	21	1	13	1	20	1	18	1	20	1	105	6		
Tagesschule	12	0.5	13	0.5	12	0.5	12	0.5	10	0.5	13	0.5	72	3		
Total	168	10	174	10	169	10	178	10	195	9.5	202	9.5	1086	59		

Kleinklassen (1. – 6. Primarklasse) *

	Schüler	Klassen
Kleinklasse A	17	2
Kleinklasse B/C	35	4
Kleinklasse D	7	1
Total	59	7

* Schule Guthirt: Kleinklasse A / Schule Herti: Kleinklasse A, B/C und D

Heilpädagogische Schule

Schüler	Klassen
43	7

Sekundarstufe I (7. – 9. Schuljahr)

Realschule	Schüler	Klassen
1a	17	1
1b	16	1
1c	17	1
2a	16	1
2b	17	1
2c	17	1
3a	14	1
3b	15	1
3c	14	1
3d	15	1
Total	158	10

Sekundarschule	Schüler	Klassen
1a	19	1
1b	18	1
1c	17	1
1d	18	1
1e	19	1
2a	19	1
2b	17	1
2c	17	1
2d	16	1
2e	17	1
2f	16	1
3a	19	1
3b	14	1
3c	18	1
3d	18	1
Total	262	15

Integrationschule

Schüler	Klassen
79	6

Wichtiges aus den Schulstufen**Kindergarten**

Es werden Waldtage und -wochen durchgeführt. In vielen Kindergärten werden Theater einstudiert und für Eltern und Klassenkameraden aufgeführt. Besonders vor Weihnachten sind auch stufenübergreifende Weihnachtsspiele zu sehen. Der Samichlaus wird zum Teil im Wald besucht. Einzelne Kindergärten treffen sich regelmässig mit Unterstufenklassen zum gemeinsamen Singen.

Primarschule

Besonders beliebt sind in den Schulen und Kindergärten die Projektwochen. Einige Themen, die in Projektwochen im Mittelpunkt stehen: Friedenswoche (Schule Guthirt), Zauberwoche (Schule Hänggeli), Leseweche (Schule Herti), Thema Katze (Schule Burgbach), Ausstellung und Vernissage «Schwarz-Weiss» (Schule Kirchmatt).

Das Mitwirken am Chessleten-Umzug gehört für die Primarschulen zur Tradition. Die Vorbereitungen dazu werden in klassenübergreifenden Projekttagen getroffen.

Die Kinder aus der Schule Oberwil dürfen für eine Woche das Klassenzimmer mit dem Zirkuszelt tauschen. Im September wird mit dem Circolino Pippistrello ein Zirkusprogramm erarbeitet und aufgeführt.

Zahlreiche Schulklassen führen selber erarbeitete Theaterstücke auf. Während der Erarbeitungsphasen rückt der Lehrplan bewusst in den Hintergrund und die Vernetzung über verschiedene Fachbereiche im Theaterspiel wird gepflegt.

Zu zahlreichen Adventsfeiern und -anlässen laden die Schulen jedes Jahr die Eltern ein oder es wird im besinnlichen Rahmen im Altersheim gesungen.

Oberstufe Loreto**Sporttag**

Höhepunkt der insgesamt elf Sportveranstaltungen ist der ganztägige Sporttag. Klassenweise absolvieren die Schülerinnen und Schüler mit ihren Klassenlehrpersonen einen Parcours von 14 km Länge (Zug, Baar, Steinhausen) mit 14 Posten.

Das Fussballspiel zwischen Schülern und Lehrern ist sehr beliebt und findet mit der Rangverkündigung den Abschluss.

Schultheatergruppe der Oberstufe Loreto

Schülerinnen und Schüler der Oberstufe Loreto, die Freude am Theaterspielen haben, schlüpfen unter der Leitung von René Häne jeden Dienstagabend in alle möglichen Rollen, tanzen, beobachten, improvisieren – machen alles, was mit Theater zu tun hat. Als Abschluss und Höhepunkt der Theaterwoche wird in der Aula Loreto Ende Juni das Stück «Mainstream-Girls» aufgeführt.

Seeüberquerung und Sportturniere

Die traditionelle Seeüberquerung der 3. Oberstufe findet im Juni bei hervorragenden Verhältnissen statt. Nach Stufen getrennt, werden Turniere in den Sportarten Badminton, Unihockey, Volleyball, Basketball, Fussball und Handball durchgeführt. Die Siegerteams starten mit unterschiedlichem Erfolg an den kantonalen Turnieren. Als Sieger des kantonalen Fussballturniers kann eine Mannschaft des Schulhauses Loreto den Kanton Zug am Schweizerischen Final in Bern vertreten.

Schülerrat

Durch den Schülerrat können die Schülerinnen und Schüler Wünsche und Ideen, welche die Schule betreffen, einbringen und für die Umsetzung Verantwortung übernehmen. Dadurch fördert die Oberstufe die Kommunikation und stärkt aktiv eine positive Schulhausatmosphäre. Der Schülerrat trifft sich im abgelaufenen Jahr zu sechs Gesamtsitzungen, zusätzlich finden verschiedene Arbeitsgruppensitzungen statt. Themenschwerpunkte sind: Pausenplatzgestaltung, Verhalten an Sportturnieren, Verabschiedung der austretenden Schülerinnen und Schüler, Einführung/Begrüssung der neuen Schülerinnen und Schüler, Adventsaktion, Projekt «Nachhilfe von Schülern für Schüler».

Schulsozialarbeit

Ein wichtiges Angebot, das die Kräfte der Schülerschaft und der Schule stärkt, ist die Schulsozialarbeit. Sie unterstützt und begleitet die Schülerinnen und Schüler bei persönlichen und sozialen Konflikten und Schwierigkeiten. Sie stärkt ihre Kompetenzen zur Problembewältigung und sucht auch in Kooperation mit Bezugspersonen nach Lösungen. Die Schulsozialarbeiterin der Oberstufe hat ihr Büro in der Schulanlage Loreto und ist für Schülerinnen, Schüler, Lehrpersonen und Eltern gut erreichbar.

Hauswirtschaft und Textiles Werken

Der Tag der Hauswirtschaft wird auch im Jahr 2003 mit viel Erfolg für die Schülerinnen und Schüler durchgeführt. Das Schaufenster zwischen der Bahnhof- und Poststrasse präsentiert sich jeden Monat neu und gibt Einblick in das vielfältige Arbeiten im Textilen Werken.

Wiederum wird im Textilen Werken an der Oberstufe eine Weihnachtswerkstatt geplant und durchgeführt.

Projekt «Gesundes Znüni»

Eine 2. Sekundarklasse besucht die Kindergartenkinder im Schulhaus Letzi. Die Oberstufenschülerinnen und -schüler bereiten sich intensiv auf den Morgen vor. Sie überraschen die Kleinen mit einem feinen Znüni. Zusätzlich zeigen sie den Kindern – anhand der Nahrungsmittelpyramide – auf, was am Znüni «gesund» ist.

«Landwirtschaft macht Schule»

Im November können mehrere Klassen der 2. Oberstufe an einem hochaktuellen Projekt mitwirken. Eine junge Bäuerin und ein junger Bauer kommen in den Hauswirtschaftsunterricht und informieren die Klassen – anhand von spannendem Bildmaterial – über die verschiedenen Produktionsformen von Nahrungsmitteln.

Die Schülerinnen und Schüler lernen verschiedene Labels für Lebensmittel kennen; sie machen sich Gedanken über Saisonfrüchte und -gemüse. Weiter hinterfragen sie ihr eigenes Konsumverhalten. Für manche Schülerinnen und Schüler ist dies wohl der erste Kontakt mit berufstätigen Bauern.

Schulergänzende Betreuung

Die Aufgaben der schulergänzenden Betreuung werden seit September 2002 und befristet bis August 2006 von einer Projektleitungsstelle koordiniert. Im Jahr 2003 stehen bei der Schulergänzenden Betreuung die Führung und Weiterentwicklung von bestehenden Einrichtungen sowie die zwei neuen Vorhaben Mittagstisch Zentrum und Loreto im Vordergrund. Die Nutzung entsprechender Räumlichkeiten in der ab Sommer 2005 fertig umgebauten Maria Opferung ist für den Mittagstisch Zentrum vorgesehen.

Mittagstische

Seit August 2001 ist der Mittagstisch Riedmatt provisorisch in Betrieb und im Sommer 2002 wurde der Mittagstisch Oberwil wieder eröffnet. Die Nutzung der Mittagstischangebote ist freiwillig, wird aber regelmässig benutzt. Die Kinder werden von den Eltern für einzelne Tage angemeldet. Je nach Stundenplan verbringen die Kinder zwei bis drei Stunden am Mittagstisch. Nebst dem gemeinsamen Essen steht die Freizeitgestaltung mit Spielen, Werken, sportlichen Aktivitäten sowie die Erholung im Vordergrund. Die Mittagstische werden von einem Team geleitet. Eine Person ist für die Verpflegung zuständig, zwei Mitarbeiterinnen für die Betreuung der Kinder. Die Mittagstische sind während den Schulwochen am Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag jeweils von 11.00 bis 14.00 Uhr geöffnet.

Nutzung im Schuljahr 2003/2004

	Anzahl Kinder insgesamt	einzelne Tage	Durchschnitt pro Tag
Oberwil	64	23–25 Kinder	rund 24 Kinder
Riedmatt	44	18–24 Kinder	rund 21 Kinder
Total	108	41–49 Kinder	45 Kinder

Für den Mittagstisch Oberwil angemeldete Kinder besuchen den Mittagstisch durchschnittlich 1½ Tage pro Woche, Kinder vom Mittagstisch Riedmatt durchschnittlich 2 Tage pro Woche.

Der Betrieb des Mittagstisches Riedmatt wird vom Grossen Gemeinderat (GGR) im Mai für weitere zwei Jahre befristet bewilligt. Der Mittagstisch Oberwil ist definitiv eingeführt. Ergänzend zum vom GGR zur Kenntnis genommenen Grundlagenpapier «Mittagstische – Leitideen und Ansatzpunkte», wird das Betriebskonzept für die Mittagstische erarbeitet.

SPE – Sozialpädagogische Einrichtung Guthirt

Die SPE wurde 1999 auf Anregung der Eltern-LehrerInnengruppe des Guthirtschulhauses eingerichtet. Bis Ende 2002 war die SPE dem Sozialamt angegliedert, ab Januar 2003 den Stadtschulen. Im Schuljahr 2003/2004 ist die SPE drei Mal pro Woche fix geöffnet – einmal für Kinder bis zur 4. Klasse, einmal für jene der 5. und 6. Klasse und am Samstagnachmittag für alle gemeinsam. An offenen Nachmittagen besuchen durchschnittlich mehr als 40 Kinder die SPE, am Freitagabend rund 30. Zusätzlich finden Projektstage, wie z.B. die Zirkustage während den Frühlingsferien oder spezielle Anlässe wie beispielsweise ein Hip-Hop Workshop oder ein Photoprojekt für die Grösseren statt. Bereits Tradition hat die Mitwirkung der SPE an Quartier- und Schulhausanlässen wie dem Räbeliechtliumzug oder dem Fussballturnier. Nebst einem lebhaften Jahr mit den Kindern steht zusätzlich die Vernetzung der Stelle im Quartier und die Erarbeitung des Konzeptes im Zentrum.

Hausaufgabenhilfe

Hausaufgabenhilfe wird erneut für Primarschülerinnen und -schüler aller Schulhäuser ab der 2. Klasse realisiert, teilweise in Gruppen, teilweise individuell. Im Schuljahr 2003/2004 nehmen insgesamt 93 Kinder an der Hausaufgabenhilfe teil.

Schultheater

Als Zusatzangebote werden von den Stadtschulen je eine Gruppe für die Primarstufe (in der Schule Burgbach) und für die Oberstufe (in der Schule Loreto) angeboten.

Projekt: Umsetzung Integrative Schulung

Die Stadtschulen sind daran, schrittweise die Integrative Schulung umzusetzen:

Seit Sommer 1995	Schule Oberwil
Seit Sommer 2000	Schule Loreto (Oberstufe)
Seit Sommer 2003	Schule Letzi

Begriffsklärung

Ziel der Integration ist, dass alle Schülerinnen und Schüler im Rahmen der Regelklasse optimal unterstützt und gefördert werden. Kinder mit Behinderungen im Sinne der Invalidenversicherungsgesetzgebung können in Einzelfällen auch in der Regelklasse geschult werden.

Lehrpersonen und Schulische Heilpädagoginnen und Heilpädagogen gestalten den Unterricht so, dass jedes Kind seinen Möglichkeiten entsprechende Leistungen erbringen kann. Der Unterricht ist förderorientiert. Klassenlehrperson und Schulische Heilpädagogin oder Schulischer Heilpädagoge arbeiten zusammen, planen Unterrichtseinheiten, Förderangebote und Elternarbeit gemeinsam. Die Förderung und Unterstützung der Kinder erfolgt in der Regel im Klassenverband, in begründeten Fällen kann auch Gruppen- oder Einzelunterricht stattfinden.

Die integrative Schulung hilft, dass Kinder nicht aus der Quartiergemeinschaft herausgenommen werden. Sie stellt auch sicher, dass Kinder mit besonderen Begabungen in der Klassengemeinschaft gefördert werden. Weil die Zusammenarbeit von Lehrpersonen und Schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen schon im Kindergarten beginnt, können Lernschwierigkeiten und besondere Begabungen früh erkannt und nötigenfalls angegangen werden. Ebenso werden Verhaltensauffälligkeiten z.B. wegen Unterforderung frühzeitig beobachtet und mit entsprechenden Massnahmen begleitet.

Das Ziel integrativer Schulformen ist die Verwirklichung einer guten Schule für alle. Mit der integrativen Schulform soll nicht additiv ein zusätzliches Angebot der besonderen Schulung geschaffen werden. Es geht darum, dass in Regelschulen möglichst optimale Entwicklungs- und Lernbedingungen für alle Schülerinnen und Schüler geschaffen werden.

Schule Letzi

Die Direktion für Bildung und Kultur des Kantons Zug bewilligt im Januar den Stadtschulen Zug, ab Schuljahr 2003/2004 für die Schule Letzi die integrative Schulung einzuführen.

Die Schule Letzi arbeitet seit Sommer 2003 integrativ. Das Schulhausteam steht dieser neuen Schulform positiv gegenüber und hat sich in vier Weiterbildungsveranstaltungen seriös auf den Start im Sommer vorbereitet.

Anlässlich eines Infoabends wird den interessierten Eltern die integrative Schule vorgestellt.

Schule Guthirt und Tagesschule Zug

Beide Schulhausteams begrüssen die Einführung der integrativen Schulungsform ab Sommer 2004. Den Lehrpersonen ist bewusst, dass die integrative Schulform eine mögliche Antwort auf die komplexen Anforderungen an Schulen in der heutigen Zeit sein kann. Der Vorbereitung der Einführung wird ein hoher Stellenwert beigemessen. Bisher fanden je zwei Weiterbildungsveranstaltungen statt.

Verschiedenes

Sozialeinsatz

Das Schulhauswart- und Bademeisterpersonal organisiert einen abwechslungsreichen Tag für die Pensionärinnen und Pensionäre eines Betagtenzentrums. Das schöne Wetter lädt ein zu einer Ausfahrt mit Car und Schiff oder zum Besuch des Verkehrshauses Luzern, aber auch für einen vielfältigen Spielnachmittag.

Zufriedene Gesichter bei Heimleitung, Pensionären und Organisatoren über den gelungenen Anlass. Dazu passend folgendes Feedback eines Teilnehmers: «Im Namen aller beteiligten Pensionäre, die diesen Tag mit ihren Angestellten erleben durften, danken wir ganz herzlich. Wir wurden von ihrem Personal mustergültig betreut; es konnte also gar nichts passieren. Für alle war dieser Tag ein einmaliges Erlebnis. So ein Tag so wunderschön wie heute, kann nicht schnell vergessen sein.» Schulhauswart- und Bademeisterpersonal mit Herz!

Fahrgelegenheiten

Das für Schülerinnen und Schüler unentgeltliche Schulbusangebot der Stadt für Schulpflichtige mit Wohnsitz Zugerberg nutzen 19 Kinder. Der erheblichen Kostensteigerung in den letzten vier Jahren wird ab August mit einer Ausdünnung des Fahrplanes auf 24 (bisher 31) Fahrten pro Schulwoche begegnet, verbunden mit Aufenthaltsmöglichkeiten im Schulhaus.

Sämtliche volksschulpflichtigen Schülerinnen und Schüler mit Wohnsitz Stadt Zug haben die Möglichkeit, staatlich subventionierte Buspässe zu erwerben (Gutscheinausgabe ab Januar 2004 ausschliesslich auf dem Schulsekretariat der Stadtschulen). Der städtische Beitrag für Schülerinnen und Schüler der Regelklassen beträgt 50 %, für solche der Kleinklassen bzw. mit Wohnsitz Zugerberg 100 %.

Schülerunfallversicherung

Alle Schülerinnen und Schüler (inkl. Kindergartenstufe) sind ergänzend zu den Leistungen der privaten Krankenkasse während der Schulzeit durch die Schülerunfallversicherung der Stadt gegen Unfall versichert.

Lagerprojekte

Grenzerfahrungen ist in diesem heissen Sommer das Motto des traditionellen Sommerlagers. 30 Schülerinnen und Schüler der Primarstufe werden von vier Leiterinnen und zwei Leitern während zwei Wochen betreut. Wandern, Schwimmen, Rollerbladen, Kick Board fahren, Biken, Velo fahren, sich in der Reuss treiben lassen – dies die Arten der Fortbewegung.

Im Wintersportlager sorgen sportbegeisterte Lehrpersonen der Stadtschulen auch während diesen Sportferien für viel Abwechslung in den vier attraktiven Wintersportlagern der Primarschule (Davos, Elsigental, Obersaxen, Saas Grund). Die Lagerorte der Oberstufe sind Andermatt und Wildhaus.

Sportwochen

Das Programm der Sportwochen wird neu zusammengestellt. Für eine abwechslungsreiche und sportlich interessante Ferienzeit ist gesorgt. Insgesamt werden 3068 Kursbesuche gezählt.

Freiwilliger Schulsport

Zum 29. Mal bieten die Stadtschulen Zug ihren Schülerinnen und Schülern ein reichhaltiges Sportangebot an. Insgesamt stehen 35 Kurse in 16 Disziplinen zur Auswahl. Der freiwillige Schulsport ist eine begehrte Freizeitaktivität für die Stadtzuger Kinder.

Schuldienste

Logopädie

In Oberwil kann die letztes Jahr nicht besetzte Stelle durch einen internen Wechsel wieder geführt werden.

Psychomotorische Therapiestelle

Die Psychomotorische Therapiestelle wird von der Stadt Zug geführt. Sie kann von Kindern der Gemeinden Zug, Menzingen, Neuheim und Walchwil gegen Verrechnung beansprucht werden. Durch den Bezug der neuen Örtlichkeiten im ehemaligen Institutsgebäude Maria Opferung kann die Therapiestelle gemäss den kantonalen Vorschriften ausgebaut werden. Die Wartefristen können damit abgebaut werden.

Schularzt

Alle Schülerinnen und Schüler werden während der obligatorischen Schulzeit inkl. Kindergarten dreimal ärztlich untersucht. Der Untersuchung umfasst die Sinnes- und lebenswichtigen inneren Organe, den Gehirnaparat, die Wirbelsäule, die Motorik und den Impfstatus.

Schulzahnarzt-Dienst

Seit 1. August ist ein neues Reglement über den Schulzahnarzt-Dienst in Kraft. Die Neuregelung bringt für alle Beteiligten (Erziehungsberechtigte, Zahnärzte, Verwaltung) verschiedene Änderungen im Ablauf, der Verarbeitung und in der Finanzierung. Zentrales Anliegen ist die Stärkung der Eigenverantwortung auf Stufe Eltern. Die aktuelle Tarifordnung berücksichtigt neben den Einkommens- neu auch die Vermögensverhältnisse. Die Kosten der jährlichen obligatorischen Untersuchung trägt unverändert die Stadt. Der relativ kurze Erfahrungszeitraum seit der Systemumstellung lässt noch keine abschliessende Beurteilung der Synergieeffekte zu.

Schulplanung

Schulentwicklung

- Die neuen Führungsstrukturen der Stadtschulen Zug werden prozessartig umgesetzt und laufend überprüft.
- Die Schulen Kirchmatt und Oberwil arbeiten mit dem kantonalen Schulinspektorat in den Projekten Selbst- und Fremdevaluation weiter zusammen.
- Die Vorbereitungen für das Projekt «Englisch auf der Primarstufe» werden im Hinblick auf die Umsetzung ab Sommer 2005 getroffen.

Schulraumplanung

Die Arbeitsgruppe Schulraumplanung erarbeitet einen umfassenden Bericht. Dieser gibt eine Übersicht über die bestehenden Schulanlagen, zeigt den Ist-Zustand auf und enthält Richtlinien und Standards für künftige Bauten. Er beinhaltet ebenso Prognosen über den Schulraumbedarf für die nächsten 10 – 20 Jahre unter Einschluss möglicher neuer Schulentwicklungen. Der Bericht liegt beim Stadtrat zur Beratung.

Medien/Öffentlichkeitsarbeit

Informationsveranstaltungen «Gute Schule – Schule im Gespräch»

Die Stadtschulen führen einen dreiteiligen Informationszyklus durch zum Thema «Gute Schule – Schule im Gespräch». Das Interesse seitens der Eltern und Behörden an diesen Anlässen ist gross. Im Juni wird der erste Abend dieser Reihe organisiert. Er gibt einen Überblick über die aktuellen Schulprojekte und Schwerpunkte im kantonalen Bildungswesen und an den Stadtschulen. Im Oktober findet eine Informations- und Diskussionsveranstaltung zum Thema integrative Schulen statt.

Elternarbeit

In den einzelnen Schulen erfolgt in der Regel die Information der Eltern direkt auf der Klassenebene. Die Öffentlichkeit wird nach Bedarf durch die Lehrerschaft, Teams oder das Rektorat über die Zeitungen, im Schulblatt oder via Internet informiert. Informations- und Elternabende werden regelmässig durchgeführt. Ergänzend zu diesem Angebot führt das Rektorat je einen Elternabend zu den Themen Übertritte in den Kindergarten, in die erste Klasse und in die Oberstufe durch.

Schulblatt

Die Informationsschrift der Stadtschulen erscheint zwei Mal jährlich. Sie wird in breiten Kreisen ausserordentlich geschätzt und ist eine Möglichkeit, alle Bewohnerinnen und Bewohner zu erreichen. Die Themenschwerpunkte sind unter anderem: Neu- und Umbau der Schule Guthirt, Neubau Oberstufe Herti, Sanierung und Umbau der Musikschule, Schulergänzende Betreuung, Schulische Sozialarbeit, Leitbild der Stadtschulen, Individuelle Schulung in Oberwil, Sozialpädagogische Einrichtung Guthirt, Schulkommission.

Schulkommission

Die Schulkommission beschäftigt sich mit folgenden hauptsächlichen Traktanden:

Neue Stundenpläne Kindergarten, Neue Aufgaben der Schulkommission, Leitbild der Stadtschulen, Rückmeldegespräche, Bildungstag, Dispensen und Absenzen, Doppelklassen, Schulbeginn.

Darüber hinaus trifft sich der Leitende Ausschuss der Schulkommission in regelmässigen Abständen für die Behandlung wichtiger und/oder dringender Geschäfte.

3.3.4 Musikschule

Highlights

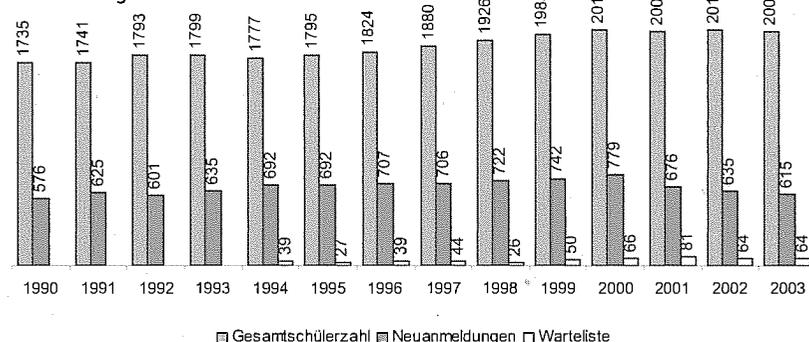
Volksabstimmung: 85 % Ja-Stimmen für ein Musikschulzentrum



Das Schulhaus Neustadt 1 kann zum Musikschulzentrum umgebaut werden. Es entstehen 33 Musikzimmer für Einzelunterricht, 6 Zimmer für Ensembleunterricht, ein Singsaal und eine Aula.

Statistik

Entwicklung der Schülerzahlen



Vorstufe

23 Gruppen Musikalische Grundschule (davon 183 1. Kl./4 2. Kl.)	187
36 Gruppen Musikalische Grundschule mit Fl.	157
20 Gruppen Musikalische Grundschule ohne Fl.	174
Total (2002: 532)	518

Elementarstufe und Fortbildungsstufe

1 Akkordeonklassen, <i>Schwyzerörgeli 4</i>	29
5 Blechbläserklassen, <i>Cornet 30, Trompete 20, Waldhorn 15, Flügelhorn 1, Es-Horn 3, Posaune 26, Euphonium 8, Tuba 3</i>	106
2 Blockflötenklassen	26
1 Cembaloklasse	3
1 Fagottklasse	8
6 Gesangsklassen	150
6 Gitarrenklassen, <i>E-Gitarre 26, E-Bass 10</i>	112
2 Harfenklassen	26
1 Kirchenorgelklasse	6
2 Klarinettenklassen	44
13 Klavierklassen, <i>Jazzpiano 14, Keyboard 16</i>	292
1 Kontrabassklasse	8
1 Musiktherapieklasse	7
1 Oboenklasse	14
2 Querflötenklassen	54
3 Saxophonklassen	67
3 Schlagzeug/Perkussionsklassen	61
4 Theorieklassen SMPVStufenprüfungen	26
5 Violin und Violaklassen, <i>Viola 8</i>	97
2 Violoncelloklassen	33
Total (2002: 1137)	1169
davon Erwachsene: 209 (2002: 205)	

Orchester, Chor und Ensembles

Brassolino	14
Prima Banda	48
Kadettenmusik der Stadt Zug	51
Kinderchor, Konzertchor, Schnupperchor	78
Schülerorchester	16
Zuger Jugendorchester	32
17 kleinere Ensembles	78
Total (2002: 337)	317
Total Schülerzahl	2004

Lehrerschaftskonferenzen

4 Gesamtlehrerschaft, 3 Mitarbeiterkommission, 1 Bibliothekskommission, 1 Fachkommission Zuger Jugendorchester, zahlreiche Fachschaftssitzungen

Fortbildungskurse

9 Lehrpersonen besuchten 11 fakultative Fortbildungskurse in Basel, Einsiedeln, Hitzkirch, Luzern, Solothurn, Unterägeri, Zofingen, Zürich und Oxford GB.

Übertrittsprüfungen

Nach drei Jahren Einzelunterricht erfolgt jeweils eine Standortbestimmung. Die Übertrittsprüfungen dienen als Unterrichtsziel. Man übt, um in die Fortbildungsstufe zu kommen. Im Jahr 2003 haben 56 von 59 PrüfungskandidatInnen die Prüfung bestanden (2002: 73 von 77). Zwei SchülerInnen brauchen mehr Zeit für die gestellten Anforderungen und absolvieren ein Ergänzungsjahr. Ein Schüler hat nicht bestanden.

Wettbewerbe, Lager, Reisen, Probenwochenenden

Resultate von Zuger Musikschülerinnen und Musikschüler:

Regionale Ausscheidungen des Schweiz. Jugendmusikwettbewerbs im März 2003

in Eschen FL:
Regina Schmid, Harfenklasse
 Consuelo Giulianelli, 1. Preis, Kat. I
Cornelia Stadler, Harfenklasse
 Consuelo Giulianelli, 3. Preis, Kat. II
Elza Vojnovic, Gitarrenklasse
 Paolo Jacomella, 2. Preis, Kat. II

in Lugano:
Filip Malesevic, Gitarrenklasse
 Paolo Jacomella, 3. Preis, Kat. II

in Uster:
Silja Leiser, Klavierklasse
 Françoise Kehyayan-Boillat, 3. Preis, Kat. I
Serena Wälti, Gitarrenklasse
 Paolo Jacomella, 2. Preis, Kat. I

in Zürich:
Benjamin Kobelt, Trompetenklasse Willi Röthenmund, 2. Preis, Kat. I
Marco Rust, Cornetklasse Willi Röthenmund, 2. Preis, Kat. I
Laura Endres, Cornetklasse Willi Röthenmund, 2. Preis, Kat. II
Alessandro Filippi, Cornetklasse René Büttiker, 3. Preis, Kat. II

Lisa Surer, Klavierklasse Madeleine Hoppe-Nussbaumer, 1. Preis, Klavier Kat. I
Silja Leiser, Klavierklasse
 Françoise Kehyayan-Boillat, 1. Preis, Klavier Kat. II
Monika Hess, Klavierklasse
 Madeleine Hoppe-Nussbaumer, 1. Preis, Klavier Kat. III
Nicola Katz, Klavierklasse
 Marianne Podstransky, 3. Preis, Klavier Kat. III
Samuel Huber, Perkussionsklasse
 Raphael Christen, 3. Preis, Kl. Schlagwerk Kat II
Saxophonensemble
 David Twerenbold, Julian Schwartz, Andreas Bissig, Linus Amstad (Mario Venuti), 1. Preis Ensembles
 Klavierensemble Nicola Katz, Nicole Zogg, Pascal Podstransky, Laurin Katz (Marianne Podstransky), 2. Preis Ensembles

Luzerner Kantonaler Solisten- und Ensemble-Wettbewerb, Rickenbach LU
Reto Schnider, Tubaklasse Remo Capra, 2. Preis, Kat. Tuba

10. Schweiz. Drummer- und Perkussionistenwettbewerb Altshofen (erwähnt bis 10. Rang!)
 Perkussionsklasse Raphael Christen:

Xylophon, Kat. III:
Anna-Chiara Muff, 1. Rang,
Fiona Endres, 5. Rang
Samuel Huber, 6. Rang
Vera Mühlebach, 10. Rang
 Marimbaphon, Kat. II:
Paul Amstad, 6. Rang
 Timpani, Kat. III:
Samuel Huber, 4. Rang

Lager, Probenwochenende, Reisen, Verschiedenes:
Kinderchor, Konzertchor:
 13. - 15. Juni 2003 Sing- und Freizeitweekend, Gottschalkenberg
Prima Banda:
 17./18. Mai 2003 Proben-Weekend und Konzert, Schulhaus Loreto Zug
Kadettenmusik der Stadt Zug:
 20. - 26. April 2003
 Kadettenreise nach Charmey, FR, Blasorchesterlager, tägliche Proben im Lokal des «Corps de Musique de la Ville de Bulle».
Zuger Jugendorchester:
 27. April - 02. Mai 2003
 Konzert- und Plauschreise nach Tuscania VT, Italien mit Konzerten in Tuscania und Viterbo

SMPV-Musiklager Wildhaus
Anita Kyburz, Klavierklasse Beat Rüttimann
Fiona Endres, Perkussionsklasse
 Raphael Christen

Ständige Kommissionen

Musikschulkommission

Die Musikschulkommission behandelt an fünf Sitzungen 34 Geschäfte. Zu den wichtigsten Traktanden gehören: Schulgelderhöhung 2003/2004, Aktualisierung Reglement/Verordnung, Musikschulhaus Umbau, personelle Entscheidungen.

Mitarbeiterkommission

Die Mitarbeiterkommission behandelt an drei Sitzungen folgende Geschäfte: Lehrerkonzerte, Korrepetition an Übertrittsprüfungen, Konzept Musikschulkonzerte, Tastenforum, Talentbühne, Vortragsübungen, Lehrerzimmer, Benutzungsreglement Musikschulhaus, Umbau Musikschulhaus, Aktualisierung Musikschulreglement, Gemeinschaftskonzert 2004.

Interne Bibliothekskommission

Die Ausleihzahlen gehen leicht zurück. Bei der Planung des neuen Musikschulzentrums ist die Bibliothek im Lehrerzimmer vorgesehen. Dort haben nur noch Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern Zugang, um das Angebot zu nutzen. Diese Regelung gilt bereits im Provisorium am Lüssiweg. Der Bestand ergänzt sich um 14 Bücher (davon 2 Bände des Nachschlagewerks «Musik in Geschichte und Gegenwart»). Die Zeitschriften beanspruchen einen Drittel des Medienkredits. Bis zur Eröffnung des neuen Musikschulzentrums Neustadt werden sämtliche Medien EDV-mässig erfasst, damit die elektronische Selbstausleihe möglich sein wird.

Fachkommission Zuger Jugendorchester

Die Fachkommission des Zuger Jugendorchesters behandelt an ihrer jährlichen Sitzung die Standardtraktanden Protokoll, Rückblick, Ausblick und Verschiedenes.

Akzente

Anerkennung der Grundschule

183 von 184 Erstklässlerinnen und Erstklässler besuchen in diesem Schuljahr die musikalische Grundschule. Ein erfreulicher Beweis des Stellenwerts der Musikerziehung in dieser Stadt und der Attraktivität des Unterrichts.

Klingende Jahresberichte

Zu hören sind auf einer CD «Live-Mitschnitte»: das Zuger Jugendorchester (Albor Rosenfeld), die Kadettenmusik der Stadt Zug (Yves Illi) und die Prima Banda der Musikschule (Mario Venuti).

Benefizkonzert der Big Band der Musikschule im Theater Casino

Das Big Band Projekt der Musikschule wird nach drei Jahren im vollbesetzten Theater Casino mit einer Standing Ovation beendet. Roland Dahinden verabschiedet sich als Leiter des Projekts und gewinnt namhafte Zuger Künstler wie Roberto Bossard, Hans Kennel, Roland von Flüe, Alessandro d'Episcopo und Peter David Weber als Gastsolisten, die auf ihre Gage zugunsten des Projekts «Zirkus für die Isenthaler Kinder» verzichten. Die meisten Mitglieder der Big Band sind inzwischen erwachsen geworden. Sie gründen die Big Band Zug, ausserhalb der Musikschule. An der Musikschule entsteht ein neues Projekt, das Jazz- und Rockensemble der Musikschule Zug.

Das Zuger Jugendorchester auf Konzertreise in Italien

Begeisterte Rückmeldungen von den Mitgliedern des Orchesters: Proben und Konzerte in Tuscania und Viterbo, Kulturreise auf den Spuren der Etrusker, Freizeit am Strand, grosszügige Gastfreundschaft, festliche Essen! Und ein dickes Lob der jungen Musikerinnen und Musiker an den Organisator der Reise Beat Rüttimann und den Dirigenten Albor Rosenfeld, der dank seinen guten Beziehungen in Tuscania diese Orchesterreise überhaupt ermöglicht.

Dank an die Stimmberechtigten der Stadt Zug

Mit 85,1 % Ja-Stimmen wird einem Kredit für ein Musikschulzentrum mit 41 Musikräumen zugestimmt. Schülerinnen und Schüler und alle Lehrkräfte danken den Stimmberechtigten der Stadt Zug für dieses überzeugende Ja zur Musikerziehung in der Stadt Zug!

133 kirchliche und weltliche Anlässe. 133 kirchliche und weltliche Anlässe werden von den Musikschülerinnen und -schülern mitgestaltet. Der Einzelunterricht führt zum gemeinsamen Musizieren im Chor, im Orchester, im Ensemble.

3.3.5 Bibliothek

«Highlights»

Es ist zum Normalfall geworden, dass die Bibliothek von einem neuen Ausleiherekord berichten kann. Die Bibliothek ist aber mehr als nur Ausleihestelle: Sie ist Arbeitsort, Treffpunkt, Forum, Plattform. Um auch für diese Nutzungen einen Messwert zu haben, zählt deshalb seit Anfang des vergangenen Jahres eine Anlage die Zutritte. Es werden über 310 000 Zutritte ermittelt, mehr als 1000 pro Tag. Wenn die Mehrfacheintritte in Rechnung gestellt werden, bleiben immer noch weit über eine Viertelmillion Zutritte. Diese Zahl belegt klar den Anspruch der Stadt- und Kantonsbibliothek, ein wichtiges Dienstleistungsangebot und ein soziales Zentrum zu sein.

Benützung

Auch 2003 wird mit 548 564 Ausleihen eine neue Höchstmarke gesetzt (+4,35 %), im Oktober werden erstmals mehr als 50 000 Medieneinheiten in einem Monat ausgeliehen (50 289). Die gezielten Anschaffungen von Mehrfachexemplaren stark gefragter Titel als Form der Leseförderung (Belletristik, Kinder- und Jugendliteratur) wird offensichtlich geschätzt.

Bestandesgruppe	Ausleihe 2002	Ausleihe 2003	Entwicklung
Kinder/Jugendbuch	88 098	90 249	2,38 %
Belletristik	80 577	82 185	1,96 %
Sachbuch	152 117	151 808	- 0,20 %
Sprechkassetten/CD	53 065	57 379	7,52 %
Videos	58 753	57 238	- 2,65 %
DVD	18 627	30 056	38,03 %
Musik-CD	56 112	59 971	6,43 %
CD-ROM	18 366	19 678	6,67 %
Total	525 715	548 564	4,35 %

26 633 Personen benutzen Lesesaal und Studiensaal als Informationszentrum und Arbeitsort, 12,63 % mehr als im Vorjahr. Informationen und Mitteilungen aus dem Internet sind 17 096-mal gefragt (Vorjahr: 15 784). Die Zahl der aktiven Benutzer ist praktisch unverändert: 21 858 Personen nehmen das Angebot in Anspruch (+0,2 %). Auch der Anteil der Stadtzuger Bevölkerung ist mit 36,9 % stabil, er steigt um 0,1 %.

Zuwachs, Bestand, Erschliessung

13'958 Dokumente werden 2003 in den Bestand eingearbeitet. Im Gegenzug müssen viele nicht mehr aktuelle oder schadhafte Medien ihren Platz räumen. Folgende Bestände weist die Bibliothek Ende 2003 auf:

Medienart	Bestand 31.12.2002	Bestand 31.12.2003
Druckschriften	145 186	144 972
Handschriften	1 246	1 247
Mikrofilme	1 119	1 209
Tonaufnahmen	10 462	10 690
Bilddokumente (Karten, Fotos, Plakate)	21 687	22 231
EDV-Datenträger (CD-ROM)	1 431	1 727
AV-Dokumente (Video, DVD)	7 230	7 494
Kleindruckschriften-Dossiers	1 876	1 879
Total	190 237	191 449

In der für 50 000 Dokumente konzipierten Freihandbibliothek sind 91 958 Medieneinheiten aufgestellt, 4303 Nachschlagewerke und Handbücher stehen in Lese- oder Studiensaal, die übrigen 95 150 Werke befinden sich im Kulturgüterschutzraum der Bibliothek. Von den gegen 800 laufenden Zeitschriften liegen 17 Tages- und 10 Wochenzeitungen sowie 118 Zeitschriften im Zeitschriftenraum auf.

Auch die Katalogisierung erreicht 2003 einen Rekordstand: 17 114 Medien werden erfasst. Gezielt werden auch die Altbestände in unserem Magazin im EDV-System erschlossen.

Das Angebot im Internet wird laufend aktualisiert: Im Laufe des Jahres werden im Online-Katalog der Bibliothek gegen eine halbe Million Recherchen durchgeführt, davon über 60 000 ausserhalb der Öffnungszeiten, also über Internet. Die Internetdienste (Recherche, Verlängerungen, Reservationen) verbessern nicht nur den Service, sie entlasten auch das Personal: Durch die 3568 nachgewiesenen Online-Verlängerungen vermindert sich im letzten Jahr die Belastung durch Telefonanrufe massiv.

Führungen, Veranstaltungen, Kontakte

25 Schulklassen und andere Gruppen lassen sich die Bibliothek zeigen. Es finden 115 Veranstaltungen statt, 83 davon während der Öffnungszeiten. Herauszuheben sind wiederum die Lesungen, die die Literarische Gesellschaft in der Freihandbibliothek durchführt: Wolfgang Hilbig, Martin R. Dean, Yusuf Yesilöz und Hansjörg Schneider finden ein aufmerksames Publikum. Felix Renner stellt in einer Buchvernissage seinen Aphorismenband «Keine Kompromisse» vor und schliesslich findet auch die dramatische Dichtung den Weg in die Bibliothek: Casting und Proben für die Produktion «Der Apfelschuss» von Rudolph Straub finden z.T. in der Bibliothek statt. Das Marionettentheater «Knüsis Wiesenzirkus» gehört am Zuger Märli-sunntig schon fast zu den Stammgästen.

Die Zusammenarbeit unter den zugerischen Bibliotheken funktioniert im gewohnten Rahmen: Die Bibliotheksleiterinnen und -leiter treffen sich zweimal, zu zwei weiteren Veranstaltungen sind alle Bibliotheksangestellten eingeladen.

Bibliothekskommission

Die Bibliothekskommission tritt am 19. Mai und am 17. November zusammen und behandelt Budget, Planung und Erfolgskontrolle. Der Ende letzten Jahres zurückgetretene Dr. Rolf Kugler wird durch Roland Wismer, Zug, ersetzt. Als Nachfolger der Anfang Jahr ebenfalls zurückgetretenen Edith Fasel wählt der Kanton Eugen Elsener, Edlibach, Leiter der Bibliothek Ägerital.

3.3.6 Sportamt

Sportanlagen Herti

Die Zahl der Anlässe auf den städtischen Sportanlagen ist auch dieses Jahr sehr gross. Nebst den rund 400 Spielen finden auf den Fussballanlagen zusätzliche Veranstaltungen wie das Schwingfest, Turnier des «Centro Sportivo Italiano» und Freundschaftsspiele statt. Die Leichtathletikanlage wird ebenfalls regelmässig benutzt, unter anderem für 16 Schulsporttage, 10 Meetings und verschiedene kleinere Veranstaltungen durch Schulen und Vereine. Ebenso wird die Anlage oft von den vielen Sportlern des Breitensportes genutzt.

Leichtathletikanlage

Die Sanierungsarbeiten der Leichtathletikanlage verlaufen problemlos und werden abgeschlossen. Die offizielle Abnahme durch den Schweizerischen Leichtathletikverband erfolgt im März 2004. Die Anlage wird auch während den umfangreichen Bauarbeiten rege benützt. Anlässlich des Frühjahresmeetings wird die Anlage den Vereinen der Stadt Zug zur Nutzung übergeben.

Fussballanlage

Die Fussballplätze werden sehr stark beansprucht und sind dank fachmännischer Pflege in einem guten Zustand. Total werden ca. 400 Spiele und einige weitere Veranstaltungen wie das Kantonale Schwing- und Älplerfest und verschiedene Fussballturniere auf den Fussballanlagen durchgeführt. Versuchsweise wird auf dem Hartplatz ein Kunstrasen installiert. Das Produkt wird von den Fussballern sehr positiv bewertet und zeigt die guten Möglichkeiten dieses auf dem Markt neuen Produktes auf.

Beachvolleyanlage Brüggli

Die Anlagen werden mit frischem Sand aufgefüllt und mit einer Umrandung umgeben. Die häufige Benutzung zeigt, dass diese Anlage den Bedürfnissen der Volleyballer entspricht und ein echtes Bedürfnis der Zuger Bevölkerung ist.

3.3.7 Personelles

Beim Bildungsdepartement arbeiten insgesamt 443 Personen, davon 332 in einem Teilpensum.

Lehrpersonal und Betreuungspersonal

Die Stadtschulen können auf das Schuljahr 2003/2004 bestens ausgebildete Lehrpersonen anstellen. Bei den Mittagstischangeboten kann bezüglich Personal Kontinuität erreicht werden, dazu trägt die Leitungsstelle Schulgänzende Betreuung wesentlich bei.

Weiterbildung der Lehrkräfte

Die Lehrerschaft bildet sich laufend weiter, sei dies in Kursen, welche der Kanton durchführt, oder in schweizerischen Lehrerinnen- und Lehrerweiterbildungskursen. Besonders intensiv werden die schulinternen Weiterbildungen innerhalb der Teams wahrgenommen. Kaderkurse und Seminartage für das Leitungspersonal haben eine grosse Bedeutung. Damit können aktuelle Schulentwicklungen aufgenommen werden.

Schulhauswartung

Das gesamte Hauswartspersonal erwirbt im Frühjahr den Nothilfeausweis bzw. besucht einen entsprechenden Weiterbildungskurs. Dies im Anschluss an ein aktualisiertes Pflichtenheft der Mitarbeitenden.

Musikschule

66 Musiklehrerinnen und -lehrer aus Deutschland, England, Griechenland, Italien, Japan, der Schweiz und Uruguay unterrichten an der Musikschule Zug.

Bibliothek

Die 16.8 Planstellen der Bibliothek sind auf 23 Personen aufgeteilt. Im Durchschnitt sind die Angestellten der Stadt- und Kantonsbibliothek seit zehn Jahren für die Bibliothek tätig.

3.3.8 Ausblick 2004

Stadtschulen

Oberstufe

Im Schuljahr 2000/2001 hat der Kanton Zug an seinen Schulen die Kooperative Oberstufe eingeführt. In der ersten Hälfte 2004 soll diese strukturelle Erneuerung im Sinn einer vertieften Standortbestimmung evaluiert werden.

Die zweite Etappe der Neugestaltung der Sekundarstufe I soll in den Schuljahren 2003/2004 bis 2007/2008 mit der Umsetzung des Projekts «Beurteilen und Fördern» durch alle Lehrpersonen der Sekundarstufe I erfolgen. «Generalisieren und Weiterentwickeln von Beurteilen und Fördern auf der Sekundarstufe I» wird das Hauptprojekt der schulinternen Weiterbildung sein.

Daneben gilt es die bisher geschaffenen Strukturen, Abläufe und Einrichtungen weiter zu optimieren. Dazu gehören die Schulsozialarbeit, die Integration von Schülerinnen und Schülern mit Lernbehinderungen, der Schüllerrat und die Planung des neuen Oberstufenschulhauses Herti.

Umsetzung der integrativen Schulungsform in der Stadt Zug

Die Stadtschulen Zug planen die Weiterführung der schrittweisen Einführung der integrativen Schulung in allen Schulhäusern.

Sommer 2004	Schule Guthirt Tagesschule Zug
Sommer 2005	Schule Burgbach Schulen Kirchmatt / Gimenen / Hänggeli
Sommer 2006	Schule Riedmatt Schule Herti

Bezüglich Vorgehensweise wird das Grundkonzept für die integrative Schulform durch das Rektorat vorgegeben. Es berücksichtigt die Vorgaben des Kantons. Das Konzept gilt für den Kindergarten und die Primar- und Oberstufe. Jedes Schulhausteam setzt sich in Weiterbildungsveranstaltungen intensiv mit dem Konzept auseinander. Damit die Stadtschulen Zug die integrative Schulung flächendeckend umsetzen können, ist in diesem Punkt eine Schulgesetzänderung (besondere Förderung) notwendig. Die erste Lesung zur Änderung des Schulgesetzes ist im Kantonsrat im Spätherbst positiv verlaufen. Die 2. Lesung erfolgt 2004.

Mittagstischangebote

Auf das kommende Jahr ist die Einführung von zusätzlichen Mittagstischangeboten für den Schulkreis Zentrum und die Oberstufe Loreto in Planung. Die Einführung hängt vom Grundsatzentscheid betreffend Elternbeiträge ab.

Neue Schulkreiseinteilung

Die Primarschule wird ab Sommer 2004 in vier Schulkreise eingeteilt (West, Guthirt, Zentrum und Oberwil). Die neue Schulkreiseinteilung ermöglicht flexiblere Zuteilungen der Schülerinnen und Schüler und ausgeglichene Klassengrößen.

Schule mit erweiterten Blockzeiten (SEB)

Ein Konzept für eine «Schule mit erweiterten Blockzeiten» wird erarbeitet. Ziel ist es, ein drittes Schulmodell auf der Primarstufe einführen zu können. Damit sollen die Eltern in Zukunft zwischen dem traditionellen Schulmodell, der Tagesschule und der «Schule mit erweiterten Blockzeiten» wählen können.

Musikschule

Das kommende Jahr wird für die Musikschule im Zeichen der Provisorien und des Umbaus stehen.

Bibliothek

Im Verbund mit kantonalen Institutionen wird die Stadt- und Kantonsbibliothek Ausbildungsbetrieb für «Informations- und Dokumentationsassistentinnen und -assistenten». Neue technische Möglichkeiten im Bereich der elektronischen Kommunikation und der Selbstverbuchung werden auf einen Einsatz in unserem Betrieb analysiert.

Sportamt

Die Arbeiten für die Sanierung des Fussballplatzes 4 werden in Angriff genommen.

Die Entwicklung eines neuen Eisbahnprojektes mit multifunktionaler Nutzung befindet sich in der Phase der Vorprojektierung. Im Frühjahr soll die Ausführung des Projektes einer Skateanlage abgeschlossen sein.

3.4 Baudepartement

3.4.1 Das Wichtigste im Überblick

Das Parlament bewilligt einen Kredit für die Planung der Wohnüberbauung Roost; die Planungsarbeiten – zusammen mit zwei Wohnbaugenossenschaften – der 90 Wohnungen sind im Gange. Im Oktober genehmigt der Regierungsrat die Entwicklungsplanung Landis & Gyr / SBB West. Damit ist der Startschuss für deren konkrete Umsetzung gegeben. Die Quartierplanung Unterfeld / Schleife wird vorbereitet, diejenige für das Quartier Guthirt ist bereits gestartet. Die Änderung oder Erneuerung von 14 Bebauungsplänen und 6 Baulinienplänen ermöglichen Planungsgrundlagen für verschiedene Bauprojekte.

Die Bahnhofstrasse musste wegen Leitungserneuerungen saniert werden. Bei dieser Gelegenheit wird ein Gestaltungskonzept und für den Fussgängerbereich an der Ostseite ein neues Betriebskonzept umgesetzt. Im Januar 2003 bewilligt der Grosse Gemeinderat einen Kredit von Fr. 105 000.– für eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des unterirdischen Parkplatzangebots auf dem Postplatz. Am 27. Januar 2004 stimmt der Grosse Gemeinderat dem Projektierungskredit für ein Parkhaus unter dem südlichen Teil des Postplatzes und für die Neugestaltung des Platzes zu.

Das Parlament stimmt einem Projektierungskredit für die Sanierung der Meisenbergstrasse zu.

Die Leichtathletikanlage Herti wird umfangreich saniert.

Der intensive Regen vom 6. Juni führt in Oberwil wieder zu Problemen. Wasserschäden werden vor allem durch Oberflächenwasser des Hanggebiets verursacht. Bauliche Sofortmassnahmen an exponierten Stellen werden künftig Risiken verkleinern. Im Hinblick auf eine ganzheitliche und nachhaltige Problemlösung erteilt die Stadt einer Ingenieurgemeinschaft den Auftrag, Lösungen zu erarbeiten.

Nachdem der Baukredit für die Umnutzung des Neustadtschulhauses für die Musikschule bei der Volksabstimmung Erfolg hatte, sind nun die Bauarbeiten im Gange. Auch die Arbeiten für ein neues Friedhofgebäude mit Abdankungshalle sind im Gange.

3.4.2 Departementsziele

Die Departementsziele 2003 werden zum grössten Teil erreicht.

- Im Frühjahr 2003 wird das Vorprojekt für 90 Wohnungen im Roost der interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Im November bewilligt der Grosse Gemeinderat den Projektierungskredit. Die Stadt Zug projektiert die Wohnüberbauung zusammen mit der Allgemeinen Wohnbaugenossenschaft Zug (AWZ) und der Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnbau Zug (GEWOBA).
- Der Stadtrat genehmigt anfangs Jahr das revidierte Raumprogramm für das Alterszentrum Frauensteinmatt. Das Wettbewerbsverfahren wird auf Grund einer erheblich erklärten Motion durch den Stadtrat abgebrochen. Eine gegen diesen Entscheid erhobene Beschwerde wird vom Verwaltungsgericht im Januar 2004 gutgeheissen und der Stadtrat angewiesen, das Verfahren fortzusetzen.
- Die Quartierplanung Guthirt mit dem Ziel, das Quartier aufzuwerten und für breite Schichten als Wohn- und Arbeitsort attraktiv zu gestalten, wird gestartet. Basierend auf Daten- und Grundlagenerhebungen wird der Ist-Zustand analysiert und bewertet. Die zweite Phase der Arbeit, die Erarbeitung von Strategien und Massnahmen, ist in Vorbereitung und wird 2004 umgesetzt.
- Mit der Vorlage Nr. 1770 Bahnhofränder Ost beabsichtigt der Stadtrat die Integration des neuen Bahnhofs in das städtische Verkehrsnetz. Der Grosse Gemeinderat weist diese Kreditvorlage zurück. Die Anschluss- und die Umgebungssituation beim West- und Ostausgang des neuen Bahnhofes sind deshalb zurzeit noch nicht gelöst.
- Die vorberatende Spezialkommission des Grossen Gemeinderates schliesst ihre Beratungen zum neuen Abwasserreglement im Dezember 2003 ab und stimmt der Revision einstimmig zu. Nach Beschluss durch den Grossen Gemeinderat soll das Reglement am 1. Juli 2004 in Kraft treten. Die Vorschriften zu den Betriebsgebühren sollen hingegen gemäss Antrag der Kommission erst am 1. April 2006 in Kraft treten.

3.4.3 Organisation

Der Stadtrat beantwortet dem Parlament die Interpellation der Fraktionen FDP und SVP betreffend Organisation des Baudepartements und dessen Auswirkungen auf das Baubewilligungsverfahren in der Stadt Zug. Die Organisation des Baudepartements wird gestrafft, indem die Abteilungen Hochbau und Städtebau wieder zu einer neuen Abteilung Städtebau zusammengefügt werden. Die Abteilung Städtebau ist sowohl für Studien- und Wettbewerbsverfahren wie auch für die Projektleitung und die Bauherrenvertretung bei den stadteigenen Bauvorhaben zuständig. Die Leitung obliegt dem Stadtarchitekten. Für die Beurteilung der städtebaulichen Qualitäten und für die Gestaltung von Baugesuchen sind der Abteilung Baubewilligung zugeordnete architektonische Berater sowie die Stadtbildkommission zuständig. Die Stadtbildkommission beurteilt wie bis anhin insbesondere Arealbebauungen, Bebauungspläne, Neubauten und Umbauten in der Altstadt und in Ortsbildschutzzonen sowie Neubauten von Geschäftshäusern und grösseren Mehrfamilienhäusern. Die übrigen bestehenden Abteilungen, nämlich die Stadtplanung, der Tiefbau sowie die Abteilung Baubewilligungen werden beibehalten.

Die Trennung der Aufgaben der neugegründeten Abteilung Liegenschaften von der Abteilung Hochbau wird per 1. Januar 2003 umgesetzt. Die bisher für den Unterhalt der städtischen Liegenschaften verantwortlichen Mitarbeiter des Hochbaus wechseln zur neuen Abteilung Liegenschaften.

3.4.4 Kommunikation und Information

Das Kommunikationskonzept des Baudepartements mit dem Ziel, die Leistungen des Baudepartements vermehrt einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen, wird weiter geführt. Mit Ausstellungen, Medienorientierungen zu Planungen und Bauvorhaben sowie mit Vorträgen (tour.03.1) wird die Arbeit des Baudepartements der Zuger Bevölkerung vorgestellt. Der Vortrag im Hertiforum behandelt das Thema Stadtgestalt und Stadtbildkommission. Die Mitglieder der Stadtbildkommission werden vorgestellt und ihre Tätigkeit im Rahmen der Kommission beschrieben. Prof. Carl Fingerhuth erläutert, welche Faktoren den politischen Stadtgestaltungsprozess beeinflussen. In der Publikationsreihe «Öffentliche Bauten der Stadt Zug» erscheinen die Blätter: Seeufergestaltung und Schulhaus Riedmatt.

3.4.5 Städtebau / Stadtplanung

Richt- und Nutzungsplanung

Der kantonale Richtplan wird aufgrund der Eingaben während der öffentlichen Mitwirkung überarbeitet und vom Regierungsrat dem Kantonsrat zum Beschluss unterbreitet. Die Diskussion der Vorlage durch die Raumplanungskommission des Kantons Zug wird vom Chef des Baudepartements und vom Stadtplaner eng begleitet. Die Zuger Kantonsrätinnen und Kantonsräte werden an einer speziellen Sitzung über die Vorstellungen des Stadtrates informiert.

Die Entwicklungsplanung Landis & Gyr / SBB West (Zonenplan, Bauordnung, Teilrichtplan Verkehr, Teilrichtplan Siedlung und Landschaft, Lärmempfindlichkeitsstufenplan und Sondernutzungsplan) wird an der Urnenabstimmung vom 18. Mai 2003 deutlich angenommen. Am 21. Oktober 2003 genehmigt der Regierungsrat die Entwicklungsplanung. Basierend auf den neuen Rechtsgrundlagen wird entlang der Gartenstadt ein Bauprojekt für ca. 65 Wohnungen eingereicht und der Bebauungsplan Foyer an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst. Der Bebauungsplan wird der Baudirektion zur Vorprüfung eingereicht.

Im Geviert Baarer-, Gubel-, Lauried- und Guthirtstrasse wird basierend auf den Vorarbeiten aus dem Jahr 2002 eine Umzonung vorgenommen. Das Areal wird neu der Wohn- und Gewerbezone zugewiesen, um die angestrebte Stadtentwicklung zu ermöglichen und die Zonierung der effektiv vorhandenen Bau-substanz anzupassen.

Wettbewerbe, Studienverfahren

Die Stadt Zug schreibt einen moderierten Studienauftrag für Umbau- und Neubau der städtischen Liegen-schaften am Kolinplatz aus. 136 Architekten beziehen die Unterlagen für die Teilnahme zur Präqualifikation. Fristgerecht werden 47 Arbeiten eingereicht. Das Beurteilungsgremium entscheidet, dass fünf Teams den Studienauftrag weiter bearbeiten.

Für das Alterszentrum Frauensteinmatt mit Alterswohnungen, Altersheim und Pflegeabteilungen werden das Raum- und das Wettbewerbsprogramm durch die Jury und den Stadtrat erarbeitet. Der Stadtrat ergänzt das Raumprogramm aufgrund der Nutzungsreserven auf dem Planungsareal mit 14 Familienwoh-nungen. Parallel zur Bereinigung des Raum- und Wettbewerbsprogramms wird das Präqualifikations-verfahren durchgeführt. Auf Grund verschiedener Indiskretionen im Zusammenhang mit dem Präqualifi-kationsverfahren werden zwei parlamentarische Vorstösse eingereicht. Der Grosse Gemeinderat erklärt an seiner Sitzung vom 9. September 2003 eine dringliche Motion zum Projektwettbewerb Alterszentrum Frauensteinmatt der Fraktionen FDP, CVP, und SVP mit 23 : 12 Stimmen als erheblich. Darin wird der Stadt-rat beauftragt, das laufende Wettbewerbsverfahren zu stoppen. Der Stadtrat kommt diesem Ansinnen nach und beschliesst, das Wettbewerbsverfahren gemäss § 32 der Vergaberichtlinien (VRÖB) aus wichtigen Gründen abzubrechen. Gegen diesen Beschluss erhebt ein beteiligtes Architekturbüro Beschwerde beim Verwaltungsgericht und beantragt, der stadträtliche Entscheid sei aufzuheben und das Verfahren sei wie vorgesehen weiterzuführen. Am 20. Januar 2004 heisst das Verwaltungsgericht diese Beschwerde gut und weist den Stadtrat an, das Verfahren fortzuführen.

Studien

Der Stadtrat unterbreitet im April die 2002 gemeinsam mit der Gemeinde Baar durchgeführte städtebau-liche Entwicklungsstudie (Hochhauskonzept) dem Parlament zur Kenntnisnahme. Die Bau- und Planungs-kommission weist das Geschäft an den Stadtrat zurück.

Gemeinsam mit der Gemeinde Baar wird die Quartierplanung Unterfeld / Schleife zwischen der projek-tierten Nordzufahrt und den SBB-Geleisen vorbereitet. Dieses Entwicklungsgebiet wird optimal mit der neuen Stadtbahnhaltestelle Lindenpark erschlossen. Die Planung erfolgt gemeinsam mit den betroffenen Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern und wird ca. 1½ Jahre beanspruchen.

Die Quartierplanung Guthirt wird gestartet mit dem Ziel, das Quartier aufzuwerten und für breite Schich-ten als Wohn- und Arbeitsort attraktiv zu gestalten. Basierend auf Daten- und Grundlagenerhebungen wird der Ist-Zustand analysiert und bewertet. Die zweite Phase der Arbeit, die Erarbeitung von Strategien und Massnahmen unter Einbezug der Bevölkerung des Quartiers, ist in Vorbereitung und wird 2004 um-gesetzt.

Gemeinsam mit dem Bildungsdepartement wird der Bericht zur strategischen Schulraumplanung weiter konkretisiert und den neuesten statistischen Erhebungen angepasst. Der Bericht enthält Aussagen und Be-rechnungen zur zukünftigen Bevölkerungs- und Schülerentwicklung pro Quartier bzw. Schulkreis und zeigt den erforderlichen Ausbau der Infrastrukturen auf. Der Bericht wird dem Stadtrat und dem Grossen Gemeinderat Anfangs 2004 zur Kenntnisnahme unterbreitet.

Bebauungs- und Baulinienpläne / Erschliessung

Neben oben genannten planerischen Schwerpunkten werden 14 Bebauungspläne bearbeitet (in Vorberei-tung: Bergli, Foyer, Loretohöhe, Sägerei Speck; im Rechtssetzungsverfahren: Baarerstrasse West/Bahnhof, Baarerstrasse 74-88, Bundesstrasse, Feldhof, Leimatt, Rigistrasse; rechtskräftig: Ammannsmatt, Grafenau Süd, Kistenfabrik, Waldheim). Für die Quartierentwicklung sind die Bebauungspläne Ammannsmatt, Foyer, Leimatt und Waldheim von Bedeutung; für die Entwicklung des Stadtzentrums die Bebauungspläne Baarerstrasse 74-88, Grafenau Süd, Foyer und Rigistrasse.

Es werden sechs Baulinienpläne (Artherstrasse, Bernoldweg, Blasenbergstrasse, Fridbachweg, Gubel-strasse, Weinberghöhe) bearbeitet. Im Rahmen der Überprüfung der Quartiererschliessung werden die Gebiete Freudenberg/Gimenen, Güterbahnhof/Baarerstrasse und Mülimatt überprüft.

3.4.6 Tiefbau

Verkehrsplanung

Die Volksinitiative «Minitunnel jetzt» kommt mit rund 1000 Unterschriften zustande; sie wird im Herbst 2004 dem Volk zur Abstimmung unterbreitet.

Die Stadt nimmt Einsitz in kantonalen Fachgruppen. Die Machbarkeitsstudien zur Verlängerung der Ge-neral-Guisan-Strasse und zum Stadttunnel sind erarbeitet.

Strassen

Während der Sommerferien wird in Zusammenarbeit mit dem Kanton und den Wasserwerken Zug AG die Bahnhofstrasse saniert. Nebst den üblichen Belagsarbeiten wird das gesamte Leitungstrasse erneuert. Für den Fussgängerbereich an der östlichen Bahnhofstrasse wird ein neues Betriebskonzept erarbeitet. Eine Unterteilung in drei Bereiche (Zirkulieren, Flanieren und Einkaufen) erhöht die Übersichtlichkeit und lässt eine bessere Nutzung der Gewerbeflächen zu. Zum Umsetzen des Betriebskonzepts mussten 13 Gledischien gefällt werden. Ersatz dafür ist in den Seitenstrassen und -gassen vorgesehen. Das Fällen der Bäume löst in der Bevölkerung einige Kritik aus und führt zur Einreichung einer Petition. Darin wird der Stadtrat ersucht, nachträglich Baumbepflanzungen für die sanierte Bahnhofstrasse vorzusehen. Entsprechende Abklärungen sind im Gange.

Die Bruneggstrasse wird in Zusammenarbeit mit der Korporation zwischen Brunegg und Hünggigütsch grösstenteils mit einem neuen Belag versehen.

Der Rätetenweg wird zwischen der Waldheimstrasse und St. Verena mit einer Oberflächenbehandlung saniert; der Strassenunterbau des Teilstücks zwischen Bohlbach und St. Verena wird zuerst mittels Coldmix-Verfahren stabilisiert.

Bei der Treppe des Hänggelisteiges unterhalb der Weidstrasse werden die defekten Betonstufen durch neue Granitstufen ersetzt und ein neuer Handlauf montiert.

Bei der Kreuzung Steinhauserstrasse / Chollerstrasse wird gemeinsam mit dem Kanton und der Gemeinde Steinhausen ein provisorischer Kreisell erstellt.

Beim Parkplatz entlang der St.-Johannes-Strasse wird der Belag entfernt und durch sickerfähige Betonverbundsteine ersetzt.

Nach der Ablehnung des Baukredits für die Bruibachbrücke beabsichtigt der Stadtrat, die öffentliche Erschliessung des Gimenenquartiers durch eine Sanierung der Meisenbergstrasse zu verbessern. Als Grundlage für die Sanierung wird im Frühjahr 2003 ein Erschliessungskonzept ausgearbeitet. Die Ingenieurarbeiten werden im Einladungsverfahren ausgeschrieben und der Grosse Gemeinderat bewilligt am 20. Mai 2003 den Projektierungskredit von Fr. 400 000.–. Seit Juli 2003 sind die Projektierungsarbeiten im Gange. Die 1958 erstellte Brücke über den Bohlbach an der Waldheimstrasse wird umfangreich saniert. Instandgesetzt werden die Brückenober- und -unterseite, die Brückenränder, die Lager und die Flügelmauern. Die Bauarbeiten dauern vom März bis September.

Der neue Bahnhof mit der Lichtinstallation des amerikanischen Künstlers James Turrell wird am 28. November 2003 feierlich der Bevölkerung übergeben und stösst auf viel Lob weit über die Kantongrenzen hinaus. Der obere Teil der Alpenstrasse wird bis zum Bahnhof umgebaut. Der Ausgang Ost der neuen Bahnhofspassage ist nur teilweise saniert. Der Grosse Gemeinderat weist den Kredit für eine umfassende Sanierung am 16. Dezember an den Stadtrat zurück.

Im April 2002 reichte die FDP-Fraktion des Grossen Gemeinderates eine Motion zur Neugestaltung des Postplatzes inkl. Erweiterung des unterirdischen Parkplatzangebots ein. Im Januar 2003 bewilligt der Grosse Gemeinderat einen Kredit über Fr. 105 000.– für eine Machbarkeitsstudie zur Erweiterung des unterirdischen Parkplatzangebots auf dem Postplatz. In Zusammenarbeit mit den Anstösserinnen und Anstössern des Postplatzes, Vertretern der Vereinigungen Pro Altstadt, IG Bahnhofstrasse und Pro Zug sowie unter Beizug von Fachpersonen aus der Privatwirtschaft und der kantonalen Verwaltung wird eine Machbarkeitsstudie erstellt. Am 27. Januar 2004 stimmt der Grosse Gemeinderat dem Projektierungskredit für ein Parkhaus unter dem südlichen Teil des Postplatzes und für die Neugestaltung des Platzes zu. Zusätzlich bewilligt das Parlament einen Projektierungskredit für eine Machbarkeitsstudie zur Änderung des Verkehrsregimes in der Innenstadt.

In Zusammenarbeit mit Fachpersonen aus der kantonalen Verwaltung wird für die Gubel- und General-Guisan-Strasse ein Gestaltungs- und Betriebskonzept erstellt. Im August 2003 wird die Projektierung für den Kreisell Gubel-/ Dammstrasse in Angriff genommen. Im November 2003 genehmigt der Stadtrat das Gestaltungs- und Betriebskonzept Gubel-/ General-Guisan-Strasse und das Generelle Projekt Kreisell Gubel-/ Dammstrasse.

Freizeit- und Grünanlagen

Die im Jahr 2002 vorbereitete kleine Reorganisation des Gärtnerunterhalts wird erfolgreich umgesetzt und führt zu deutlichen Einsparungen und Effizienzsteigerungen.

Die im Voranschlag vorgesehenen Arbeiten werden infolge der angespannten Finanzlage nur teilweise durchgeführt; verschiedene Anpassungen und Erneuerungen werden zurückgestellt.

Die 1967 erstellte Leichtathletikanlage Herti wird umfangreich saniert. Die 400-Meter-Laufbahn und das Rasenfeld werden in Stand gesetzt und gleichzeitig wird die Zeitmessung dem heutigen Standard angepasst. Je eine neue Zeitnehmer- und Kamerakabine werden aufgestellt und ein gedeckter Unterstand wird erstellt. Die Bauarbeiten dauern vom Juni bis Oktober.

Im Strandbad Chamer Fussweg überdeckt neu ein Holzrost die alten Absprungssockel der Schwimmanlage. Der Zugang zum See wird aufgewertet und verbessert.

Im Rahmen der Spielplatzsanierung wird die erste Etappe des Daheimparks umgestaltet. Auf die zweite Etappe wird aus Kostengründen verzichtet.

Bei der Schule Kirchmatt und der Tagesschule Maria Opferung werden neue Geräte aufgestellt und für Kinder attraktiver gestaltet.

Um die Situation und die Anzahl Bestattungsplätze in den Urnenwänden und beim Gemeinschaftsgrab zu verbessern, wird ein Wettbewerb unter Landschaftsarchitekten durchgeführt.

Seeufer / Bäche

Die Sanierungsarbeiten an der Ufermauer, Platzwehri bis Katastrophenbucht, werden im Mai abgeschlossen. Der Schwarzbelag beim Vorstadtquai wird gleichzeitig erneuert. Im Brüggli werden die Sturmschäden saniert.

Der intensive Regen vom 6. Juni führt in Oberwil wieder zu Problemen. Die Wasserschäden werden nicht nur vom Brunnenbach, sondern vor allem durch Oberflächenwasser des Hanggebiets, verursacht. Bauliche Sofortmassnahmen an exponierten Stellen werden künftig Risiken verkleinern. Im Hinblick auf eine ganz-

heitliche und nachhaltige Problemlösung erteilt die Stadt einer Ingenieurgemeinschaft den Auftrag, Lösungen zu erarbeiten.

Fernwärmeversorgung

Der Betrieb der Fernwärmeversorgung verursacht einen grösseren Aufwand wegen mehreren Störungen an Brennern und Kesseln. Die Noteinspeisung Casino ist für einen allfälligen Störfall vorbereitet, womit das Risiko eines Versorgungsausfalls wesentlich verkleinert ist.

Stadtentwässerung

Wie in den Vorjahren wird nachhaltiger Gewässerschutz betrieben: Die im Trennsystem entwässerte Fläche ist wiederum gewachsen und weitere Kanalisierungen genügen dank Sanierungen den heutigen Anforderungen.

Folgende grössere Objekte sind abgeschlossen oder stehen vor der Vollendung: Rosenbergstrasse / Ringstrasse und Obmoos / Zugerbergstrasse bis Schöneegg / Feldstrasse und Schleife / Aegeristrasse bis Fadenstrasse. Zahlreiche bereits realisierte Kanalisationsanierungen sind mit Strassendeckbelägen fertig gestellt. In Vorbereitung stehen: Löberenstrasse / Hertistrasse / General-Guisan-Strasse. Die Aufarbeitung für den Werkleitungskataster schreitet voran. Das bestehende Leitungsnetz und die Spezialbauwerke werden im Turnus des Unterhaltsplans in Stand gehalten und nach Zustandsplan örtlich innen saniert. Die Spezialkommission des Parlaments hat dem revidierten Abwasserreglement zugestimmt.

Werkhof

Die Werkhofleitung wird im Hinblick auf die bevorstehenden Pensionierungen des Werkhofchefs und seines Stellvertreters neu organisiert. Die Nachfolger treten im Dezember ihre Stelle an.

Nach einem recht aufwändigen Winterdienst investiert der Werkhof viele Stunden, um bei den Aufräumarbeiten der Unwetterschäden vom 6. Juni 2002 in Oberwil und Umgebung mitzuhelfen. Auch das von diesem Unwetter verwüstete Wanderwegnetz wird mit viel Aufwand wieder in Stand gestellt.

Der beim Werkhof stehende «Sandschopf» kann mit einem zweiten Boden und einem neuen Zugang ausgebaut werden. Somit kann alles im Untergeschoss gelagerte Holzmaterial dorthin umgelagert werden. Der freigewordene Raum wird der Feuerwehr zur Nutzung übergeben.

Im Spätherbst bewilligt der Grosse Gemeinderat den Kredit für den Kauf von zwei Kehrtraktfahrzeugen mit zwölf bahntauglichen Containern.

Auch in diesem Jahr wird der Oekihof beim alten Güterbahnhof den Bedürfnissen der Besuchenden weiter angepasst. Die Zahl der Benutzerinnen und Benutzer steigt weiter.

3.4.7 Hochbau

Projekt Musikschule:

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger bewilligen am 9. Februar 2003 den Baukredit für die Umnutzung des Neustadtschulhauses für die Musikschule der Stadt Zug.

Während der Bauzeit, die bis im Sommer 2005 dauern wird, wird der Musikschulunterricht in der Liegenschaft Lüssiweg 19, die für diesen Zweck provisorisch eingerichtet wurde, und im Schulhaus Neustadt 2, erteilt. Die Bauarbeiten am Neustadtschulhaus können Mitte Oktober aufgenommen werden.

Friedhofgebäude mit Abdankungshalle:

Nach dem Abbruch des alten Friedhofgebäudes können die Bauarbeiten anfangs 2003 aufgenommen werden. Die Rohbauarbeiten sind bis Ende 2003 abgeschlossen. Die Fertigstellung des Gebäudes ist auf Ende 2004 vorgesehen.

Theater Casino Zug:

Für das Theater Casino Zug werden die Grundlagen für ein zukunftsorientiertes Gesamtkonzept erarbeitet. In den nächsten Jahren müssen umfangreiche Renovationsarbeiten am Gebäude und an den technischen Installationen durchgeführt werden. Geprüft werden auch eine Vergrösserung des Foyers, eine Optimierung des Küchen- und Restaurantbetriebs sowie verschiedene betriebliche Optimierungsmassnahmen. Der Stadtrat wird anfangs 2004 dem Grossen Gemeinderat eine entsprechende Vorlage unterbreiten.

Erweiterung Schulhaus und Neubau Kindergarten Guthirt:

Am 25. März genehmigt der Grosse Gemeinderat den Projektierungskredit und bewilligt zusätzlich für die Optimierung der Erweiterung unter Einbezug der Altbausanierung am 11. November einen Zusatzkredit. Die Volksabstimmung über den Baukredit ist im Herbst 2004 vorgesehen.

Neubau Oberstufenschulhaus Herti:

Das Wettbewerbsprojekt wird überarbeitet und die Vorlage für den Projektierungskredit dem Stadtrat unterbreitet. Der Grosse Gemeinderat wird voraussichtlich anfangs 2004 darüber befinden.

Wohnüberbauung Roost:

Nachdem der Grosse Gemeinderat den Projektierungskredit bewilligte, projiziert die Stadt die Wohnüberbauung zusammen mit der Allgemeinen Wohnbaugenossenschaft Zug (AWZ) und der Genossenschaft für gemeinnützigen Wohnbau Zug (GEWOBA).

Kloster Maria Opferung:

Da das Kloster Maria Opferung die Führung einer privaten Mädchensekundarschule aufgab, soll das Gebäude durch die Stadtschulen genutzt werden. Der Grosse Gemeinderat stimmt am 25. März dem Baukredit für die nutzungsspezifischen Anpassungen im Schulgebäude des Instituts Maria Opferung im Hinblick auf die Benützung durch die Heilpädagogische Schule HPS und die Therapiestelle für Psychomotorik zu. Bereits ab Oktober beziehen die HPS und die Therapiestelle ihre neuen Räume.

Am 16. Dezember stimmt der Grosse Gemeinderat dem Projektierungskredit für die zweite Bauphase der Nutzung des Institutsgebäudes zu. Projektiert wird der Umbau weiterer Räume für den Schulkreis Zentrum.

3.4.8 Baubewilligungen

Baubewilligungen

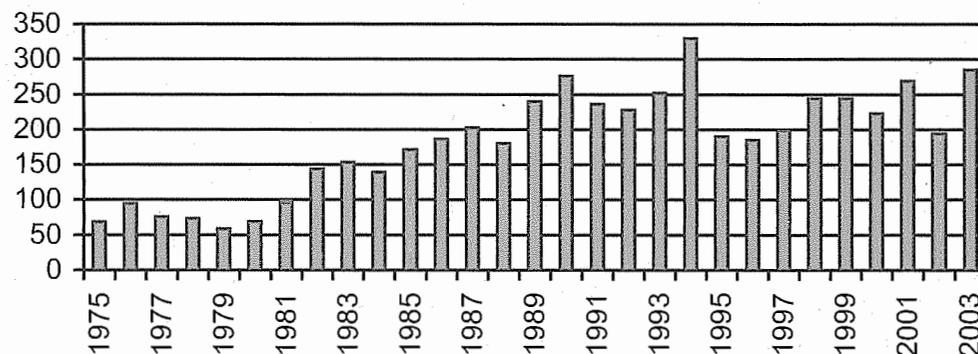
Es werden 351 Baugesuche gegenüber 315 im Vorjahr behandelt.

Die behandelten Baugesuche gliederten sich in:	2003	2002
Baubewilligungen		
– ordentliches und vereinfachtes Verfahren	258	213
– Anzeigeverfahren	44	36
Bauermittlungen	1	1
Bauanfragen	24	18
Abweisungen	2	13
Abbrüche	15	16
zurückgezogene Baugesuche	7	18
Zudem werden folgende spezielle Gesuche behandelt:		
abgeänderte Gesuche	141	109
Umgebungsgestaltungen	51	55
Baugrubensicherungen	5	2
Bauplatzinstallation	25	16
Benützung von öffentlichem Grund	21	16
Reklamen		
– Bewilligungen	85	97
– Ablehnungen	3	5
– zurückgezogene Gesuche	5	9
Baureklamen	11	10

Innert zwei Monaten werden 55 %, innert drei Monaten 70 % der Baugesuche behandelt. Die längere Behandlungsdauer von rund einem Viertel der Baugesuche ist auf Planänderungen und Einsprachen bzw. Verhandlungen zwischen Bauherren und Einsprechenden zurückzuführen.

Bautätigkeit in der Stadt Zug

Baukosten in Mio. Franken ausgeführt

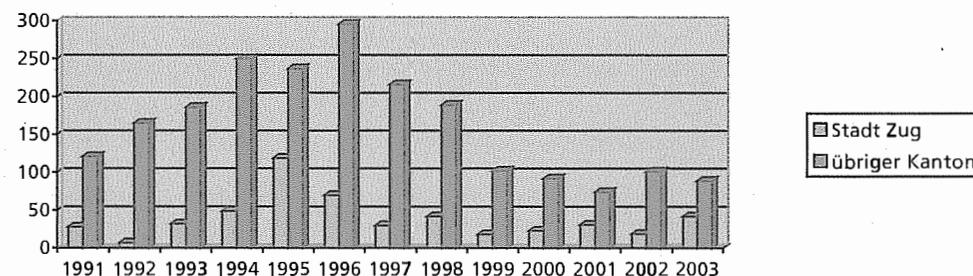


Datenerhebung

Leerwohnungsbestand Stadt Zug und im übrigen Kanton

	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003
Stadt Zug	28	7	32	49	119	70	30	42	18	23	31	19	42
übriger Kanton	121	165	186	250	237	296	216	189	102	92	74	101	89
Total Wohnungen	149	172	218	299	356	366	246	231	120	115	105	120	131

Leerwohnungsbestand



Stadtbildkommission (SBK)

Die Stadtbildkommission, das beratende Organ des Stadtrates, beurteilt im Rahmen des Baubewilligungsverfahrens Baugesuche und Planungen in Bezug auf Städtebau und Gestaltung. Sie behandelt in 8 (13) Sitzungen 45 (60) Geschäfte (einige Projekte mehrmals), vorwiegend Arealbebauungen und Bebauungspläne sowie grössere Bauvorhaben. Davon beurteilt sie 6 (9) Bauanfragen positiv, 12 (18) Baugesuche, ein Bauermittlungsgesuch bzw. 9 (3) Bebauungspläne werden dem Stadtrat zur Bewilligung bzw. zur Guttheissung empfohlen. Bei 3 (5) Bauanfragen und 13 (24) Baugesuchen empfiehlt die Kommission, die Projekte zu präzisieren und zu überarbeiten.

Die beiden SBK-Mitglieder Valentin Bearth und Stefan Rotzler treten auf Ende September zurück. Der Stadtrat wählt Massimo Fontana, Landschaftsarchitekt, Zürich, und Pet Zimmermann, Architektin, Suhr, als neue Mitglieder sowie Reto Pfenninger als zweites Ersatzmitglied.

Im Rahmen der «tour.03-Veranstaltungen» spricht Carl Fingerhuth, ehemaliger Kantonsbaumeister Basel Stadt und Professor für Städtebau an der Universität Darmstadt, am 13. November über die Aufgaben und Möglichkeiten des Baufachausschusses als Institution. Die Mitglieder der Stadtbildkommission sind anwesend.

3.4.9 Rechtsdienst Baudepartement

Der vom Departementssekretär betreute Rechtsdienst des Baudepartements befasst sich insbesondere mit Fragen zum Planungs-, Bau- und Umweltrecht sowie zum Submissionsrecht. Nebst der Beratung der einzelnen Abteilungen und der Stadtbildkommission werden namentlich in Zusammenarbeit mit der Abteilung Baubewilligungen Einsprachen gegen Baugesuche zuhanden des Stadtrates instruiert und namens und im Auftrag des Stadtrats Verwaltungsbeschwerden gegen Baubewilligungen an den Regierungsrat und an das Verwaltungsgericht behandelt. Unter der Leitung des Rechtsdiensts des Baudepartements werden 14 (20) Augenscheinverhandlungen an Ort und Stelle durchgeführt.

Einsprachen und Beschwerden im Baubewilligungsverfahren

	Einsprachen beim Stadtrat		Verwaltungsbeschwerde beim Regierungsrat		Verwaltungsbeschwerde beim Verwaltungsgericht		Staatsrechtliche Beschwerde beim Bundesgericht	
	2003	2002	2003	2002	2003	2002	2003	2002
Abweisung	33	39	5	1		3	31	
Gutheissung	2	11	3	1				
Rückzug	23	23	3	3				
gegenstandslos	6	18	1	1				
sistiert			0	2		1		
hängig	9	54	2	4	5			
Total	73	145	14	12	5	4	31	0

3.4.10 Personelles

Beim Baudepartement sind per Ende Dezember (exklusiv der zur neuen Abteilung Liegenschaften wechselnden Mitarbeitern und exklusiv der Mitarbeitenden des Werkhofs) 28 Personen mit 26 Stellenprozenten (plus 1 Lernender) beschäftigt. Im Werkhof sind 62 Personen (plus 3 Lernende) beschäftigt. Der ehemalige Departementssekretär Arthur Cantieni wird als Stadtschreiber von Zug gewählt. Als Nachfolger wählt der Stadtrat Hans Stricker auf den 1. April 2003. Auf der Basis der neuen Aufgabenbeschreibung findet die Ausschreibung der Stelle des Stadtarchitekten statt. Der Stadtrat wählt mit Arbeitsbeginn 1. Januar 2004 Tomaso Zanonini zum neuen Stadtarchitekten. Friedrich Lüscher, verantwortlich für Baudaten, geht per 30. November in den Ruhestand. Die Stelle wird mit einem neuen Aufgabenprofil ausgeschrieben.

Auf Ende Jahr gehen der Werkhofmeister Godi Triner und sein Stellvertreter Karl Horat in den wohlverdienten Ruhestand. Sie haben während vielen Jahren (Godi Triner 34 Jahre und Karl Horat 17 Jahre) mit grossem Einsatz zum Wohle der Zuger Bevölkerung gedient. Ihre Nachfolge haben Peter Roos als Werkhofmeister und Hans Schlegel als dessen Stellvertreter bereits im Dezember angetreten. Ebenfalls zum Stellvertreter des Werkhofmeisters wurde Josef Strickler, Gärtnerchef, ernannt.

3.4.11 Ausblick 2004

- Themen, wie qualitative Umwandlung von oberirdischen in unterirdische Parkplätze, Aufwertung von Stadtstrassen, Stadträumen und Einführung eines neuen Verkehrsregimes in der Altstadt werden unter Einbezug des Parlaments bearbeitet
- Projektierung von Projekten für funktional und gestalterisch aufgewertete Stadtplätze wie Postplatz, Hirschenplatz sowie für das unterirdische Parkhaus Postplatz
- Sanierung der Meisenbergstrasse
- Beginn der Ortsplanungsrevision
- Projektierung der Erweiterung des Stadthauses im Geviert Kolinplatz
- Bau des Schulhauses Guthirt
- Wettbewerb Erweiterung und Erneuerung Theater Casino Zug
- Bau der Musikschule Neustadt
- Fertigstellung der Abdankungshalle
- Projektierung Wohnbauten Roost
- Wettbewerb Alterszentrum Frauensteinmatt
- Grundlagenerarbeitung bei Quartierplanung Guthirt
- Quartierplanung Unterfeld /Schleife (zusammen mit Gemeinde Baar)
- Integration des neuen Bahnhofs in das städtische Verkehrsnetz
- Einführung und Umsetzung des neuen Abwasserreglements

3.5 Sicherheitsdepartement

3.5.1 Das Wichtigste im Überblick

Die erste Etappe Stadtkerndurchfahrt, die Bahnhofstrasse, wird gebaut, und das gesamte Betriebs- und Gestaltungskonzept abgeschlossen. Fertig erstellt wird auch das neue Ortsbuskonzept für die Stadt Zug. Das neue Friedhofgebäude steht im Rohbau.

Die Informatik-Strategie der Stadtverwaltung wird umgesetzt. Die Informatik-Technologie (IT) wird immer komplexer und umfangreicher; die Betreuer der Systeme müssen sich ständig mit dem raschen technischen Wandel auseinandersetzen.

Die schwierige Wirtschaftslage bewirkt beim Betriebsamt erneut eine Zunahme der bearbeiteten Fälle. Einen «Jahrhundertssommer» können die Badegäste geniessen, die Besucherzahlen in den Seebädern sind so hoch wie noch nie.

3.5.2 Departementsziele

Die Departementsziele werden erreicht:

- Das Qualitätsmanagement-System wird eingeführt. Mit dem Audit am 25. Juni erhält das Sicherheitsdepartement das Zertifikat.
- Das Betriebskonzept für die Stadtkerndurchfahrt ist erstellt, die 1. Etappe Bahnhofstrasse wird fertig gebaut.
- Die Planung der Neuausrichtung der Ortsbusse auf zukünftige städtische Entwicklungsgebiete und die Stadtbahn wird abgeschlossen. Der GGR genehmigt das darauf basierende Ortsbuskonzept an seiner Sitzung vom 11. November.
- Über E-Government können bei der Einwohnerkontrolle An- und Abmeldung, Adressänderungen und Dokumentenbestellungen vorgenommen werden. Die Leitungen sind gesichert.

3.5.3 Polizeiamt

Gastgewerbe/Veranstaltungen auf öffentlichem Grund

	2003	2002
Alkoholbewilligungen		
a) für gastgewerbliche Betriebe (Bestand)	175	165
b) für Einzelveranstaltungen	150	127
Veranstaltungen auf öffentlichem Grund	204	158
weitere Bewilligungen	103	89

Marktwesen

Jahrmärkte 2003

- 21.04.	Ostermarkt	Landsgemeindeplatz/Vorstadtquai
- 09.06.	Pfingstmarkt	Landsgemeindeplatz/Vorstadtquai
- 10./11.09.	Stierenmarkt	Braunviehzuchtareal/Allmendstrasse
- 05.10.	Kilbimarkt	Landsgemeindeplatz/Vorstadtquai
- 25.10 – 2.11.	Zuger-Messe	Braunviehzuchtareal/Allmendstrasse
- 30.11.	Klausmarkt	Landsgemeindeplatz/Vorstadtquai
- 12. – 24.12.	Christbaummarkt	Hirschenplatz/Bundesplatz

Wochenmärkte Landsgemeindeplatz: Zuger Altstadtmärt und Handwerkermarkt

Bussenadministration	2003	2002
- Übertretungsanzeigen	2 446	3 270
- Mahnungen auf Übertretungsanzeigen	414	406
- Rechtshilfesuche an Polizeikorps	14	38
- Strafbefehle (Privatanzeigen)	203	221
- Strafbefehle (Polizei)	396	140
- Nicht abgeholte Strafbefehle	158	90
- Einsprachen	76	71
- Haftumwandlungen	184	147
- Betreibungsbegehren	8	11
- Personenausschreibungen (Amt für Straf- und Massnahmenvollzug)	70	68
- vollzogene Haftstrafen	3	4

Erträge	2003	2002
- Strafbefehle aus Ordnungsbussen Zuger Polizei	31 080	13 880
- Privatanzeigen inkl. Strafbefehle und Kosten	136 340	146 440
- Sonderbewilligungen	44 540	45 310
- Anwohnerbevorzugung	104 590	110 565
- Einnahmen Nachtparkgebühren	184 610	178 665
- Bewilligungsgebühren	130 544	123 511
- Marktgebühren aller Zuger Jahrmärkte	23 500	24 047
- Taxigebühren	13 525	12 395
- Parkhaus Casino	1 061 943	1 120 494
- Parkhaus Neustadtplatz	192 277	143 032
- Parkuhren	1 612 472	1 528 339
Total (Betrag in Franken)	3 535 421	3 446 678

Controlling Polizeiaufgaben

An den wöchentlichen Briefings mit der Zuger Polizei, DC Posten Kolin, werden 19 Aufträge im Verkehrsbereich und 18 Aufträge im Sicherheitsbereich besprochen. Die Zusammenarbeit kann als sehr gut bezeichnet werden.

Jahresstatistik Polizeiaufgaben auf Stadtgebiet (Daten der «Zuger Polizei»)

Verkehrsunfälle	2003	2002
– Anzahl Unfälle und Nichtgenügen in der Stadt Zug	276	238
– Unfallursachen		
Nichtgewähren Vortritt	90	80
Auffahrunfall	46	38
Nichtgenügen der Meldepflicht	51	41
Lenker nicht fahrfähig	26	18
Geschwindigkeit	18	15
Überholunfall	5	7
Übrige	40	39
– Anzahl Verletzte	88	83
– Tote	1	0
Ordnungsbussen	2003	2002
– Total Ordnungsbussen auf Stadtgebiet, ausgestellt durch die Zuger Polizei	19 716	17 004
Geschwindigkeitskontrollen	2003	2002
– Anzahl Kontrollen Radar	44	45
– Anzahl Kontrollen Laser	108	34
– Fahrzeuge	14 118	16 014
– Verzeigte Radar	1 459	892
– Verzeigte Laser	190	54
Verkehrsinstruktion	2003	2002
– Instruktionen in Kindergärten und Schulen	139	160
– Radfahrerprüfungen	189	186
– Schülerrapporte	5	1
Revierdienst	2003	2002
– Revierpatrouillen	1 095	1 095
– Kontakte mit Quartiervereine	6	7
– Ordnungs- und verkehrsdienstliche Massnahmen in den Bereichen Rössliwiese, Bergliweg und Zugerberg	151	69
Amts- und Rechtshilfe	2003	2002
– Betreibungsamtliche Zustellungen und Zuführungen	638	604
Lottospiele und Tombolas	2003	2002
– polizeiliche Kontrollen	16	8
Friedhof		
Friedhof	2003	2002
Erdbestattungen 19,2 % (21,9 %)	33	42
Urnenbestattungen 80,8 % (78,1 %)	139	150
Total	192	192

Bei den Bestattungen werden 64 (74) Verstorbene in neuen Reihengräbern, 23 (31) in bestehenden Reihengräbern, 16 (23) Familiengräbern, 39 (38) in neuen Urnennischen, 8 (2) in bestehenden Urnennischen, 17 (22) im Gemeinschaftsgrab, 5 (2) auf Klosterfriedhöfen beigesetzt.

Die Friedhofkommission berät im Berichtsjahr an drei Sitzungen 14 Geschäfte zu Fragen der Gestaltung von Familiengräbern und der Friedhofanlage.

Anfangs 2003 beginnen die Bauarbeiten am neuen Friedhofgebäude mit Abdankungshalle. Bis Ende Jahr ist der Rohbau abgeschlossen. An seiner Sitzung vom 30. September 2003 bewilligt der Grosse Gemeinderat den Projektierungskredit für ein neues Gemeinschaftsgrab und die Erweiterung der Urnenwand auf dem Friedhof St. Michael.

Landwirtschaft

Die gemeindliche Ackerbaustelle erhebt die jährlich benötigten Daten für

- die Auszahlung der Anbauprämien
- den Brennstoffverbrauch landw. Fahrzeuge
- die Kostenbeiträge an Viehhalter im Berggebiet und in den voralpinen Hügellzonen
- Beiträge an Milchproduzenten, die weder Milch noch Milchprodukte in Verkehr bringen

Seebäder

Wegen einer lang anhaltenden Schönwetterperiode kann eine sehr hohe Besucherzahl in den Seebädern verzeichnet werden. Nennenswerte Unfälle gibt es keine. Der Sicherheitsstandard in den Seebädern ist gut. Wo noch Sicherheitslücken bestanden, sind korrigierende Massnahmen in die Wege geleitet.

3.5.4 Mobilitätsmanagement**Mitarbeit in ständigen Arbeitsgruppen**

- Koordination Stadtverkehr
- Busspuren
- Radwegplanung

Datenerfassung

Die Mobilitätsdatenbank zur Erfassung von Verkehrsdaten ist fertig erstellt. Der Verkehrsmengenplan der Stadt Zug wird aufgrund aktueller Zahlen angepasst.

Betriebs- und Gestaltungskonzepte

Das Betriebs- und Gestaltungskonzept für die Stadtkerndurchfahrt wird fertiggestellt. Am Betriebs- und Gestaltungskonzept Gubelstrasse/General-Guisan-Strasse wird mitgearbeitet.

Öffentlicher Verkehr

- Die Studie zur virtuellen Busspur Letzistrasse wird abgeschlossen.
- Das Projekt Bau eines provisorischen Kreisels und Busbevorzugung durch eine Lichtsignalanlage am Knoten General-Guisan-Strasse/Letzistrasse zur Weiterführung der Regionalbuslinie 6 auf der General-Guisan-Strasse wird gestartet.
- Mit den ZVB werden neue Leistungsaufträge mit Verbesserungen des Angebots bei den Regionalbuslinien vereinbart.
- Das Ortsbusnetz wird auf die Stadtbahn neu ausgerichtet.
- Ein neuer Normtypus Buswarteunterstand wird fertigentwickelt. Drei Unterstände (Kistenfabrik, Liebfrauenhof, Schutzengel) werden erstellt zwei weitere, Aabachstrasse und Lorzen, nachgerüstet.
- Bei den Bushaltestellen werden neu Umgebungspläne, basierend auf dem aktualisierten Ortsplan, angeschlagen.
- Über den Normtyp Buswarteunterstand und über die Bushaltestellen wird eine Dokumentation erstellt.
- Die Bushaltestelle Bleichi wird neu organisiert.

Langsamverkehr

- Die Radstreifenmarkierungen an der Poststrasse und auf dem Postplatz werden verbessert.
- Die Veloführung entlang der General-Guisan-Strasse, Höhe Bushaltestelle Stampfi, wird verbessert.
- Für Velofahrende wird ab der Baarerstrasse zu den neuen Veloabstellplätzen am Bahnhof Zug, Höhe Erlenhof, ein Linkseinmünder erstellt.
- Die Lichtsignalanlage am Knoten Metallstrasse-Baarerstrasse wird angepasst: neu können die Velofahrenden direkt über die Baarerstrasse zum Bahnhof fahren.
- An der Hofstrasse werden Velopiktogramme markiert.
- In der Industriestrasse Höhe Guthirtstrasse werden Fussgängerstreifen mit Fussgängerschutzinsel erstellt.
- Für Senioren wird der Mobilitätskurs «mobil sein – mobil bleiben» durchgeführt.
- Am Bahnhof wird eine Veloräumaktion durchgeführt.

Motorisierter Individualverkehr (MIV)

- In der Arbeitsgruppe Machbarkeitsstudie für eine Tiefgarage unter dem Postplatz wird mitgearbeitet.
- Für die Allmendstrasse, Im Rank und Dammstrasse Nord (Siemens) werden Geschwindigkeitsgutachten erstellt.

Verkehrstechnik

Permanent werden an Grossanlässen manuelle Parkleitsysteme signalisiert.

	2003	2002
- verkehrspolizeiliche Stellungnahmen allgemein	11	9
- Stellungnahmen zu Baugesuchen	103	90
- Stellungnahmen zu Reklamegesuchen	59	64
- Signalisationsanträge an den Stadtrat	15	15
- Verkehrsmitteilungen	173	170
- Verfügungen	12	18

Erstellung, Betrieb und Unterhalt von Verkehrsinstallationen	2003	2002
- Anzahl neue und ersetzte Signalständer	293	408
- Anzahl neue und ersetzte Signale	187	379
- Anzahl betriebene Parkuhren	81	84
- Anzahl neue, ersetzte und revidierte Parkuhren	8	9
- Total gelöste Tickets an zentralen Parkuhren	555 000	550 000
- Total registrierte Parkierungsvorgänge an elektronischen Sammelparkuhren	432 000	430 000

Baustellenorganisation auf öffentlichem Grund	2003	2002
- Bearbeitung Baustellen / Installationen	231	199
- Betreuung Veranstaltungen mit Verkehrsbehinderung	61	59

Verkehrssicherheit

- Zur Verbesserung der Sicherheit von Fussgängern werden verschiedene technische Massnahmen getroffen.
- Die bestehenden Tempo 30 Zonen Guthirt und Oberwil werden zusammen mit den Quartiervereinsvorständen überprüft.
- Zur Verbesserung der Verkehrssicherheit im Quartier Rötél werden Sofortmassnahmen erarbeitet.
- Umleitungen werden in den Schulen und Kindergärten mittels Flyer in Zusammenarbeit mit der Zuger Polizei kommuniziert.

3.5.5 Freiwillige Feuerwehr (FFZ)

Bestand (Daten neu erfasst und bereinigt)	2003	2002
Feuerwehrleute	171	160
Neuangemeldete	15	19
Austritte	15	8
Totalbestand FFZ	171	171

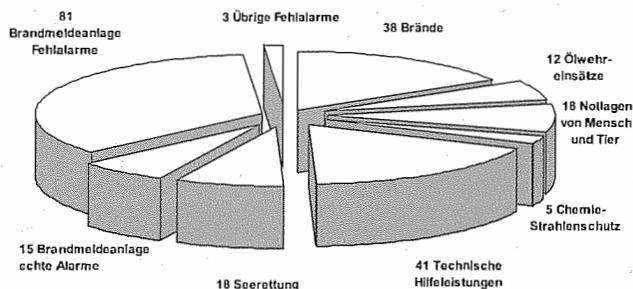
Zusammenfassung

Auch in diesem Berichtsjahr nehmen die Einsätze der FFZ deutlich zu. Speziell im Bereich «technische Hilfeleistungen» (inkl. Elementarereignisse) ist ein stetiger Anstieg der Einsätze erkennbar, wobei Mehrfachereignisse wie zum Beispiel die schweren Unwetter vom 6. Juni nur als eine Hilfeleistung in der Statistik gezählt werden. Die Fehlalarme an Objekten mit Brandmeldeanlagen haben weiter zugenommen. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, dass immer mehr Brandmeldeanlagen in Betrieb genommen werden. Im März beschäftigt eine Brandstiftungsserie die FFZ. Dabei werden in der gleichen Nacht drei Brände in jeweils bewohnten Objekten gelegt. Eine Ausbreitung der Brandherde und damit grössere Schäden können durch die FFZ verhindert werden. Am 21. April steht das Hotel Lothenbach im Vollbrand. Die FFZ kann das bereits stark erhitzte Nachbarhaus schützen. Auch als Stützpunktfeuerwehr ist die FFZ mehrfach gefordert. Zu erwähnen sind dazu die schweren Unwetterschäden im Raum Ägeri, eine Explosion im Neudorfcenter in Cham sowie der Brand des Restaurant Hörndli in Walchwil. Für Einsätze und den Übungsdienst leisten die Angehörigen der FFZ im Berichtsjahr mehr als 18 000 unbezahlte Arbeitsstunden als Freiwilligenarbeit.

Ernstfalleinsätze

Die FFZ rückt insgesamt 231 Mal aus (Vorjahr 204).

	Stadt Zug	Stützpt.	Autobahn	Total 2003	Vorjahr (2002)
Brand (ohne BMA)	23	12	3	38	37
Ölwehr	0	11	1	12	13
Notlagen Mensch / Tier	14	2	2	18	9
Chemie / Strahlenschutz	0	5	0	5	5
Technische Hilfeleistung	35	6	0	41	35
Seerettung	18	0	0	18	13
BMA (echte Alarmer)	15	0	0	15	16
BMA (Fehlalarme)	81	0	0	81	70
Übrige Fehlalarme	3	0	0	3	6
Total	189	36	6	231	204



3.5.6 Feuerschutz, Militär und Zivilschutz

Feuerschutz

Die Feuerschutzkommission kommt im Berichtsjahr dreimal zur Beratung zusammen. Es werden 19 Geschäfte behandelt.

Feuerschau	2003	2002
Gebäudebestand (Kontrolleinheiten)	5053	5028
Kontrollierte Gebäude:		
1-jährige Kontrolle	94	77
2-jährige Kontrolle	717	765
6-jährige Kontrolle	565	459
Beanstandungen durch Feuerschauer	385	235
Beschwerden an Stadtrat	-	-
Anzahl Bauabnahmen	267	267
Stellungnahmen zu Baugesuchen	316	322
Kontrollen bei Anlässen	195	166

Militär

Quartieramt

Die Militärkantonemente, Zivilschutzanlagen (verschiedene Unterkünfte) werden von 25 Vereinen und Veranstaltern für Übernachtungen (1247) und/oder Ausstellungen benützt.

Schiesswesen

Die Schiesskommission kommt im Berichtsjahr einmal zur Beratung zusammen. Es werden vier Geschäfte behandelt.

Auf der 300-m-Anlage wird an 54 Tagen geschossen (2002: 52 Tage).

Benützungen	2003	2002
Vereine	42	44
Besondere Schiessanlässe	12	8

Auf der 50/25-m-Anlage wird an 98 Tagen geschossen (2002: 100 Tage).

Benützungen	2003	2002
Vereine	96	98
Zuger Polizei	-	1
Militär	2	4

3.5.7 Einwohnerkontrolle

1. Einwohnerstatistik per 31.12. 2003

	Bürgerrecht Stadt Zug	Kantons- bürgerrecht	Schweizer- bürgerrecht	Total
Schweizer				
Männlich	1797	838	6024	8659
Weiblich	1966	968	6316	9250
Total	3763	1806	12340	17909

Ausländer	C-Bewilligung Niederlassung	B-Bewilligung Jahresaufenthalt	A-Bewilligung Saisonier	L-Bewilligung Kurzaufenthalt	F-Bewilligung Vorläufige Aufnahme	N-Bewilligung Asylaufenthalt	Total
Männlich	2019	910	0	87	24	36	3076
Weiblich	1670	817	0	52	14	11	2564
Total	3689	1727	0	139	38	47	5640

Total Einwohner

23549

	2003	% Anteil	2002	% Anteil
Schweizer	17909	76.05	17757	75.71
Ausländer	5640	23.95	5698	24.29
Total	23549	100.00	23455	100.00

2. Bewegungen und Mutationen

	2003	%	2002	2001	2000
Anmeldungen	2173	9.23	2389	2162	2254
Abmeldungen	2150	9.13	1931	2047	2044
Total	4323	18.36	4320	4209	4298
Netto Zu-/Abnahme	23		458	115	210

3. Wanderung innerhalb des Kantons Zug

Zuzüge von	Total	Wegzüge nach	Total	Differenz
Baar	276	Baar	319	- 43
Cham	128	Cham	165	- 37
Hünenberg	55	Hünenberg	98	- 43
Menzingen	37	Menzingen	38	- 1
Neuheim	10	Neuheim	21	- 11
Oberägeri	31	Oberägeri	26	5
Risch	44	Risch	59	- 15
Steirhausen	115	Steirhausen	110	5
Unterägeri	54	Unterägeri	49	5
Walchwil	52	Walchwil	72	- 20
Total	800		957	-155

5. Einwohnerzahlen nach Religionen/Konfessionen

	2003	%	2002	%
römisch kath.	13 689	58,13	13 755	58,64
evang. reformiert	3 984	16,92	4 019	17,13
andere Religionen	2 885	12,25	2 862	12,20
keine	2 991	12,70	2 819	12,02
Total	23 549	100,00	23 455	100,00

6. Stimmregister

	2003	2002
Berechtigte	15166	15195
Ausland-CH	294	294
Total	15460	15489

7. Weitere Tätigkeiten der Einwohnerkontrolle

Nebst den in den vorstehenden Statistiken angeführten Tätigkeiten ist die Einwohnerkontrolle auch für weitere Aufgaben zuständig. So werden die Formulare der individuellen Krankenkassenprämienverbilligung auf Vollständigkeit geprüft und zur Auszahlung an die Kantonale Ausgleichskasse weitergeleitet. Im Berichtsjahr sind dies rund 5100 Gesuche.

Für die Haltung von Hunden, die älter als acht Wochen sind, wird eine Steuer erhoben. Die Hundesteuer muss jeweils bis am 31. März des betreffenden Jahres entrichtet werden. Die Einwohnerkontrolle verkauft im Berichtsjahr 650 Marken.

Gemäss kantonalem Feuerschutzgesetz sind Männer und Frauen mit Wohnsitz im Kanton Zug feuerwehrpflichtig. Die Feuerwehrpflicht beginnt am 1. Januar nach dem erfüllten 20. Altersjahr und endet am 31. Dezember nach dem erfüllten 48. Altersjahr. Wer als feuerwehrpflichtige Person nicht Feuerwehrdienst leistet, bezahlt in der Wohnsitzgemeinde eine jährliche Ersatzabgabe von hundert Franken. Die Einnahmen aus der Feuerwehrausgabe betragen im Berichtsjahr Fr. 700 000.-.

3.5.8 Zivilstandsamt

Zivilstandsfälle in der Gemeinde

Geburten	2003	2002
Männlich	214	220
Weiblich	232	187
Total	446	407
Kinder in Zug wohnhafter Eltern	92	90
Trauungen	150	141
Todesfälle		
Männlich	127	163
Weiblich	131	127
Total	258	290
In Zug wohnhaft gewesene Verstorbene	115	141

Zivilstandsfälle ausserhalb der Gemeinde

Geburten	2003	2002
Männlich	131	91
Weiblich	120	102
Total	251	193
Kinder in Zug wohnhafter Eltern	162	124
Trauungen	124	130
Todesfälle		
Männlich	55	49
Weiblich	75	75
Total	130	124
In Zug wohnhaft gewesene Verstorbene	78	75

Übrige Zivilstandsfälle

Adoptionen 2003 = 6 (2002 = 6); Namensänderungen gemäss Art. 30 Abs. 1 ZGB 32 (25); Namensklärungen gemäss Art. 119 ZGB 23 (22); Ehescheidungen 92 (102); Kindesanerkenntnisse im Zivilstandskreis 40 (27), ausser Zivilstandskreis 35 (23); gerichtliche Feststellung der Vaterschaft 3 (0); gerichtliche Aufhebung des Kindesverhältnisses zum Ehemann der Mutter 5 (6); ordentliche Einbürgerungen 158 (118); erleichterte Einbürgerungen gemäss Art. 27, 28 und 58a BÜG 34 (50).

3.5.9 Erbschaftsamt

	2003	2002
Behandelte Erbfälle	192	218
Testamentseröffnungen	69	98
Inventare	170	180

3.5.10 Informatik

Die Informatikstrategie wird erfolgreich umgesetzt. Unter anderem erarbeitet die neu gegründete «Informatikkonferenz» der Stadtverwaltung zum ersten Mal gemeinsam das Budget 2004.

Die Gemeinden Hünenberg, Oberägeri, Baar und Steinhausen sowie die Stadt Zug gründen die Interessengemeinschaft Informatik (IGI) der Zuger Gemeinden, der heute neun Gemeinden angehören. Das Hauptziel der IGI sind gemeinsame Standards bei der Informatik-Technologie (IT), die gemeinsame Beschaffung von Hardware und Software sowie die Optimierung der Synergien unter den einzelnen Gemeinden.

Projekte

Bei den Standard-Büroarbeitsplätzen werden ca. 60 weitere PC Arbeitsplätze ausgetauscht. Die einfach anwendbare, in das GroupWise integrierte Geschäftskontrolle ist seit dem Frühjahr 2003 aufgeschaltet.

Die Dokumentenablage wird abgeschlossen und mit einer schnellen und auf die Bedürfnisse der Benutzer abgestimmten Suchmaschine ausgestattet.

Das Intranet der Stadt Zug ist soweit entwickelt, dass der produktive Betrieb im Frühjahr 2004 aufgenommen werden kann.

Das Projekt für eine neue Serverinfrastruktur wird gestartet.

Die Software für Baubewilligungen, Brandschutz und Feuerungskontrolle sowie für die Freiwillige Feuerwehr der Stadt Zug wird ersetzt. Bei mehreren, anderen Branchenlösungen werden Upgrades durchgeführt.

Parlamentarische Kontrolle

Die Informatiktechnologie-Kommission (ITK) des Grossen Gemeinderates berät den Informatikteil der Jahresrechnung 2003 sowie des Voranschlags 2004.

3.5.11 Betreibungsamt*

	2003	2002
Zahlungsbefehle	6 611	6 153
Rechtsvorschläge	1 853	1 865
Pfändungen	1 147	1 159
Verwertungen	620	710
Verlustscheine	944	744
Retentionen	7	8
Konkursandrohungen	457	496
Eintragungen ins Register für Eigentumsvorbehalte	24	20
Arreste	6	11

Insgesamt können im Berichtsjahr ca. 4,1 Mio. Franken Gläubigerforderungen eingezogen und ausbezahlt werden.

3.5.12 Friedensrichteramt*

	2003	2002
Zivilprozesse erledigt (Streitwert bis Fr. 300.–)	11	18
Sühneverfahren erledigt	336	307

3.5.13 Ausblick 2004

Bis Ende 2004 soll das neue Friedhofgebäude bezugsbereit sein. In der zweiten Jahreshälfte wird dem Grossen Gemeinderat der Baukredit für das neue Gemeinschaftsgrab und die Erweiterung der Urnenwand auf dem Friedhof St. Michael beantragt.

Das Ortsbuskonzept kann umgesetzt werden. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zug stimmen den Kreditvorlagen zu den Buslinien 12 und 13 am 8. Februar 2004 mit grosser Mehrheit zu.

Es wird ein Konzept für Sicherheitsmassnahmen an den Hauptstandorten der Stadtverwaltung und Stadtschulen erstellt.

Das Sicherheitsdepartement wird auf Ende des Jahres 2004 aufgelöst und in andere Departemente integriert. Die Reorganisation wird so vorbereitet, dass sie reibungslos und ohne Beeinträchtigung der Dienstleistungen abläuft.

* Das Betreibungsamt und das Friedensrichteramt sind dem Sicherheitsdepartement nur administrativ unterstellt; fachlich ist das Obergericht des Kantons Zug zuständig.

3.6 Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt

3.6.1 Das Wichtigste im Überblick:

- Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Stadt Zug stimmen dem «Investitionskostenbeitrag von 7,5 Mio. Franken für das Altersheim Mülimatt» mit grosser Mehrheit zu.
- Die Teilnahme der Stadt Zug am Europäischen Aktionstag 22. September «In die Stadt – ohne mein Auto», wird auf Grund heftiger Kritik von Vertreterinnen und Vertretern des Parlaments und aus Gewerkekreisen nicht durchgeführt.
- Die von der Fachstelle Alter und Gesundheit herausgegebene Zeitschrift «Zytlos» erhält ein neues Konzept mit Anpassungen an das städtische Layout und findet damit grossen Anklang.
- Der Stadtrat beschliesst, eine Arbeitsgruppe zum Thema Jugend und Kind einzusetzen. Interessierte treffen sich im Dezember zu einer ersten Diskussionsrunde und besprechen die Ausrichtung der neuen Arbeitsgruppe.
- Schulsozialarbeit Loreto: Durch die intensivierete Begleitung des Schülerrat-Projektes «Nachhilfe von Schülern für Schüler» kann das Selbsthilfe-Angebot bereits seit November genutzt werden.

3.6.2 Departementsziele 2003

Die Departementsziele werden nur teilweise erreicht:

- Der **Aufbau der Stelle eines/r Kinder- und Jugendbeauftragten** ist im November des Vorjahres vom GGR abgelehnt worden. Dieses Ziel kann daher nicht erreicht werden. Es wird geprüft, welche Ziele in der Kinder- und Jugendarbeit mit den vorhandenen Ressourcen noch weiterverfolgt werden können.
- Der Stadtrat genehmigt anfangs Jahr das revidierte Raumprogramm für das **Alterszentrum Frauensteinmatt**. Das Wettbewerbsverfahren wird auf Grund einer erheblich erklärten Motion durch den Stadtrat abgebrochen. Eine gegen diesen Entscheid erhobene Beschwerde wird vom Verwaltungsgericht im Januar 2004 gutgeheissen und der Stadtrat angewiesen, das Verfahren fortzusetzen.
- Der **Aufbau eines Tagesheims im Quartier Guthirt** verzögert sich, weil zuerst der Grundsatzentscheid betreffend Elternbeiträge gefällt werden muss.
- Die **Betriebsanalyse des Spitex-Vereins** wird durchgeführt. Die Verhandlungen mit dem Spitex-Verein betreffend neue Leistungsvereinbarung sind aufgenommen.
- Das **Reglement über die Förderung der nachhaltigen Nutzung von Energie und Wasser** wird umgesetzt. Die vorhandenen Fördermittel werden vollumfänglich ausgeschöpft.

3.6.3 Sozialamt

Armut in der Schweiz

Der Hauptgrund für die zunehmende Armut in der Schweiz ist in der anhaltenden Rezession zu suchen. Die Zunahme der Armutsfälle im laufenden Jahr entspricht der Bevölkerung einer mittleren Schweizerstadt wie zum Beispiel Uster oder Frauenfeld. Zirka 25 000 Menschen beziehen in der Schweiz neu Sozialhilfegelder, weil sie das existenzsichernde Minimum zum Leben nicht mehr erreichen. Für sie ist die Sozialhilfe das letzte Netz der sozialen Sicherheit. Laut den Richtlinien der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) müssen Fr. 1133.– pro Monat plus Krankenkasse und Mietkosten für eine alleinstehende Person genügen, oder Fr. 1734.– für eine alleinerziehende Mutter mit einem Kind (plus Krankenkasse und Miete). Besonders betroffen von Armut sind Alleinerziehende, Ausländerinnen und Ausländer, Psychisch- und Suchtkranke, Arbeitslose und Personen, die von der Arbeitslosenkasse ausgesteuert sind. Darunter immer mehr junge Erwachsene und Jugendliche, viele ohne Ausbildung. Die Sozialämter spüren zudem die Auswirkungen des revidierten Arbeitslosengesetzes, das seit 1. Juli in Kraft ist und die Leistungen der Taggelder für unter 55-Jährige von 520 auf 400 Tage reduziert.

Eine Armutsstatistik für die ganze Schweiz fehlt und dürfte noch einige Zeit auf sich warten lassen. Experten rechnen mit einer Dunkelziffer von 100 000 Männer und Frauen, die Anspruch auf Sozialhilfe hätten, diese aber nicht beziehen und unter dem Existenzminimum leben. Sozialhilfe in der Schweiz ist in erster Linie Sache der Gemeinden und Kantone und nicht des Bundes. Dies ist mit ein Grund, weshalb bis heute, anders als in anderen europäischen Staaten, keine nationale Sozialhilfe und Armutsstatistik zur Verfügung steht. Eine gesamtheitliche Sicht über die Gemeinde- und Kantonsgrenzen hinaus wäre aber dringend nötig, um die anstehenden Probleme in der Sozialhilfe lösen zu können. Obwohl die Sozialdirektoren der Schweiz schon 1947 eine nationale Sozialhilfestatistik gefordert haben, fehlt eine solche bis heute. In der Rezession steigen die Sozialausgaben, während andererseits die Steuereinnahmen sinken. Genau dann, wenn die Sozialhilfegelder am Nötigsten sind, ist der Spardruck der öffentlichen Hand am Grössten. Weil insbesondere Familien mit Kindern vom Armutsrisiko betroffen sind, braucht es andere Formen der Existenzsicherung. Wenn offiziell 300 000 Menschen und inoffiziell noch einige zehntausend mehr von Sozialhilfe abhängig sind, ist es Zeit, das föderalistische System zu überdenken.

Sozialdienst

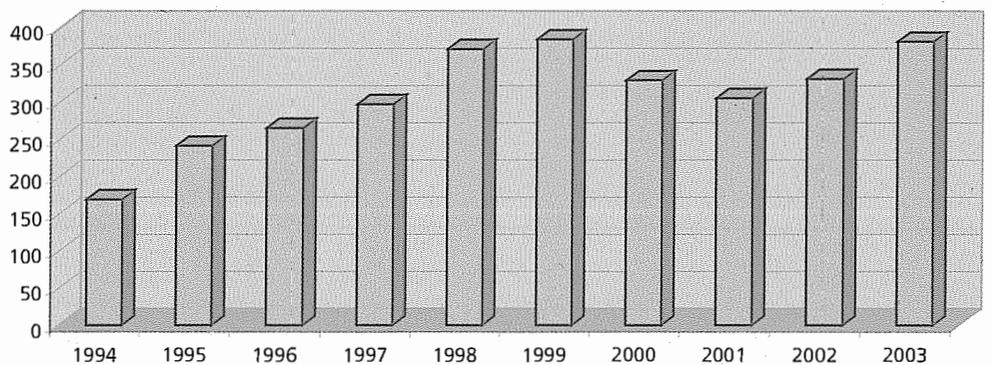
Dem nationalen Trend folgend hat auch in der Stadt Zug die Zahl der Sozialhilfepfängerinnen und Sozialhilfepfänger stark zugenommen. Wurden im Jahr 2002 gesamthaft 331 Sozialhilfedossiers bearbeitet, steigt die Zahl im laufenden Jahr auf 381, was einer Zunahme von 15 % entspricht. Ein Vergleich zwischen den Jahren 2000 und dem laufenden Jahr zeigt sogar eine Fallzunahme von 25 %. Interessant ist die Feststellung, dass seit dem Jahr 2000 eine stetige Zunahme von Neuanmeldungen zu verzeichnen ist. Im Jahr 2000 haben sich 109 Personen und im laufenden Jahr 142 Personen neu zum Bezug von Sozialhilfe angemeldet. Dies entspricht einer Zunahme von 30 %. Neufälle sind mit grossem Zeitaufwand verbunden, sind doch oft umfangreiche Abklärungen notwendig. Nebst den Abklärungen muss ein Papierdossier eröffnet, der Fall im System erfasst, die Prämienverbilligung zur Krankenkasse angemeldet, die Steuerdaten zur Verwandtenunterstützung eingeholt und die Anmeldung beim Kanton vorgenommen werden.

Zum ersten Mal werden dieses Jahr die Daten für die schweizerische Bundesstatistik erfasst. Besonders gefordert mit dieser Aufgabe ist das Sekretariat, da zusätzliches umfangreiches Datenmaterial erfasst werden muss. Bis der Sozialdienst Rückmeldungen zu diesen Daten erhält, wird es aber noch mindestens zwei Jahre oder mehr dauern. Deshalb muss neben der Bundesstatistik auch die eigene Statistik vorläufig weiter geführt werden.

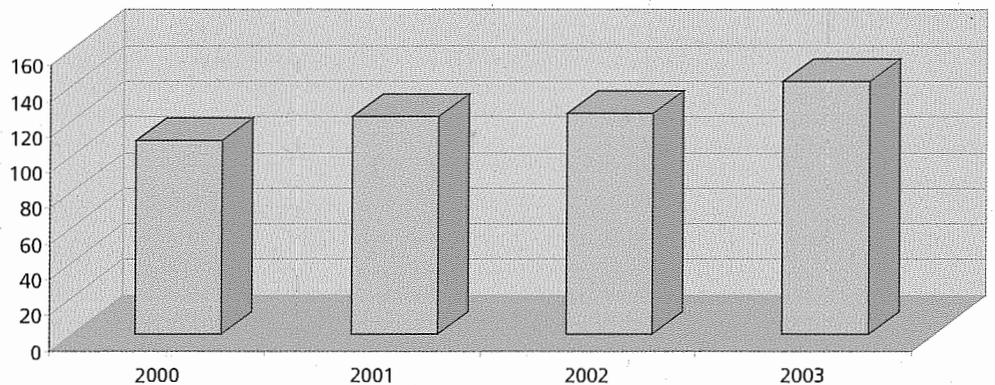
Auffallend in diesem Jahr ist, dass die finanziellen Aufwendungen trotz Fallzunahme bei der Sozialhilfe im Vergleich zum Jahr 2002 um ca. 20 % abnehmen. Die Begründung ist darin zu finden, dass ausserordentlich grosse Einnahmen auf Grund von IV/EL-Leistungen zum Teil rückwirkend bis ins Jahr 1999 zur Auszahlung respektive Rückzahlung gelangen. Ein Dossier alleine hat einen Saldo-Überschuss von Fr. 141 000.–. Diese erfreuliche Tatsache zeigt einmal mehr, wie wichtig die Einforderung von subsidiären Leistungen, wie zum Beispiel der Invalidenversicherung, der Ergänzungsleistung, der SUVA, der Arbeitslosenversicherung usw. ist. Bei zunehmender Belastung und Überbelastung besteht die Gefahr, dass subsidiäre Leistungen vergessen gehen oder übersehen werden. Das Einfordern solcher Beiträge ist mit viel Abklärungs- und Vernetzungsarbeit (Arzt, Pensionskassen, Beratungsstellen usw.) verbunden. Das erfordert Zeit und die nötige Ruhe. Daher ist es wichtig, dass den Sozialarbeitenden genügend Ressourcen für die Geltendmachung solcher Leistungen zur Verfügung stehen.

Unterstützung gemäss Bundesgesetz (wirtschaftliche Sozialhilfe)

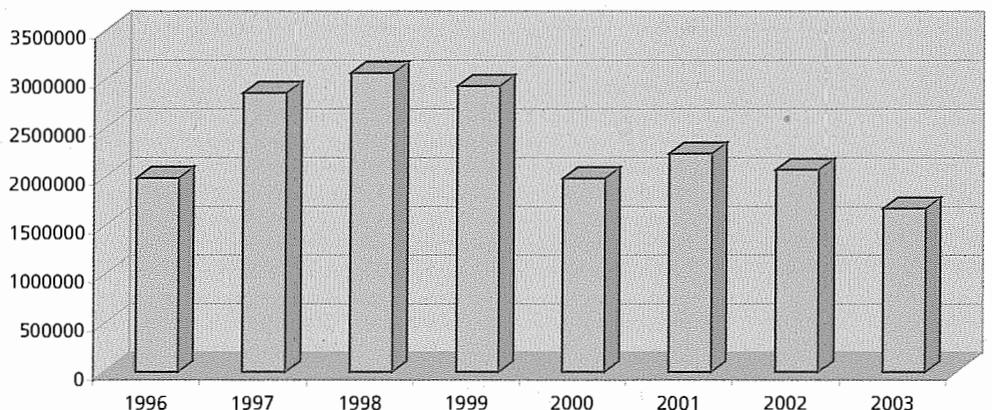
Entwicklung Anzahl Dossiers zwischen 1994 bis 2003



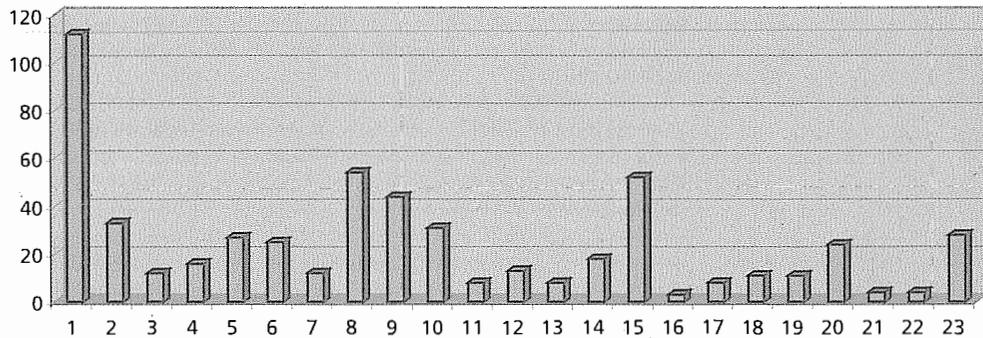
Neueingänge



Jährliche Aufwendungen



Anlassprobleme (Ursache)



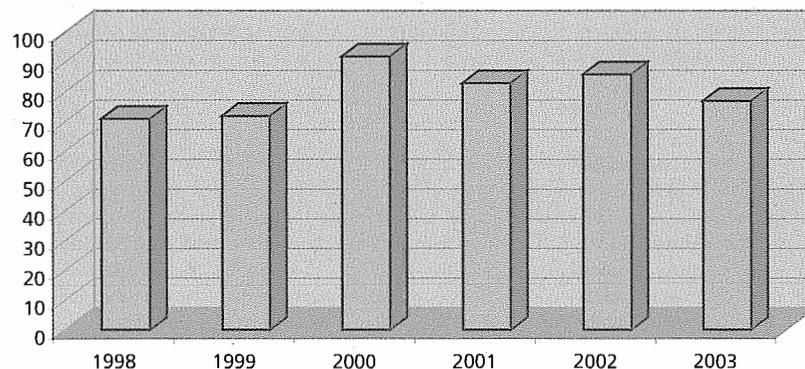
Legende Anlassprobleme (Mehrfachnennungen möglich)

- | | |
|--|---|
| 1 Bevorschussung von ALV-Taggeldern | 12 Familiäre Probleme |
| 2 Bevorschussung von IV-Leistungen | 13 Sucht legal |
| 3 Bevorschussung von KK-Taggeldern | 14 Sucht illegal |
| 4 Bevorschussung anderer Versicherungsleistungen | 15 Alleinerziehende |
| 5 Working poor | 16 Finanzverwaltung |
| 6 von der ALV ausgesteuert | 17 Obdachlosigkeit |
| 7 ehemals Selbständigerwerbende (nicht ALV berechtigt) | 18 Fremdplatzierung |
| 8 ohne Erwerbseinkommen | 19 Erstausbildung |
| 9 psychische Probleme | 20 ergänzende Unterstützung zu IV / EL / ALV |
| 10 Krankheit | 21 Gewährung von Darlehen |
| 11 Unfall | 22 Nachzahlung von KK-Prämien |
| | 23 Jugendliche, junge Erwachsene bis 25 Jahre ohne Berufsausbildung |

Freiwillige Beratung und Einkommensverwaltung

Wer in Lebensschwierigkeiten auf Beratung und Betreuung angewiesen ist, kann gemäss § 14 Sozialhilfegesetz des Kantons Zug vom 16. Dezember 1982 die Hilfe eines zuständigen Sozialdienstes beanspruchen. Die Hilfe der Einkommensverwaltung beanspruchen insbesondere Personen, die im Umgang mit Geld, Behörden und Versicherungen immer wieder Probleme haben. Die Sozialarbeiterin bzw. der Sozialarbeiter besorgt die monatlichen Einzahlungen, überweist mit Dauerauftrag die Miete, Krankenkassen-Prämie und den Lebensunterhalt, beantragt bei der Krankenkasse die Rückerstattung von Arztrechnungen, verrechnet die nicht gedeckten Kosten mit der Ergänzungsleistung, füllt die jährliche Steuererklärung aus und hilft überall dort, wo Hilfe notwendig ist. Oft sind die Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter die einzige Kontaktpersonen im Leben dieser Menschen. Das Angebot der freiwilligen Beratung und Finanzverwaltung ist vergleichbar mit einer Beistandschaft auf eigenes Begehren gemäss Art. 222 ZGB, mit dem wesentlichen Unterschied der Freiwilligkeit. Die Auflösung der Zusammenarbeit ist von beiden Seiten immer möglich.

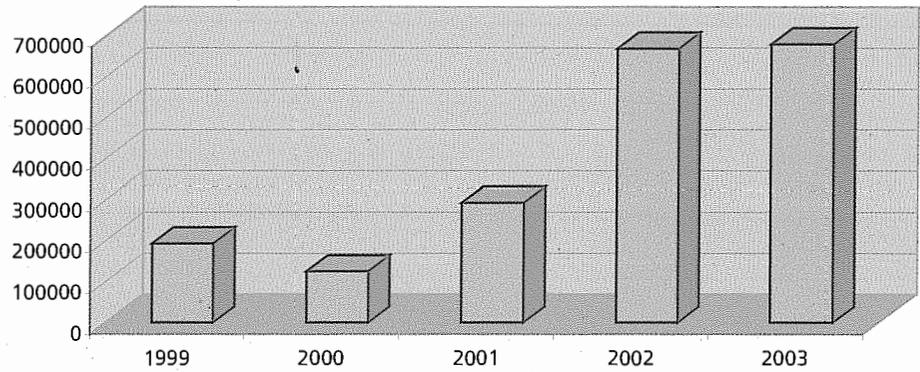
Anzahl Dossiers freiwillige Beratung und Einkommensverwaltung



Heimkosten

Heimplatzierungen lassen sich nur teilweise vermeiden. Dies ist dann der Fall, wenn durch frühzeitige Präventionsarbeit die Situation bereinigt werden kann (zum Beispiel Schulsozialarbeit). Speziell das Vormundchaftsamt musste aber in den letzten Jahren Heimeinweisungen von Kindern ganzer Familien veranlassen. Solche Platzierungen sind zum Wohle der Kinder notwendig und beenden oft langjährige Leidenszeiten. An Heim- und Fremdplatzierungskosten beteiligt sich der Kanton mit 50 %. Das Angebot an Plätzen in Heimen oder privaten Institutionen wie zum Beispiel an Heilpädagogischen Grossfamilien ist nur beschränkt vorhanden. Oft bestehen längere Wartelisten. Speziell bei einer sofortigen Platzierung (sofort heisst innerhalb 24 Std. bis max. einer Woche) sind die Kosten höher als bei einer normalen Platzierung. Die Ergänzungsleistung hat sich aus der ausserkantonalen Heimfinanzierung zurückgezogen. Eine Umplatzierung in den Kanton Zug ist in vielen Fällen nicht möglich, weil das Angebot fehlt, oder den betreffenden Personen nach über 10-jährigem Aufenthalt in einem ausserkantonalen Heim ein Wechsel nicht zugemutet werden kann. Dies alles führte bei den Heimkosten zu einer Kostensteigerung.

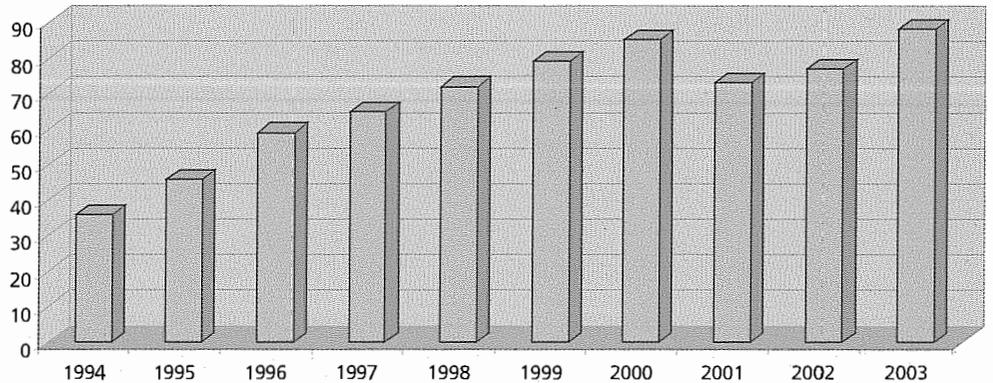
Entwicklung Heimkosten



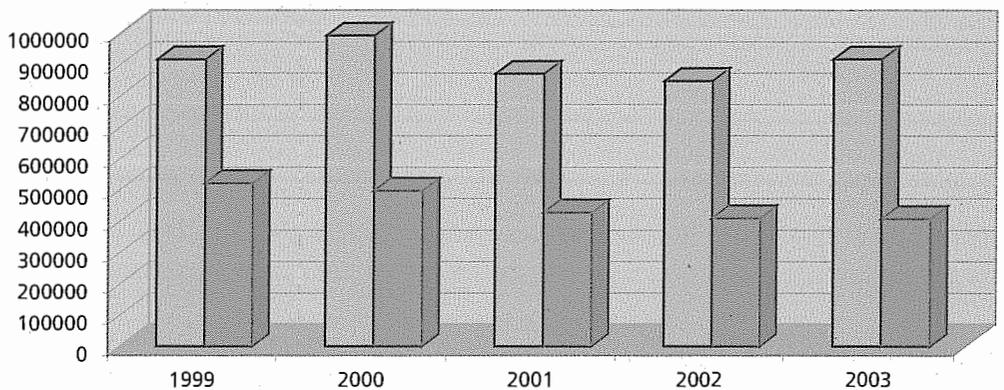
Alimentenbevorschussung

Die Anzahl Dossiers haben dieses Jahr mit 88 einen neuen Höchststand erreicht. Auf Grund des geänderten Alimenteninkassogesetzes im Jahre 1993 ist noch ca. fünf Jahre mit einer Dossier-Zunahme zu rechnen. Die Arbeit rund um die Alimentenbevorschussung ist zunehmend komplexer. Die Höhe und der Beginn der Alimentenbevorschussung sowie Rückerstattungsentscheide müssen zunehmend verfügt werden. Nur die Gemeinde kann verfügen, nicht aber die Alimenteninkassostelle. Die antragstellende Person meldet sich bei der Alimenteninkassostelle der Frauenzentrale zur Bevorschussung und zum Inkasso der Alimente an. Nach Prüfung der Unterlagen stellt die Alimenteninkassostelle das Gesuch um Alimentenbevorschussung an die Gemeinde. Diese prüft das Gesuch, verlangt wo nötig weitere Unterlagen, erstellt das Dossier, bewilligt die Bevorschussung und beauftragt die Alimenteninkassostelle mit dem Inkasso. Erstaunlich ist der zwar etwas reduzierte aber immer noch recht gute Rücklauf der bevorschussten Alimente. Mit ca. 43 % liegt dieser über dem schweizerischen Durchschnitt.

Anzahl Dossiers Alimentenbevorschussung



Alimentenbevorschussung und Rückerstattung

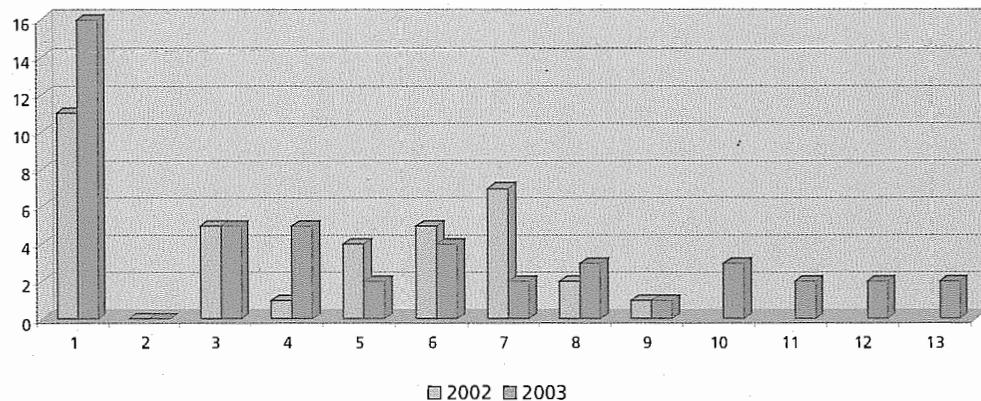


Arbeitsprojekte

Das laufende Jahr bringt weitere Entlassungen und Neustrukturierungen. Auffällig ist, dass immer mehr Menschen zwischen 55 und 65 Jahren ohne Arbeit sind. Diese Personengruppe hat es besonders schwer, wieder eine Arbeit zu finden. Die 15 Projektplätze zur Arbeitsintegration, die von der Stadt Zug bei der GGZ eingekauft werden, sind über das ganze Jahr praktisch ausgebucht. Seit November 2003 können nicht mehr alle, die arbeiten wollen, in einem Arbeitsprojekt mitarbeiten, weil alle Plätze belegt sind. Davon sind auch junge Menschen, die für die Wiederintegration eigentlich die grössten Chancen besitzen, besonders betroffen. Damit verzögert sich auch die berufliche Abklärung, die bei jungen Menschen ohne Berufsaus-

bildung sehr wichtig ist. Nur mit einer fundierten beruflichen Abklärung kann der Klient, zusammen mit dem Sozialarbeiter, entscheiden, welche berufliche Massnahmen sinnvollerweise und auf welchen Wegen ergriffen werden können. Die Arbeitsintegrationsprojekte sind damit ein wichtiger, wenn nicht gar der wichtigste Pfeiler der sozialen und beruflichen Integration.

Stand bei Projektabschluss



Legende

- | | |
|--|---|
| 1 Am 31.12.2003 noch im Projekt | 7 Nach Projektabschluss keine Stelle gefunden, wieder bei der ALV mit ergänzender Unterstützung |
| 2 Kündigung erhalten | 8 In IV-Abklärung |
| 3 Arbeitsstelle gefunden oder Selbständigkeit aufgenommen | 9 Weiterbildung gestartet |
| 4 Wohnortwechsel | 10 Integration gescheitert, wird wieder mit WSH unterstützt |
| 5 Arbeitsaufnahme verweigert. Kürzung der Sozialhilfe oder Abmeldung | 11 Arbeitsversuch GGZ abgebrochen, neuer Arbeitsversuch Lüssihaus |
| 6 Nach Projektabschluss keine Stelle gefunden, wieder bei der ALV | 12 Kontaktabbruch |
| | 13 Diverses |

Jugend und Kind

Das Thema Jugend beschäftigt in diesem Jahr nicht nur das Sozialamt, sondern im Zusammenhang mit der Zeughausbesetzung und anderen Vorkommnissen auch den Stadtrat. Verschiedene Eingaben im Parlament zum Thema Jugend werden beantwortet. Auf Grund von Stellenwechsel des Themenverantwortlichen im Sozialamt und anschliessender Krankheit der zuständigen Mitarbeiterin hat das Sozialamt in dieser Frage zu wenig Kapazität, um wirklich am Thema zu arbeiten. Gegen Ende des Jahres kündigt der Stadtrat in seiner Beantwortung der Interpellation von Patrik Cotti an, eine Arbeitsgruppe Jugend und Kind einzusetzen. Noch im Dezember treffen sich Interessierte zu einer ersten Diskussionsrunde und besprechen gemeinsam die Ausrichtung der neuen Arbeitsgruppe.

Projekt Zuger «Integrations-Sprachoffensive»

Im Kanton Zug werden seit 2001 zum Thema «Integrations-Sprachoffensive» verschiedene Projekte lanciert, die mit Bundes- und Kantonsgebern mitfinanziert werden. Die Leitung der folgenden zwei Projekte liegt beim Sozialdienst der Stadt Zug:

Deutschkurse mit Sozialinformationen für fremdsprachige Frauen mit Kindern im Vorschul- oder Schulalter.

Die Deutschkurse sind bei den Teilnehmerinnen sehr beliebt. Es wird ihnen ein Basiswissen vermittelt und dank der finanziellen Beteiligung von Bund, Kanton und Gemeinden sind sie sehr kostengünstig. Im Jahr 2003 werden in zehn Gemeinden 49 Kurse durchgeführt und total 1322 Lektionen erteilt. Davon werden 16 Kurse ohne und 4 Kurse mit Kinderhort in der Stadt Zug erteilt.

Beratungsangebot für fremdsprachige Eltern mit Kleinkindern im Rahmen der Zuger Mütter- und Väterberatung

Das Projektziel ist es, die Zuger Mütter- und Väterberatung auch fremdsprachigen Eltern zugänglich zu machen. Es soll helfen, den spezifischen Bedürfnissen von fremdsprachigen Eltern vermehrt Rechnung zu tragen. Die Familien werden ermuntert, gesundheitsfördernde und präventive Angebote zu nutzen. Gleichzeitig soll die Integration gefördert werden, indem den Familien Integrations- und Unterstützungsangebote aufgezeigt werden, vor allem im sprachlichen sowie im erzieherischen Bereich.

Die Projektaktivitäten sind

- Hausbesuche der Mütterberaterinnen in Begleitung einer Kulturmittlerin
- Elternkurs «Baby- und Kleinkinderpflege mit Integrationsinformation» übersetzt von Kulturmittlerin
- Übersetzung von verschiedenen Informationstexten

Zurzeit beteiligen sich die Gemeinden Baar und Zug mit je 25 % und der Bund mit 50 % an den Projektkosten.

Die Projektaktivitäten sollen bei den Ausländerorganisationen im Jahr 2004 noch besser bekannt gemacht werden. Ein weiteres Ziel ist die Ausweitung auf den ganzen Kanton.

Familienergänzende Kinderbetreuung

Mit einem Pensum von 30 % arbeitet die Ansprechperson für Familienergänzende Kinderbetreuung im Berichtsjahr an folgenden Teilaufgaben:

Bewilligungsverfahren für Krippen gemäss Verordnung über die Aufnahme von Kindern zur Pflege und zur Adoption (PAVO)

In zwei Kinderkrippen wechseln die Besitzverhältnisse sowie die Leitungspersonen. Beide Krippen erfüllen die städtischen Kriterien und die Bewilligung kann erteilt werden.

Anpassung von Leistungsvereinbarungen

Nach Abschluss der Erweiterungen Kinderkrippe Fuchsloch und Tagesheim Hofmatt werden die Leistungsvereinbarungen an die neuen Gegebenheiten angepasst. In Anbetracht der grossen Wartelisten und der Tatsache, dass in städtisch subventionierten Institutionen einige auswärtige Kinder betreut werden, werden verschärfte Kriterien für die Aufnahme ausgearbeitet. Es werden Ausnahmebewilligungen für sechs auswärtige Kinder erteilt.

Ausbau des familienergänzenden Kinderbetreuungsangebots

Aufgrund der Motion der SP-Fraktion betreffend Ausbau des familienergänzenden Kinderbetreuungsangebots in der Stadt Zug beauftragte der Stadtrat eine Projektgruppe mit der Projektierung eines neuen Tagesheimes im Quartier Guthirt. Ein Grobkonzept sowie ein Bauprojekt für ein Tagesheim am Lüssiweg 19 mit 24 Betreuungsplätzen wird bearbeitet. Auch werden Verhandlungen mit der zukünftigen Trägerin, dem Verein Tagesheime Zug, geführt. Im Frühling 2004 wird voraussichtlich ein Baukredit im Grossen Gemeinderat zur Abstimmung gelangen. Die Eröffnung ist frühestens im Herbst 2004 möglich.

Eine weitere Projektgruppe arbeitet zusammen mit der Korporation Zug und dem Verein Tagesheime Zug an den Grundlagen für eine Kinderbetreuungseinrichtung in der neuen Überbauung Herti 6, wo im kommenden Jahr 200 neue Wohnungen entstehen werden.

Information, Beratung und Vernetzung

Im Auftrag der Stadt betreut der Zuger Kantonale Frauenbund ein Kinderbetreuungs-Info-Service, Telefon 041 711 48 85. Auch werden die Angebote im städtischen Internet-Auftritt vorgestellt. Die Ansprechperson der Stadt für familienergänzende Kinderbetreuung arbeitet mit in der Kommission für familienergänzende Kinderbetreuung, der Fachgruppe für familienergänzende Kinderbetreuung, der Gruppe gemeindliche Leitungsstellen des Kantons Zug, der Städtekoordination Familienergänzende Kinderbetreuung sowie in einer kantonalen Arbeitsgruppe, die das Ziel hat, ein Konzept und ein kantonales Gesetz für die Familienergänzende Kinderbetreuung zu erarbeiten.

Schulsozialarbeit Loreto

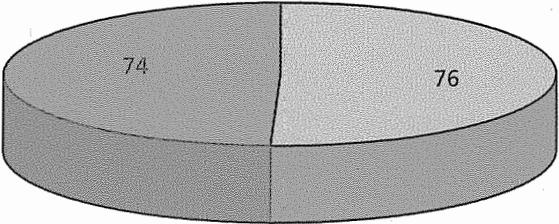
Neue Aufgaben dank Stellenaufstockung um 20 %

Die mit der Übernahme der Beratung von männlichen Jugendlichen verbundene Entlastung durch einen Sozialarbeiter – zwei Halbtage pro Woche von August bis Dezember – zeigt Wirkung. Durch die intensivierte Begleitung des Schülerrat-Projektes «Nachhilfe von Schüler für Schüler» kann das Selbsthilfe-Angebot bereits seit November genutzt werden. Die auf die Situation und die Bedürfnisse der Schulsozialarbeit Loreto adaptierten Methoden in den Bereichen Soziale Kompetenzen und Umgang mit Mobbing-situationen bewähren sich im Beratungsalltag. Aufgrund der Erfahrungen im letzten Halbjahr sollen im Jahr 2004 die 20 Stellenprozente gezielt für die themenspezifische soziale Gruppenarbeit und für Präventions- und Früherfassungsprojekte eingesetzt werden.

Projekt «türauf» – Gesundheitsförderung, Prävention und Früherfassung

Der Übertritt von der Primar- an die Oberstufe ist mit vielen Umstellungsschwierigkeiten verbunden. Das erste halbe Jahr an der Oberstufe hat nicht nur eine weichenstellende Wirkung für die gesamte Schulkarriere und die Lernmotivation, sondern auch für den Selbstwert sowie für die Sozialkompetenzen der Schülerinnen und Schüler. Belastete Jugendliche sind in dieser Phase besonders gefährdet. Sie resignieren angesichts auftretender Probleme häufiger als unbelastete Jugendliche und greifen eher zu Bewältigungsmassnahmen wie Aggressivität, Alkohol- und Drogenkonsum oder reagieren mit sozialem Rückzug. Das von der Schulsozialarbeit initiierte und von ihr begleitete Projekt «türauf» erleichtert Schülerinnen und Schülern den Einstieg in die Oberstufe und fördert eine positive Einstellung zum Lernen, zur Schule allgemein und zu sich selbst. Die Schülerinnen und Schüler werden ganzheitlicher und noch gezielter erfasst und unterstützt. Umstellungsschwierigkeiten und andere Probleme können frühzeitig erkannt und wo nötig mit Hilfe der Schulsozialarbeit aufgefangen werden.

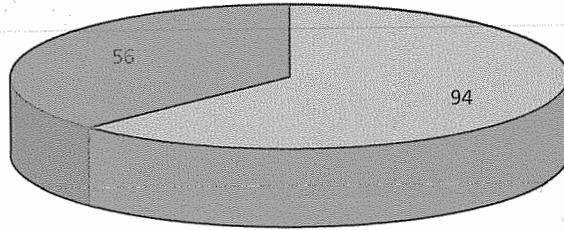
Anzahl ratsuchende Schülerinnen und Schüler



■ Einzelberatung ■ Gruppenberatung

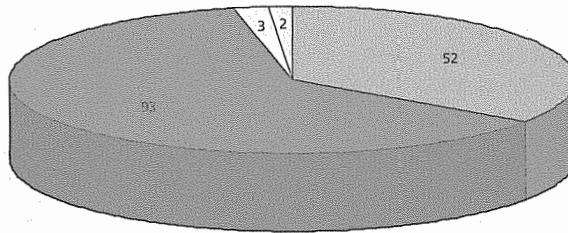
Von den 74 Schülerinnen und Schüler, die unter der Gruppenberatung erfasst werden, sind 27 auch in der Einzelberatung und 12 in zwei verschiedene Gruppenberatungen involviert.

Aufteilung nach Geschlecht



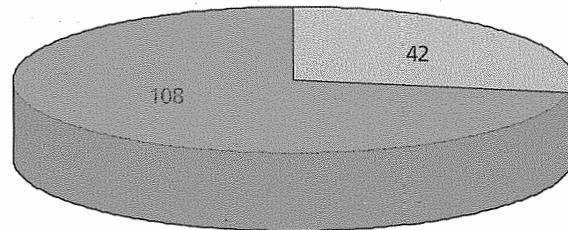
■ Mädchen ■ Knaben

Art der Kontaktaufnahme zur Beratung



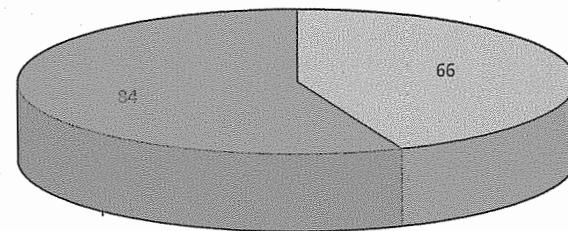
■ eigene Initiative ■ Motivation durch Lehrperson/Schulleitung ■ Motivation durch Eltern ■ Andere

Schultypus



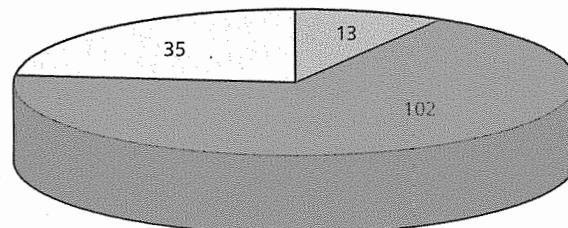
■ Sekundarschule ■ Realschule

Nationalität



■ Schweiz ■ Andere Nationen

Dauer der Beratungen



■ Einmalige Beratungen
 ■ Kurzzeitberatungen (weniger als 6x)
 ■ Mittel- und langfristige Beratungen (6x und mehr)

Schulsozialarbeit Guthirt und Herti

Stellenaufbau, Integration und Aktivitäten der Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit wird auf das Schuljahr 2002/2003 an den Schulen Guthirt und Herti eingeführt und befindet sich somit im Berichtsjahr noch immer in der Aufbauphase.

Der Stellenaufbau ist per Ende des Kalenderjahres soweit abgeschlossen, dass die Schulsozialarbeit bei allen Beteiligten gut bekannt ist, das Beratungsangebot von den Zielgruppen gut genutzt wird und die Vernetzung mit Fach- und Aussenstellen gut funktioniert.

Die Integration der Schulsozialarbeit im System Schule gelingt trotz der zeitlich eingeschränkten Präsenz an zwei verschiedenen Schulen. Der Aufbau und die Integration sind prozessorientiert und werden im Verlaufe des Berichtsjahres stark vorwärtsgetrieben. Dies zeigt sich u.a. auch an der Mitarbeit am Projekt «Peace-Maker» (Guthirt) sowie der Teilnahme einer Arbeitsgruppe zum Thema «Sprachlicher Umgang» (Herti) sowie den steigenden Kontaktaufnahmen seitens der Lehrpersonen. Viele Fragen und Unklarheiten der Zusammenarbeit zwischen Schulhausleitungen, Lehrpersonen und der Schulsozialarbeit können im Laufe der Jahrestätigkeit geklärt werden.

Bei den Aktivitäten steht der Aufbau eines gut funktionierenden und genützten Beratungsangebotes für Schulkinder, Lehrpersonen und Eltern im Vordergrund. Dazu eignet sich der Stelleninhaber das notwendige Beratungswissen an und stellt sich unterstützende Beratungshilfen zusammen. Die Nutzung und der niederschwellige Zugang des Beratungsangebotes wird durch Klassenlektionen zu sozialen Themen, die Präsenz auf dem Pausenplatz und im Lehrerzimmer sowie anlässlich von Stufengesprächen mit Lehrpersonen zusätzlich gefördert. Das Angebot an Beratung wird von den Zielgruppen gut wahrgenommen, verfügt jedoch noch über weiteres Ausbaupotenzial. Im Berichtsjahr erarbeitet der Stelleninhaber ein Konzept für die Schulsozialarbeit auf der Grundstufe der Stadt Zug, das im Jahr 2004 abgeschlossen wird.

Im Bereich der Vernetzung und der externen Zusammenarbeit mit Fach- und Aussenstellen finden Institutionsbesuche mit dem Ziel der Klärung der Kooperation und von Schnittstellen statt. Anlässlich der Zusammenarbeit bei gemeinsamen Fällen wird die Kooperation bereits erfolgreich erprobt. Eine wichtige Vernetzung findet auch im Team Schulsozialarbeit der Stadt Zug sowie in der Interventionsgruppe Schulsozialarbeit Zentralschweiz statt, wo im Rahmen eines regelmässigen Austausches das eigene Handeln reflektiert wird und erweiterte Ideen in die eigene Arbeit einfliessen können.

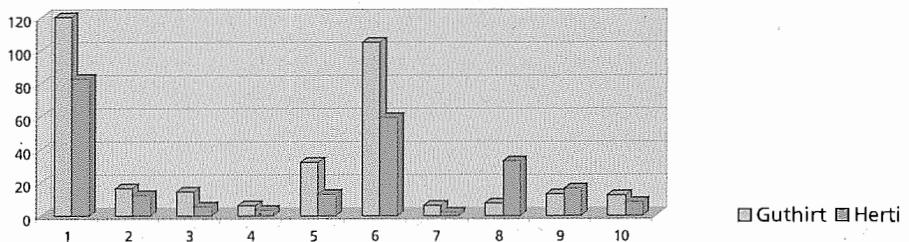
Schwerpunkt Früherfassung

Ein wichtiger Aufgabenbereich der Schulsozialarbeit auf der Grundstufe ist die Früherfassung bzw. Früherkennung von schwierigen sozialen Situationen und Verhaltensauffälligkeiten von Schulkindern. Die Früherfassung kann sich auf einzelne Schulkinder oder auch auf Gruppen beziehen. Problematische Verhaltensweisen wie z.B. Gewalt, sozial auffälliges Verhalten, Sucht, Verwahrlosung oder disziplinarische Schwierigkeiten belasten die Schulen zunehmend. Die Früherfassung beugt den obgenannten möglichen Fehlentwicklungen vor, indem Schule und Schulsozialarbeit ihre Wahrnehmung für besorgniserregende und unklare Zustände schärft und mit professionellen Hilfsmassnahmen (Beratung, Zusammenarbeit mit Eltern, Fachstellen oder Triage) frühzeitig zum Wohle des Kindes interveniert. Durch das rechtzeitige Erkennen von problematischem Verhalten und die Einleitung der entsprechenden Hilfsprozesse kann einer Verfestigung, Zunahme oder Eskalation schwieriger Zustände entgegengewirkt werden. Ziel der Früherfassung ist in diesem Sinne die Integration von sozial auffälligen Kindern in der Schule und eine Verbesserung ihrer persönlichen Situation. Der frühzeitigen Zusammenarbeit zwischen den Lehrpersonen und der Schulsozialarbeit wird in diesem Sinne ein besonderes Gewicht beigemessen.

Bemerkungen und Erläuterungen zur Statistik

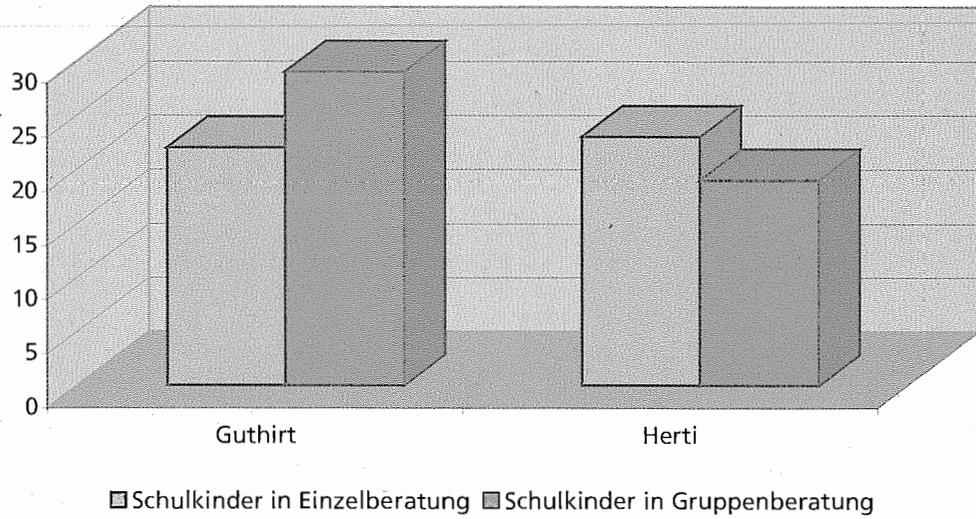
Da die Vergleichsbasis eines ganzen vorhergegangenen Kalenderjahres fehlt und sich die Schulsozialarbeit im Berichtsjahr in der Aufbauphase befindet, können die vorliegenden statistischen Werte nicht mit den Zahlen des Vorjahres aussagekräftig verglichen werden. Es kann jedoch festgehalten werden, dass das Beratungsangebot weiterhin gut genutzt wird und dies darauf hinweist, dass es ein grosses Bedürfnis von Hilfesuchenden ist, sich mit einer neutralen Fachperson besprechen zu können. Gut jedes sechste Kind beansprucht mindestens einmal eine Beratung im Berichtsjahr. Im Vergleich zur Anfangsphase nehmen die Besprechungen mit Lehrpersonen signifikant zu. Dies kann auf die Klärung von Unklarheiten und Fragen sowie auf Absprachen betreffend Zusammenarbeit mit Schulkindern, d.h. die konkrete Kooperation zurückgeführt werden. In diesem Zusammenhang kann auch noch darauf hingewiesen werden, dass der Anteil der durch die Lehrperson für eine Inanspruchnahme der Beratung motivierten Schulkinder beträchtlich steigt. – Nachfolgend die Statistik:

Beratungsgespräche Guthirt und Herti

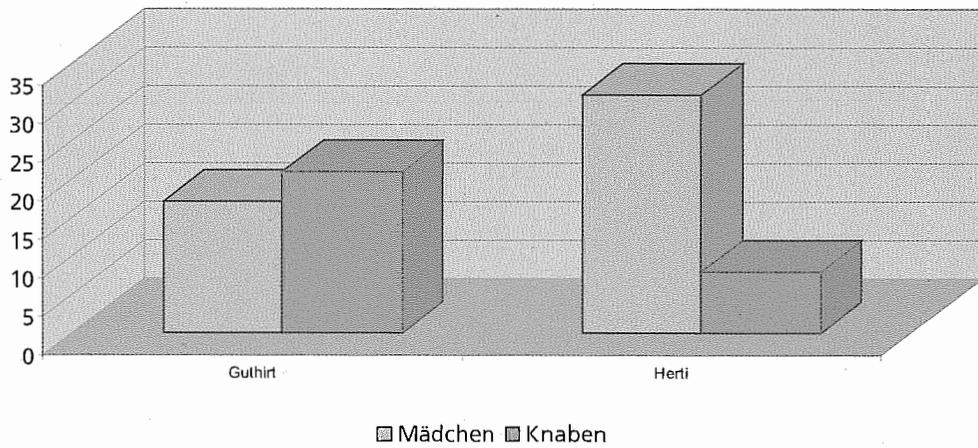


- Legende**
- 1 Einzelgespräche mit Schulkinder
 - 2 Gespräche mit Schulkindern und Lehrpersonen
 - 3 Gespräche mit Schulkindern und Eltern
 - 4 Gespräche mit Schulkindern, Lehrpersonen und Eltern
 - 5 Gruppengespräche mit Schulkindern
 - 6 Gespräche mit Lehrpersonen und Logopädie
 - 7 Gespräche mit Lehrpersonen und Eltern
 - 8 Gespräche mit Eltern
 - 9 Gespräche mit Fach- und Aussenstellen
 - 10 Gespräche mit Schulhausleitung

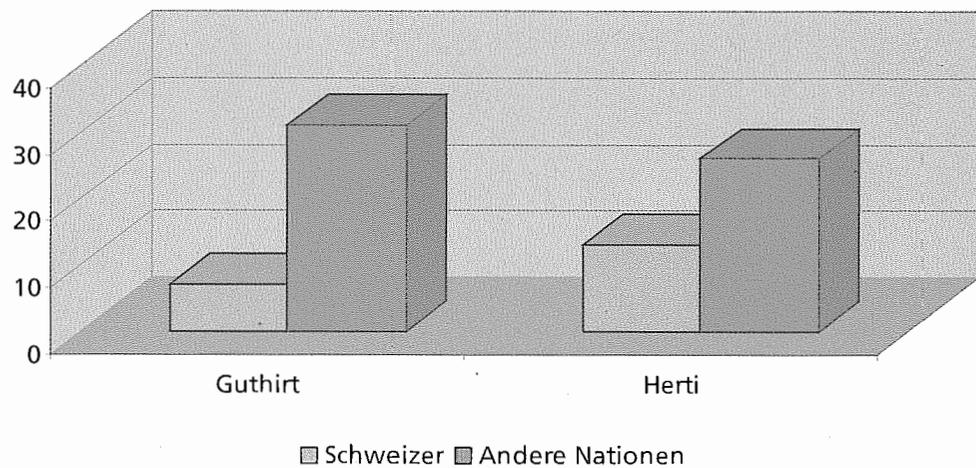
Anzahl ratsuchende Schulkinder



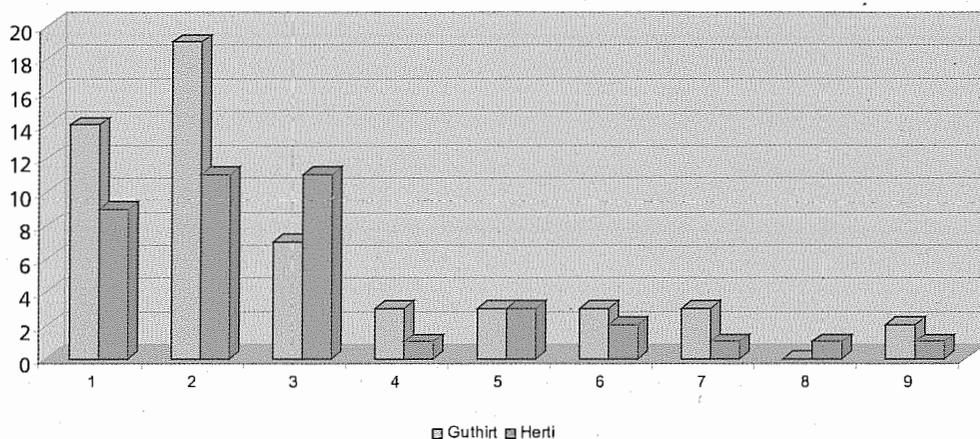
Aufteilung nach Geschlecht



Nationalität



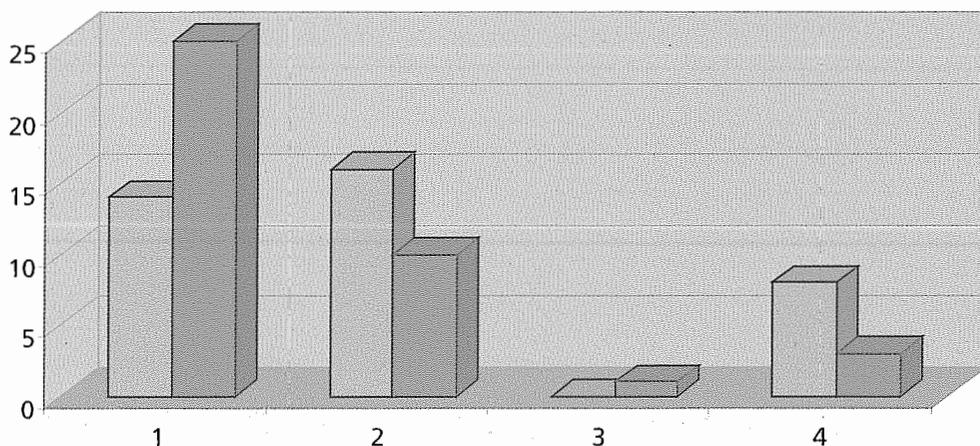
Problemschwerpunkte (Mehrfachnennungen möglich)



Legende

- | | |
|---|--------------------------------|
| 1 Streit und Konflikte unter Kindern | 6 Ängste |
| 2 Sozialverhalten / Verhaltensauffälligkeiten | 7 Gruppenverhalten |
| 3 Persönliche und/oder familiäre Probleme | 8 Belästigung durch Erwachsene |
| 4 Konflikte/Befinden innerhalb Klasse | 9 Häusliche Gewalt |
| 5 Mobbing in Klasse | 10 Diverses |

Art der Kontaktaufnahme zur Beratung



Legende

- | | |
|---|---------------------------|
| 1 Schulkinder von sich aus / freiwillig | 3 Motivation durch Eltern |
| 2 Motivation durch Lehrperson | 4 Andere |

3.6.4 Arbeitsamt

Die Zahl der Arbeitslosen steigt wiederum deutlich an. Es melden sich im Verlaufe des Berichtsjahres 909 Personen (Vorjahr 789) beim städtischen Arbeitsamt. Abmeldungen werden 807 (Vorjahr 502) gezählt. Dies sind Personen, welche entweder eine Stelle antreten können, den Wohnort wechseln, das AHV-Rentenalter erreichen oder ausgesteuert worden sind.

Bereits im März werden, erstmals seit April 1997, wieder über 550 Erwerbslose gezählt.

Im Dezember werden erstmals 596 gemeldete Erwerbslose registriert, was für die Stadt Zug als Höchststand und einem Prozent aller Erwerbstätigen in der Stadt Zug entspricht.

Am 1. Juli wird das revidierte Arbeitslosenversicherungsgesetz Inkraft gesetzt. Diese Gesetzesänderung, welche die Bezugsdauer von Taggeldern von im Regelfall 520 Tagen auf 400 Tage für unter 55-Jährige verkürzt, ist, nebst der schlechten Beschäftigungslage, ein weiterer Faktor für den Anstieg der Arbeitslosen. Viele Bezugsberechtigte werden dadurch ausgesteuert. Ausgesteuerte Personen werden neu vom kantonalen Amt für Wirtschaft und Arbeit statistisch erfasst. Mit der Inkrafttretung des revidierten Arbeitslosenversicherungsgesetzes werden im zweiten Halbjahr deutlich mehr Personen ausgesteuert.

Im Verlaufe des Jahres werden Verhandlungen mit dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Zug (RAV) über eine allfällige Übertragung des Arbeitsamtes an das RAV geführt. Das Arbeitsamt der Stadt Zug wird per 1. April 2004 an das RAV übergehen.

3.6.5 Vormundschaftsamt

Vormundschaftliche Mandate und Massnahmen

Per Ende des Jahres sind insgesamt 156 vormundschaftliche Mandate (Beistandschaften, Beiratschaften und Vormundschaften) ausgewiesen. Neben dieser Momentaufnahme ist auch die Anzahl der neuerrichteten und aufgehobenen bzw. abgeschriebenen Massnahmen von grosser Aussagekraft für die zunehmende Arbeitsbelastung des Vormundschaftsamtes. Aufgrund der vermehrten Überprüfung der Notwendigkeit von bestehenden Mandaten werden im Verlaufe des Jahres zunehmend Massnahmen aufgehoben

oder an die neuen Verhältnisse angepasst (ca. 30 Mandate). Bei der Massnahmeführung kann eine Tendenz zur vermehrten Übernahme durch Amtsvormünder und Amtsvormundinnen festgestellt werden (85 von 156 Mandaten). Dies ist vor allem auf die vermehrte Aktivität im Kindesschutzbereich zurückzuführen. Gerade in diesem Bereich sind auch häufiger arbeitsintensive Beschwerdeverfahren gegen die Anordnungen der Vormundschaftsbehörde zu verzeichnen. Neben den eigentlichen, auf längere Zeit ausgerichteten umfassenden Massnahmen sind zunehmend auch bei einzelnen Geschäften und Rechtshandlungen vor allem im Bereich des zivilrechtlichen Kindesschutzes und der Erbangelegenheiten vermehrt kurzfristige Vertretungsbeistandschaften wegen Interessenskollision oder Verhinderung an der Rechtsausübung zu erwähnen.

Die nachfolgende Übersicht zeigt die Aufteilung gemäss den bedeutsamsten ZGB-Artikeln per 31. Dezember:

Bevormundungen gemäss Art. 368 ZGB, Unmündigkeit	17
Bevormundungen gemäss Art. 369 ZGB, Geisteskrankheit	26
Bevormundungen gemäss Art. 370 ZGB, Misswirtschaft	0
Bevormundungen gemäss Art. 371 ZGB, Freiheitsstrafe	0
Bevormundungen gemäss Art. 372 ZGB, eigenes Begehren	8
Beiratschaften gemäss Art. 395 ZGB	8
Beistandschaften gemäss Art. 392 ZGB, Vertretung	23
Beistandschaften gemäss Art. 393 ZGB, Vermögensverwaltung	6
Beistandschaften gemäss Art. 394 ZGB, eigenes Begehren	41
Beistandschaften gemäss Art. 308 ZGB, Kindesschutz	38
Obhutsentzug gemäss Art. 310 ZGB	7
Beschränkung elterliche Sorge gemäss Art. 325 ZGB	1
Fürsorgerische Freiheitsentziehung gemäss Art. 397a ff. ZGB	6
Beistandschaften für juristische Personen	9

Private Mandatsträger/innen

Der Einführung und Weiterbildung der privaten Mandatsträger/innen wird weiterhin grosse Aufmerksamkeit geschenkt. Von den insgesamt 48 angeschriebenen Personen nehmen deren 36 an der jeweils traditionell im Herbst stattfindenden Weiterbildungsveranstaltung teil, diesmal zum Thema «Rechenschaftsberichte». Bei der Rekrutierung von neuen Interessenten und deren Ernennung sind zunehmend Grenzen durch die Komplexität der Fälle gesetzt, was die vermehrte Übernahme von Mandaten durch professionell geschulte Amtsträger/innen erforderlich macht. Im Bereich der Altersbeistandschaften können hingegen weiterhin häufig Personen aus dem Verwandtschafts- und Bekanntenkreis eingesetzt werden.

Fürsorgerische Freiheitsentziehung (FFE)

Bei drei Personen, für welche vorerst eine ärztlich angeordnete fürsorgerische Freiheitsentziehung besteht, kann mangels Selbst- bzw. Fremdgefährdung im Verlaufe des Jahres diese Massnahme aufgehoben werden. Ende des Jahres befinden sich noch drei weitere Personen mittels behördlich angeordneter fürsorgerischer Freiheitsentziehung in stationärer ärztlicher Behandlung in der Psychiatrischen Klinik Oberwil. Auch in diesem Bereich sind vermehrt Beschwerdeverfahren, teilweise bis ans Bundesgericht, zu verzeichnen.

Unterhaltsverträge/Gemeinsame Elterliche Sorge

Erstaunlicherweise beantragen auch dieses Jahr trotz regelmässiger Information an nicht verheiratete oder geschiedene Ehepaare nur selten Paare das gemeinsame elterliche Sorgerecht. Lediglich zwei Elternpaare bemühen sich um die Ausübung des gemeinsamen Sorgerechts. Diesbezügliche Nachfragen ergeben, dass Konkubinatspaare sich dann doch eher dazu entscheiden, zu heiraten, damit sie über gleiche Rechten und Pflichten gegenüber ihren Kindern verfügen.

Für das neugeborene Kind von 24 unverheirateten Elternpaaren werden Unterhaltsverträge ausgearbeitet. Um möglichst transparente und einheitliche Kindextralimente zu erhalten, wird seit Beginn des Jahres ein gesamtschweizerisch anerkanntes Computerprogramm zur Berechnung von Unterhaltsbeiträgen mit guter Akzeptanz bei den betroffenen unterstützungspflichtigen Kindseltern angewendet.

Kindesschutz

In der konkreten Fallarbeit nimmt auch dieses Jahr das Thema Kindesschutz einen ganz bedeutenden Raum ein. Die aufwändigen und teilweise dramatischen familiären Situationen bei Errichtung einer solchen Massnahme dominieren jeweils die Arbeit und Stimmung auf dem Vormundschaftsamt in sehr erheblichem Masse. Dank der vermehrten Zusammenarbeit mit der kantonalen Fachstelle «punkto Jugend und Kind» steht ein notwendiges Kompetenzzentrum zur Verfügung, welches die Abklärungsarbeit erleichtert. Die verstärkte Zusammenarbeit mit den Schulsozialarbeitern an den Stadtschulen führt zu einer frühzeitigen Erfassung von Kindesgefährdenden Familiensituationen. Gegenüber dem Vorjahr lässt sich dadurch die Zunahme von Obhutsentzügen erklären. Die sachgerechte und einfühlsame Anhörung der dabei involvierten Jugendlichen und Kinder stellt dabei eine grosse Anforderung der abklärenden Mitarbeiter/innen des Vormundschaftsamtes dar.

Pflegekinderwesen/Adoptionen

Insgesamt sind sechs minderjährige Jugendliche bei Pflegeeltern untergebracht und werden aufgrund des gesetzlichen Auftrages im Rahmen einer Vormundschaft und/oder einer Pflegekinderaufsicht betreut. Seit 1. Januar ist neu das Haager Adoptionsübereinkommen in der Schweiz anwendbar. Dadurch sind internationale Standards in diesem Bereich gewährleistet. Die Kantonalisierung und Auslagerung von Tätigkeitsgebieten an spezielle Fachinstitutionen bewirkt eine Verringerung der Arbeitslast auf diesem Gebiet. Es sind nur noch Pflegeverhältnisse ohne eine beabsichtigte Adoption durch die Vormundschaftsbehörde zu beaufsichtigen.

Vormundschaftskommission

Die Mitglieder der Vormundschaftskommission kontrollieren anlässlich der beiden Sitzungen im März alle Berichte und Rechnungen des Vorjahres und attestieren sowohl den privaten wie auch den amtlich bestellten Mandatsträgern ein grosses Engagement und fachliches Können in der Betreuungsarbeit. Verschiedene, lediglich kleinere formelle Beanstandungen, nicht aber grundsätzliche materielle Fehler in den Rechenschaftsberichten werden festgestellt. Die daran anschliessende Kontrolle durch die Direktion des Innern als zuständige Aufsichtsbehörde bestätigt das gute Niveau der Rechenschaftsberichte und dazugehörigen Rechnungen.

Organisation Vormundschaftsamt und weitere Tätigkeiten

Sowohl in der konkreten Fallarbeit als auch bei verschiedenen amtsinternen Abläufen werden die Empfehlungen des Psychologischen Institutes der Universität Zürich zum Thema «Zufriedenheitsbefragung der Klientinnen und Klienten des Vormundschaftsamtes der Stadt Zug» aufgenommen. Ungeachtet einzelner weniger Kritikpunkte stellen die befragten Personen dem Vormundschaftsamt auf verschiedensten Ebenen konstant ein gutes bis sehr gutes Zeugnis für die geleistete Tätigkeit aus.

Während rund 60 telefonische Auskünfte zu den verschiedensten rechtlichen Problemen aus dem Vormundschaftsrecht erteilt werden, bleibt festzustellen, dass die neu geschaffene Möglichkeit zur Anfrage via Internet erst spärlich benutzt wird.

Im Rahmen der freiwilligen Beratungstätigkeit, d.h. ohne Errichtung einer vormundschaftlichen Massnahme, werden zudem 65 mehr oder weniger aufwändige Mandate betreut.

3.6.6 Fachstelle Alter und Gesundheit

Langzeitpflege:

Konzept Langzeitpflege

Die Gemeinden und weitere beteiligte Partner werden eingeladen, zum Konzept Langzeitpflege Stellung zu nehmen. Das Konzept Langzeitpflege versteht sich als Grundlagenpapier für die Langzeitpflege im Kanton Zug und enthält Aussagen über die Zuständigkeiten, die Organisation, die Angebote sowie die Finanzierung der Langzeitpflege. Die Auswertung der Vernehmlassung zeigt, dass insbesondere die Betroffenenfinanzierung sowie die generelle Angebotsplanung eine grosse Priorität haben. Eine kantonale Gruppe Langzeitpflege hat den Auftrag die Prioritäten der Themen welche zu bearbeiten sind, zeitlich und inhaltlich festzulegen.

Verordnung über die stationäre und ambulante Langzeitpflege

Das Spitalgesetz vom 29. Oktober 1998 regelt die Zuständigkeiten des Kantons und der Gemeinden neu. Seitens der Gemeinden und den betroffenen Leistungserbringern besteht ein zunehmendes Bedürfnis nach kantonalen Ausführungsbestimmungen und nach Rechtssicherheit. Dieses Bedürfnis bestätigt auch der Bericht zum Konzept Langzeitpflege. Der Kanton kommt diesem nach und erstellt eine Verordnung. Die Gemeinden sind eingeladen, dazu Stellung zu nehmen. Aufgrund der Komplexität der Materie beauftragt die Sozialvorsteherinnen und -vorsteherkonferenz der Zuger Einwohnergemeinden eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe mit der Ausarbeitung der Stellungnahme. Alle Gemeinden schliessen sich der gemeinsamen Stellungnahme an und ergänzen diese mit für sie wichtigen Punkten.

BESA-Tage und Pflegebeiträge 2003

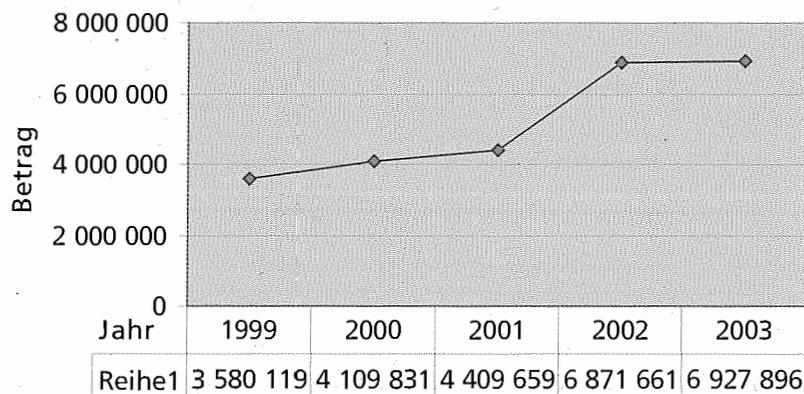
Institution	Pflegetage				Total Tage	Pflegeträge 2003		Pflegeträge 2002		Pflegeträge 2001		Pflegeträge 2000		Pflegeträge 1999	
	BESA 1 Tage	BESA 2 Tage	BESA 3 Tage	BESA 4 Tage		effektiv	Fr.								
Altersheime															
Altersheim Waldheim	4 344	5 328	1 067	1 441	12 180	422 003		544 562		314 428		282 353		124 852	
Alterszentrum Herti	7 115	6 936	4 175	1 726	19 952	677 463		713 321		473 650		342 687		194 365	
Altersheim Mülimatt	5 225	3 943	2 824	1 210	13 202	376 427		327 539		223 230		177 910		101 503	
Betagzentrum Neustadt (BESA 1 u. 2)	5 393	3 679	0	0	9 072	343 812		645 002		62 917		0		0	
aussergemeindliche Altersheime	2 085	1 856	2 900	2 553	9 394	465 497		197 321		171 771		87 901		33 128	
Zwischentotal Altersheime	24 162	21 742	10 966	6 930	63 800	2 285 202		2 427 745		1 245 996		890 851		453 848	
Pflegeheime mit reg. Leistungsprogramm															
Betagzentrum Neustadt (BESA 3 u. 4)	0	0	2 630	7 686	10 316	1 222 379		1 066 598		104 351		0		0	
Pflegezentrum Baar	302	449	1 711	8 168	10 630	1 506 210		1 356 018		1 628 660		1 715 948		1 943 350	
Luegeten Zentrum für Pflege u. Betreuung	0	2 554	2 089	4 753	9 396	1 070 847		1 141 669		690 564		848 516		767 912	
Pflegezentrum Ennetsee Cham	0	0	413	1 242	1 655	221 121		240 318		230 075		107 555		103 337	
Klinik Adelheid	25	139	107	117	388	52 207		112 313		34 653		96 801		86 917	
Zwischentotal Pflegeheime	327	3 142	6 950	21 966	32 385	4 072 764		3 916 916		2 688 303		2 768 820		2 901 516	
Pflegewohnungen															
Verein für behütetes Wohnen	0	0	0	4 736	4 736	569 930		527 000		475 360		450 160		224 755	
Total	24 489	24 884	17 916	33 632	100 921	6 927 896		6 871 661		4 409 659		4 109 831		3 580 119	

Finanzierung von Heimaufenthalten

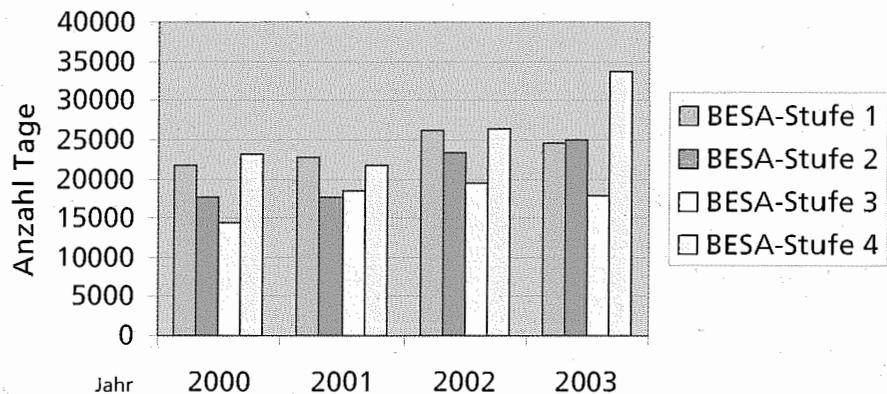
(Tabellè links: Übersicht Pflégetage pro Pflégestufe von Personen aus der Stadt Zug)

Die Kosten für einen Aufenthalt in einem Alters- bzw. Pflegeheim setzen sich aus den Pensionskosten (Unterkunft, Verpflegung), den Pflege- und Betreuungskosten sowie den individuellen Auslagen zusammen. Die Pensionskosten und individuellen Auslagen werden den Bewohnern direkt in Rechnung gestellt und müssen selber finanziert werden. Im Unterschied dazu werden die Pflegekosten zurzeit durch Beiträge der Krankenkassen, Beiträge der Gemeinden und zum Teil durch die Hilflosenentschädigung finanziert. In der Regel leisten die Bewohner unabhängig von ihrer wirtschaftlichen Situation keine Eigenleistungen an die Pflegekosten. Die rechtliche Grundlage für diese Finanzierung basiert auf dem Eidgenössischen Krankenversicherungs-Gesetz vom 18. März 1994 und dem Spitalgesetz des Kantons Zug vom 28. Oktober 1998. Dieser Finanzierungsmodus hat grossen Einfluss auf die Ausgaben der Gemeinden. Anhand der nachfolgenden Darstellung ist ersichtlich, dass seit der Revision des Spitalgesetzes, die Aufwendungen der Stadt Zug für die stationäre Langzeitpflege stark angestiegen sind. Dem Anstieg der Kosten stehen auf der Leistungsseite mehr Pflégetage insbesondere in höheren Pflégestufen (BESA 4) gegenüber. Dies bestätigt auch den Trend, dass Altersheime erst gewählt werden, wenn schon eine Hilfe- bzw. Pflegebedürftigkeit besteht. Positiv ist bei den Leistungszahlen des laufenden Jahres, dass die Aufwendungen gegenüber dem Vorjahr nur leicht angestiegen sind, obwohl rund 5000 Pflégetage mehr geleistet werden.

Entwicklung der Pflégebeiträge der Stadt Zug von 1999 – 2003



Übersicht Anzahl Pflégetage pro Pflégestufe von Personen aus der Stadt Zug



Bei den Zahlen in den Tabellen handelt es sich um effektive Zahlen. Diese sind nicht identisch mit den Zahlen der Jahresrechnungen, da dort die Abgrenzungen nicht berücksichtigt sind.

Bauprojekte:

Umbau/Sanierung Altersheim Mülimatt

Die Bürgergemeinde der Stadt Zug führt das 1965 erbaute Altersheim Mülimatt in Oberwil. Das Heim ist verschiedentlich schon leicht umgebaut worden. Es entspricht jedoch nicht mehr den baulichen und betrieblichen Anforderungen einer zeitgemässen Alterseinrichtung. Zielsetzung der Bürgergemeinde ist deshalb, das Heim auf den neuesten Stand der stationären Altersbetreuung zu bringen, mit Optionen für zukünftige Entwicklungen. In der von der Bürgergemeinde eingesetzten Arbeitsgruppe ist die Einwohnergemeinde Zug mit zwei Mitgliedern vertreten. Gestützt auf das Spitalgesetz vom 29. Oktober 1998 leistet die Stadt einen Investitionskostenbeitrag von 7,5 Mio. Franken. Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger der Einwohnergemeinde sowie der Bürgergemeinde der Stadt Zug stimmen dem Projekt mit grosser Mehrheit zu. Der Beginn der Bauarbeiten ist auf Frühjahr 2004 vorgesehen und der Neubezug sollte im Herbst 2005 erfolgen können.

Alterszentrum Frauensteinmatt

Der Stadtrat genehmigt anfangs Jahr das revidierte Raumprogramm für das Alterszentrum Frauensteinmatt. Das Wettbewerbsverfahren wird auf Grund einer erheblich erklärten Motion durch den Stadtrat abgebrochen. Eine gegen diesen Entscheid erhobene Beschwerde wird vom Verwaltungsgericht im Januar 2004 gutgeheissen und der Stadtrat angewiesen, das Verfahren fortzusetzen.

Wohngruppe Hertissimo

Die Langzeitpflege befindet sich in einem steten Wandel. Sie muss sich dem verändernden Bedarf sowie den Bedürfnissen stellen. Es ist Tatsache, dass der Anteil der selbständigen, relativ gesunden, Bewohnerinnen und Bewohnern abnimmt. Sie benötigen einen erhöhten Betreuungs- und Pflegebedarf. Es sind zunehmend auch Personen mit unterschiedlichem Verwirrtheitsgrad zu betreuen. Die Stiftung Zugerische Alterssiedlungen, welche das Alterszentrum Herti führt, hat ein Betreuungs- und Pflegekonzept erarbeitet, welches den veränderten Bedürfnissen besser entspricht. Zu diesem Betreuungs- und Pflegekonzept gehört die Schaffung einer Wohngruppe für Bewohnerinnen und Bewohner, die an einer leichten Demenz leiden. Da die Heimleiterwohnung im Alterszentrum Herti nicht mehr benötigt wird, ergibt sich die Gelegenheit, dort eine betreute Wohngruppe einzurichten. An die Kosten für die baulichen Massnahmen von total Fr. 1 161 500.– leistet die Stadt Zug einen einmaligen Investitionskostenbeitrag von Fr. 435 000.–.

Tagesheim Pflegezentrum Baar

Zu einer umfassenden und bedarfsgerechten Langzeitversorgung gehört auch ein Angebot von teilstationären Einrichtungen wie Tagesheime. Durch solche Tagesheime können Angehörige von zu Hause lebenden, pflegebedürftigen Personen tageweise entlastet werden. Im Weiteren bietet ein Tagesheim alleine lebenden alten Menschen die Möglichkeit, soziale Kontakte zu pflegen und zugleich in einer Tagesstruktur eingebunden zu sein. Tagesheime können zudem mithelfen, Vereinsamungen zu vermeiden. Im vom Kanton und den Gemeinden verfassten Langzeitpflegekonzept wird eine Versorgungslücke im Bereich der teilstationären Angebote festgestellt. Mit Beschluss vom 25. Februar 2003 wird durch den Regierungsrat der Leistungsauftrag der Pflegeheime mit regionalem Leistungsprogramm für die Jahre 2003 und 2004 festgehalten. Darin wird u.a. das Pflegezentrum Baar beauftragt ein Tagesheim für pflegebedürftige Personen zu schaffen. Das Tagesheim am Pflegezentrum Baar ist seit September 2003 in Betrieb. Die Stadt Zug leistet für Personen mit Wohnsitz in der Stadt Zug Beiträge an die ungedeckten Pflegekosten.

Spitalexterne Gesundheits- und Krankenpflege

Die Beratungsfirma KPMG Fides führt, in Zusammenarbeit mit dem Spitex-Verein der Stadt Zug, Pro Senectute Kanton Zug und dem Verein Familienhilfe Zug-Walchwil, eine Betriebsanalyse durch. Analysiert werden die Ablauf- und Aufbauorganisation der gesamten Spitex, die Leistungsvereinbarungen, das Finanzierungssystem sowie die Leistungen. Die Ergebnisse der Analyse ergeben in der Hauptsache zwei Aussagen:

- a) Die Stadt Zug hat ihre Position als Auftraggeberin in verstärktem Masse wahrzunehmen. Insbesondere bei der Ausarbeitung der neuen Leistungsaufträge muss sie sich klar darauf festlegen, welche Leistungen sie zu welchem Preis von wem erwartet.
- b) Die Spitex-Organisationen müssen ihre Führungs- und Koordinationsaufgaben umfassender wahrnehmen. Leistungen sind wirtschaftsorientierter zu erbringen und die Tarife im hauswirtschaftlichen Bereich marktgerechter festzulegen. Es ist ebenfalls notwendig, die Kernprozesse für bestimmte Abläufe festzulegen. Die KPMG empfiehlt, mittels einer Kostenrechnung die effektiven Kosten zu ermitteln. Die Kostensituation und die Leistungserbringung sind mit einem geeigneten Controlling zu überwachen. Entsprechende Bestimmungen sind in die neuen Leistungsaufträge aufzunehmen.

Tagung «Gesund im Alter»

Der Kantonale Senioren- und Rentnerverband ist Initiator der Tagung vom Frühjahr im Casino Zug. Zielsetzung ist, an einem öffentlichen Forum das Thema «Gesund im Alter» auf attraktive und vielfältige Weise mit Referaten, Ständen und Darbietungen darzustellen. Die Tagung findet bei den Besuchern sehr grossen Anklang. Die Veranstaltung bildet auch die Grundlage für eine längerfristige Verankerung des Themas im Kanton Zug.

3.6.7 Stadtökologie**Neuer Stadtökologe**

Ende Januar verlässt der Stadtökologe Dr. Emil Stutz nach zehn Jahren die Stadt Zug, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Sein Nachfolger Bruno Trüssel beginnt seine Tätigkeit als neuer Stadtökologe am 1. März.

Auskunfts- und Beratungsdienst, Behandlung von Klagen und Stellungnahmen

Der Anteil der Auskunfts- und Beratungstätigkeit für die Zuger Bevölkerung ist ein wichtiger Teil der Arbeit der Stadtökologie. Zugenommen haben Klagen wegen Lärmbelästigung sowie Stellungnahmen zu umweltrelevanten Projekten.

Energiekommission

Die Beitragssätze zur Förderung von erneuerbarer Energie werden nach der Auflösung des Energiefonds dem engeren finanziellen Rahmen angepasst. Für das ganze Jahr stehen nur noch Fr. 400 000.– zur Verfügung.

Die Energiekommission fördert den Einsatz von energieeffizienten Zweiradfahrzeugen, indem sie das Projekt NewRide finanziell unterstützt. Dank diesem Engagement können verschiedene Veranstaltungen durchgeführt werden. Gratis-E-Bikes werden vom 1. April bis Ende Oktober beim Veloverleih am Bundesplatz ausgeliehen.

Abfallbewirtschaftung**Abfallmenge**

Die Abfallmenge verringert sich im Vergleich zum Vorjahr um gut 1,5 %. Die Tabelle 1 zeigt, dass sich die Abfallmengen in den letzten Jahren stabilisiert haben.

	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	Änderung 02/03
	[t/a]	[%]						
Abfuhr	8 502	8 133	8 765	9 102	8 659	8 848	8 676	-1,94
Quartiersammelstellen	568	536	505	497	521	524	534	1,95
Ökiohof	2 428	2 970	3 351	3 726	3 821	3 867	3 634	-1,45
Total	11 498	11 640	12 621	13 325	13 000	13 240	12 844	-1,65

Mengenentwicklung bei Abfuhr, Quartiersammelstellen und Ökiohof in der Stadt Zug

Zuger Abfalltage

Die Sauberkeit der öffentlichen Anlagen ist ein ungelöstes Problem in der Stadt Zug. Der Zuger Stadtrat hat sich auf Anregung der FDP-Fraktion dieser Frage angenommen. Entstanden sind vielfältige Prototypen von Abfallbehältern, entwickelt von Studierenden der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich. Gleichzeitig haben sich Schülerinnen und Schüler der Stadtschulen mit dem Thema Abfall befasst: Entstanden sind witzige Abfallmonster. Am Wochenende vom 24./25. Mai können diese – zusammen mit einer Abfallwerkstatt und einer Fotoausstellung zur Zuger Abfallgeschichte – bestaunt werden.

Reorganisation der Quartiersammelstellen

Aufgrund von vergleichsweise geringen Sammelvolumen werden fünf Quartiersammelstellen auf Ende Jahr aufgehoben. Trotzdem stehen der Zuger Bevölkerung immer noch zehn Quartiersammelstellen für die Glasentsorgung zur Verfügung.

Verkehr

Der Stadtrat hat sich als Energiestadt verpflichtet, die Senkung des Energieverbrauchs und die Verringerung des motorisierten Verkehrs zu fördern. Vor diesem Hintergrund und der Motion Marianne Zehnder, welche eine Teilnahme der Stadt Zug am alljährlichen Aktionstag vom 22. September «in die Stadt – ohne mein Auto» fordert, beabsichtigt der Stadtrat mit dem Projekt «Zug stauNt» die Bevölkerung für die Problematik des motorisierten Verkehrs zu sensibilisieren. Er bewilligt Konzept und Budget für die Organisation und Durchführung des Anlasses. Kritische Stimmen im GGR und aus Gewerbekreisen veranlassen den Stadtrat, auf eine Durchführung des Aktionstages zu verzichten.

Veloverleih

Vom 1. April bis 31. Oktober benützen 5815 Kundinnen und Kunden die Dienstleistung des Zuger Veloverleihs. Dies bedeutet ein Rekord und im Vergleich zum Vorjahr ein Zuwachs von 2116 Kunden. Ein bedeutender Teil der Kosten kann über lokales Sponsoring finanziert werden.

Aktion Feuerbrand

Seit 1997 sind die Apfel-, Birn- und Quittenbäume im Kanton Zug durch die gefürchtete Bakterienkrankheit Feuerbrand akut gefährdet. Feuerbrand ist meldepflichtig. Deshalb wird dieser gefährlichen Krankheit durch eine flächendeckende, vorsorgliche Rodung das wichtigste Infektionspotential entzogen.

Projekte

Die Stadtökologie hat einige Projekte abschliessen bzw. weiterentwickeln können:

Es liegt ein Bericht über den Bestand und Verbreitung aller Brutvögel in der Gemeinde Zug vor.

Die Pächter der Familiengärten Herti sind über die Untersuchung der Schadstoffgehalte im Boden informiert.

Auf Initiative der Stadtökologie genehmigt der ZEBA-Verwaltungsrat die finanziellen Mittel für ein Projekt, welches zum Ziel hat, die Abfallmengen in den Alters- und Pflegeheimen zu reduzieren.

Im Bereich Umwelterziehung wird ein Solarprojekt im Schulhaus Loreto in die Wege geleitet.

3.6.8 Ausblick

- Wohnungen für Personen in Notlagen sicherstellen
- Leitbild «Sozial- und Familienpolitik der Stadt Zug» erarbeiten
- Jugendforum gemäss Konzept Kulturkommission schaffen
- Regelung der Geschäftsstelle Tagesheim
- Konzeptentwicklung «Umwelterziehung an den Zegerschulen», zusammen mit dem Schulamt
- Folgebericht Altersleitbild ist erstellt

4. Behörden und Kommissionen ab 2004

4.1 Grosser Gemeinderat

	im Amt seit
Arnold Martina, 1946, Familienfrau/Lehrerin	c 1995
Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt	s 2001
Camenisch Philippe, 1964, Betriebsökonom FH	f 2003
Cotti Patrick, 1962, Gefängnisdirektor	af 1999
Denzler Felix, 1940, Gartenbautechniker	svp 2003
Estermann Astrid, 1970, Sozialarbeiterin	af 2003
Gadient Roland, 1942, Immobilienberater	svp 2004
Golder Werner, 1949, El. Techniker TS	s 1993
Gschwind Simone, 1976, Studentin	s 2003
Heiz Jürg, 1942, El. Ing. HTL	f 1999
Hess Roger, 1967, Betriebstechniker TS/Betriebsökonom FH	f 2003
Hodel Stefan, 1957, Sozialarbeiter	af 2001
Hotz-Loos Barbara, 1964, Betriebsökonomin HWV	f 2003
Kistler Nicole, 1968, Rechtsanwältin/Notarin	f 2003
Kündig Peter, 1961, Rechtsanwalt	c 1993
Landtwing Alice, 1949, Familienfrau/kfm. Angestellte	f 1995
Mathers Monika, 1948, dipl. Englischlehrerin	csv 1997
Meier Urs E., 1945, Architekt	af 2003
Merz Ernst, 1948, Vorsorgeberater	svp 2003
Messmer Jürg, 1974, Unternehmer	svp 2003
Moos Stefan, 1968, Dipl. Bauingenieur HTL	f 2003
Moos Werni, 1962, Transportunternehmer	c 1999
Müller Adrian, 1968, Dipl. Arch. ETH/SIA	f 2003
Müller Judith, 1974, Juristin (lic. Iur.)	f 2003
Neuner Roland, 1939, Verlags-Direktor	svp 2001
Pircher Manfred, 1950, Kaufmann	svp 2001
Reinhart Isabelle, 1961, Apothekerin/Familienfrau	c 2003
Romer Ivo, 1964, Dipl. Wirtschaftsinformatiker	f 2003
Schwerzmann Dominik, 1972, Assistent ETH Zürich	c 1995
Sidler Weiss Andrea, 1963, Familienfrau	c 2001
Spillmann Martin, 1954, Architekt HTL	f 1999
Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin	sp 2003
Steinle Patrick, 1971, Dr. sc. nat. Mikrobiologe	af 2003
Stocker Cornelia, 1963, kfm. Leiterin	f 1995
Stöckli Claudia, 1974, Primarlehrerin	svp 2003
Straub Ulrich, 1959, lic.phil. Unternehmer	f 1995
Wendel Renatus, 1964, Mittelschullehrer/Physiker	s 2003
Wyss Urs B., 1937, lic. oec.	c 1999
Zehnder Lea, 1982, Studentin	af 2003
Zehnder Marianne, 1956, Key-Account Managerin	af 2000

- af = Alternative Fraktion (7)
 c = Christlichdemokratische Volkspartei (CVP) (7)
 csv = Christlichsoziale Volkspartei (CSV) (1)
 f = Freisinnig-demokratische Partei (FDP) (13)
 s = Sozialdemokratische Partei (SP) (5)
 svp = Schweizerische Volkspartei (SVP) (7)

4.2 Büro des Grossen Gemeinderates

Werner Golder, Präsident
 Ulrich Straub, Vizepräsident
 Claudia Stöckli, Stimmzählerin
 Dominik Schwerzmann, Stimmzähler
 Arthur Cantieni, Stadtschreiber

4.3 Geschäftsprüfungskommission des Grossen Gemeinderates

Präsident:	Romer Ivo, 1964, Dipl. Wirtschaftsinformatiker	2003
	Cotti Patrick, 1962, Gefängnisdirektor	1999
	Landtwing Alice, 1949, Familienfrau/kfm. Angestellte	1995
	Neuner Roland, 1939, Verlags-Direktor	2001
	Stäheli Barbara, 1958, Lehrerin	2003
	Stocker Cornelia, 1963, kfm. Leiterin	1995
	Wyss Urs B., 1937, lic. oec.	1999

4.4 Bau- und Planungskommission des Grossen Gemeinderates

Präsident:	Spillmann Martin, 1954, Architekt HTL	1999
	Arnold Martina, 1946, Familienfrau/Lehrerin	1995
	Bertschi Urs, 1955, Rechtsanwalt	2001
	Denzler Felix, 1940, Gartenbautechniker	2003
	Estermann Astrid, 1970, Sozialarbeiterin	2003
	Heiz Jürg, 1942, El. Ing. HTL	1999
	Meier Urs E., 1945, Architekt	2003
	Moos Werner, 1962, Transportunternehmer	2003
	Müller Adrian, 1968, Dipl. Arch. ETH/SIA	2003
	Pircher Manfred, 1950, Kaufmann	2001
	Straub Ulrich, 1959, lic. phil. Unternehmer	1995

4.5 Informatik-Technologie-Kommission

Präsident:	Sidler Weiss Andrea, 1963, Familienfrau	2001
	Moos Stefan, 1968, Dipl. Bauingenieur HTL	2003
	Müller Judith, 1974, Juristin (lic. Iur.)	2003
	Steinle Patrick, 1971, Dr. sc. nat. Mikrobiologe	2003
	Gadient Roland, 1942, Immobilienberater	2004

4.6 Rechnungsprüfungskommission

Präsident:	Burch Ruedi	2003
	Iten Werner	2003
	Oehler-Wadsack Eva	1999
	Schauvelberger Andreas	1999
	Birri Othmar	1999

4.7 Stadtrat

Präsident:	Luchsinger Christoph, 1942, Präsidial- u. Finanzdepartement	1995
Vizepräsidentin:	Wicky Vreni, 1951, Bildungsdepartement	1999
	Christen Hans, 1950, Sicherheitsdepartement	1995
	Bossard Andreas, 1951, Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt	2003
	Müller Dolfi, 1955, Baudepartement	2003
Stadtschreiber:	Cantieni Arthur, 1954	2003

4.8. Präsidialdepartement

4.8.1 Personalkommission

Stadtpräsident Christoph Luchsinger, Präsident	Emmi Gschwind, Personalverband
Stadtratsvizepräsidentin Vreni Wicky	Thomas Kaufmann, Personalverband
Arthur Cantieni, Stadtschreiber	Ernst Michel, JYNA
Esther Brandenburg	Paul Müller, VPOD
Erhard Lanz, Leiter Personaldienst (mit beratender Stimme)	

4.8.2 Stiftung Theater-Casino

als städtische Mitglieder:	Sonja Hägeli, Kulturbeauftragte
	Carlo Balzarini, Leiter Hochbau

4.8.3 Stiftung Kellertheater am Burgbach

als städtische Mitglieder:	Sonja Hägeli, Kulturbeauftragte
	Judith Wild-Haas
	Paula Marty
	als Revisor: Marcel Grepper

4.8.4 Stiftung Museum in der Burg

als städtisches Mitglied:	Sonja Hägeli, Kulturbeauftragte
---------------------------	---------------------------------

4.8.5 Stiftung der Freunde des Zuger Kunsthauses

als städtisches Mitglied:	Stadtpräsident Christoph Luchsinger
---------------------------	-------------------------------------

4.8.6 Zuger Kunstgesellschaft

als städtisches Mitglied:	Stadtrat Andreas Bossard
als Revisor:	Marcel Grepper

4.8.7 Kulturkommission

Stadtpräsident Christoph Luchsinger, Präsident
 Thomas Feger, Zug
 Thomas Brunner, Altdorf

Lisa Fuchs, Luzern
 Manuel Hebeisen, Zug
 Sonja Hägeli, Kulturbeauftragte,
 mit beratender Stimme

4.8.8 Pensionskassenvorstand

Arbeitgebervertretung:

Stadtpräsident Christoph Luchsinger
 Franz Huber
 Felix Zulauf

4.8.9 Betriebskommission Freizeitanlage Loreto

als städtische Mitglieder:

Sonja Hägeli, Kulturbeauftragte

4.8.10 Stiftung Freizeitanlage Oberwil

als städtische Mitglieder:
 als Revisor:

Sonja Hägeli, Kulturbeauftragte
 Marcel Grepper

4.9 Finanzdepartement**4.9.1 Einschätzungskommission für Grundstückgewinne**

Jost Frigo, Präsident
 Stephan Huber
 Erna Staub (bis 31.12.2003)
 Cornelia Hager
 Hans-Rudolf Wild, Ersatz

Josef Hager (ab 1.1.2004)
 Martin Seiler, Sekretär
 Leo Granzio, Ersatz
 3. Ersatz vakant

4.9.2 Bootshafengenossenschaft Zug

als städtisches Mitglied:

Marcel Grepper

4.10 Bildungsdepartement**4.10.1 Schulkommission**

Stadträtin Vreni Wicky, Präsidentin
 Cornelia Züllig-Moneta
 Erna Rütimann
 Esther Kunz, Protokoll
 Felix Kalt
 Katarina Farkas
 Louis Bisig
 Madeleine Foong
 Patricia Bouchard Roos
 Rita Marty Spillmann
 Rudolf Burch
 Sabine Sauter

Lisa Moos-Guhl
 Susanna Paly-Wey
 Gönül Kucük Gerritsen
 Bernhard Gehrig

mit beratender Stimme:
 Alex Scherer
 Beatrice Schläpfer
 Esther Brandenberg
 Marie-Therese Sieber
 Roland Bosshart
 Urs Landolt

4.10.2 Bibliothekskommission

Stadträtin Vreni Wicky, Präsidentin
 Barbara Kostezer Schöpf, Protokoll
 Jürg Scheuzger (Vertreter Kanton)
 Peter Ott
 Roland Wismer

Heinz Morf, Bibliothekar
 (mit beratender Stimme)
 Jacqueline Iten-Staub
 Regula Koch, Vertretung Kanton
 Eugen Elsener, Vertretung Kanton

4.10.3 Musikschulkommission

Stadträtin Vreni Wicky, Präsidentin
 Beat Rütimann, Schulleiter-Stv.
 Bernhard Weber
 Claudia Schmid-Bucher
 Helen Wetter-Bossard
 Marlise Renner-Gallonet
 Paolo Felix

Paul Thalmann
 Peter Gamma
 Peter-David Weber
 Roland Bosshart
 Robert Zemp, Lehrerschaftsvertreter
 Yves Illi, Leiter der Musikschule

4.11 Baudepartement

4.11.1 Stadtbildkommission

Silva Ruoss, Zürich, Präsidentin
 Hans Cometti, Luzern
 Renzo Bader, Zug, Vizepräsident
 Stefan Rotzler, Gockhausen (bis 30.9.2003)
 Valentin Bearth, Chur (bis 30.9.2003)
 Alphons Wiederkehr, Zug
 Massimo Fontana (ab 1.10.2003)
 Pet Zimmermann-de Jager (ab 1.11.2003)
 Reto Pfenninger (ab 1.10.2003)

4.11.2 Nomenklaturkommission

Peter Ott, Präsident
 Beat Dittli
 Monika Matzig-Sidler
 Christian Raschle
 Franz Schürmann
 Mario Vanoni, Protokollführer
 Mélanie Schenker, mit beratender Stimme

4.11.3 Gewässerschutzverband Region Zugersee–Küssnachersee–Aegerisee (GVRZ) (ab 01.07.2003)

als städtisches Mitglied im Vorstand: Stadtrat Dolfi Müller
 in Delegiertenversammlung: Peter Durisin
 Thomas Keller, Stellvertreter.

4.11.4 Betriebskommission Abenteuerspielplatz Fröschenmatt

als städtisches Mitglied: Gottlieb Triner

4.11.5 Kommission Raum und Verkehr (2002 neu gebildete Kommission)

als städtische Mitglieder: Stadtrat Hans Christen
 Stadtrat Dolfi Müller

4.12 Sicherheitsdepartement

4.12.1 Notorganisation

Leitungsgruppe: Stadtpräsident Christoph Luchsinger
 Stadtrat Dolfi Müller
 Stadtrat Hans Christen

4.12.2 Gemeindeführungsstab

Hans Wickart, Stabschef
 Bernhard Leuthard, Stv. Stabschef
 Daniel Magne
 Daniel Schwerzmann
 Erich Oegger
 Luka Müller
 Markus Pfiffner
 Martin Weber
 Peter Durisin
 Peter Hodel
 Philippe Schnadt
 Rosemarie Hürlimann

4.12.3 Friedhofkommission

Stadtrat Hans Christen, Präsident
 Heinz Greter
 Karl-Andreas Appert
 Karl Speck
 Ruth Eigenmann

4.12.4 Feuerschutzkommission

Stadtrat Hans Christen, Präsident
 Hanspeter Hausheer
 Kurt Winiger
 Markus Pfiffner
 Roger Marcolin
 Rosvita Corrodi
 Werner Zeberli

4.12.5 Schiesskommission

Stadtrat Hans Christen, Präsident
 André Wolf
 Hansruedi Reichenbach
 Josef Elsener
 Marco Cervini
 Peter Wiget, mit beratender Stimme
 Roland Kappeler, mit beratender Stimme
 Rudolf Köppel
 Walter Furrer
 Tobias Hürlimann
 Heinz Perracini
 Erich Oegger (mit beratender Stimme)

4.13 Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt

4.13.1 Vormundschaftskommission

SR Andreas Bossard, Präsident
Anton Gisler
Rolf Henggeler

René Burkhalter
Jörg Halter od. Sabina Scherer

4.13.2 Gesundheitskommission

SR Andreas Bossard, Präsident
Hansueli Bussmann
Ruedi Zai

Philipp Dossenbach
Werner Ettel
Bruno Trüssel, mit beratender Stimme

4.13.3 Umweltkommission

SR Andreas Bossard, Präsident
Urs Aschwanden
Thomas Schubiger
Nick Mijnsen

Renée Spillmann Siegwart
Nicole Kistler
Ursula Strub Larsson
Bruno Trüssel, mit beratender Stimme

4.13.4 Energiekommission

SR Andreas Bossard, Präsident
Günter Glögler (Gewerbe)
David Thiel (WWZ)

Beat Huber (Energietechniker und Gewerbe)
Marietta Huser (Baudepartement)

mit beratender Stimme:

Bruno Trüssel
Roland Grab (Energieberater)

Martina Hüsler (Energieberaterin)
Beat Züsli (Experte)

4.13.5 Konferenz der gemeindlichen Umweltbeauftragten

als städtische Mitglieder:

SR Andreas Bossard
Bruno Trüssel

4.13.6 Arbeitsgruppe Jugend + Kind (muss sich noch konstituieren)

4.13.7 Kommission für familienergänzende Kinderbetreuung

SR Andreas Bossard, Präsident
Elsbeth Kamer
Hubert Weber

Rita Herzog
Andrea Mathiuet
Eva Zihlmann

4.13.8 Fachgruppe familienergänzende Kinderbetreuung

Elsbeth Kamer, Vorsitz
Korner Cathy
Erni Verena
Fribolin Suzanne
Gschwind Simone
Herzog Rita
Keusch-Gantenbein Ursi
Mathiuet Andrea

Paly-Wey Susanne
Schwarz Erika
Stähli Nina
Thalmann-Ferrara Eliane
Weber Hubert
Wagner-Weibel Anita
Wyss Yvonne

4.13.9 Kommission zur Unterstützung in Härtefällen von Krankenkassenmitgliedern mit Wohnsitz in Zug

als städtisches Mitglied:

Lina-Maria Staub

4.13.10 Stiftungsversammlung Pro Senectute Kanton Zug

als städtisches Mitglied: Beat Villiger

4.13.11 Plattform Klimabündnis-Städte Schweiz

SR Andreas Bossard

Bruno Trüssel

4.13.12 Zweckverband Notschlachtanlage

als städtisches Mitglied:

SR Andreas Bossard

4.13.13 Wasenmeister

Heinz Häcki

Isidor Schuler, Stellvertreter
Werner Betschart

4.14 Verschiedenes

4.14.1 Betriebskommission GGZ Arbeitsprojekte

als städtisches Mitglied:

SR Andreas Bossard

4.14.2 Stiftung Spital Baar

als städtische Mitglieder:

Stadtpräsident Christoph Luchsinger
Stadtrat Andreas Bossard

4.14.3 Stiftung Zugerische Alterssiedlungen als städtisches Mitglied:	SR Andreas Bossard
4.14.4 Zweckverband der Zuger Einwohnergemeinden für die Bewirtschaftung von Abfällen als städtische Delegierte:	Stadtrat Andreas Bossard Stadtpräsident Christoph Luchsinger, Stv.
4.14.5 Behördendelegation für die Nordzufahrt als städtisches Mitglied:	SR Dolfi Müller
4.14.6 Behördendelegation Bahnhof Zug als städtische Mitglieder:	Stadtpräsident Christoph Luchsinger Stadtrat Dolfi Müller
4.14.7 Gotthard-Komitee als städtisches Mitglied:	Stadtrat Hans Christen
4.14.8 Kantonale Denkmalkommission als Mitglied von Zug/Baar:	Regula Kaiser, Stadtarchitektin Stv.
4.14.9 Verwaltungskommission zur Überwachung der Aufgabenerfüllung der Alimentinkassostelle der Frauenzentrale als städtisches Mitglied:	Markus Jans
4.14.10 Spitex-Verein der Stadt Zug als städtisches Mitglied: als Revisor:	Beat Villiger, Fachstelle Alter u. Gesundheit Marcel Grepper
4.14.11 Stiftung Phönix als städtisches Mitglied:	Stadtrat Andreas Bossard
4.14.12 Stiftung Wildspitz als städtisches Mitglied:	Stadtpräsident Christoph Luchsinger
4.14.13 Verein für die Betreuung ausländischer Arbeitnehmer als städtisches Mitglied: als Revisor:	SR Andreas Bossard Marcel Grepper
4.14.14 Verein Zuger Jugendtreffpunkte als städtisches Mitglied:	Lina-Maria Staub, Departementssekretärin SGU
4.14.15 Zurlaubenkommission als Vertreter des Kantons und der Stadt Zug:	Albert Müller, ehem. Stadtschreiber
4.14.16 Innerschweizer Vereinigung für Raumplanung: als städtisches Mitglied im Vorstand:	Harry Klein, Stadtplaner
4.14.17 Verein für behütetes Wohnen als städtisches Mitglied:	Beat Villiger
4.14.18 Vertreter in Aktiengesellschaften Wasserwerke Zug AG	Stadtrat Dolfi Müller Stadtpräsident Christoph Luchsinger, zugleich als Mitglied des Ausschusses
Schiffahrtsgesellschaft für den Zugersee AG	Stadtrat Dolfi Müller
Zugerland Verkehrsbetriebe AG	Stadtrat Hans Christen
Zugerbergbahn AG	Stadtrat Hans Christen, Präsident Stadträtin Vreni Wicky, Vizepräsidentin Charles Aeschbach Hansruedi Blank

5. Mitarbeitende und Lehrpersonen

Präsidialdepartement

<i>Name/Vorname</i>	<i>Amt/Organsiationseinheit</i>
Luchsinger Christoph, Stadtpräsident	
Cantieni Arthur, Stadtschreiber	
Bucher Heidi, Sekretariat Stadtrat	Stadtkanzlei
Duvaud Michael, Weibel	Stadtkanzlei
Keller Franco, Leiter Zentrale Dienste	Stadtkanzlei
Meier Claudia, Sekretariat Grosser Gemeinderat	Stadtkanzlei
Raschle Christian, Stadtarchivar	Archiv
Grepper Marcel, Controller	Controlling
Gretener Thomas, Kommunikationsbeauftragter	Kommunikation
Hägeli Sonja, Kulturbbeauftragte	Kultur
Lanz Erhard, Leiter Personaldienst	Personaldienst
Rüger Eveline, Personalfachfrau	Personaldienst
Stöckli Priska, Personalfachfrau	Personaldienst
Vonarburg Lorenz, Salärbüro	Personaldienst
Henggeler Rolf, Urkundsperson	Rechtsdienst
Moos Beat, Rechtskonsulent	Rechtsdienst
Müller Rosmarie, Sekretariat Rechtsdienst	Rechtsdienst
Nussbaumer Ursula, Sekretariat Rechtsdienst	Rechtsdienst

Finanzdepartement

Luchsinger Christoph, Chef Finanzdepartement	
Pfulg Josef, Finanzsekretär	
Gschwind Emmi, Departementsassistentin	
Beeler Margrit, Sachbearbeiterin	
Föhn Gabriela, Sachbearbeiterin	Finanzamt
Fullin Tanja, Sachbearbeiterin	Finanzamt
Wismer Helen, Sachbearbeiterin	Finanzamt
Zberg Irene, Stadtbuchhalterin	Finanzamt
Seiler Martin, Sekretär	Grundstückgewinnst.amt/Steueramt
Bucher Beat, Hauswart	Immobilien
Christen Theddy, Leiter	Immobilien
Diener Erich, Sekretariat (bis 30.6.2003)	Immobilien
Gisler Franz, Hauswart	Immobilien
Gisler Heidi, Hauswartin	Immobilien
Hombberger Thomas, Projektleiter Unterhalt öff. Anlagen	Immobilien
Merz Ernst, Hauswart	Immobilien
Roos Josef, Anlagewart Seeufer, Saal- und Hauswart	Immobilien
Sandoz Louis, Projektleiter Unterhalt Schulhäuser	Immobilien
Sterki Rolf, Saal- und Hauswart	Immobilien
Suter Bernadette, Sachbearbeiterin	Immobilien
Toaldo Cecile, Sekretärin	Immobilien
Wüest Hans, Projektleiter Unterhalt Verwaltungsbauten	Immobilien

Bildungsdepartement

Wicky Vreni, Chefin Bildungsdepartement	
Vanza Markus, Leiter Schuladministration	
Achermann Carmen, Schuladministration	
Kunz Esther, Schuladministration	
Mühlenbacher Marianne, Schuladministration	
Odermatt Regula, Schuladministration	
Mathiuet Andrea, Projektleiterin schulergänzende Betreuung	
Stürmlin Patrick, Informatik Schule	
Meier Alfred, Informatik Schule	
Ehrler Guido	Badmeister
Flury Sigisbert	Badmeister
Henggeler Remo	Badmeister
Infanger Tony	Badmeister
Näf Hanspeter	Badmeister
Alpstäg Karin	Deutsch-Förderunterricht
Bruhlin Caroline	Deutsch-Förderunterricht
Senn Andrea	Deutsch-Förderunterricht
Stössel Beatrix	Deutsch-Förderunterricht
Ambord Graziella	Heilpädagogische Schule

Arnold Angela	Heilpädagogische Schule
Balsiger Claudia	Heilpädagogische Schule
Bissig Yvonne	Heilpädagogische Schule
Boumiza Carla Maria	Heilpädagogische Schule
Bruppacher Sandra	Heilpädagogische Schule
Diehm Sol-Marina	Heilpädagogische Schule
Feldmann Magdalena	Heilpädagogische Schule
Gisler Simone	Heilpädagogische Schule
Hänni Zita	Heilpädagogische Schule
Henggeler Claudia	Heilpädagogische Schule
Hohls Britta	Heilpädagogische Schule
Huber Christian	Heilpädagogische Schule
Hüsler Therese	Heilpädagogische Schule
Iten Judith	Heilpädagogische Schule
Kolonko Danuta	Heilpädagogische Schule
Köppel Kathrin	Heilpädagogische Schule
Langenegger Natalie	Heilpädagogische Schule
Müller Klaus-Benedikt	Heilpädagogische Schule
Pachera Arno	Heilpädagogische Schule
Rast Eveline	Heilpädagogische Schule
Riebli Brigitte	Heilpädagogische Schule
Scherer Silvia	Heilpädagogische Schule
Steimen Esther, Ergotherapie	Heilpädagogische Schule
Stöckli Pachera Edith/Didi	Heilpädagogische Schule
Studerus Margrit	Heilpädagogische Schule
Vaudaux Annette	Heilpädagogische Schule
Wild Regula	Heilpädagogische Schule
Wildhaber Sonja	Heilpädagogische Schule
Wiss Anita	Heilpädagogische Schule
Ammann Elisabeth	Integrationschule
Aschwanden Fernandez Brigitte	Integrationschule
Beglinger Rudolf	Integrationschule
Brändli Roland	Integrationschule
Bürgi Felicitas	Integrationschule
Capparelli Emilio	Integrationschule
Felix Remo	Integrationschule
Illien Agnes	Integrationschule
Knüsel Lisbeth	Integrationschule
Magdeburg Gesine	Integrationschule
Smit Robbert	Integrationschule
Reiterhauser Valeria, Leiterin	Integrationschule
Zürcher Silvia	Integrationschule
Auf der Maur Silvia	Kindergarten
Bachmann Daniela	Kindergarten
Bissig Fabienne	Kindergarten
Blum Yvonne	Kindergarten
Brand Melanie	Kindergarten
Brunner-Steirer Karin	Kindergarten
Cimen Ozlem	Kindergarten
Elsener Heidy	Kindergarten
Fässler-Güntensperger Sandra	Kindergarten
Furrer Ingrid	Kindergarten
Härdi-Burch Lucia	Kindergarten
Hotz Sarah	Kindergarten
Huber Esther	Kindergarten
Hürlimann Sandra	Kindergarten
Hürlimann Silvana	Kindergarten
Huwiler Eliane	Kindergarten
Keiser Alice	Kindergarten
Kiser Lucia	Kindergarten
Kurth Barbara	Kindergarten
Landis Fuchs Christa	Kindergarten
Mesaglio Dorothee	Kindergarten
Nussbaumer Pia	Kindergarten
Orler Egli Renate	Kindergarten
Pellanda Andrea	Kindergarten
Richard Limacher Yvonne	Kindergarten
Ryser Pascale	Kindergarten
Schläpfer Beatrice, Stufenleiterin Kindergarten	Kindergarten
Senn Andrea	Kindergarten
Stössel Beatrix	Kindergarten
Uttinger Eva	Kindergarten
Vogel Corina	Kindergarten
Weber Brigitte	Kindergarten
Weiss Andrea	Kindergarten

Wüest Meier Monika	Kindergarten
Züsli Ruth	Kindergarten
Arnold Doris	Logopädischer Dienst
Burri Schmidhauser Margrit	Logopädischer Dienst
Gübelin Barbara	Logopädischer Dienst
Hajas Eberle Susanne	Logopädischer Dienst
Hutter Verena	Logopädischer Dienst
Iten Renate	Logopädischer Dienst
Pham Thi Ai Phuong	Logopädischer Dienst
Rüger Margrit	Logopädischer Dienst
Waser Baur Claudia	Logopädischer Dienst
Wendel Doris	Logopädischer Dienst
Amman Sari	Musikschule
Barth Rudolf, Dirigent Kadettenmusik	Musikschule
Bättig Barbara	Musikschule
Boffo Monique	Musikschule
Brandenberg Fischer Angela	Musikschule
Brett-Harrison Jonathan	Musikschule
Bucheli Othmar, Dirigent Prima Banda	Musikschule
Bürgler Gabriela	Musikschule
Burri Hanspeter	Musikschule
Büttiker René	Musikschule
Capra Remo	Musikschule
Christen Raphael	Musikschule
Cole-Peterlli Andrea	Musikschule
Dahinden Roland	Musikschule
Degen Sandra	Musikschule
d'Episcopo Alessandro	Musikschule
Draeger Jörg	Musikschule
Efstathiou Maria	Musikschule
Frehner Fortune Stephanie	Musikschule
Frommer Stephan	Musikschule
Gagliano Marian	Musikschule
Gebhardt Martin	Musikschule
Giulianelli Consuelo	Musikschule
Grinschgl Angelika	Musikschule
Guignard Simone	Musikschule
Hoppe-Nussbaumer Madeleine	Musikschule
Hugener Alois	Musikschule
Hunkeler Erich	Musikschule
Hüppi Astrid	Musikschule
Illi Yves, Leiter	Musikschule
Jacomella Paolo	Musikschule
Jakobi-Murer Stephanie	Musikschule
Kehyayan Françoise	Musikschule
Kessler Dominik	Musikschule
Kessler Markus	Musikschule
Kleeb Dahinden Hildegard	Musikschule
Kühne Bernhard	Musikschule
Leupi Pia	Musikschule
Leutenegger Brigitte	Musikschule
Lichtsteiner Hansjörg	Musikschule
Mair Claudio	Musikschule
Meister Johannes	Musikschule
Nanz Angela	Musikschule
Podstransky Marianne	Musikschule
Rosenberg Monika	Musikschule
Rosenfeld Albor	Musikschule
Röthenmund Willi	Musikschule
Rüttimann Beat, Stv. Leiter	Musikschule
Saito Takashi	Musikschule
Seidl Steinhauser Ina	Musikschule
Sibler-Bertschy Anne-Marie	Musikschule
Solèr Anne, Sekretariat	Musikschule
Solèr Corina	Musikschule
Stäb Cornelia	Musikschule
Stadelmann Andrea	Musikschule
Steffen Verena	Musikschule
Steinemann-Müller Helen	Musikschule
Studer Hans-Jürgen	Musikschule
Tavano Thomas	Musikschule
Twerenbold Rene	Musikschule
Unternährer Nelly, Sekretariat	Musikschule
Venuti Mario	Musikschule
Wallner Christian	Musikschule

Weber Erika	Musikschule
Wild Regula	Musikschule
Wright Doris	Musikschule
Zellweger Hans	Musikschule
Zemp Robert	Musikschule
Zimmermann Ulrich	Musikschule
Zinniker Barbara	Musikschule
Amstad Denise	Kooperative Oberstufe
Bernardi Patrizia	Kooperative Oberstufe
Bernhard Christian	Kooperative Oberstufe
Betschart Carmen	Kooperative Oberstufe
Betschart Nicolas	Kooperative Oberstufe
Birrer Philipp	Kooperative Oberstufe
Bisang Urs	Kooperative Oberstufe
Bühler Othmar	Kooperative Oberstufe
Burkart Germaine	Kooperative Oberstufe
Caviezel Armon	Kooperative Oberstufe
Christen Elisabeth	Kooperative Oberstufe
Dobler Bruno	Kooperative Oberstufe
Dommann Rita	Kooperative Oberstufe
Estermann Beat	Kooperative Oberstufe
Fessler Franz	Kooperative Oberstufe
Fritsche Franz Ulrich	Kooperative Oberstufe
Gautschi Georg	Kooperative Oberstufe
Gössi Benedikt	Kooperative Oberstufe
Gull Herbert	Kooperative Oberstufe
Häg Patricia	Kooperative Oberstufe
Häne René	Kooperative Oberstufe
Hess-Gianella Maria	Kooperative Oberstufe
Jutz Bruno	Kooperative Oberstufe
Kälin Brigitte	Kooperative Oberstufe
Kardos Istvan	Kooperative Oberstufe
Keiser Annen Elsbeth	Kooperative Oberstufe
Keller Xenia	Kooperative Oberstufe
Krieg Christine	Kooperative Oberstufe
Küng Bruno	Kooperative Oberstufe
Künzler Peter	Kooperative Oberstufe
Landolt Urs, Leiter Oberstufe	Kooperative Oberstufe
Linder Susann	Kooperative Oberstufe
Matter Barbara	Kooperative Oberstufe
Meile Jürg	Kooperative Oberstufe
Michel Roman	Kooperative Oberstufe
Müller Hugo	Kooperative Oberstufe
Nadler Elisabeth	Kooperative Oberstufe
Oertig Van Helden Brigit	Kooperative Oberstufe
Popov Denisa	Kooperative Oberstufe
Schicker Sandra	Kooperative Oberstufe
Schneider Miriam	Kooperative Oberstufe
Schwartz Gertrud	Kooperative Oberstufe
Staubli Bruno	Kooperative Oberstufe
Straub Hannes	Kooperative Oberstufe
Studer Heidi	Kooperative Oberstufe
Thoma Weiss Brigitta	Kooperative Oberstufe
Waser Beat	Kooperative Oberstufe
Weibel Marco	Kooperative Oberstufe
Weibel Martin	Kooperative Oberstufe
Wiederkehr Cécile	Kooperative Oberstufe
Zäch Stefan	Kooperative Oberstufe
Zolliker Franz	Kooperative Oberstufe
Zürcher Carlo	Kooperative Oberstufe
Zürcher Rudolf	Kooperative Oberstufe
Acklin-Baumgartner Susanna	Primarschule
Alig Dania	Primarschule
Alig Patricia	Primarschule
Amberg Marie-Theres	Primarschule
Amrein Dagmar	Primarschule
Amrhein Priska	Primarschule
Arnold Beat	Primarschule
Arnold Martina	Primarschule
Auf der Maur Theo	Primarschule
Bächler Thomas	Primarschule
Birnbaumer Trudi	Primarschule
Boog Annemarie	Primarschule
Bossard Susi	Primarschule
Bossard Wehrle Veronika	Primarschule

Bosshart Roland, Rektor	Primarschule
Brandenberg Esther	Primarschule
Bruhin Regula	Primarschule
Brunner Susann	Primarschule
Büeler David	Primarschule
Bumbacher Annelies	Primarschule
Bürgler Leo	Primarschule
Burri Yvonne	Primarschule
Businger Stephanie	Primarschule
Bützer Silvia	Primarschule
Capitelli Antoinette	Primarschule
Casanova Renata	Primarschule
Cerletti Thekla	Primarschule
Corrodi Rosvita	Primarschule
Cudicio Oria	Primarschule
Deligianni Dionysia	Primarschule
Demarmels Pacifico Rita	Primarschule
Draeger Miriam	Primarschule
Dusel Eveline	Primarschule
Fischer Ursula	Primarschule
Fontana Markus	Primarschule
Fraefel Gerold	Primarschule
Frey Brigitte	Primarschule
Furger Annegret	Primarschule
Gauer Maria	Primarschule
Gautschi Sandra	Primarschule
Gloor Eva	Primarschule
Gull Margrit	Primarschule
Haltmeier Ruth	Primarschule
Hausheer Oskar	Primarschule
Heizmann Andreas	Primarschule
Hurschler Daniel	Primarschule
Imfeld Gerhard	Primarschule
Infanger Franz	Primarschule
Inglin Monika	Primarschule
Ioannou Eva	Primarschule
Isenschmid Erika	Primarschule
Karrer Mösli Isabel	Primarschule
Keiser Daniel	Primarschule
Klausener Michael	Primarschule
Klekner Caroline	Primarschule
Kost Martina	Primarschule
Kreienbühl Rudolf	Primarschule
Kümin Anselm	Primarschule
Kündig Manuela	Primarschule
Küng Hubert	Primarschule
Künzler Guido	Primarschule
Labude Imelda	Primarschule
Landtwing Maria	Primarschule
Laube Béatrice	Primarschule
Lehner Helen	Primarschule
Marty Edith	Primarschule
Meier Andreas	Primarschule
Meier Beat	Primarschule
Meier Christoph	Primarschule
Meier Martin	Primarschule
Meier Nadja	Primarschule
Meijer Esther	Primarschule
Mira Patricia	Primarschule
Müller Barbara	Primarschule
Müller Heidi	Primarschule
Niederberger Monika	Primarschule
Niederberger Urs	Primarschule
Niederöst Heinz	Primarschule
Noger Christoph	Primarschule
Öz Selma	Primarschule
Patocchi Ursula	Primarschule
Raimann Peter	Primarschule
Rohrer Brigitte	Primarschule
Röthlin Brigitte	Primarschule
Rüger Margrit	Primarschule
Schauber Pascal	Primarschule
Scherer Alex, Stufenleiter Primar	Primarschule
Schneebeli Doris	Primarschule
Schönauer Elisabeth	Primarschule

Schuler Beat	Primarschule
Schumacher Stefan	Primarschule
Schumpf Sylvia	Primarschule
Schwarz Romy	Primarschule
Sidler Madeleine	Primarschule
Soskin Andrea	Primarschule
Spiess Bosshard Christina	Primarschule
Spörri Lukas	Primarschule
Stärkle Dagmar	Primarschule
Staub Edith	Primarschule
Staub Erika	Primarschule
Staubli Uster Katharina	Primarschule
Stemmler Aimée	Primarschule
Stirnemann Maja	Primarschule
Stocker Lillian	Primarschule
Tresch Raphael	Primarschule
Urban Nicole	Primarschule
Vonesch Pia	Primarschule
Wäspe Thomas	Primarschule
Weiss Kurt	Primarschule
Zeberli Thomas	Primarschule
Zürcher Paul	Primarschule
Zwysig-Felder Sonja	Primarschule
Buri Christina	Psychomotorische Therapiestelle
Lorenz Antonia	Psychomotorische Therapiestelle
Seeholzer Regula	Psychomotorische Therapiestelle
Ambühl Rudolf	Schulhauswarte
Betschart Silvana	Schulhauswarte
Bucheli Benno	Schulhauswarte
Bucheli Sabine	Schulhauswarte
Elsener Beatrice	Schulhauswarte
Elsener Othmar	Schulhauswarte
Fiechter Franz	Schulhauswarte
Fiechter Marlis	Schulhauswarte
Fuchs Christine	Schulhauswarte
Keiser Margrit	Schulhauswarte
Keller Ursula	Schulhauswarte
Mollo Rosanna	Schulhauswarte
Nicolò Carlo	Schulhauswarte
Nicolò Judith	Schulhauswarte
Roos Ursula	Schulhauswarte
Schilter Alexander	Schulhauswarte
Schlegel Helena	Schulhauswarte
Schlegel Peter	Schulhauswarte
Sidler Kaspar	Schulhauswarte
Sidler Marianne	Schulhauswarte
Stutz Marlen	Schulhauswarte
Wolfer Monika	Schulhauswarte
Wolfer Ulrich	Schulhauswarte
Zeliska Barbara	Schulhauswarte
Zeliska Markus	Schulhauswarte
Zraggen Andre	Schulhauswarte
Bissig Hans, Platzwart	Sportamt
Müller Rene, Platzwart	Sportamt
Pavlovic Ivo, Platzwart	Sportamt
Schicker Rosmarie	Sportamt
Straubhaar René, Platzwart	Sportamt
Studer Urs, Leiter	Sportamt
Bachmann Guido, Hauswart	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Bissig Rita	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Boetsch Michelle	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Bolliger Käthi	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Böni Stefan	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Christen Sylvia	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Elsener Regina	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Flück Irène	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Hauser Stefan	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Hess Philipp	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Hübscher Erika	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Kaufmann Ritler Rita	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Keller Ruth	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Kirim-Marty Ruth	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Kostezer Barbara, Stv. Leiterin	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Morf Heinz, Leiter	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Pfeffer Liliane	Stadt- u. Kantonsbibliothek

Portmann Felix	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Raschle Susanne	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Rentsch Stefan	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Rickenbacher Annette	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Schuppli Colette	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Sommerauer Barbara	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Weber-Staub Carla	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Wettstein Brigitte	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Zimmermann Irene	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Zimmermann Irene	Stadt- u. Kantonsbibliothek
Birrer Bernadette	Tagesschule
Blöchlinger Claudia	Tagesschule
Britschgi David	Tagesschule
Jones Ursula	Tagesschule
Muchenberger Philippe	Tagesschule
Muff Gabriela	Tagesschule
Rast Susanne	Tagesschule
Schulz Margret, Leiterin	Tagesschule
Schumacher Petra	Tagesschule
Stierli Judith	Tagesschule
Bollier Marianne	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Bossert-Waser Esther	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Ebnöther Claudia	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Frei Petra	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Hägi Elisabeth	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Isenring-Ulrich Maria	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Iten Maya	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Kälin Brigitte	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Küttel Margrit	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Meienberg Doris	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Meier Bernadette	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Moos Rahel	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Müller Nadja	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Müller Ursula	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Rupp Elvira	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Scherer Veronika	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Schicker Cornelia	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Schnider Elisabeth	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Sieber Marie-Theres, Stufenleiterin	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Stenberg Annmarie	Textiles Werken/Hauswirtschaft
Willi Verena	Textiles Werken/Hauswirtschaft

Baudepartement

Dolfi Müller, Chef Baudepartement	Kaufmann Thomas, Rechnungsführer
Stricker Hans, Departementssekretär	Speck Elsbeth, Sekretariat
Derungs Frena, Telefon/Empfang	Stadelmann Ursula, Telefon/Empfang
Beeler Joachim, Baukontrollen	Baubewilligungen
Bissig Robert, Baudaten / Archiv	Baubewilligungen
Hunziker Ruth, Sekretariat	Baubewilligungen
Huser Marietta, Leiterin Baubewilligungen	Baubewilligungen
Läubli Yvonne, Reklamen / Baudaten	Baubewilligungen
Lehner Toni, Baubewilligungen	Baubewilligungen
Lüscher Friedrich, Baudaten (bis 30.11.2003)	Garage/Werkstatt
Fässler Edgar	Garage/Werkstatt
Keiser Karl	Garage/Werkstatt
Rottensteiner Urs	Hochbau/Städtebau
Balzarini Carlo, Leiter Hochbau	Hochbau/Städtebau
Beerle Marcel, Projektleiter Investitionsprojekte	Hochbau/Städtebau
Degen Gerhard, Projektleiter Investitionsprojekte	Hochbau/Städtebau
Kaiser Regula, Stv. Stadtarchitektin	Hochbau/Städtebau
Zanoni Tomaso, Stadtarchitekt (ab 1.1.2004)	Hochbau/Städtebau
Fürer Brigitte	Stadtplanung
Klein Harald, Stadtplaner	Stadtplanung
Lieb Maria, Sekretariat	Stadtplanung
Siegrist Michael, Orts- und Erschliessungsplanung	Stadtplanung
Vanoni Mario, Plangrundlagen	Stadtplanung
Berchtold Claudius, Anlagen und Grünplanung	Tiefbau
Berlinger Ivo	Tiefbau
Durisin Peter, Stadtgenieur	Tiefbau
Keller Thomas, Stv. Stadtgenieur /Stadtentwässerung	Tiefbau
Lötscher Stephan, Leitungskataster	Tiefbau
Speck Karl, Projektleiter Strassenbau	Tiefbau

Balmer Franz	Werkhof
Bartelt Erwin	Werkhof
Bernet Paul	Werkhof
Bernhardsgrütter Peter	Werkhof
Betschart Werner	Werkhof
Bütler Egidius (bis 31.12.2003)	Werkhof
Bütler Hans	Werkhof
Bütler Markus	Werkhof
Caccese Ernesto	Werkhof
Caccese Giuseppe	Werkhof
Carrano Paolo	Werkhof
Christen Andreas	Werkhof
Dacic Osman	Werkhof
Dedaj Engjull	Werkhof
Elsener Patrick	Werkhof
Etter Erich	Werkhof
Forster Kurt, Sekretariat	Werkhof
Gisler Kurt	Werkhof
Gwerder Beda	Werkhof
Häcki Heinz	Werkhof
Horat Karl, Stv. Werkmeister (bis 31.12.2003)	Werkhof
Iljazi Fatmir	Werkhof
Infanger Peter	Werkhof
Iten Christian	Werkhof
Kälin Josef	Werkhof
Kaufmann Josef	Werkhof
Keller Othmar	Werkhof
Krebs Fredy	Werkhof
Kuster Wolfgang	Werkhof
Lang Paul	Werkhof
Marian Benedict	Werkhof
Matalone Mario	Werkhof
Meier Alois	Werkhof
Michel Ernst	Werkhof
Mösch Heinz	Werkhof
Müller Paul	Werkhof
Odermatt Walter	Werkhof
Oueriemmi Lotfi	Werkhof
Rebsamen Anton	Werkhof
Rickenbacher Martin	Werkhof
Rindlisbacher Urs	Werkhof
Rogenmoser Richard	Werkhof
Roos Peter, Werkmeister (ab 1.12.2003)	Werkhof
Scherrer Erwin	Werkhof
Schicker Hermann	Werkhof
Schlegel Hans, Stv. Werkmeister (ab 1.12.2003)	Werkhof
Schuler Isidor	Werkhof
Senn Walter	Werkhof
Staub Anton	Werkhof
Staub-Michel Alois	Werkhof
Steiner Rudolf	Werkhof
Strickler Josef, Gärtnerchef	Werkhof
Stöckli Josef (ab 1.11.2003)	Werkhof
Traxel Anton	Werkhof
Triner Gottlieb, Werkmeister (bis 31.12.2003)	Werkhof
Wey Anton	Werkhof
Wey Otto	Werkhof
Wismer Werner	Werkhof
Wyss Bruno	Werkhof
Zimmermann Benno	Werkhof
Villiger Franz, Festmobiliar, Wanderwege	Werkhof

Sicherheitsdepartement

Christen Hans, Chef Sicherheitsdepartement
 Ugolini Pietro, Departementssekretär
 Zürcher Franziska, Sekretärin

Cloetta Claudio, Stellverteter	Betreibungsamt
Huser Theo, Zustellbeamter	Betreibungsamt
Karolonek Aneta, Sachbearbeiterin	Betreibungsamt
Kölliker Maria, Sachbearbeiterin	Betreibungsamt
Küng Cornelia, Vollzugsbeamtin	Betreibungsamt
Müllhaupt Roger, Sachbearbeiter	Betreibungsamt

Nussbaumer Hans-Rudolf, Chef	Betreibungsamt
Brun Roger	Bewilligungen/Marktwesen
Amstutz Eveline	Einwohnerkontrolle
Felber Thomas	Einwohnerkontrolle
Keiser Josef	Einwohnerkontrolle
Sacchet Antoinette	Einwohnerkontrolle
Schenker Mélanie, Leiterin	Einwohnerkontrolle
Ulmann Franz	Einwohnerkontrolle
Ernst Martha, Leiterin	Erbschaftsamt
Matter-Trudy	Erbschaftsamt
Beer Walter	Feuerschau
Elsener Josef	Feuerschau
Stiebellehner Harald	Feuerschau
Barth Andreas	FFZ
Blum Edgar	FFZ
Iten Urs	FFZ
Pfiffner Markus, Kommandant FFZ	FFZ
Rüttimann Daniel	FFZ
Scheibmayr Heidi	FFZ
Stadlin Daniel, Adjutant	FFZ
Villiger Hermann, Werkstattchef	FFZ
Weber Herbert	FFZ
Dr. Roland E. Eglin	Friedensrichter
Landtwing Vreny, Stv. Friedensrichterin	Friedensrichter
Bürge Robert	Friedhofvorsteher
Freimann Werner	Friedhof
Zimmermann Ernst	Friedhof
Bosch Vicente	Informatik
Cruchon Daniel	Informatik
Limacher Walter	Informatik
Truttmann Daniel, Leiter Informatik	Informatik
Trütsch Urs	Informatik
Kottmann Gabriela	Parkplatzbewirtschaftung
Casotti Pietro	Parkplatzbewirtschaftung
Zumstein Hermann	Parkplatzbewirtschaftung
Magne Daniel, Leiter	Polizeiamt
Stadelmann Paul	Polizeiamt
Bremer Ernst, Badmeister	Strandbad Chamer Fussweg
Schmidli Ursula, Badmeisterin	Seebad Seeliken
Frommenwiler Remy	Mobilitätsmanagement
Iten Rudolf	Mobilitätsmanagement
Juch Stefan	Mobilitätsmanagement
Töggenburger Werner	Mobilitätsmanagement
Zürcher Claudia	Mobilitätsmanagement
Wehrli Renato	Verkehrsorganisation/Baustellen
Rosenberg Paul	Verkehrstechnik/Signalisation
Schwendimann Irene, Leiterin	Zivilstandsamt
Staub Nicole	Zivilstandsamt
Stocklin Alois	Zivilstandsamt
Oegger Erich, Leiter	F.M.Z.
Hürlimann Rosemarie	F.M.Z.

Departement Soziales, Gesundheit und Umwelt

Bossard Andreas, Chef Departement SGU
 Staub Lina-Maria, Departementssekretärin
 Casini Franco, Sekretariat
 Rütimann Helena, Sekretariat

Hegglin Keller Margrit, Leiterin	Arbeitsamt
Aeberhard Maria, Sozialarbeiterin	Sozialamt
Achwanden Helena, Schulsozialarbeiterin Loreto	Sozialamt
Born Rolf, Schulsozialarbeiter Guthirt/Herti	Sozialamt
Burch Chris, Sozialarbeiter	Sozialamt
Elsener Irene, Sekretariat	Sozialamt
Felder Yvonne, Sozialarbeiterin	Sozialamt
Jans Markus, Leiter	Sozialamt
Sienemus Andrea, Sozialarbeiterin (MU)	Sozialamt
Nguyet Minh Tran, Sozialarbeiterin	Sozialamt
Triner Michaela, Sekretariat	Sozialamt
Weber Hubert, Sozialarbeiter	Sozialamt
Windlin Patricia, Sozialarbeiterin	Sozialamt

Akermann-Baumli Isabella, Sekretariat
Bolliger Andres, Amtsvormund
Bünter Hedy, Sekretariat
Halter Jörg, Amtsvormund, jur. Mitarbeiter
Scherer Sabina, Amtsvormundin
Stöckly Erna, Sekretariat
Villiger Beat, Leiter
Arnet Markus, Projektleiter
Bühler Peter, Sekretariat
Trüssel Bruno, Stadtökologe
Zipperle Manfred, Mitarbeiter

Vormundschaftsamt
Vormundschaftsamt
Vormundschaftsamt
Vormundschaftsamt
Vormundschaftsamt
Fachstelle Alter u. Gesundheit
Fachstelle Alter u. Gesundheit
Stadtökologie
Stadtökologie
Stadtökologie
Stadtökologie

Lernende

Eichenberger Eva (bis 31.7.2004)
Henggeler Daniela (bis 31.7.2004)
Iten Nadine
Rogenmoser Raphael
Signer Corinne
Speck Manuela
Betschart Martin
Klein Mark
Rahmanovic Mimes

Lernende
Lernende
Lernende
Lernender
Lernende
Lernende
Lernende
Lernender Betriebspraktiker
Lernender Betriebspraktiker
Lernender Betriebspraktiker

Jahresrechnung 2003

Grosser Gemeinderat
Vorlage Nr. 1790

Stadtrat

ZUG
Stadt

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bericht und Antrag des Stadtrates	2
Grafik Rechnung	5
Hauptzahlen	6
Institutionelle Gliederung (Laufende Rechnung/Investitionsrechnung)	7
Bestandesrechnung	8
Kostenartenrechnung (Laufende Rechnung)	10
Übersicht Departemente	
1 <i>Präsidialdepartement</i>	12
2 <i>Finanzdepartement</i>	13
3 <i>Bildungsdepartement</i>	14
4 <i>Baudepartement</i>	15
5 <i>Sicherheitsdepartement</i>	16
6 <i>Departement SGU</i>	17
Laufende Rechnung (Detailkonti)	18
Investitionsrechnung (Detailkonti)	58
Übersicht abgerechnete Kredite	64

Verwaltungsrechnung 2003

Bericht und Antrag des Stadtrates

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

1. Ergebnis der Verwaltungsrechnung

Die Verwaltungsrechnung für das Jahr 2003 schliesst wie folgt ab:

Laufende Rechnung	Fr. 8'826'926.64	Aufwandüberschuss
Investitionsrechnung	Fr. 31'281'796.70	Mehrausgaben

Der Voranschlag rechnete - unter Berücksichtigung der durch den Grossen Gemeinderat bewilligten Nachtragskredite - mit einem Aufwandüberschuss von Fr. 286'980. Bei der Investitionsrechnung wurden Mehrausgaben von Fr. 36'290'000 budgetiert.

2. Laufende Rechnung

Der **Aufwand** liegt um Fr. 57'177 unter dem Voranschlag. Die wesentlichen Abweichungen lassen sich wie folgt begründen:

- Beim **Personalaufwand** (- Fr. 2'004'716). Die Teuerung von 1 Prozent entspricht dem budgetierten Betrag. Der Aufwand für Stufen- und Klassenbeförderungen betrug 0,9 % anstelle von budgetierten 1,0 %. Die Budgetunterschreitung begründet sich durch kostengünstigere Neuanstellungen von Junglehrern bei der Primarschule und durch Verzögerungen bei Neuanstellungen.
- Beim **Sachaufwand** (- Fr. 2'105'821) wurden für Mobilien/Maschinen (- Fr. 473'273), für Wasser und Energie (- Fr. 219'760), sowie für den baulichen Unterhalt (- Fr. 837'435) weniger ausgegeben. Auf Grund des rückläufigen Steuerertrages wurde im Herbst 2003 eine Sparrunde durchgeführt.
- Bei den **Passivzinsen** (+ Fr. 23'162) steigen die längerfristigen Schulden im Berichtsjahr von 30 Mio. Franken auf neu 95 Mio. Franken. Dank des tiefen Zinsniveaus konnten die Darlehen zu sehr guten Konditionen aufgenommen werden.
- Bei den **Abschreibungen** (+ Fr. 2'463'486) sind die gesetzlichen Abschreibungen höher als budgetiert. Neben den Auswirkungen der vorgenommenen Bilanzbereinigung können die angenommenen zusätzlichen Abschreibungen aus dem Rechnungsüberschuss des Vorjahres nicht getätigt werden. Die Abschreibungen durch Entnahme aus Spezialfinanzierungen betragen 18,5 Mio. Franken und betreffen die Auflösung der Rückstellung für die Sanierung der Pensionskasse.
- Beim Beitrag an den **Finanzausgleich** (+ Fr. 95'004) basiert die Berechnung der Finanzausgleichsbeiträge neu auf dem in der vorletzten Jahresrechnung verbuchten Steuerertrag das heisst, für das Jahr 2003 der im Jahre 2001 verbuchte Ertrag.

Der Vorteil dieses Wechsels ist, dass der Beitrag an den direkten Finanzausgleich genau budgetiert werden kann.

- Bei den **Beiträgen** (+ Fr. 1'087'058) überschreiten die Aufwendungen für die Pflege in Alters- und Pflegeheimen die budgetierten Beträge um Fr. 1'198'610. Unter den budgetierten Beträgen liegen die Sozialhilfe und die Beiträge an Beschäftigungsprojekte.

Der **Ertrag** liegt um Fr. 8'597'124 unter den im Voranschlag eingesetzten Beträgen und lässt sich im Detail wie folgt begründen:

- Der **Steuerertrag** liegt um Fr. 9'056'335 unter dem Voranschlag und auch um Fr. 7'138'932 unter der Rechnung 2002. Der Steuerertrag der natürlichen Personen liegt um Fr. 9'812'016 über dem Voranschlag, derjenige der juristischen Personen jedoch um Fr. 22'918'022 unter dem Voranschlag. Bei den übrigen Steuern ergibt sich gegenüber dem Voranschlag ein Mehrertrag von Fr. 4'049'670, der vor allem auf höhere Grundstückgewinnsteuern zurückzuführen ist.

Übersicht Steuerertrag

	Rechnung 2003 Fr.	Voranschlag 2003 Fr.	Rechnung 2002 Fr.
Natürliche Personen	71'312'017	61'500'000	63'411'499
Juristische Personen	46'281'978	69'200'000	61'309'359
Grundstückgewinnsteuer	6'851'421	4'000'000	7'716'118
Übrige Sondersteuern	2'338'749	1'140'500	1'486'121
TOTAL	126'784'165	135'840'500	133'923'097

- Der höhere **Vermögensertrag** (+ Fr 154'695) ist auf die Realisierung eines Buchgewinns bei einem Liegenschaftsverkauf zurückzuführen.
- Der Ertrag aus **Entgelten** ist um Fr. 604'352 höher ausgefallen. Davon betreffen rund Fr. 452'841 höhere Rückerstattungen. Dafür sind die Einnahmen aus Bussen um Fr. 138'529 niedriger als budgetiert.

3. Investitionsrechnung

Der einmalige Beitrag an die Kosten der Sanierung der städtischen Pensionskasse in der Höhe von 53,95 Mio. Franken wurde über die Investitionsrechnung gebucht. Schwerpunkte der übrigen Investitionen sind der Erwerb von Liegenschaften für 19,2 Mio. Franken (Zeughausgasse 9 und 11, Liegenschaft Artherstrasse 19 und Restzahlung für die Liegenschaft Lüssiweg 17 - 19), Restbeitrag an den neuen Bahnhof; Schulbauten und Sportanlagen und das Friedhofgebäude. Die Einnahmen betreffen den Erlös aus den Verkäufen der Liegenschaften Metallstrasse, Baarerstrasse, Waldheimstrasse und Ägeristrasse 11.

Das Defizit der Laufenden Rechnung wirkt sich negativ auf die Selbstfinanzierung aus und führt zusammen mit dem Beitrag an die Sanierung der Pensionskasse zu einem starken Anstieg des Fremdkapitals. Die Investitionen konnten nur zu 33 Prozent selber finanziert werden.

4. Bestandesrechnung

Die Bilanzsumme per 31. Dezember 2003 ist gegenüber dem Vorjahr um Fr. 19'366'490 auf Fr. 315'777'533 angestiegen.

Das **Finanzvermögen** weist eine Abnahme von Fr. 12'596'492 und einen Jahresendbestand von Fr. 92'302'259 auf. Bedingt durch den Beitrag an die Sanierung der städtischen Pensionskasse und den Finanzierungsfehlbetrag der Jahresrechnung verwandelt sich das Vermögen pro Einwohner von Fr. 598 per 31.12.2002 in eine Reinverschuldung von Fr. 2'345 per 31.12.2003.

Positiv ist zu vermerken, dass die Steuerausstände um Fr. 1'564'492 auf Fr. 12'539'723 zurückgehen. Der Buchwert der Liegenschaften reduziert sich durch die Verkäufe.

Das **Verwaltungsvermögen** steigt durch die realisierten Investitionen um Fr. 23'136'056 auf einen Jahresendstand von Fr. 214'648'348.

Das **Fremdkapital** steigt um Fr. 55'954'299 auf Fr. 146'998'294. Die Zunahme des Fremdkapitals ist auf den Beitrag zur Sanierung der Pensionskasse und den Finanzierungsfehlbetrag der Rechnung 2003 zurückzuführen

Das **Eigenkapital** reduziert sich um Fr. 35'950'000 auf einen Jahresendstand von Fr. 160'555'706.

5. Antrag des Stadtrates

Der Stadtrat beantragt Ihnen,

- die Rechnung für das Jahr 2003 im Sinne von Paragraph 25 Ziffer 4 der Gemeindeordnung sowie
- die Abrechnungen der in der Jahresrechnung 2003, Seiten 64 und 65, aufgeführten 28 Verpflichtungskredite mit einem Gesamtkredit von Fr. 38'544'010.65 und Bruttoaufwendungen von Fr. 38'069'973.30 zu genehmigen.

Zug, 30. März 2004

Christoph Luchsinger, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber

Beilagen

- Beschlussesentwurf
- Verwaltungsbericht 2003

Verwaltungsrechnung

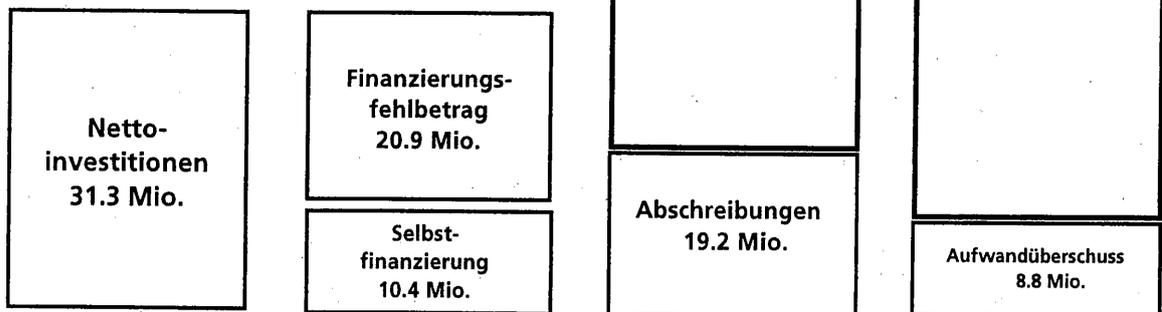
Übersicht

Investitionsrechnung

Finanzierung

Laufende Rechnung

(Aufwand und Ertrag ohne Übertrag des Vorschusses aus Vorjahr)



Hauptzahlen

	Rechnung 2003	Voranschlag 2003	Rechnung 2002
1. Laufende Rechnung			
Ertrag	198'979'406.44	207'576'530	187'639'713.82
Aufwand	207'806'333.08	207'863'510	184'166'219.38
Rechnungsergebnis	-8'826'926.64	-286'980	3'473'494.44
2. Investitionsrechnung			
Ausgaben	43'341'547.00	50'960'000	27'110'368.95
Einnahmen	12'059'750.30	14'670'000	3'536'468.75
Nettoinvestitionen	31'281'796.70	36'290'000	23'573'900.20
Sanierung Pensionskasse	53'950'000.00	18'500'000	
Nettoinvestitionen inkl. PK	85'231'796.70	54'790'000	
3. Bestandesrechnung			
AKTIVEN	315'777'533.68		296'411'043.51
Finanzvermögen	92'302'258.84		104'898'751.26
Verwaltungsvermögen	214'648'348.20		191'512'292.25
Bilanzfehlbetrag	8'826'926.64		
PASSIVEN	315'777'533.68		296'411'043.51
Fremdkapital	146'998'294.60		91'043'995.28
Spezialfinanzierungen	8'223'533.24		8'848'442.39
Eigenkapital	160'555'705.84		196'518'605.84
4. Steuererträge			
Steuern natürliche Personen	71'312'016.74	61'500'000	63'411'498.93
Steuern juristische Personen	46'281'977.95	69'200'000	61'309'359.35
Zwischentotal	117'593'994.69	130'700'000	124'720'858.28
Sondersteuern	9'190'170.21	5'140'500	9'202'238.85
Total Steuern	126'784'164.90	135'840'500	133'923'097.13
Beitrag an kantonalen Finanzausgleich	21'095'004.00	21'000'000	20'865'152.00
5. Anzahl Personaleinheiten			
Verwaltungspersonal	243.36	232.74 *	246.13
Lehrpersonen	228.66	230.30	221.42
Total (inkl. Teilzeitbeschäftigte)	472.02	463.04	467.55
6. Kennziffern			
Steuerfuss	% 1) 70 ./ 5	70./ 5	70 ./ 5
Steuerertrag pro Einwohner	Fr. 2) 5'042	5'803	5'380
Selbstfinanzierungskraft	% 3) 6.1	8.1	11.2
Selbstfinanzierungsgrad	% 4) 33.0	44.4	84.3
Investitionsquote	% 5) 21.4	22.2	14.7
Vermögen pro Einwohner	Fr. 6) -2'345	1'210	598

1) Rabatt vom kantonalen Einheitssatz

2) ohne Sondersteuern

3) Selbstfinanzierung (Abschreibungen + Ertragsüberschuss ./ Aufwandüberschuss) in Prozenten des Ertrages der Laufenden Rechnung

4) Selbstfinanzierung in Prozenten der Nettoinvestitionen

5) Bruttoinvestitionen in Prozenten der Gesamtausgaben (ohne Abschreibungen und interne Verrechnungen)

6) Finanzvermögen abzüglich Fremdkapital dividiert durch Einwohnerzahlen

Institutionelle Gliederung

Laufende Rechnung

	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
1 Präsidialdepartement	11'755'366	2'093'323	12'315'750	2'060'700	15'450'766	2'327'763
2 Finanzdepartement	99'387'751	158'858'127	94'881'750	167'779'600	86'272'091	161'623'737
3 Bildungsdepartement	47'749'907	19'591'873	49'487'300	19'745'600	46'281'562	18'903'037
4 Baudepartement	23'891'412	9'643'588	25'201'360	9'083'220	28'043'722	10'167'060
5 Sicherheitsdepartement	14'483'065	7'179'609	15'009'750	6'667'700	10'871'072	6'014'552
6 Departement SGU	10'538'832	1'612'886	10'967'600	2'239'710	10'668'386	2'024'945
Total	207'806'333	198'979'406	207'863'510	207'576'530	197'587'599	201'061'094
Rechnungsergebnis		8'826'927		286'980	3'473'495	

Investitionsrechnung

	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
1 Präsidialdepartement	3'218		150'000		6'250	
2 Finanzdepartement	80'038'942	12'043'296	28'245'000	12'000'000	11'551'508	3'118'038
3 Bildungsdepartement	5'106'288		6'741'000	1'700'000	4'713'176	237'495
4 Baudepartement	7'963'711		10'234'000		9'633'828	
5 Sicherheitsdepartement	4'084'827	16'454	5'090'000	970'000	1'205'607	180'936
6 Departement SGU	94'561		500'000			
Total	97'291'547	12'059'750	50'960'000	14'670'000	27'110'369	3'536'469
Nettoinvestitionen		85'231'797		36'290'000		23'573'900

Bestandesrechnung

Konto	Bezeichnung	1. Januar 2003	31. Dezember 2003
1	Aktiven	296'411'043.51	315'777'533.68
10	Finanzvermögen	104'898'751.26	92'302'258.84
100	Flüssige Mittel	1'406'428.70	1'382'370.51
1000	Kasse	9'185.10	3'873.40
1001	Postcheck	479'745.38	452'642.09
1002	Banken	917'498.22	925'855.02
101	Guthaben	15'988'861.36	15'317'901.34
1010	Vorschüsse	9'770.00	9'770.00
1011	Kontokorrente	128'605.99	489'707.29
1012	Steuerguthaben	14'104'215.12	12'539'723.20
1015	Uebrige Debitoren	1'746'270.25	2'278'700.85
102	Anlagen	77'177'554.50	64'088'357.85
1021	Aktien und Anteilscheine	9'520'010.30	8'715'010.30
1022	Darlehen	3'730'500.00	3'702'500.00
1023	Liegenschaften	63'905'402.20	51'632'305.55
1025	Vorräte	21'642.00	38'542.00
103	Transitorische Aktiven	10'325'906.70	11'513'629.14
1039	Uebrige	10'325'906.70	11'513'629.14
11	Verwaltungsvermögen	191'512'292.25	214'648'348.20
114	Sachgüter	179'188'348.40	199'031'165.15
1140	Grundstücke	18'322'092.45	16'489'883.25
1141	Tiefbauten	37'091'359.55	40'733'189.10
1143	Hochbauten	73'337'661.60	91'047'399.80
1144	Pflichtwohnungen	49'222'958.60	48'589'260.20
1145	Waldungen	1.00	1.00
1146	Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	1'214'275.20	2'171'431.80
115	Darlehen und Beteiligungen	387'795.90	387'795.90
1154	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	27'599.00	27'599.00
1155	Private Institutionen	360'196.90	360'196.90
116	Investitionsbeiträge	11'936'147.95	15'229'387.15
1160	Bund	7'255'978.30	9'950'380.50
1161	Kanton	4'027.30	3'624.60
1164	Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	3'888'683.20	4'493'768.80
1165	Private Institutionen	787'459.15	708'713.25
1167	Ausland		72'900.00
13	Bilanzfehlbetrag		8'826'926.64
1390	Defizit laufendes Jahr		8'826'926.64

Konto	Bezeichnung	1. Januar 2003	31. Dezember 2003
2	Passiven	296'411'043.51	315'777'533.68
20	Fremdkapital	91'043'995.28	146'998'294.60
200	Laufende Verpflichtungen	22'450'917.48	17'216'629.80
2000	Kreditoren	12'074'798.03	11'073'490.05
2001	Depotgelder	8'505'882.00	4'341'300.00
2006	Kontokorrente	1'870'237.45	1'801'839.75
201	Kurzfristige Schulden	12'500'000.00	25'000'000.00
2014	Darlehen	9'000'000.00	25'000'000.00
2019	Uebrige	3'500'000.00	
202	Mittel- und Langfristige Schulden	30'004'000.00	95'004'000.00
2020	Hypotheken	4'000.00	4'000.00
2021	Schuldscheine/Darlehen	30'000'000.00	95'000'000.00
203	Verpflichtungen für Sonderrechnungen	729'872.80	727'205.00
2034	Eigenversicherungen für Sachschäden	729'872.80	727'205.00
204	Rückstellungen	24'899'391.80	7'515'162.45
2040	Rückstellungen Laufende Rechnung	1'614'563.90	2'820'080.55
2041	Rückstellungen aus Ertragsüberschüssen	23'284'827.90	4'695'081.90
205	Transitorische Passiven	459'813.20	1'535'297.35
2059	Uebrige	459'813.20	1'535'297.35
22	Spezialfinanzierungen	8'861'342.39	8'223'533.24
2280	Verpflichtungen Spezialfinanzierungen	8'861'342.39	8'223'533.24
23	Eigenkapital	196'505'705.84	160'555'705.84
239	Eigenkapital	196'505'705.84	160'555'705.84
2390	Freies Eigenkapital	176'095'985.90	141'119'480.34
2391	Gebundenes Eigenkapital	16'936'225.50	19'436'225.50
2392	Rechnungsüberschuss laufendes Jahr	3'473'494.44	

Finanzdepartement der Stadt Zug

Der Finanzchef:
Christoph Luchsinger, Stadtpräsident

Der Finanzsekretär:
Josef Pfulg

Zug, 2. März 2004

Laufende Rechnung nach Kostenarten

	Rechnung 2003	Voranschlag 2003	Rechnung 2002
3 Aufwand	207'806'333	207'863'510	184'166'219
30 Personalaufwand	66'645'744	68'650'460	65'527'305
300 Behörden und Kommissionen	1'368'131	1'945'500	1'386'056
301 Löhne Verwaltungs- und Betriebspersonal	25'900'279	26'201'770	25'109'446
302 Löhne Lehrkräfte	25'627'513	26'521'900	24'986'140
303 Sozialversicherungsbeiträge	4'082'418	4'344'980	4'065'066
304 Personalversicherungsbeiträge	6'239'302	5'929'550	5'967'414
305 Unfall- und Krankenversicherung	876'948	858'860	853'397
306 Dienstkleider, Wohnungs- und Verpflegungspauschalen	87'908	76'500	87'918
307 Rentenleistungen	1'389'237	1'389'900	1'437'526
309 Uebrigcs	1'074'008	1'381'500	1'634'342
31 Sachaufwand	28'372'429	30'478'250	29'636'111
310 Büro- und Schulmaterialien	2'045'738	2'208'500	2'062'587
311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge	2'775'577	3'248'850	3'149'090
312 Wasser, Energie und Heizmaterial	1'939'340	2'159'100	1'862'087
313 Verbrauchsmaterialien	733'935	839'400	709'936
314 Dienstleistungen Dritter, baulicher Unterhalt	10'547'965	11'385'400	10'851'528
315 Dienstleistungen Dritter, übriger Unterhalt	1'501'607	1'663'300	1'539'961
316 Mieten, Pachten und Benützungskosten	1'549'437	1'464'500	1'538'148
317 Spesenentschädigungen	1'338'530	1'483'500	1'356'946
318 Dienstleistungen und Honorare	5'056'032	5'246'200	5'782'955
319 Uebrigcs	884'268	779'500	782'873
32 Passivzinsen	3'672'462	3'649'300	2'599'529
320 Laufende Verpflichtungen	8'434	30'000	3'279
322 Mittel- und langfristige Schulden	2'517'856	2'719'300	1'613'347
329 Uebrigcs	1'146'172	900'000	982'903
33 Abschreibungen	38'128'686	35'665'200	16'617'752
330 Finanzvermögen	464'674	261'200	198'216
331 Verwaltungsvermögen, gesetzlich	19'164'012	16'434'000	16'400'536
333 Abschreibung durch Entnahme aus Spezialfinanzierung	18'500'000	18'970'000	19'000
34 Anteile/Beiträge ohne Zweckbestimmung	21'393'824	21'280'000	21'233'848
340 Grundstückgewinnsteueranteil	298'820	280'000	368'696
341 Beiträge an Finanzausgleich	21'095'004	21'000'000	20'865'152
35 Entschädigungen an Gemeinwesen	394'128	390'000	386'053
36 Eigene Beiträge	37'957'858	36'870'800	37'327'616
360 Bund	6'212'826	5'907'400	5'579'789
361 Kanton	1'469'817	797'000	992'002
362 Gemeinden	60'555	67'000	64'626
364 Gemischtwirtschaftliche Unternehmungen	18'339'029	17'356'900	17'918'188
365 Private Institutionen	7'896'661	8'492'500	7'783'287
366 Private Haushalte	3'904'770	4'175'000	4'913'524
367 Ausland	74'200	75'000	76'200
38 Einlage in Spezialfinanzierungen	431'485	475'000	391'565
39 Interne Verrechnungen	10'809'717	10'404'500	10'446'440

	Rechnung 2003	Voranschlag 2003	Rechnung 2002
4 Ertrag	198'979'406	207'576'530	187'639'714
40 Steuern	126'784'165	135'840'500	133'923'097
400 Einkommens- und Vermögenssteuern	71'470'525	61'600'000	63'618'339
401 Ertrags- und Kapitalsteuern	46'281'978	69'200'000	61'309'359
403 Vermögensgewinnsteuer	6'851'421	4'000'000	7'716'118
405 Erbschafts- und Schenkungssteuern	2'144'867	1'000'000	1'243'966
406 Besitz- und Aufwandsteuern	35'374	40'500	35'315
41 Konzessionen	42'560	33'500	42'851
42 Vermögenserträge	10'234'395	10'079'700	10'284'613
420 Banken	14'497	30'500	99'088
421 Guthaben	745'348	850'000	1'061'189
422 Anlagen des Finanzvermögens	681'251	780'000	805'306
423 Liegenschaftsertrag des Finanzvermögens	1'206'426	1'293'300	1'213'908
424 Buchgewinne Anlagen Finanzvermögen	288'296		30'000
425 Darlehen des Verwaltungsvermögens	1'977	2'500	2'211
427 Liegenschaftsertrag Verwaltungsvermögen	7'296'600	7'123'400	7'072'911
43 Entgelte	10'651'972	10'047'620	10'576'459
430 Ersatzabgaben	726'768	800'000	706'187
431 Gebühren für Amtshandlungen	3'505'932	3'288'000	2'974'369
433 Schulgelder	321'901	311'000	323'313
434 Andere Benützungsgebühren, Dienstleistungen	4'107'049	3'982'120	4'006'547
435 Verkäufe	71'810	62'300	68'399
436 Rückerstattungen	1'757'041	1'304'200	2'306'492
437 Bussen	161'471	300'000	191'152
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen	21'251	10'000	16'306
46 Beiträge für eigene Rechnung	20'081'618	20'880'710	19'687'672
460 Bund	1'768'997	1'794'500	1'697'026
461 Kanton	16'451'510	17'389'600	16'313'710
462 Gemeinden	825'163	816'610	729'486
469 Uebrige	1'035'948	880'000	947'450
48 Entnahme Spezialfinanzierungen	20'353'728	20'280'000	2'662'276
49 Interne Verrechnungen	10'809'717	10'404'500	10'446'440

1 Präsidialdepartement

Laufende Rechnung

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
106 Grosser Gemeinderat	424'368		370'800		469'848	
107 Stadtrat	1'389'755	87'189	1'474'100	26'000	1'223'954	132'488
109 Repräsentation, Kommunikation	550'559	1'600	677'000	1'800	1'223'767	3'410
110 Stadtkanzlei, Archiv	844'497	1'421'883	854'900	1'503'600	948'396	1'406'027
111 Allgemeiner Sachaufwand	1'264'043	74'933	1'171'500	45'000	1'202'349	62'321
112 Stabstellen	1'650'594	9'829	1'701'600	7'800	1'714'017	7'780
113 Personalstelle	2'490'830	323'142	2'932'200	296'500	3'328'049	558'195
114 Informatik					2'207'653	6'542
115 Kultur	3'140'719	174'746	3'133'650	180'000	3'132'733	151'000
Total	11'755'365	2'093'322	12'315'750	2'060'700	15'450'766	2'327'763
Netto		9'662'043		10'255'050		13'123'003

Bemerkungen zu den Departementszielen 2003

- Das **Projekt Stadtentwicklung** wird im Rahmen der Reorganisation der Stadtverwaltung weiter entwickelt. Es ist vorgesehen, im Präsidialdepartement eine "Koordinationsstelle Stadtentwicklung" zu führen.
- Die **Sanierung der Pensionskasse** wurde vom GGR am 12. November 2002 beschlossen. Der im Konzept enthaltene Sanierungsbeitrag von Fr. 53,95 Mio. wird der städtischen Pensionskasse am 2. Februar 2003 vollständig überwiesen.
- Im Rahmen des Projekts **strukturelle Besoldungsrevision** wird das Teilprojekt Arbeitsplatzbewertung im Herbst 2003 abgeschlossen. Auf die Änderung des bestehenden Lohnsystems wird vorläufig verzichtet. Weitergeführt wird nun das Teilprojekt "übrige Anstellungsbedingungen", in welchem vor allem eine kostenneutrale Flexibilisierung der Arbeitszeit (Jahresarbeitszeit) geprüft werden soll.
- Die Projektskizze für ein **Kommunikationskonzept** der Stadt Zug liegt vor. Die Projektgruppe nimmt ihre Arbeit zu Beginn 2004 auf. Eine weitere Projektgruppe erarbeitet mit dem **Intranet** eine neue interne elektronische Kommunikationsplattform der Verwaltung; das Intranet geht im Frühjahr 2004 online. Der **städtische Internetauftritt** wird weiter entwickelt und mit Erinnerungs- und Benachrichtigungsdiensten ergänzt. Im Weiteren werden die Dienstleistungen der Einwohnerkontrolle mit einem umfassenden Informatiksystem verbunden, das den Bürgerinnen und Bürgern sowie den Mitarbeitenden der Verwaltung eine effiziente Online-Abwicklung der Geschäfte erlaubt.

2 Finanzdepartement

Laufende Rechnung

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
210 Sekretariat	432'249		427'700	500	388'142	
220 Finanzamt	474'100	4'814	490'000	4'500	477'337	5'177
230 Betreibungsamt					728'383	618'348
250 Sachversicherungen	215'363	24'156	186'000	30'000	160'851	22'308
260 Finanzausgaben und - Ertrag	2'635'301	4'175'091	2'766'300	3'963'000	1'378'983	3'632'318
261 Abschreibungen	37'842'314	19'441'299	35'404'000	19'932'700	17'863'760	4'499'916
262 Steuern	23'774'748	127'499'669	23'245'000	136'640'500	18'471'766	134'968'103
269 Liegenschaftenamt	1'287'398	513'659	1'197'600	491'000	357'415	176'531
270 Liegenschaften Finanzvermögen	1'494'722	1'494'722	1'293'300	1'293'300	1'132'499	1'132'499
271 Verwaltungsgebäude	2'833'785	806'532	2'834'100	606'000	741'460	1'460'893
272 Abträgliche Liegenschaften Verwaltungsvermögen	622'100	1'288'399	671'200	1'261'900		
273 Pflichtwohnungen	3'189'074	3'189'074	3'151'300	3'151'300	3'152'342	3'152'342
280 Beiträge soziale Institutionen	6'212'826		5'907'400		5'358'199	3'243
282 Beiträge öffentlicher Verkehr	4'876'875		4'854'400		4'242'669	
283 Beiträge Gesundheitswesen	4'844'905		4'352'000		3'255'861	
284 Diverse gebundene Beiträge	757'699		757'000		1'537'353	1'065'806
290 Beiträge soziale Institutionen	6'293'280		5'752'550		4'589'363	
292 Beiträge Sportorganisationen	408'165	5'000	490'000	100'000	366'891	
293 Diverse Beiträge	647'125	5'710	651'900	4'900	593'157	4'326
294 Hilfeleistungen	545'722	410'000	450'000	300'000	158'695	
Total	99'387'751	158'858'125	94'881'750	167'779'600	64'955'126	150'741'810
Netto	59'470'374		72'897'850		85'786'684	

Bemerkungen zu den Departementszielen 2003

- Die **Evaluation der neuen Finanz-Software** zusammen mit dem Kanton und den anderen Zuger Gemeinden ist im Dezember 2003 erfolgreich abgeschlossen worden. Der operative Start erfolgt am 1. Januar 2004.
- Eine **Kosten- / Leistungsrechnung** ist im Software-Paket enthalten. Für die Einführung wird im Frühjahr 2004 ein gemeinsames Projekt mit Kanton und Gemeinden geprüft. Die Daten für eine Anlagerechnung sind weitgehend erfasst. Für eine Zeiterfassung mit gleichzeitiger Leistungserfassung wird eine neue Software evaluiert. Bedingt durch die Reorganisation der Stadtverwaltung muss die Überarbeitung des Kontoplanes auf das Jahr 2004 verschoben werden.
- Beim **Kompetenzzentrum Immobilien** wird in einem ersten Schritt das kaufmännische und technische Personal unter eine neue Leitung in der Abteilung Immobilien zusammengeführt. Für die Bewirtschaftung wird eine Software evaluiert. Von Studenten der Hochschule Wädenswil wird im Rahmen einer Diplomarbeit ein Organisationskonzept für die Hauswartleistungen der Stadt ausgearbeitet.
- Für die **Wohnungsbauten** im Roost bewilligte der Grosse Gemeinderat den Projektierungskredit. Zusammen mit zwei Wohnbaugenossenschaften werden ca. 90 Wohnungen realisiert. Das Projekt "Gaswerkareal" kann nicht weiterverfolgt werden, da der Kanton Zug das Grundstück für Verwaltungsbauten benötigt. Beim Zeughausareal wird das Angebot der Stadt durch private Investoren überboten.

3 Bildungsdepartement

Laufende Rechnung

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
310 Sekretariat	1'257'607	46'114	1'538'500	72'000	1'331'651	37'207
315 Verschiedene Aufgaben	1'950'836	1'379'791	1'888'000	1'330'000	1'533'698	1'324'739
316 Betreuungsangebote	582'321	94'780	748'100	105'500	489'802	37'220
317 Lager, Exkursionen, Transporte	545'923	39'006	563'000	50'000	657'254	45'040
320 Kindergarten	2'397'908	993'173	2'380'500	1'018'900	2'354'498	968'566
325 Primarschule	10'425'240	4'477'707	11'242'500	4'558'100	10'434'855	4'514'881
331 Kooperative Oberstufe	6'751'885	2'736'131	6'932'400	2'988'500	6'446'933	2'559'623
336 Integrationskurs	1'447'883	1'326'201	1'459'400	1'090'300	1'203'332	1'065'804
340 Textiles Werken/Hauswirtschaft	1'659'672	626'800	1'639'000	639'200	1'613'436	594'176
350 Logopädischer Dienst	604'279	271'905	637'300	301'500	579'471	288'635
351 Psychomotorische Therapie- stelle	296'900	159'191	271'900	163'700	194'502	129'092
352 Schularzt/Schulzahnarzt	447'488	216'231	372'000	200'000	422'175	257'722
365 Musikschule	5'303'238	2'712'261	5'522'100	2'758'600	5'240'295	2'642'439
370 Tagesschule	1'260'602	469'017	1'286'900	437'800	1'231'182	487'640
375 Heilpädagogische Schule	2'721'881	2'292'338	2'738'100	2'339'000	2'316'824	2'168'615
380 Stadt- und Kantonsbibliothek	2'856'016	990'516	2'896'700	997'000	2'799'168	995'081
390 Liegenschaftenunterhalt	5'263'999	341'655	5'284'600	350'000	5'203'050	352'584
391 Ferienheim Gottschalkenberg	133'942	117'198	145'800	120'000	165'581	122'231
395 Sportverwaltung	1'842'288	301'858	1'940'500	225'500	2'063'855	311'742
Total	47'749'908	19'591'873	49'487'300	19'745'600	46'281'562	18'903'037
Netto		28'158'035		29'741'700		27'378'525

Bemerkungen zu den Departementszielen 2003

- Im Rahmen des Organisationsentwicklungsprojektes "Neue Führungsstrukturen Stadtschulen Zug" ist das Modell der Geleiteten Schule flächendeckend umgesetzt.
- Das Leitbild für die Stadtschulen Zug ist erarbeitet und lebt auf Rektorats- und Schulhausebene.
- Die Stadt- und Kantonsbibliothek erweitert das Beschaffungswesen mit der teilweisen Auslagerung der Medieneinkäufe (standing order-Prinzip)
- Der Umbau des Musikschulhauses Neustadt 1 sowie der Betrieb in den Provisorien läuft termingerecht und reibungslos.
- Die Sanierung der Leichtathletikanlage Herti ist abgeschlossen.
- Das Bildungsdepartement schliesst den Reigen der Zertifizierungsanstrengungen (ISO-Norm 9001:2000) innerhalb der Stadtverwaltung.

4 Baudepartement

Laufende Rechnung

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
410 Sekretariat	779'737	13'328	948'810	3'500	990'365	8'420
411 Stadtplanung	1'146'005	1'192	1'449'360	500	1'406'014	
420 Tiefbau	886'863	4'018	898'220	2'000	817'238	4'571
421 Strassen	5'868'224	272'543	5'885'000	268'920	5'344'379	315'572
422 Anlagen	1'800'672	2'968	2'019'600		1'870'615	5'979
424 Kanalisation	2'747'621	444'778	2'988'100	302'000	2'711'692	365'625
425 Uferschutz, Landungsstege	590'221		610'000	1'000	932'250	
430 Werkhof	6'790'329	6'258'735	6'585'540	6'071'700	6'579'403	6'432'286
431 Garage / Werkstätte	1'101'737	1'249'456	1'587'110	1'154'600	1'324'557	1'218'680
434 Fernheizung	829'554	829'554	825'000	825'000	770'547	770'547
440 Baubewilligungen	817'801	567'017	880'690	452'000	863'944	302'914
441 Städtebau	532'648		523'930	2'000	1'231'574	310'154
442 Verwaltungsgebäude					3'201'144	432'312
Total	23'891'412	9'643'589	25'201'360	9'083'220	28'043'722	10'167'060
Netto		14'247'823		16'118'140		17'876'662

Bemerkungen zu den Departementszielen 2003

- Das Vorprojekt für 90 Wohnungen im Roost ist abgeschlossen. Der Projektierungskredit ist gestartet. Die Realisierung erfolgt in Zusammenarbeit mit Wohnbaugenossenschaften.
- Die Quartierplanung Guthirt wird gestartet mit dem Ziel, das Quartier aufzuwerten und für breite Schichten als Wohn- und Arbeitsort attraktiv zu gestalten.
- Die Anbindung des neuen Bahnhofs an den West-/Ost-Ausgang ist noch ungelöst; beabsichtigt ist die völlige Integration ins Verkehrsnetz. Eine erste Kreditvorlage hat der GGR zurückgewiesen.
- Die Spezialkommission des GGR stimmte dem revidierten Abwasserreglement zu. Unter dem Vorbehalt der Zustimmung durch den GGR soll das Reglement per 1. Juli 2004 in Kraft treten. Die Erhebung der Betriebsgebühren ist ab 1. April 2006 vorgesehen.

5 Sicherheitsdepartement

Laufende Rechnung

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
510 Sekretariat	603'822	77'198	603'200	71'000	614'733	65'295
515 Polizeiamt	1'165'098	329'241	1'176'900	422'500	1'295'980	772'247
517 Mobilitätsmanagement	1'781'839	499'744	2'035'200	500'500	1'451'994	96'878
525 Parkplatzbewirtschaftung	1'929'649	3'675'792	2'145'900	3'375'000	2'091'077	3'582'705
530 Zivilstandskreis Zug	352'643	71'075	317'400	55'500	314'407	65'125
540 Einwohnerkontrolle	838'360	429'801	704'300	301'000	484'253	163'094
550 Friedhof	628'226	87'490	679'800	121'000	624'106	110'040
552 Badanstalten	526'865	13'000	574'200	14'000	628'654	13'000
560 Feuerwehr-, Militär- u. ZS-Amt	259'099		266'400		334'321	
570 Feuerwehr	2'429'668	982'301	2'437'500	901'000	2'263'370	928'585
575 Feuerschau	344'328	184'761	347'200	171'200	344'844	142'644
580 Militärische Einquartierungen	24'482	21'251	44'300	10'000	16'649	16'306
585 Schiessanlagen	193'211	101'524	217'200	49'000	134'806	22'811
590 Zivilschutz	251'618	52'154	264'600	47'500	271'878	35'822
594 Informatik	2'370'764	2'615	2'396'150	7'000		
597 Betreibungsamt	783'393	651'662	799'500	621'500		
Total	14'483'065	7'179'609	15'009'750	6'667'700	10'871'072	6'014'552
Netto		7'303'456		8'342'050		4'856'520

Bemerkungen zu den Departementszielen 2003

- Das Qualitätsmanagement-System wird eingeführt. Mit dem Audit am 25. Juni 2003 erhält das Sicherheitsdepartement das Zertifikat.
- Das Betriebskonzept für die gesamte Stadtkerndurchfahrt ist erstellt, die 1. Etappe Bahnhofstrasse wird fertig gebaut.
- Die Planung der Neuausrichtung der Ortsbusse auf zukünftige städtische Entwicklungsgebiete und die Stadtbahn wird abgeschlossen. Der GGR genehmigt das darauf basierende Ortsbuskonzept an seiner Sitzung vom 11. November 2003.
- Über E-Government können bei der Einwohnerkontrolle An- und Abmeldung, Adressänderungen und Dokumentenbestellungen vorgenommen werden. Die Leitungen sind gesichert.

6 Departement SGU

Laufende Rechnung

Kst. Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
610 Sekretariat	837'295	66'142	816'500	40'000	752'969	72'888
620 Sozialamt	4'041'927	904'112	3'903'000	1'371'210	4'036'522	1'271'493
627 Beschäftigungsprojekte	543'591	158'101	910'000	300'000	572'231	189'910
628 Bevorschussung Alimente	1'090'914	406'129	1'107'000	450'000	1'023'405	408'197
640 Vormundschaftsamt	443'873	30'120	400'400	20'500	465'190	21'875
650 Alters- und Gesundheitsfragen	327'135		315'700	500	288'683	
660 Umwelt- und Sanitätsamt	476'616	18'282	512'000	27'500	474'766	30'246
665 Entsorgung	2'777'481	30'000	3'003'000	30'000	3'054'620	30'336
Total	10'538'832	1'612'886	10'967'600	2'239'710	10'668'386	2'024'945
Netto		8'925'946		8'727'890		8'643'441

Bemerkungen zu den Departementszielen 2003

- Da der GGR den Aufbau einer Stelle eines/r Kinder- und Jugendbeauftragten abgelehnt hat, wird geprüft, welche Ziele in der Kinder- und Jugendarbeit mit den vorhandenen Ressourcen noch weiterverfolgt werden können.
- Das Wettbewerbsverfahren Frauensteinmatt wird auf Grund einer erheblich erklärten Motion durch den Stadtrat abgebrochen. Eine gegen diesen Entscheid erhobene Beschwerde wird vom Verwaltungsgericht im Januar 2004 gutgeheissen und der Stadtrat angewiesen, das Verfahren fortzusetzen.
- Der Aufbau eines Tagesheims im Quartier Guthirt verzögert sich, weil zuerst der Grundsatzentscheid betreffend Elternbeiträge gefällt werden muss.
- Die Betriebsanalyse des Spitex-Vereins wird durchgeführt. Die Verhandlungen mit dem Spitex-Verein betreffend neue Leistungsvereinbarung sind aufgenommen.
- Das Reglement über die Förderung der nachhaltigen Nutzung von Energie und Wasser wird umgesetzt. Die vorhandenen Fördermittel werden vollumfänglich ausgeschöpft.

Laufende Rechnung nach institutioneller Gliederung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
1	Präsidialdepartement <i>Aufwandüberschuss</i>	11'755'365.90	2'093'323.10 <i>9'662'042.80</i>	12'315'750	2'060'700 <i>10'255'050</i>	15'450'766.56	2'327'763.75 <i>13'123'002.81</i>	
106	Grosser Gemeinderat	424'367.95		370'800		469'848.40		
300 01	Sitzungsgelder GGR	123'063.05		115'600		117'591.20		
300 10	Bau- und Planungskommission	26'619.30		17'300		23'210.50		Mehr Doppelsitzungen
300 11	Geschäftsprüfungskommission	30'301.50		13'700		27'091.50		Mehr Dreifach- und Doppelsitzungen
300 12	Rechnungsprüfungskommission	23'718.75		24'800		25'796.10		
300 13	ad hoc Kommissionen	11'120.35		5'000		43'787.95		Spezialkommissionen Revision Gemeindeordnung, Abwasserrealement
300 14	Informatiktechnologie-Komm.	5'397.65		4'700		3'942.05		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	11'797.35		12'500		13'800.00		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	34'046.35		20'000		35'732.15		Zunahme Drucksachenvolumen; viele Planbeilagen zu Vorlaen auf Wunsch GGR
317 01	Spesen	26'604.65		21'000		26'471.75		
317 02	Fraktionsentschädigungen	42'200.00		42'200		42'200.00		
318 00	Protokollführung GGR / Spezialkommissionen	89'499.00		94'000		110'225.20		
107	Stadtrat	1'389'754.80	87'189.35	1'474'100	26'000	1'223'953.65	132'488.30	
300 01	Gehälter	914'008.60		998'900		776'544.45		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	67'761.25		81'400		55'501.55		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	318'281.50		291'000		287'357.40		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	10'271.25		12'800		8'918.55		
317 01	Spesen	45'127.30		47'000		44'931.40		
318 07	Beratungen und Expertisen	30'090.20		40'000		45'207.00		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	4'214.70		3'000		5'493.30		
436 00	Leistung Personalversicherung		61'925.20		1'000		106'621.55	
436 01	Rückerstattungen		25'264.15		25'000		25'866.75	
109	Repräsentation, Kommunikation	550'559.56	1'600.00	677'000	1'800	1'223'766.76	3'410.00	
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	101'568.50		129'000		145'171.60		
310 03	Amtliche Publikationen	25'964.30		74'000		46'326.20		Weniger Inserate
317 00	Freier Kredit des Stadtrates	94'943.70		95'000		105'173.01		
318 03	Jungbürgeraufnahme	19'939.95		19'000		16'198.65		
318 04	Altersehrungen	39'004.40		35'000		32'060.55		
318 05	Freier Kulturkredit	16'295.00		20'000		27'415.00		
318 06	650-Jahr-Feier					482'334.55		
318 07	Internet / Intranet	94'332.71		145'000		273'753.85		Projektkosten Intranet tiefer als veranschlagt
318 11	Wirtschaftspflege	30'273.65		30'000		38'560.90		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
318 12	Kommunikation	128'237.35		130'000		56'772.45		
435 01	Abonnemente GGR		1'600.00		1'800		1'680.00	
435 02	Verkauf Drucksachen						1'730.00	
110	Stadtkanzlei, Archiv	844'497.58	1'421'882.55	854'900	1'503'600	948'396.02	1'406'027.30	
300 10	Wahlen und Abstimmungen	64'232.45		73'000		171'901.50		
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	623'288.25		619'000		612'547.10		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	20'656.95		19'400		18'648.90		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	48'106.50		51'700		50'181.55		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	63'189.60		63'400		62'284.20		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	9'287.80		8'900		9'042.45		
309 01	Fachausbildung	925.48		3'500		1'763.82		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	2'747.85		3'000		4'617.95		
317 01	Spesen	1'230.30		5'000		4'367.20		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	10'832.40		8'000		13'041.35		
431 00	Ertrag aus Gebühren		1'421'059.80		1'500'000		1'406'027.30	
436 00	Leistung Personalversicherung		822.75		3'600			
111	Allgemeiner Sachaufwand	1'264'043.30	74'933.50	1'171'500	45'000	1'202'349.30	62'320.70	
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	64'321.50		60'000		66'604.75		
310 03	Büromaterial	69'818.10		75'000		64'434.35		
310 04	Vervielfältigungen	165'833.85		130'000		113'558.65		Erhöhter Bedarf an Drucksachen; entsprechender Ertrag in Konto 111/436.01 ersichtlich
311 01	Ersatz von Büromaschinen und Mobiliar	8'589.05		10'000		5'117.10		
311 02	Neuanschaffungen von Büromaschinen und Mobiliar	6'533.85		7'000		2'804.80		
315 01	U.+R.Büromaschinen und Fahrzeuge	6'338.20		8'000		4'194.40		
318 03	Frankaturen, Frachten, Camionage	394'772.25		365'000		423'941.70		
318 04	Telefonkosten	467'427.00		440'000		455'231.40		
318 08	Verwaltungsorganisation	79'888.95		75'000		65'969.25		
319 00	Verschiedenes	520.55		1'500		492.90		
436 01	Rückerstattungen		72'025.60		40'000		57'816.65	siehe Kto. 111.310.04
436 02	Rückerstattungen Telefon		2'907.90		5'000		4'504.05	
112	Stabstellen	1'650'594.20	9'829.20	1'701'600	7'800	1'714'016.70	7'780.40	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	1'331'737.60		1'312'000		1'290'580.50		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	10'009.25		81'500		61'664.10		Übliche, temporäre Weiterbeschäftigung von Lehrabändern ist entfallen
301 03	Sonderentschädigungen					13'330.50		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	103'156.35		111'300		107'900.90		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	161'132.30		159'000		156'325.05		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	19'554.35		16'800		19'460.40		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
309 01	Fachausbildung	7'161.40		5'000		2'333.35		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	10'773.95		12'000		13'845.30		
317 01	Spesen	7'069.00		4'000		6'992.80		
319 00	Verschiedenes					41'583.80		
436 00	Leistung Personalversicherung		9'829.20		7'800		7'780.40	
113	Personalstelle	2'490'829.55	323'142.50	2'932'200	296'500	3'328'049.45	558'194.95	
300 00	Reallohnerhöhung			500'000				Pauschale Rückstellung für alle Kostenstellen
304 01	Aufwendungen Pensionskasse	477'855.00		200'000		502'390.55		Zins 1.1.-2.2.03 auf Sanierungsbeitrag Pensionskasse (§ 39bis PK-Realement)
307 00	Ruhegehälter, Zusatzbeiträge	1'389'237.25		1'389'900		1'437'525.90		
309 01	Weiterbildung	85'279.60		155'000		87'351.00		Geringere Inanspruchnahme durch Departemente
309 02	Aerztliche Untersuchungen	1'675.00		5'000		757.25		
309 03	Inserate Personalsuche	160'115.45		210'000		192'910.15		Weniger Inserate
309 04	Reka-Beiträge	107'860.00		110'000		107'198.00		
309 05	Personalbetreuung	180'060.55		219'000		482'239.85		
309 06	Aktionen zu Gunsten Personal					200'000.00		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	6'516.75		3'000		4'130.45		
317 01	Spesen			300		240.00		
318 07	Beratungen und Expertisen	6'203.15		30'000		105'158.30		Abschluss PK-Sanierung
318 08	Arbeitsplatzbewertung	40'969.40		50'000		119'692.60		
364 00	Pensionskassenverwaltung	35'057.40		60'000		88'455.40		Nachbelastung für 2002 (entfällt ab 2003).
436 00	Nichtbetriebsunfall Arbeitnehmerbeiträge		323'142.50		296'500		312'547.35	
436 01	Prämienrückerstattungen						45'647.60	
480 00	Entnahme Rückstellung Aktionen						200'000.00	
114	Informatik					2'207'652.88	6'542.10	unter Sicherheitsdepartement
301 01	Löhne hauptamtliches Personal					560'321.00		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen					2'366.60		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge					44'898.35		
304 00	Personalversicherungsbeiträge					63'696.85		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung					7'601.55		
309 01	Fachausbildung					72'423.69		
309 02	Anwenderausbildung					89'628.85		
310 01	Drucksachen / Fachliteratur					3'446.21		
311 01	Ersatz von Informatikmitteln					381'652.16		
311 02	Neuanschaffung, Ausbauten					464'998.27		
315 00	Service und Betriebskosten					503'060.10		
317 01	Spesen					5'135.85		
318 01	Versicherung					2'872.70		
318 07	Beratungen und Expertisen					3'954.95		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden					1'595.75		
436 01	Leistungen für Dritte						6'542.10	
115	Kultur	3'140'718.96	174'746.00	3'133'650.00	180'000.00	3'132'733.40	151'000.00	
300 10	Kommissionsarbeiten	7'122.50		7'000		5'033.40		
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	106'928.15		99'400		97'953.55		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	770.00		10'000				
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	8'840.75		8'600		8'360.30		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	10'201.20		11'200		11'019.60		
305 00	Unfall- und Krankenversicherung	1'571.30		1'500		1'444.90		
309 01	Fachausbildung	380.00		1'500		4'000.00		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	3'059.10		3'000		3'116.80		
317 01	Spesen	2'210.90		2'000		2'014.30		
318 06	Projekte und Aktionen	4'120.75		10'000		4'423.55		
362 01	Bürgergemeinde: Erschliessung	50'400.00		52'000		49'300.00		
364 01	Stiftung Theater Casino	822'636.00		820'000		814'975.00		
364 02	Stiftung Museum in der Burg	174'217.85		170'000		172'542.00		
364 03	Kellertheater Burgbach	82'650.00		80'500		80'500.00		
364 04	Freizeitanlagen	265'000.00		265'000		265'000.00		
365 01	Einmalige Beiträge	119'025.00		110'000		106'775.00		
365 02	Geschichtsforschung	63'950.00		63'950		95'500.00		
365 03	Theater- und Musikgesellschaft	312'690.00		300'000		300'000.00		
365 04	Gesangs- und Musikvereine	159'400.00		165'000		159'850.00		
365 05	Zuger Kunstgesellschaft	252'445.00		255'000		250'605.00		
365 06	Kinder- + Jugendtheaterverein	25'000.00		25'000		21'000.00		
365 07	Dialog-Werkstatt Zug	15'000.00		15'000		15'000.00		
365 08	Ludothek Zug					40'000.00		
365 09	bsz Ballettschule Zug	10'000.00		10'000		10'000.00		
365 10	Bühne an der Stadtgrenze	75'000.00		75'000		75'000.00		
365 11	Zuger Neujahrsblatt	10'000.00		10'000		10'000.00		
365 12	IG Kultur	30'000.00		30'000		30'000.00		
365 13	Stiftung Sammlung Kamm	98'695.00		100'000		97'775.00		
365 15	Spinni-Halle	80'000.00		80'000		80'000.00		
365 17	Kulturzentrum Galvanik	121'128.00		120'000		120'000.00		
365 20	Beiträge aus Rückstellung Kultur	174'746.00		180'000		151'000.00		
365 97	Interne Verrechnungen	38'543.15		40'000		37'570.00		
365 98	Diverse Beiträge an Vereine	14'988.31		13'000		12'975.00		
480 00	Entnahme aus Rückstellung Kultur		174'746.00		180'000		151'000.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
2	Finanzdepartement	102'861'245.94	162'331'621.09	94'881'750	167'779'600	86'272'090.67	161'623'736.80	
	<i>Ertragsüberschuss</i>	<i>59'470'375.15</i>		<i>72'897'850</i>		<i>75'351'646.13</i>		
210	Sekretariat	432'249.25		427'700	500	430'639.50	4'042.00	
300 10	Grundstückgewinnsteuerkommission	16'884.85		15'000		16'330.60		
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	294'528.95		294'500		288'155.10		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	23'582.70		23'700		23'559.50		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	40'305.60		35'500		34'766.90		
305 00	Unfall- und Krankenversicherung	4'031.35		3'800		3'923.40		
309 01	Fachausbildung	161.40		3'000		7'441.00		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	4'571.25		6'000		6'763.15		
317 01	Spesen	1'498.30		2'000		2'137.10		
318 03	Revisionskosten	39'800.80		35'000		40'217.80		
319 00	Verschiedenes	6'811.35		8'000		6'987.85		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	72.70		1'200		357.10		
436 00	Leistung Personalversicherung				500		4'042.00	
220	Finanzamt	474'100.50	4'814.30	490'000	4'500	448'035.90	3'677.15	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	357'234.70		347'500		342'846.85		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	30'667.35		32'500		28'628.40		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	30'295.20		30'900		29'700.50		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	39'426.00		34'100		33'653.40		
305 00	Unfall- und Krankenversicherung	5'548.95		5'000		5'341.35		
318 07	Beratungen und Expertisen	10'928.30		40'000		7'865.40		Projekt Finanzchefkonferenz nicht realisiert
431 00	Gebühren		4'814.30		3'000		3'677.15	
436 00	Leistung Personalversicherung				1'500			
230	Betreibungsamt					759'914.20	659'060.19	unter Sicherheitsdepartement
301 01	Löhne hauptamtliches Personal					611'255.40		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen					4'341.00		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge					50'442.15		
304 00	Personalversicherungsbeiträge					71'045.00		
305 00	Unfall- und Krankenversicherung					9'193.05		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur					6'718.20		
317 01	Spesen					4'560.20		
319 00	Verschiedenes					1'846.00		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden					513.20		
431 00	Ertrag aus Gebühren						658'543.19	
436 00	Leistung Personalversicherung						517.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
250	Sachversicherungen	215'363.00	24'155.80	186'000	30'000	187'882.10	38'989.20	Erhöhung der Haftpflicht-Versicherungsprämie, da negativer Schadenverlauf	
318 01	Sachversicherungen	172'695.20		136'000		128'892.90			
319 00	Nicht versicherte Schäden	22'667.80		30'000		38'989.20			
380 00	Einlage in Reserve für Schadenfälle	20'000.00		20'000		20'000.00			
436 01	Prämienrückerstattungen		1'488.00						
480 00	Entnahme aus Reserve für Schadenfälle		22'667.80		30'000		38'989.20		
260	Finanzausgaben- und Ertrag	2'635'300.59	4'175'091.39	2'766'300	3'963'000	1'622'986.86	4'278'486.20		Kommissionen Darlehensaufnahmen nicht budgetiert mehr Festkredite gute Zinskonditionen Rückgang Spezialfinanzierung Parkplatzbeschaffung knappe Liquidität tiefe Zinskonditionen Buchgewinn Verkäufe
318 00	Bank- und PC-Spesen	109'011.14		17'000		6'360.16			
320 00	Kontokorrent-Zinse	8'434.05		30'000		3'279.35			
322 02	Darlehenszinse	2'325'697.90		2'500'000		1'399'770.55			
322 03	Hypothekarzinse	137.50		300		160.80			
322 04	Verzinsung Spezialfinanzierung	192'020.00		219'000		213'416.00			
420 00	Kontokorrent-Zinse		13'875.45		30'000		98'170.35		
421 00	Verzugszinse		29'844.05		50'000		354'507.00		
422 00	Zinse Finanzvermögen		681'250.95		780'000		805'305.55		
425 00	Zinse Verwaltungsvermögen		1'977.20		2'500		2'211.40		
490 01	Beitrag IV an Zinse Heilpädagogische Schule		4'142.00		13'000		9'205.00		
490 02	Verrechnungszins Parkhäuser		112'700.00		112'700		125'300.00		
490 03	Verrechnungszins Liegenschaften		3'331'301.74		2'974'800		2'883'786.90		
261	Abschreibungen	37'842'314.25	19'441'299.40	35'404'000	19'932'700	16'419'536.00	1'006'422.40	Weniger zusätzliche Abschreibungen aus Ergebnis	
330 00	Abschreibung Finanzvermögen	178'302.30							
331 00	Abschreibung Verwaltungsvermögen	18'530'313.55		15'800'000		15'766'837.60			
331 01	Abschreibung Pflichtwohnungen	633'698.40		634'000		633'698.40			
333 00	Abschreibung durch Entnahme Eigenkapital / Rückstellungen	18'500'000.00		18'970'000		19'000.00			
480 00	Entnahme Eigenkapital/Rückstellungen		18'500'000.00		18'970'000		19'000.00		
490 01	Beitrag IV an Abschreibung Heilpädagogische Schule		10'901.00		32'000		24'224.00		
490 02	Parkhäuser		296'700.00		296'700		329'500.00		
490 03	Pflichtwohnungen		633'698.40		634'000		633'698.40		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
262	Steuern	23'774'748.40	127'499'669.20	23'245'000	136'640'500	23'441'340.60	134'629'779.03	
318 00	Gebühr f. Gemeinde-Steuerbezug	309'804.50		315'000		309'804.50		
329 00	Steuerskonti und Rückerstat-	1'146'172.40		900'000		982'902.65		
330 00	Erlass. u. Uneinbringl.Steuern	285'462.30		250'000		198'216.35		
340 00	Grundstückgewinnsteueranteil	298'820.45		280'000		368'695.80		
341 00	Beitrag an Finanzausgleich	21'095'004.00		21'000'000		20'865'152.00		
366 00	Rückvergütung Pauschale Steueranrechnung.	639'484.75		500'000		716'569.30		
400 01	Vermögenssteuern NP		12'148'740.05		10'500'000		11'527'783.65	
400 02	Einkommenssteuern NP		59'163'276.69		51'000'000		51'883'715.28	höhere Nachträge frühere Jahre
400 03	Personalsteuern		153.50				904.00	
400 06	Nach- und Strafsteuern		158'354.81		100'000		205'936.15	
401 02	Kapitalsteuern JP		7'306'569.05		8'700'000		7'426'031.55	
401 03	Ertragssteuern JP		38'975'408.90		60'500'000		53'883'327.80	Folge der schlechten wirtschaftlichen Situation
403 02	Grundstückgewinnsteuern alt		470'010.00		500'000		1'058'160.25	
403 03	Grundstückgewinnsteuern neu		2'656'182.00		2'500'000		3'277'296.00	
403 04	Grundstückgewinnsteuer ab 2001		3'725'229.00		1'000'000		3'380'662.00	Aufarbeitung pendete Fälle
405 00	Erbschafts- / Schenkungssteuern		2'144'866.60		1'000'000		1'243'965.45	
406 01	Hundesteuer		35'374.30		40'500		35'315.00	
421 00	Verzugszinsen		715'504.30		800'000		706'681.90	
269	Immobilien	1'287'397.91	513'658.86	1'197'600	491'000	325'684.90	256'045.65	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	769'299.20		750'000		270'098.10		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	56'398.15		13'000		187.70		Aushilfe Administration / SRB 25.03.03
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	63'983.55		60'800		20'114.00		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	101'077.20		87'500		29'692.80		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	11'927.55		10'300		4'010.50		
309 01	Fachausbildung	550.15						
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	4'419.45						Neues Konto / vorher Sekretariat
313 00	Reinigungsmaterial	259'871.46		266'000				
317 01	Spesen	8'709.90						neues Konto / vorher Sekretariat
318 07	Beratungen und Expertisen	11'161.30		10'000		1'581.80		
434 01	Verrechnete Leistungen Abwart		47'577.85		35'000		67'289.65	
436 00	Leistung Personalversicherung		4'719.55		2'000		7'566.00	
491 00	Verwaltungskostenanteil intern		201'490.00		188'000		181'190.00	
491 03	Verrechnung Reinigungsmaterial		259'871.46		266'000			
270	Liegenschaften Finanzvermögen	1'494'722.15	1'494'722.15	1'293'300	1'293'300	1'243'907.65	1'243'907.65	
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	12'306.90		8'500		16'245.15		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge			700				

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
312 00	Energie	13'685.85		16'000		13'621.35		
314 01	Unterhalt Hochbauten	140'275.16		243'200		178'159.20		Sparmassnahmen
316 00	Miet- und Pachtzinse			5'000		50.00		
318 01	Sachversicherungen	14'393.15		25'200		12'802.05		zu hoch budgetiert
318 02	Verwaltungskosten	25'951.45		27'300		31'061.10		
330 00	Debitorenverluste	249.05		5'000				
390 00	Hochbau Unterhalt					21'656.25		
390 01	Interne Verzinsung	1'266'416.44		937'000		943'523.35		Buchgewinn Verkäufe
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	4'095.65		10'000		14'871.90		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	222.70		500		342.30		
391 04	Verrechnung Verwaltungskosten	14'305.00		14'900		11'575.00		
392 00	Verrechnung Fernwärme	2'820.80						neu Kirchenstrasse 7
423 00	Mieteinnahmen		1'153'668.50		1'176'800		1'119'357.30	
423 01	Baurechtszins'ertrag		52'757.35		116'500		94'550.35	Wegfall Baurecht Pensionskasse
424 00	Buchgewinne / Buchverluste		288'296.30				30'000.00	Verkauf Aegeristrasse 11 / Metallstrasse, Baarerstrasse
271	Verwaltungsgebäude	2'833'784.41	806'531.80	2'834'100	606'000			
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	254'560.10		250'200				
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfspers.	76'892.45		77'800				
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	25'568.70		25'300				
304 00	Personalversicherungsbeiträge	31'549.80		27'400				
305 00	Unfall- + Krankenversicherung	4'411.05		3'600				
311 01	Ersatz von Maschinen	102'485.50		131'000				Ersatzmöblierungen Büros SGU nicht realisiert
311 02	Neuanschaffung von Maschinen	210'378.95		251'000				Sparmassnahmen
312 00	Energie	108'259.95		135'000				Energiesparmassnahmen greifen
314 01	Unterhalt Hochbauten	1'189'703.40		1'250'000				
315 02	U.+R. Maschinen	13'749.90		12'500				
316 00	Miet- und Pachtzinse	490'707.60		381'200				Zeughausgasse 9 und 11, Mietzins 1. Semester, siehe auch Kto. 271.427 Auswirkung Bilanzbereinigung
318 01	Sachversicherungen	38'704.05		45'000				
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	146'496.75		130'000				
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	24'425.81		25'000				
391 04	Verrechnung Verwaltungskosten	16'955.00		14'100				
392 00	Verrechnung Fernwärme	98'935.40		75'000				neu Zeughausgasse 9 +11
427 00	Mieteinnahmen netto		806'531.80		605'000			Zeughausgasse 9, Drittmieten ab 1.3.03 inkl. Rückerstattung zuviel bezahlter Mietzins an PK
436 00	Leistung Personalversicherung				1'000			
272	Abträgliche Liegenschaften	622'099.66	1'288'399.25	671'200	1'261'900	730'543.20	1'460'726.95	
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	11'378.55		13'000		15'057.40		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	279.50		1'000		334.70		
305 00	Unfall- und Krankenversicherung	26.65				30.40		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
311 01	Ersatz von Maschinen	8'482.75		8'000		62'500.70		
312 00	Energie	55'621.35		68'000		29'198.50		
314 01	Unterhalt Hochbauten	251'506.71		329'600		353'923.10		Sparmassnahmen
315 02	U.+R. Maschinen	1'941.10		2'100		1'559.85		
316 00	Miet- und Pachtzinse	4'880.00		2'000		4'880.00		
318 01	Sachversicherungen	27'748.60		36'200		24'076.45		Auswirkung Bilanzbereinigung
318 02	Verwaltungskosten	18'170.05		17'300		16'953.55		
318 03	Konzessionsgebühren	58'645.00		57'900		58'080.00		
318 04	Mehrwertsteuer	12'911.85		11'900		11'251.45		
330 00	Debitorenverluste	660.15		1'200		28'012.50		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	24'883.80		7'000		4'900.85		Räumung Lüssiweg 17 und 19
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	12'014.40		12'000		10'870.30		
391 04	Verrechnung Verwaltungskosten	130'230.00		101'000		106'425.00		
392 00	Verrechnung Fernwärme	2'719.20		3'000		2'488.45		
427 01	Mieteinnahmen		852'301.35		850'400		1'022'567.75	
427 02	Benützung öffentlicher Grund		147'460.10		135'000		166'701.35	zusätzliche Bewilligungen
427 03	Pachtzinsertrag		40'332.85		46'500		42'762.90	
427 05	Mietzinse Bootsplätze		248'304.95		230'000		216'374.95	
436 00	Rückerstattungen						12'320.00	
273	Pflichtwohnungen	3'189'074.35	3'189'074.35	3'151'300	3'151'300	3'199'632.45	3'199'632.45	
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	8'182.10		12'500		8'845.75		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	660.05		1'000		956.10		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	66.70				93.30		
311 01	Ersatz von Maschinen			2'000		7'535.00		
311 02	Neuanschaffung von Maschinen			2'000				
312 00	Energie	713.50		2'600		776.65		
314 01	Unterhalt Hochbauten	271'170.70		243'600		392'742.35		Neues Notruf- und Präsenzmeldesystem Bergli / SR-Entscheid vom 10.12.02 (Fr. 90'000.--)
315 02	U.+R. Einrichtungen			1'500				
316 01	Miet- und Pachtzinse	5'292.00		5'300		5'292.00		
316 02	Baurechtszinse	34'000.00		34'000		34'177.00		
318 01	Sachversicherungen	34'314.65		35'200		33'613.00		
318 02	Verwaltungskosten	122'556.55		121'900		125'687.10		
318 03	Bankspesen	3'534.40		2'900		477.25		
330 00	Debitorenverluste			5'000				
390 00	Interne Verzinsung	2'064'885.30		2'037'800		1'940'263.55		
390 01	Abschreibungen	633'698.40		634'000		633'698.40		
390 00	Hochbau Unterhalt					5'475.00		
391 04	Verrechnung Verwaltungskosten	10'000.00		10'000		10'000.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
420 00	Zinsertrag		621.20		500		917.95	
427 00	Mieteinnahmen		2'842'954.15		2'798'500		2'856'274.65	
460 00	Mietzinszuschüsse Bund/Kanton		327'586.00		330'400		324'701.50	
462 00	Mietzinszuschüsse Stadt		17'913.00		21'900		17'738.35	
279	Verwendung des Ertragsüberschusses Vorjahr	3'473'494.44	3'473'494.44			13'421'379.85	13'421'379.85	
385 01	Einlage in freies Eigenkapital	473'494.44				21'379.85		
385 03	Rückstellung für Hilfeleistung	500'000.00				500'000.00		
385 04	Rückstellung für Pensionskasse					12'000'000.00		
385 07	Einlage in Steuerausgleich	2'500'000.00						
385 10	Rückstellung für Verpflichtungen aus Energiereglement					900'000.00		
485 00	Entnahme aus Ertragsüberschuss		3'473'494.44				13'421'379.85	
280	Beiträge soziale Institutionen	6'212'825.95		5'907'400		5'579'788.70	3'225.00	
360 01	Ergänzungsleistungen AHV/IV	3'426'176.00		3'190'900		3'006'061.00		
360 02	Familienzulagen landwirtschaftliche Arbeitnehmer	42'478.15		39'200		31'571.85		
360 03	Gesetzlicher Gemeindebeitrag AHV	1'258'027.65		1'222'400		1'169'016.55		
360 04	Gesetzlicher Gemeindebeitrag IV	1'397'596.65		1'366'800		1'294'401.85		
360 05	Verwaltungskosten Krankenversicherung	88'547.50		88'100		78'737.45		
461 01	Kapitalzuschüsse an sozialen Wohnungsbau						3'225.00	
282	Beiträge öffentlicher Verkehr	4'876'875.30		4'854'400		4'538'883.00		
364 01	Betriebsdefizit ZBB	536'428.25		530'000		469'864.60		
364 02	Betriebsbeitrag an Regionalbusse	1'259'311.00		1'260'100		1'073'440.00		
364 03	Schiffahrtsgesellschaft Zuger	42'500.00		17'000		42'500.00		Maximaler Defizitbeitrag
364 04	Beitrag Tarifverbund ZBB	93'964.00		90'000		88'737.00		
364 05	Leistungsauftrag Ortsbusse	2'603'414.00		2'830'000		2'625'710.00		
364 06	Beitrag Flexibus Arbach und Gimenen	309'825.00		66'300		206'321.00		Infolge grosser Fahrgastzunahme mussten anstelle von Taxis Kleinbusse eingesetzt werden
364 07	Aktionen	31'433.05		61'000		32'310.40		Verschiebung zu Kto. 364.06
283	Beiträge Gesundheitswesen	4'844'904.60		4'352'000		4'601'639.80		
361 05	Sekundärprävention Drogenabhängige	41'547.60		52'000		47'701.30		
364 01	Beiträge an Pflegewohnungen	569'130.00		600'000		527'000.00		
364 02	Pflegeheime: Defizitanteil	4'234'227.00		3'700'000		4'026'938.50		Spitalgesetz

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
284	Diverse Beiträge (gebunden)	757'699.10		757'000		1'576'508.86	1'058'649.83	
365 00	Renovation denkmalgeschützter Bauten	231'641.20		300'000		448'101.00		
366 00	Förderung erneuerbare Energie	486'444.20		400'000		1'107'921.61		Verpflichtungen aus altem Reglement
393 00	Defizitbeitrag Fernheizung	39'613.70		57'000		20'486.25		
480 00	Entnahme Spezialfinanzierung						1'058'649.83	
290	Beiträge an soz. Institutionen	6'293'280.05		5'752'550		6'217'068.40		
364 02	Beitrag Pflege Altersheime	2'264'383.95		1'600'000		2'479'963.90		Kostensteigerung / Alterszentrum Neustadt
365 01	Private Sanitätsdienste	2'800.00		2'700		2'600.00		
365 02	Stiftung Phönix	15'650.00		15'650		15'650.00		
365 03	Caritative Institutionen	5'920.00		2'700		5'920.00		
365 04	Fremdarbeiterbetreuung	105'000.00		110'000		105'000.00		
365 06	Mütterberatungsstelle	52'164.00		50'000		51'095.25		
365 07	Pro Senectute	4'000.00		4'000		4'000.00		
365 10	Tagesheime	1'114'190.00		1'250'000		1'138'225.00		
365 11	Drogenkonferenz	137'688.70		130'700		107'368.05		
365 12	Verein Zuger Jugendtreffpunkte	555'000.00		555'500		550'000.00		
365 13	Spielgruppen	17'100.00		16'000		18'933.35		
365 14	Verein Aids-Hilfe Zug	13'000.00		13'000		13'000.00		
365 15	Pro Infirmitas	8'000.00		6'500		6'500.00		
365 16	ZALT Zuger Arbeitslosentreff	27'400.00		29'900		29'900.00		
365 17	Jugendarbeit	59'747.00		30'000		39'312.00		zwei Jahresbeiträge an Zuger Ferienpass nicht budaetiert (SRB 12.6.03)
365 18	Tagesfamilien	111'196.25		115'000		98'799.30		
365 19	Jugendbeiz	100'000.00		100'000		62'500.00		
365 20	Diverse soziale Institutionen	13'550.00		19'000		16'750.00		
365 21	Beitrag Spitalexterne Kranken- und Gesundheitspflege	1'598'628.65		1'600'000		1'418'250.00		
365 22	Soziale Integration	69'948.50		80'000		35'563.20		
366 01	Mietzinszuschüsse	17'913.00		21'900		17'738.35		
292	Beitr. an Sportorganisationen	408'165.25	5'000.00	490'000	100'000	521'714.75	145'000.00	
364 01	Defizitanteil Kunsteisbahn AG	170'000.00		170'000		170'000.00		
365 01	Beitrag sportliche Bestrebung	80'505.00		90'000		83'500.00		
365 02	Sportvereine	152'660.25		130'000		123'214.75		Rückforderung von Vereinen für Turnhallenmieten für Jugendliche angestiegen
365 20	Beiträge Rückstellung Sport	5'000.00		100'000		145'000.00		keine Gesuche
480 00	Entnahme Rückstellung Sport		5'000.00		100'000		145'000.00	
293	Diverse Beiträge	647'124.68	5'710.15	651'900	4'900	643'682.75	4'713.25	
365 00	Zug Tourismus	65'000.00		65'000		65'000.00		
365 01	Verkehrsverein und Verbände	16'899.00		16'900		16'899.00		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
365 02	Ornithologischer Verein: Volière Fasanengarten, Hirschpark	120'000.00		120'000		100'000.00		
365 03	Spielplätze	37'000.00		37'000		37'000.00		
365 04	Seefest	50'000.00		50'000		33'000.00		
365 05	Bundesfeier	15'000.00		15'000		15'000.00		
365 06	Dienstleistungen Bauamt für Veranstaltungen	115'421.20		120'000		159'569.15		
365 07	Beiträge an Tagungen	18'200.00		30'000		29'813.70		Rückgang Veranstaltungen
365 11	Gemeinnützige Institutionen	80'908.00		44'000		40'236.00		Beitrag Sanierung Wöschhüsli (SRB 9.12.03)
365 12	Märlisunntig	30'000.00		45'000		33'268.00		
365 13	Veloverleih Zug	49'600.48		65'000		74'852.05		
365 98	Diverse Beiträge an Vereine	31'604.00		27'000		28'059.00		
366 01	Beiträge Naturschutzprojekte	17'492.00		17'000		10'985.85		
460 00	Bundesbeitrag: Naturschutz		4'044.75		4'100		3'646.00	
461 00	Kantonsbeitrag: Naturschutz		1'665.40		800		1'067.25	
294	Hilfeleistungen	545'722.10	410'000.00	450'000	300'000	361'321.20	210'000.00	
365 00	Hilfsaktionen Inland	61'522.10		75'000		75'121.20		
365 20	Beiträge aus Rückstellung für Hilfeleistungen	410'000.00		300'000		210'000.00		Viele Gesuche eingegangen
367 00	Hilfsaktionen Ausland	74'200.00		75'000		76'200.00		
480 00	Entahme aus Rückstellung Hilfeleistungen		410'000.00		300'000		210'000.00	Siehe Konto 294.365.20

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
3	Bildungsdepartement <i>Aufwandüberschuss</i>	47'749'907.50	19'591'872.77 <i>28'158'034.73</i>	49'487'300	19'745'600 <i>29'741'700</i>	46'281'562.38	18'903'037.05 <i>27'378'525.33</i>	
310	Sekretariat	1'257'607.81	46'113.80	1'538'500	72'000	1'331'650.76	37'206.65	
300 10	Schulkommission	64'219.90		60'000		78'496.65		
300 11	ad hoc Kommission	779.05		6'000		1'843.90		
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	807'980.15		918'900		806'536.40		Stellenbesetzung Informatikassistent im Sommer; Schulentwicklungspensum ab Sommer neu unter Kst. 331
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	48'481.00		101'000		72'623.51		Engagement RAV-Beschäftigungsprogramm (ohne zusätzliche Folgekosten) u.a. Einsatz für Projekt Inventarisierung; Minderaufwand Informatikaufwand/Inventarisierung
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	68'935.95		81'800		69'784.15		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	83'667.00		107'300		91'273.85		Begründung siehe Konti 310/301.01 + 02
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	11'930.50		13'000		11'776.75		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	77'675.06		78'000		49'145.55		
315 01	U.+R. Büromaschinen u.Mobiliar			500		121.90		
317 01	Spesen	13'281.80		16'000				
317 02	Veranstaltungen	19'173.80		28'000				
318 07	Beratungen und Expertisen	53'461.00		120'000		143'489.50		Minderaufwand Schulraumplanung; Sistierung Kommunikationskonzept; Eigenleistung Marketingkonzept Hallenbäder; Konzept Elternbeiträge zurückgestellt.
319 00	Verschiedenes	8'022.60		8'000		6'558.60		
436 00	Leistung Personalversicherung		1'785.85		2'000		9'706.65	
436 01	Rückerstattungen		4'327.95		10'000		5'000.00	Rückläufiger Informatiksupport für Kantonale Lehrerweiterbildungskurse / Sparmassnahme
490 00	Administration		40'000.00		60'000		22'500.00	Neue Vereinbarung zwischen Kanton und Stadt betr. Schulführung; Maximalbetrag für administrative Aufwendungen
315	Verschiedene Aufgaben	1'950'836.00	1'379'790.80	1'888'000	1'330'000	1'533'697.78	1'324'739.30	
302 04	Sonderentschädigungen	133'737.10		145'000				
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	504.75		12'000				Versicherungsbeiträge für Funktionsentschädigungen wurden erstmals stufengerecht statt zentral verbucht
309 01	Fachausbildung	161'330.05		285'000		162'302.80		Gemäss überarbeiteter Praxis entstehen der Gemeinde für die Englischausbildung einzig Stellvertretungskosten; die Kurskosten trägt der Kanton vollumfänglich.
310 02	Vervielfältigungen	86'015.30		85'000		81'229.50		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
310 03	Mediothek	42'197.25		45'000		32'071.68		
315 00	U.+R. Mobilien und Apparaten	80'683.02		80'000		66'082.15		
317 01	Spesen					10'438.60		
318 00	Betriebskosten Informatik	202'017.80		212'000		118'712.00		
364 00	Beiträge an auswärtige Sonderschulen	1'189'293.18		1'000'000		1'051'812.70		Zunahme Sonderschulmassnahmen; diverse Preiserhöhungen, höhere Defizitbeiträge an Schulträger
365 00	Beitrag an Lehrerberatung	9'861.50		10'000		11'048.35		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	39'735.05		7'000				Umzugsarbeiten für Heilpädagogische und Integrationsschule, Psychomotorische Therapiestelle
391 04	Werkhof:Miete Festmobiliar	5'461.00		7'000				
436 01	Rückerstattungen Fotokopien		3'682.30		5'000		8'723.15	
461 00	Kantonsbeitrag an Fortbildung		25'913.95		78'000		31'070.50	Begründung siehe Konto 315/309.01
461 02	Kantonsbeitrag an Prämien Lehrer-PK		1'350'194.55		1'247'000		1'284'945.65	
316	Betreuungsangebote	582'321.09	94'780.05	748'100	105'500	489'802.50	37'219.60	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	143'280.80		144'400				
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	22'157.25		30'000				
301 03	Mittagstisch	115'913.00		170'000				Drittes Mittagstischangebot ab Sommer 03 politisch zurückgestellt
301 04	Hausaufgabenhilfe	41'384.15		65'000				Konzeptüberprüfung pendent; vermehrte Gruppen- statt Einzelangebote
301 05	Schulsport, -Theater	71'409.80		70'000				
302 02	Entschädigungen Mittagstisch					73'832.30		
302 04	Gemeindliche Spezialentschädigung					223'377.40		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	25'907.40		39'100		12'397.80		Begründung siehe Konti 316/301.03 + 05
304 00	Personalversicherungsbeiträge	13'353.30		14'300				
305 00	Unfall- u. Krankenversicherung	4'584.05		2'300		1'540.35		
310 00	Schulblatt					43'405.60		
317 01	Freizeitlager	87'240.19		113'000				Rückläufige Teilnehmerzahlen
317 02	Veranstaltungen					76'631.55		
318 00	Verpflegungskosten Mittagstisch	57'091.15		100'000		45'520.00		Begründung siehe Konto 316/301.03
391 00	Werkhof: Verrechnete Leistungen					7'992.50		
318 04	Werkhof: Miete Festmobiliar					5'105.00		
433 01	Elternbeitrag Mittagstisch		44'367.05		50'000		24'669.60	Vermehrte kurzfristige Abmeldungen für Einzeltage: neu Reservationsgebühr
433 02	Elternbeitrag Hausaufgabenhilfe		14'850.00		7'000		12'550.00	
433 03	Elternbeitrag Freizeitlager		5'892.00		8'000			
436 00	Leistung Personalversicherung		321.00		500			
461 00	Kantonsbeitrag Sport		29'350.00		40'000			Fehlende Erfahrungswerte (neues Sportgesetz)

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag		
317	Lager, Exkursionen, Transporte	545'923.56	39'006.00	563'000	50'000	657'254.07	45'040.00	Reduktion Schulbusfahrten ab Sommer 2003 (GPK-Forderung)	
317 02	Schulbus	86'992.45		100'000		95'799.40			
317 03	Schullager	184'349.21		200'000		303'259.57			
317 05	Beiträge an Buspass/Klassenfahrten	200'844.20		195'000		179'408.10			
317 06	Exkursionen/Rekognoszierungen	73'737.70		68'000		78'787.00			
436 00	Elternbeitrag an Schullager		38'164.00		45'000		45'040.00		Lagerabmeldung zufolge Schulaustauschprojekt
461 00	Kantonsbeitrag Sport		842.00		5'000				
320	Kindergarten	2'397'908.40	993'172.60	2'380'500	1'018'900	2'354'497.80	968'566.10	Neue Stellvertretungsregelung ab Herbst 03 (Qualitäts- und Sparmassnahme)	
302 01	Löhne hauptamtliches Personal	1'908'661.35		1'899'800		1'833'039.15			
302 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	48'880.45		65'000		82'004.40			
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	154'157.65		161'200		156'626.40			
304 00	Personalversicherungsbeiträge	202'319.60		172'700		173'092.35			Verschiedene altersbedingte Uebertritte in die Sparversicherung
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	30'107.85		28'800		29'494.55			
310 02	Schulmaterialien	46'122.20		47'000		50'550.40			
311 00	Apparate, Geräte, Mobilien	7'659.30		6'000		29'690.55			
436 00	Leistung Personalversicherung		285.00		5'000				
461 01	Kantonsbeitrag an Besoldung		976'887.60		999'500		950'326.10		
462 00	Beiträge anderer Gemeinden		16'000.00		14'400		18'240.00		
325	Primarschule	10'425'240.17	4'477'706.95	11'242'500	4'558'100	10'434'855.52	4'514'881.40	Verzicht auf zusätzliche Klassenführung aufgrund verzögerter Bauvorhaben (Herti/Schleife) Begründung siehe Kto. 320/302.02	
302 01	Löhne hauptamtliches Personal	8'072'683.30		8'666'400		8'014'161.65			
302 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	289'752.95		310'000		346'247.00			
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	658'815.45		732'200		673'646.70			
304 00	Personalversicherungsbeiträge	873'112.60		917'900		839'726.55			
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	121'713.20		126'000		119'832.75			
310 02	Schulmaterialien	224'844.22		260'000		211'034.92			Bestandspflege; Abbau Lagerbestände in verschiedenen Schulen / Sparmassnahme
311 00	Apparate, Geräte, Mobilien	129'175.60		145'000		230'205.95			Rückstellung PC-Ersatz beim Lernatelier
317 02	Veranstaltungen	51'542.85		85'000					Sparmassnahmen; Restriktive Bewilligungspraxis des Rektorats
362 00	Beiträge an andere Gemeinden	3'600.00					124'342.65		
436 00	Leistung Personalversicherung		146'789.85		100'000		4'351'897.05		Abrechnung verschiedener krankheits-/unfallbedingter Ausfälle
461 01	Kantonsbeitrag an Besoldung		4'312'164.85		4'458'100		20'000.00		
469 00	Beiträge Dritter		18'752.25				18'641.70		Rückerstattung Geschäftsführung Freizeitanlage Oberwil

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
331	Kooperative Oberstufe	6'751'884.65	2'736'131.10	6'932'400	2'988'500	6'446'933.15	2'559'623.00	
302 01	Löhne hauptamtliches Personal	5'299'316.85		5'437'800		5'099'755.15		Verzicht auf zusätzliche Klassenführung Je zwei Intensivfortbildungen, unbezahlte Urlaube und längere Rekonvaleszenzen
302 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	119'557.00		95'000		72'731.25		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	428'733.00		448'100		419'332.20		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	613'982.25		638'200		584'365.40		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	76'299.60		74'300		72'527.60		
310 02	Schulmaterialien	107'277.85		116'000		103'385.25		
311 00	Apparate, Geräte, Mobilien	97'148.05		106'000		94'836.30		
317 02	Veranstaltungen	9'570.05		17'000				
436 00	Leistung Personalversicherung		71'499.15		8'000		14'683.70	Ausserordentliche Beiträge für Gesundheits- und Theaterförderungsprojekte
461 01	Kantonsbeitrag an Besoldung		2'650'531.95		2'974'400		2'538'839.30	Abrechnung einzelner krankheits-/unfallbedingter Ausfälle
462 00	Beiträge anderer Gemeinden		6'100.00		6'100			Begründung siehe Kto. 331/302.01
469 00	Beiträge Dritter		8'000.00				6'100.00	
336	Integrationsschule	1'447'883.05	1'326'201.52	1'459'400	1'090'300	1'203'331.70	1'065'804.28	
302 01	Löhne hauptamtliches Personal	948'485.75		925'400		883'942.60		Zusätzliche Klasse ab November 03
302 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	36'630.10		30'000		18'211.00		Zwei längere Rekonvaleszenzen
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	78'364.55		78'100		74'277.50		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	109'742.40		88'600		97'309.65		Begründung siehe Konti 336/302.01 + 02
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	14'526.90		13'800		13'318.65		
310 02	Schulmaterial	29'343.90		24'000		25'489.25		Zunahme Schülerzahlen; Ersteinrichtung am neuen Standort
311 00	Apparate, Geräte, Mobilien	50'504.65		80'000		20'778.80		Vereinbarung zw. Kanton und Stadt vom 17.12.02 regelt u.a. Abschreibungssatz des Investitionsbeitrages (Ersteinrichtung); Informatikanschaffungen werden über sieben Jahre (statt 1) abgeschrieben
316 00	Raumkosten	78'797.30		106'500		47'504.25		Verspäteter Standortwechsel
317 02	Veranstaltungen	2'115.15		3'000				
318 00	Betriebskosten Informatik	59'372.35		50'000				Diverse zusätzliche Anpassungsarbeiten mit dem Umzug
390 01	Administration	40'000.00		60'000		22'500.00		Begründung siehe Kto. 310/490.00
436 00	Leistung Personalversicherung		922.00		5'300		290.00	
461 01	Kantonsbeitrag an Besoldung		61'574.10		85'000		71'157.45	Leicht rückläufiger Schüleranteil A (- 12%)
461 02	Kantonsbeitrag für IKB		1'087'962.25		800'000		864'671.90	Insgesamt steigende Schülerzahlen, insbesondere IKB-Schüler (zu Lasten Kanton, +15%)
462 00	Beiträge anderer Gemeinden		175'743.17		200'000		129'684.93	Begründung siehe Konti 336/461.01 + 02

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
340	Textiles Werken/Hauswirtschaft	1'659'671.60	626'799.00	1'639'000	639'200	1'613'436.45	594'176.35	
302 01	Löhne hauptamtliches Personal	1'214'837.55		1'200'500		1'161'054.85		
302 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	28'099.95		19'500		35'046.35		Zwei Englischausbildungen; Mutterschaftsurlaub
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	99'559.20		100'100		98'399.20		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	127'246.40		122'800		128'131.90		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	18'845.05		18'100		18'201.10		
310 02	Schulmaterialien	91'658.90		94'000		92'099.55		
311 00	Apparate, Geräte, Mobilien	16'324.20		19'000		16'526.85		
313 00	Lebensmittel	63'100.35		65'000		63'976.65		
436 00	Leistung Personalversicherung				2'000			
461 01	Kantonsbeitrag an Besoldung		626'799.00		637'200		594'176.35	
350	Logopädischer Dienst	604'278.75	271'904.90	637'300	301'500	579'471.15	288'635.20	
302 01	Löhne hauptamtliches Personal	499'634.00		520'100		478'171.90		
302 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen			2'000				
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	39'759.60		42'900		38'911.10		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	50'995.00		56'600		50'152.20		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	7'563.95		7'700		7'102.55		
310 02	Schulmaterialien	4'828.20		5'000		3'947.50		
311 00	Apparate, Geräte, Mobilien	1'498.00		3'000		1'185.90		
436 00	Leistung Personalversicherung				500		3'086.00	
460 00	Sonderschulbeiträge IV		31'898.40		40'000		51'506.20	Neuer IV-Tarifvertrag; Bereinigung pendent
461 01	Kantonsbeitrag an Besoldung		240'006.50		261'000		234'043.00	
351	Psychomotorische Therapiestelle	296'899.90	159'190.60	271'900	163'700	194'502.15	129'091.50	
302 01	Löhne hauptamtliches Personal	182'694.30		192'100		154'891.20		
302 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen					377.60		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	14'640.75		15'900		12'747.75		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	20'094.70		21'700		17'329.55		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	2'786.90		2'900		2'372.55		
310 02	Schulmaterialien	10'351.04		2'000		2'419.80		Erstausrüstung zusätzlicher Therapiezimmer (SRB vom 08.07.03) am neuen Standort (Maria Opferung) Begründung siehe Kto. 351/310.02
311 00	Apparate, Geräte, Mobilien	36'032.21		5'000		363.70		
316 00	Mieten	28'300.00		28'300				
390 00	Raumbenützung	2'000.00		4'000		4'000.00		
436 00	Leistung Personalversicherung				500			
460 00	Sonderschulbeiträge IV		9'342.30		20'000		15'623.70	Weniger IV-anerkannte Therapiestunden als im Vorjahr
461 01	Kantonsbeitrag an Besoldung		92'683.40		103'200		74'187.05	Geringere Lohnkosten
462 00	Beiträge anderer Gemeinden		57'164.90		40'000		39'280.75	Folge der Pensenerweiterung (= mehr Therapiestunden)

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
352	Schularzt/Schulzahnarzt	447'487.80	216'231.49	372'000	200'000	422'175.30	257'721.60	
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	14'514.15		14'500		14'638.95		
313 00	Sanitätsmaterial	4'278.10		5'500		2'645.80		
318 03	Honorar Schularzt	18'000.70		27'000		15'542.00		
318 04	Schulzahnarzt: Untersuchungen	383'591.75		300'000		364'373.55		Systemänderung ab Sommer greift mit Rechnung 2004 (einzig Untersuchungen auf höherem Preisniveau gelangten zur Abrechnung)
318 05	Schülerunfallversicherung	27'103.10		25'000		24'975.00		
434 00	Elternbeitrag Schulzahnpflege		117'381.49		100'000		114'935.20	
436 00	Rückerstattung Versicherung						46'186.40	
461 02	Kantonsbeitrag zahnärztliche		98'850.00		100'000		96'600.00	
365	Musikschule	5'303'237.50	2'712'261.40	5'522'100	2'758'600	5'240'295.49	2'642'438.70	
302 01	Löhne hauptamtliches Personal	4'038'048.15		4'130'200		3'948'992.15		
302 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	10'676.00		49'000		18'933.10		weniger auswärtige Korrepetitionen, weniger auswärtige Stellvertretungen
302 03	Sonderentschädigungen	82'197.35		140'000		107'122.35		weniger Stellvertretungen infolge Krankheit, Unfall
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	325'015.30		352'400		331'721.40		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	470'386.65		457'700		440'639.60		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	61'124.75		59'800		60'240.30		
309 01	Fachausbildung	6'969.70		8'000		3'791.25		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	29'299.49		31'000		28'967.24		
310 02	Schulmaterialien	22'804.79		25'000		27'187.40		
311 03	Anschaffung Musikinstrumente	68'224.07		69'000		84'852.17		
311 04	Uniformen Orchester und Chöre	8'894.40		12'000		9'786.00		
315 00	U.+R. Musikinstrumente	45'258.80		49'000		49'749.20		
317 01	Spesen	61'495.30		56'000		57'600.90		Verteuerung Wegfahrtentschädigungen, Anpassuna ist veranlasst
317 02	Veranstaltungen	63'349.60		67'000		62'865.33		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	9'493.15		16'000		7'847.10		
434 00	Vermietung / Verkauf Musikinstrumente		32'515.00		30'000		33'660.00	
436 00	Leistung Personalversicherung		17'913.40		5'000		5'448.15	mehr Unfälle, nicht budgetierbar
461 01	Kantonsbeitrag an Besoldung		1'691'172.30		1'845'600		1'706'101.75	
461 03	Kantonsbeitrag Jugendorchester		6'552.95		8'000		11'246.15	
469 00	Schulgeld Jugendliche		541'598.25		555'000		520'723.55	
469 01	Schulgeld Erwachsene		422'509.50		315'000		365'259.10	durchschnittlich längere Unterrichtsdauer, mehr Erwachsene als erwartet
370	Tagesschule	1'260'601.65	469'016.95	1'286'900	437'800	1'231'181.55	487'639.55	
302 01	Löhne hauptamtliches Personal	814'589.90		811'700		789'054.05		
302 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	24'693.15		30'000		11'042.15		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	65'664.55		68'800		65'607.50		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	83'432.40		90'200		85'222.20		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	12'836.40		12'200		12'412.40		
310 02	Schulmaterialien	13'896.50		16'000		15'250.00		
311 00	Apparate, Geräte, Mobilien	14'413.55		15'000		12'273.00		
316 00	Baurechtszins	126'626.00		125'000		126'626.00		
317 02	Veranstaltungen	2'639.95		3'000				
318 00	Verpflegung der Kinder	97'841.85		115'000		107'938.25		
318 03	Mehrwertsteuer	3'967.40				5'756.00		
433 00	Elternbeiträge		219'422.10		210'000		252'389.85	
436 00	Leistung Personalversicherung		5'203.00		1'000		447.50	
461 01	Kantonsbeitrag an Besoldung		244'391.85		226'800		234'802.20	
375	Heilpädagogische Schule	2'721'880.90	2'292'337.85	2'738'100	2'339'000	2'316'823.99	2'168'615.10	
302 01	Löhne hauptamtliches Personal	1'771'863.30		1'742'400		1'551'802.70		
302 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	102'474.45		110'000		82'349.50		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	147'589.00		152'100		133'413.65		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	191'902.90		199'700		166'979.35		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	27'531.25		25'600		24'295.35		
310 02	Schulmaterialien	27'798.80		24'000		21'337.70		
310 03	Mediothek	1'835.65		2'500		3'167.34		
311 00	Apparate, Geräte, Mobilien	24'764.75		14'000		39'758.00		Dringend notwendige Anschaffungen bedingt durch Standortwechsel im Herbst (Ersteinrichtungen zusätzlicher Infrastruktur)
316 00	Mieten	190'800.00		190'800				
317 00	Exkursionen, Lager	34'375.40		32'000		26'818.85		
317 02	Transportkosten	81'522.90		70'000		99'530.85		Zunahme Schülerzahlen; mehr Kilometer zufolge Standortwechsel
318 00	Verpflegung der Kinder	64'582.60		55'000		56'016.25		Zunahme Schülerzahlen
390 00	Kapitaldienste, Raumbenützung	54'839.90		120'000		111'354.45		Standortwechsel, demgegenüber neue Mietkosten (siehe Kto. 375/316.00)
433 00	Elternbeiträge		37'369.55		36'000		33'703.85	
436 00	Leistung Personalversicherung		49.85		3'000		469.00	
460 01	Betriebsbeiträge IV		1'396'125.30		1'400'000		1'299'866.25	
461 01	Kantonsbeitrag Betriebskosten		549'602.00		550'000		487'953.00	
462 00	Beiträge anderer Gemeinden		309'191.15		350'000		346'623.00	Deutliche Zunahme Schüleranteil aus der Stadt (Priorität), dadurch reduzierte Aufnahmemöglichkeit durch auswärtige Schüler

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
380	Stadt- und Kantonsbibliothek	2'856'016.14	990'516.11	2'896'700	997'000	2'799'168.22	995'080.57	
300 10	Bibliothekskommission	1'558.20		2'000		1'543.80		
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	1'630'150.55		1'618'200		1'625'699.15		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	122'626.20		123'000		73'568.55		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	136'662.40		142'100		135'499.10		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	188'832.20		184'900		187'219.75		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	25'287.55		23'500		24'208.95		
309 01	Fachausbildung	4'190.00		10'000		6'785.00		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	40'170.06		40'000		39'863.05		
310 03	Medien Anschaffungen	417'035.39		425'000		403'125.30		
310 05	Buchbinderkosten	10'501.98		12'500		8'893.01		
311 01	Anschaffung Apparate und Mobiliar	71'884.00		82'500		110'039.25		
312 00	Energie	40'206.90		44'000		39'621.30		
313 00	Verbrauchsmaterial	26'492.00		30'000		27'357.45		
315 01	U.+R. Büromaschinen und Mobiliar	71'948.71		90'000		79'402.66		Sparmassnahmen; günstigere Wartung EDV
317 01	Spesen	4'871.00		4'000		3'281.60		
318 01	Sachversicherungen	14'167.50		15'000		14'511.00		
365 00	Ludothek	30'000.00		30'000				
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	1'960.95		3'000		2'528.55		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	5'945.30		6'000		6'051.25		
392 00	Verrechnung Fernwärme	11'525.25		11'000		9'969.50		
431 00	Gebühren		45'280.00		50'000		45'253.00	
436 00	Leistung Personalversicherung		8'824.55		5'000		28'849.25	
461 00	Kantonsbeitrag		936'411.56		942'000		920'978.32	
390	Liegenschaftunterhalt	5'263'999.36	341'655.30	5'284'600	350'000	5'203'049.72	352'584.40	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	1'575'099.95		1'554'000		1'594'786.90		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	296'924.70		250'000		303'961.09		Stellvertretungskosten zufolge diverser fachlicher Weiterbildungen; Zusatzaufwendungen für Pavillon Löberenstrasse, Institutsgebäude Maria Opferung; drei längere Rekonvaleszenzen
301 03	Sonderentschädigungen	46'257.65		57'000		50'724.80		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	143'272.40		150'900		153'482.80		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	172'375.20		167'600		171'056.15		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	26'198.10		23'100		26'796.90		
306 00	Kleiderentschädigung	1'500.00		1'500		1'500.00		
309 01	Fachausbildung	16'083.35		15'000		6'535.60		
311 01	Anschaffung Reinigungsmaschinen	34'988.25		35'000		34'931.60		
312 00	Energie	599'019.80		600'000		578'229.50		
314 01	Unterhalt Hochbauten	1'568'547.66		1'650'000		1'482'365.03		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
315 02	U.+R. Reinigungsmaschinen, Werkzeuge	6'535.55		6'500		6'375.85		
316 00	Mietaufwendungen	152'000.60		167'000		166'385.35		
318 01	Sachversicherungen	95'790.20		90'000		86'557.00		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	381'259.50		370'000		392'612.20		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	138'815.70		138'000		137'896.00		
392 00	Verrechnung Fernwärme	9'330.75		9'000		8'852.95		
427 00	Mietertrag		233'535.00		235'000		254'908.95	
434 00	Benützung Schullokale		27'007.20		30'000			
436 00	Leistung Personalversicherung		39'316.20		6'000		15'750.00	Begründung siehe Kto. 390/301.02
490 00	Beitrag IV an Raumbenützung		41'796.90		79'000		81'925.45	Begründung siehe Kto. 375/390.00
391	Pachtbetrieb Gottschalkenberg	133'941.45	117'198.00	145'800	120'000	165'580.60	122'231.40	
311 01	Anschaffungen	24'643.65		26'300		33'852.20		
314 01	Unterhalt Hochbauten	77'736.80		80'000		94'370.15		
315 02	U.+R. Mobiliar, Wäsche	5'180.75		5'000		6'976.00		
318 01	Sachversicherungen	4'061.00		4'500		4'061.00		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	22'319.25		30'000		26'321.25		
427 00	Erträge aus Ferienheim		117'198.00		120'000		122'231.40	Schliessung Lagerhaus während Umbau Restaurant
395	Sportamt	1'842'287.72	301'858.35	1'940'500	225'500	2'063'854.48	311'742.35	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	517'708.50		512'500		500'669.20		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	47'601.10		40'000		43'051.65		Zunahme betreuter Veranstaltungen/Anlässe; siehe auch Kto. 395/427.00
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	43'307.65		45'500		43'224.75		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	63'907.20		57'100		56'383.20		Begründung siehe Kto. 395/301.02
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	7'918.80		7'400		7'671.75		
309 01	Fachausbildung	6'730.00		1'000		723.62		Nachtrag: Fachausbildung "Sportstättenbau"
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	1'595.82		3'000		416.07		
310 03	Büromaterial	458.30		3'000		820.16		
311 01	Anschaffung Maschinen + Geräte	24'095.90		25'000		46'156.70		
311 03	Anschaffung Sportgeräte	41'581.75		50'000		60'590.13		
312 00	Energie	128'322.20		130'000		109'798.75		
313 00	Reinigungsmaterial	5'887.05		10'000		5'917.75		
314 01	Unterhalt Hochbauten	220'646.35		280'000		304'880.85		Generelle Kürzung als Sparmassnahme im vergangenen Sommer
314 02	Unterhalt Tiefbauten	74'097.80		190'000		261'552.20		Ausserordentlich gute Witterungsbedingungen; temporäre Nutzung Kunstrasen (Testphase)
315 00	U.+R. Turn- und Sportgeräte	20'821.85		30'000		21'801.15		
316 00	Miet- und Pachtzinse	83'273.90		80'000		79'535.00		
318 01	Sachversicherungen	15'029.50		16'000		15'029.50		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
319 00	Dienstleistungen Dritte	185'949.15		170'000		186'455.40		Zusätzliche Leistungen für Leichtathletikanlage (Geländeanpassungen) und Kunstrasen (Ein-/Ausbau)
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	324'115.05		260'000		289'444.30		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	29'239.85		30'000		29'732.35		Zunahme Veranstaltungen; Preisanpassung Benützungsgebühren Hallenbäder
427 00	Benützungsgebühren		123'861.35		85'000		98'107.35	
436 00	Leistung Personalversicherung				500			Zusätzliche KBZ-Belegungen
461 01	Betriebskosten Sporthalle: Kantonsbeitrag		177'997.00		140'000		213'635.00	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
4	Baudepartement	23'891'411.45	9'643'588.77	25'201'360	9'083'220	28'043'722.17	10'167'060.70	
	<i>Aufwandüberschuss</i>		<i>14'247'822.68</i>		<i>16'118'140</i>		<i>17'876'661.47</i>	
410	Sekretariat	779'737.36	13'327.50	948'810	3'500	990'365.11	8'419.55	
300 10	Stadtbildkommission	60'920.80		80'000		76'953.40		weniger Sitzungen
300 11	Nomenklatur-Kommission	584.30		1'000		1'222.10		
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	505'492.75		552'810		566'242.35		vorübergehende Vakanz Bausekretär
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	11'453.50		60'000		91'421.35		Sparmassnahmen
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	43'720.50		49'610		56'848.60		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	59'842.25		64'100		69'219.50		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	10'967.85		12'290		13'129.10		
309 01	Fachausbildung	17'460.85		28'000		32'092.95		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	23'040.26		22'000		17'762.01		interne Verrechnung Farbkopien
310 03	Büromaterial	8'825.50		13'000		11'593.35		
317 01	Spesen	36'174.35		65'000		52'590.05		Sparmassnahmen
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	1'254.45		1'000		1'290.35		
435 00	Verkauf von Materialien		774.70		500		1'459.05	
436 00	Leistung Personalversicherung				1'000		2'690.00	
461 01	Amtliche Vermessung: Kantonsbeitrag		12'552.80		2'000		4'270.50	
411	Stadtplanung	1'146'004.75	1'192.25	1'449'360	500	1'406'013.79		
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	509'103.25		695'080		601'361.90		Vakanz Stadtarchitekt
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	1'768.20		60'000		52'623.20		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	39'858.55		61'510		48'522.00		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	50'635.80		81'420		70'938.30		
305 00	Unfall- + Krankenversicherung	11'451.10		22'850		12'703.85		
318 03	Nachführung Planungsgrundlagen	121'438.65		120'000		123'142.50		
318 04	Erschliessungsplanung	90'999.75		100'000		141'611.50		
318 05	Stadtmodell	8'000.00		15'000		29'208.10		Nachführung im reduzierten Ausmass, Sparmassnahmen
318 06	Vorstudien	149'765.75		170'000		173'230.45		
318 07	Beratungen und Expertisen	160'104.75		120'000		152'671.99		Bauherrenberatungen, Vakanz Stadtarchitekt
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	2'878.95		3'500				
436 00	Leistung Personalversicherung		1'192.25		500			
420	Tiefbau	886'862.55	4'018.15	898'220	2'000	817'238.00	4'570.50	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	729'577.05		736'190		670'754.90		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	56'692.65		59'270		53'995.05		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	85'469.40		87'440		78'586.50		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	15'123.45		15'320		13'901.55		
436 00	Leistung Personalversicherung		4'018.15		2'000		4'570.50	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
421	Strassen	5'868'224.00	272'542.75	5'885'000	268'920	5'344'379.40	315'571.90	
312 00	Oeffentliche Beleuchtung	341'189.80		395'000		354'786.20		Stromrabatte und weniger Verbrauch
314 02	Unterhalt Tiefbauten	2'946'108.90		3'070'000		2'722'862.75		
314 03	Unterhalt Oeff. Beleuchtung	30'945.35		30'000		16'619.35		
314 04	Winterdienst	87'491.85		60'000		35'357.70		schneereicher Winter
314 05	U.+R. Weihnachtsbeleuchtung	236'793.40		280'000		121'770.50		weniger Schäden/Ersatz, zu hoch budgetiert
365 00	Unterhaltsbeiträge an Dritte	60'764.45		80'000		52'361.60		zu hoch budgetiert
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	2'164'930.25		1'970'000		2'040'621.30		
434 02	Erlös aus Leistung für Dritte		5'920.00		5'920		5'920.00	
461 00	Kantonsbeitrag		60'134.00		63'000		60'034.00	
480 00	Entnahme Spezialfinanzierung		206'488.75		200'000		249'617.90	
422	Anlagen, Plätze	1'800'672.35	2'968.65	2'019'600		1'870'614.65	5'979.30	
312 00	Energie	43'723.60		54'000		43'200.75		Stromrabatte und weniger Verbrauch
314 01	Unterhalt Hochbauten	139'174.40		200'000		204'795.30		Sparmassnahmen
314 02	Unterhalt Tiefbauten	499'061.60		540'000		439'699.70		Sparmassnahmen
316 00	Mietaufwand	1'404.00		1'400		1'356.00		
318 01	Sachversicherungen	5'812.00		6'200		5'940.45		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	1'061'620.95		1'150'000		1'116'901.25		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	16'830.50		17'000		15'892.65		
391 04	Verrechnete Leistungen Anlagewart	30'000.00		48'000		40'000.00		
392 00	Verrechnung Fernwärme	3'045.30		3'000		2'828.55		
434 02	Erlös aus Leistung für Dritte		2'968.65				5'979.30	
424	Kanalisationen	2'747'620.65	444'778.42	2'988'100	302'000	2'711'691.93	365'625.34	
312 00	Energie	7'211.58		12'000		8'421.05		weniger Pumpenstunden infolge Trennsystem
313 00	Kanalisationsmaterial	1'266.12		6'000		1'334.20		
314 02	Unterhalt Tiefbauten	906'119.70		900'000		952'194.38		
318 01	Sachversicherungen	92.00		100		85.50		
364 00	Betriebskosten Friesencham	1'672'656.00		1'900'000		1'578'817.55		Angaben von GVRZ waren zu hoch budgetiert
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	160'275.25		170'000		170'839.25		
434 01	Dolenschlussgebühren		444'078.42		300'000		364'925.34	mehr Anschlüsse
434 02	Erlös aus Leistung für Dritte		700.00		2'000		700.00	
425	Uferschutz, Landungstege, Bäche	590'220.55		610'000	1'000	932'249.80		
314 02	Unterhalt Tiefbauten	412'921.35		460'000		734'212.20		Sparmassnahmen
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	177'299.20		150'000		198'037.60		
434 02	Erlös aus Leistung für Dritte				1'000			

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
430	Werkhof	6'790'329.07	6'258'735.00	6'585'540	6'071'700	6'579'403.63	6'432'285.90	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	4'887'569.25		4'729'670		4'668'371.70		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	235'562.20		245'000		262'684.60		
301 03	Sonderentschädigungen	137'727.10		105'000		126'593.00		vermehrte Pikettdiensteinsätze Winterdienst / intensive Reagen
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	398'546.80		382'120		390'027.30		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	549'980.20		518'030		522'586.45		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	175'214.35		166'420		165'267.95		
306 00	Dienstkleider und Arbeitsschutz	27'757.65		25'000		27'170.65		
311 01	Ersatz- und Verbrauchsmaterial	63'946.45		90'000		130'194.05		Sparmassnahmen
312 00	Energie	63'763.90		65'000		55'252.50		
314 01	Unterhalt Hochbauten	142'892.95		160'000		130'070.38		
315 02	U.+R. Einrichtungen	37'922.42		30'000		34'556.05		zu knapp budgetiert
318 01	Sachversicherungen	12'810.00		13'000		12'366.00		
318 03	Mehrwertsteuer	49'333.75		48'300		47'953.75		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	7'302.05		8'000		6'309.25		
434 01	Erlös aus Leistung für Dritte		236'536.50		190'000		226'409.70	grössere Nachfrage
434 02	Vermietung Gerätschaften		146'936.65		105'000		136'884.10	grössere Nachfrage wegen schönem Sommer
434 03	Verrechnungen an ZEBA		768'811.75		873'000		766'776.30	kürzere Touren
435 00	Verkauf Materialien ab Werkhof		27'082.45		8'000		21'097.35	
436 00	Leistung Personalversicherung		155'050.05		30'000		317'541.85	Nachzahlung IV und SUVA
462 00	ZEBA: Rückvergütung für GISA		59'880.00		63'000		62'874.00	
491 01	Verrechnung Arbeitsstunden		4'858'976.60		4'795'700		4'895'597.60	
491 04	Verrechnung Miete Festmobiliar		5'461.00		7'000		5'105.00	
431	Garage/Werkstätte	1'101'737.27	1'249'455.40	1'587'110	1'154'600	1'324'557.05	1'218'680.15	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	239'346.50		253'120		243'237.05		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	18'846.25		20'680		19'811.15		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	30'156.60		28'270		27'086.15		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	8'595.45		9'140		8'726.35		
306 00	Dienstkleider	476.15		1'500		136.95		weniger Verbrauch
311 01	Ersatz Fahrzeuge und Maschinen	239'633.80		534'000		249'532.85		Wischmaschine und Hubstapler zurückgestellt, Sparmassnahmen
311 02	Neuanschaffung Fahrzeuge und Maschinen	11'298.00		50'500		78'981.60		Elektrowischwagen zurückgestellt, Sparmassnahmen
313 01	Treib- und Schmierstoffe	164'784.15		190'000		161'837.80		geringerer Verbrauch
315 02	U.+R. Fahrzeuge	128'221.92		190'000		237'676.95		weniger Reparaturen
315 03	U.+R. Maschinen	30'273.45		40'000		51'223.25		weniger Reparaturen
318 01	Sachversicherungen	36'373.20		50'000		50'663.70		
318 02	Verkehrsabgaben	58'127.60		78'000		63'223.00		zu hoch budgetiert

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
318 03	Mehrwertsteuer	13'449.50		11'900		12'929.55		
391 01	Werkhof: Verrechnete Stunden	122'154.70		130'000		119'490.70		
434 01	Erlös aus Leistung für Dritte		69'659.60		51'000		62'034.60	
434 03	Verrechnungen an ZEBA		282'674.10		265'000		277'253.00	
435 01	Treibstoffverkäufe		42'353.00		50'000		42'432.65	geringere Treibstoffbezüge
436 00	Leistung Personalversicherung				1'000			
436 01	Prämienrückerstattung		10'081.20					
491 01	Verrechnung Arbeitsstunden		120'000.00		120'000		121'000.00	
491 02	Verrechnung Fahrzeugstunden		724'687.50		667'600		715'959.90	
434	Fernheizung	829'553.80	829'553.80	825'000	825'000	770'547.30	770'547.30	
311 01	Unterhalt/Ersatz Heizungsanlage	99'318.20		64'000		32'277.85		Erstellung Noteinspeisung Fernwärmezentrale
312 01	Oel			4'000		23'744.50		
312 02	Strom	25'129.70		28'000		341'744.05		
312 03	Gas	400'850.60		420'000		139'855.40		
314 02	Unterhalt Tiefbauten	72'293.25		76'000		4'505.25		
318 01	Sachversicherungen	4'350.15		5'000				
318 04	Administration	47'611.90		48'000		48'420.25		
380 00	Einlage in Spezialfinanzierung	180'000.00		180'000		180'000.00		
434 00	Wärmeabgabe an Dritte		649'450.20		657'000		639'428.25	
436 01	Prämienrückerstattung		4'462.20				23'825.50	
469 00	Anschlussbeiträge		7'651.00		10'000		86'807.30	
492 00	Wärmeabgabe an städtische Liegenschaften		128'376.70		101'000		20'486.25	
493 00	Defizitbeitrag Stadt		39'613.70		57'000			
440	Baubewilligungen	817'801.45	567'016.85	880'690	452'000	863'943.50	302'914.30	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	641'193.35		689'310		654'045.25		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	50'373.60		55'890		57'180.70		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	75'644.80		80'180		81'593.20		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	14'056.05		15'310		15'956.45		
318 07	Beratungen und Expertisen	35'700.50		40'000		43'034.45		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	833.15				12'133.45		
431 01	Baubewilligungsgebühr Baukontrollen		567'016.85		450'000		302'914.30	grössere Bautätigkeit als erwartet (Grossprojekte Herti 6./ Feldhof)
436 00	Leistung Personalversicherung				2'000			
441	Städtebau	532'647.65		523'930	2'000	1'231'574.46	310'154.26	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	428'731.95		428'690		795'407.65		
303 00	Sozialversicherungbeiträge	32'878.90		34'400		63'928.65		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	61'398.00		52'510		95'759.40		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	9'638.80		8'330		21'468.25		
313 00	Reinigungsmaterial					255'010.51		
436 00	Leistung Personalversicherung				2'000			
490 00	Liegenschaftenanamt: Unterhalt						55'143.75	
491 03	Reinigungsmaterial						255'010.51	
442	Verwaltungsgebäude					3'201'143.55	432'312.20	unter Finanzdepartement
301 01	Löhne hauptamtliches Personal					247'168.25		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfspers.					64'065.85		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge					24'955.60		
304 00	Personalversicherungsbeiträge					29'448.60		
305 00	Unfall- + Krankenversicherung					10'240.20		
311 01	Ersatz von Maschinen					113'897.10		
311 02	Neuanschaffung von Maschinen					209'451.55		
312 00	Energie					102'751.50		
314 01	Unterhalt Hochbauten					1'334'301.90		
315 02	U.+R. Maschinen					12'740.95		
316 00	Miet- und Pachtzinse					743'201.05		
318 01	Sachversicherungen					37'525.30		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden					172'022.65		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial					23'515.20		
391 04	Verrechnung Verwaltungskosten					13'190.00		
392 00	Verrechnung Fernwärme					62'667.85		
427 00	Mieteinnahmen netto						432'312.20	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
5	Sicherheitsdepartement	14'483'064.53	7'179'609.05	15'009'750	6'667'700	10'871'070.82	6'014'550.67	
	<i>Aufwandüberschuss</i>		<i>7'303'455.48</i>		<i>8'342'050</i>		<i>4'856'520.15</i>	
510	Sekretariat	603'822.00	77'197.85	603'200	71'000	614'732.68	65'294.40	
300 10	Friedhofkommission	2'107.15		2'000		3'007.00		
300 11	Zivilschutzkommission					750.00		
300 12	Feuerschutzkommission	2'337.30		1'000		2'315.70		
300 13	Schiesskommission	1'038.80		1'000		771.90		
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	447'061.90		446'000		441'083.35		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	16'404.80		15'000		22'999.70		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	35'397.90		37'500		34'413.40		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	56'421.60		51'900		48'047.35		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	6'395.55		6'300		6'018.90		
309 01	Fachausbildung	8'946.40		9'500		6'275.40		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	5'453.60		3'000		10'095.83		
311 02	Neuanschaffungen Geräte und Einrichtungen	1'208.00		4'500		395.80		
313 00	Verbrauchsmaterial	5'893.90		5'000		6'642.20		
315 01	U.+R. Geräte und Einrichtungen			500		167.00		
317 01	Spesen	6'426.10		5'000		5'314.50		
318 04	Erbschaftsamt	8'729.00		15'000		26'434.65		
431 02	Gebühren Erbschaftsamt		77'197.85		70'000		65'294.40	
436 00	Leistung Personalversicherung				1'000			
515	Polizeiamt	1'165'097.05	329'240.71	1'176'900	422'500	1'295'980.20	772'246.66	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	393'077.75		403'800		508'813.45		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	127'776.50		120'000		138'584.75		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	39'052.30		42'500		50'341.20		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	42'661.20		44'600		59'292.35		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	6'230.70		5'500		7'194.30		
309 01	Fachausbildung	2'753.80		5'000		1'681.80		
310 00	Publikationen	7'703.85		11'000		10'652.30		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	4'764.40		4'000		2'899.45		
311 01	Anschaffungen Fahrzeuge und Ausrüstungen	7'535.15		10'000		7'267.10		
313 01	Verbrauchsmaterial	1'387.50		4'000				
315 01	U.+R. Fahrzeuge und Ausrüstungen	13'224.75		17'500		14'136.30		
316 00	Mietaufwand	47'844.00		52'000		47'920.30		
317 01	Spesen	2'993.45		4'000		3'345.75		
318 00	Skirettungsdienst	14'686.10		15'000		10'376.95		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
318 02	Dienstleistungen Dritter	34'265.40		26'000		28'979.25		mehr Kontrollen Seeufer durch Securitas wegen des guten Sommerwetters
351 00	Kantonsbeitrag Polizei	394'128.00		390'000		386'053.00		
365 02	Beiträge an Zuchtstierenmarkt	5'000.00		5'000		5'000.00		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	20'012.20		17'000		13'441.95		
431 00	Gebühren		167'769.60		120'000		159'953.20	mehr Bewilligungen ausgestellt
436 00	Rückvergütungen				2'500		421'141.45	
437 00	Bussen und Strafbefehle		161'471.11		300'000		191'152.01	zu hoch budgetiert mangels Erfahrungswerten
517	Mobilitätsmanagement	1'781'838.52	499'744.35	2'035'200	500'500	1'451'993.58	96'877.80	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	561'486.95		557'500		555'717.20		weniger Anstellungen von Praktikanten
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	139'817.25		180'000		100'885.35		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	54'490.10		59'800		51'925.55		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	71'657.25		64'100		64'358.50		
305 00	Unfall- und Krankenversicherung	9'927.45		7'800		8'709.70		
309 01	Fachausbildung	1'448.00		8'000		2'630.00		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	7'957.07		8'000				
313 00	Signalisation	132'173.75		190'000		136'065.85		
313 01	Verbrauchsmaterial	3'145.95		5'000				
314 01	Baulicher Unterhalt	499'000.25		500'000		96'877.80		
317 01	Spesen	1'425.30		5'000		1'930.20		
318 00	Verkehrsplanung	151'688.05		300'000		259'291.38		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	147'621.15		150'000		173'602.05		
436 00	Leistung Personalversicherung		744.10		500			
480 00	Entnahme Spezialfinanzierung		499'000.25		500'000		96'877.80	verschiedene Projekte zurückgestellt oder zusammen mit Bauorojekten realisiert
525	Parkplatzbewirtschaftung	1'929'648.90	3'675'792.30	2'145'900	3'375'000	2'091'076.65	3'582'704.60	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	365'392.50		365'200		362'599.75		keine Ticketbestellungen, Restbestände aufgebraucht Budgetierte Parkuhren mussten nicht beschafft werden Einbau einer Reduktionsschaltung für die Beleuchtung Parkhäuser und zu hoch budgetiert allg. weniger Unterhalt
301 02	Löhne Nebenämter / Aushilfen					5'887.00		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	28'454.85		29'600		29'374.45		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	47'631.00		43'300		41'432.70		
305 00	Unfall- u. Krankenversicherung	5'051.10		5'000		5'074.60		
309 01	Fachausbildung			2'000				
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	15'924.20		80'000		52'118.35		
311 01	Anschaffungen von Geräten und Mobilien	16'809.20		70'500		19'156.55		
312 00	Energie	58'252.40		106'000		74'864.65		
314 01	Unterhalt Hochbauten	57'851.20		93'000		288'252.70		
315 02	U.+R. Geräte und Einrichtungen	115'625.45		120'000		79'340.20		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
316 00	Mieten, Baurechtszinsen	95'130.55		107'000		102'968.85		
317 00	Oeffentlichkeitsarbeit			5'000				kein Bedarf
318 01	Sachversicherungen	13'953.90		14'000		15'465.30		
318 03	Mehrwertsteuer	68'999.90		63'400		67'614.85		
319 00	Verschiedenes	207.80		3'000		3'286.80		
319 02	Rückerstattung Parkplatzabgeltungen	116'000.00		10'000				Rückvergütung für nachträglich erstellte private Parkolätze. nicht vorhersehbar
319 03	Dienstleistungen Dritter	315'738.55		331'000		296'917.75		
380 00	Einlage in Spezialfinanzierung	194'048.00		275'000		178'665.00		Summe von 427.02 und 430.00
390 01	Verzinsung Kapital Parkhäuser	112'700.00		112'700		125'300.00		
390 02	Abschreibungen Parkhäuser	296'700.00		296'700		329'500.00		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	763.85		8'000		8'748.85		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	4'414.45		5'500		4'508.30		
410 00	Werbung		42'560.15		33'500		42'851.25	bessere Auslastung Werbeflächen
427 01	Parkingmeter		1'550'934.25		1'700'000		1'528'439.45	zu hoch budgetiert
427 02	Nachtparkgebühren		185'595.00		175'000		178'665.00	
427 03	Anwohnerparkierungsgebühr		104'590.95		100'000		110'565.00	
430 00	Abgeltung Parkplätze		8'453.00		100'000			Abgeltung für nicht erstellte Parkplätze, nicht vorhersehbar
434 00	Dauerparkgebühren Parkhäuser		739'280.00		670'000		744'780.00	Mehr Dauermieter im PH Neustadtplatz
434 01	Kurzparkgebühren Parkhäuser		472'380.75		550'000		475'894.90	Rückgang der Nachfrage für Kurzzeitparkplätze
434 02	Sonderbewilligungen		44'540.00		45'000		45'310.00	
434 03	Arbeiten für Dritte		75.00		1'000		1'399.00	
436 00	Leistung Personalversicherung				500			
436 01	Prämienrückerstattung		1'983.20					
480 00	Entnahme Spezialfinanzierung		525'400.00				454'800.00	Summe von 319.02, 390.01 und 390.02; war nicht budgetiert worden
530	Zivilstandskreis Zug	352'643.07	71'074.50	317'400	55'500	314'407.46	65'124.90	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	285'362.95		253'200		254'369.20		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	21'934.30		20'300		20'374.75		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	35'784.20		30'000		29'630.40		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	3'888.50		3'400		3'464.15		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	2'074.92		5'000		3'114.86		
315 01	U.+R. Geräte und Einrichtungen			500		11.30		
319 00	Verschiedenes	3'598.20		5'000		3'442.80		
431 00	Ertrag aus Gebühren und Taxen		71'074.50		55'000		65'124.90	Seit 1.9.2003 bereits tätig für Zivilstandskreis Zug (Zuo. Steinhausen. Walchwil)
436 00	Leistung Personalversicherung				500			

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
540	Einwohnerkontrolle	838'360.10	429'801.00	704'300	301'000	484'252.85	163'094.25	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	443'276.30		441'800		340'827.35		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	52'522.10		50'000		38'752.50		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	39'258.05		40'300		30'072.85		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	39'186.35		43'600		33'325.60		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	7'328.60		6'600		5'445.30		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	10'861.60		10'000		40'372.05		
318 03	Bescheinigungen	10'157.10		12'000		10'457.20		
319 01	Volkszählung					-15'000.00		
361 00	Entschädigung Ausweisschriften	235'770.00		100'000				Entschädigung an Kanton für neue Ausweisschriften (Pässe + ID-Karten); Gegenkonto 431.01
431 00	Ertrag aus Gebühren und Taxen		80'118.40		100'000		158'820.90	zu hoch budgetiert.
431 01	Ausweisschriften		349'129.60		200'000			neue Ausweisschriften, überdurchschnittlich hohe Nachfrage; Gegenkonto zu 361.00
434 00	Erlös aus Arbeiten für Dritte						112.00	
436 00	Leistung Personalversicherung		553.00		1'000		4'161.35	
550	Friedhof	628'226.25	87'490.30	679'800	121'000	624'105.80	110'040.25	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	216'289.30		216'500		213'890.10		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	3'857.00		5'800		470.00		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	17'218.40		17'900		17'307.45		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	25'933.20		23'300		23'715.60		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	7'859.75		7'800		7'629.65		
311 01	Ersatz von Geräten	13'850.00		14'000		1'625.05		
311 02	Neuanschaffung von Geräten	3'766.00		6'000		8'573.00		
312 00	Energie	10'445.50		15'000		10'693.35		
314 01	Unterhalt Hochbauten	20'995.20		36'000		29'937.00		reduzierter Unterhalt wegen Neubau Friedhofgebäude
314 02	Unterhalt Tiefbauten	155'646.10		155'000		126'298.90		
315 02	U.+R. Geräte und Werkzeuge	13'123.60		10'000		15'948.90		
318 01	Sachversicherungen	349.00		1'500		1'319.00		
319 01	Leichentransport	49'559.15		60'000		44'847.15		weniger Bestattungen
319 02	Kostenbeiträge Bestattungen	81'228.20		100'000		111'511.15		weniger Urnenbestattungen
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	5'525.80		7'000		7'499.15		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	2'580.05		4'000		2'840.35		
431 00	Beiträge, Gebühren		87'490.30		120'000		108'760.00	weniger Bestattungen
436 00	Leistung Personalversicherung				1'000			
436 01	Rückerstattungen Unterhalt						1'280.25	

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
552	Badanstalten	526'865.27	13'000.00	574'200	14'000	628'653.86	13'000.00	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	71'743.95		102'000		96'906.50		neues Konzept Seebad Seeliken do. Ausgaben wegen Rechnungsprognose 2003 minimiert mehr Badeaufsicht wegen des guten Sommerwetters
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	33'150.00		42'000		49'213.05		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	8'190.45		11'900		10'803.05		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	7'738.50		11'600		9'590.00		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	1'327.10		1'700		1'737.70		
311 01	Anschaffungen von Geräten und Mobilien	48'867.55		49'000		69'777.10		
312 00	Energie	14'940.60		15'000		10'498.70		
314 01	Unterhalt Hochbauten	221'572.67		249'000		276'071.45		
315 02	U.+R. Geräte und Mobilien	5'461.65		8'000		8'186.20		
318 01	Sachversicherungen	1'426.00		2'000		1'426.00		
319 00	Dienstleistungen Dritter	57'462.15		40'000		48'882.35		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	42'577.25		32'000		37'389.05		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	12'407.40		10'000		8'172.71		
427 00	Miet- und Pachtzinsen		13'000.00		13'000		13'000.00	
434 00	Badetaxen / Pachtzins				1'000			
560	Feuerwehr-, Militär- und Zivilschutzamt	259'099.32		266'400		334'321.15		
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	191'048.60		190'400		270'428.05		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen			1'000				
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	14'793.10		15'300		21'822.10		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	27'773.40		22'600		29'609.10		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	2'583.55		2'600		2'555.65		
309 01	Fachausbildung	8'800.00		16'000		1'390.00		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	1'617.47		1'500		420.15		
313 00	Verbrauchsmaterial	44.70						
317 01	Spesen	12'438.50		17'000		8'096.10		
570	Feuerwehr	2'429'668.18	982'301.35	2'437'500	901'000	2'263'370.04	928'585.05	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	641'431.90		629'700		557'376.50		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	79'699.75		90'000		86'554.90		
301 03	Sonderentschädigungen	167'790.40		170'200		208'840.90		
303 00	Sozialversicherungen	62'267.30		58'600		58'831.30		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	68'448.60		70'700		64'933.75		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	11'837.10		9'200		10'420.30		
306 00	Entschädigung für Verpflegung	58'173.65		48'500		59'110.00		mehr Verpflegung bei Grosseinsätzen
309 01	Fachausbildung	142'265.66		141'000		111'464.40		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
309 02	Aerztliche Untersuchung	8'468.00		8'000		6'800.60		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	66'862.87		79'000		80'202.22		vermehrte Umstellung auf EDV
311 01	Ersatz Korpsmaterial und Fahrzeuge	120'670.85		141'000		287'124.60		weniger Ersatz von Kleingeräten
311 02	Neuanschaffung Korpsmaterial und Fahrzeuge	116'097.90		126'500		143'939.28		
311 03	Erstellung neuer Hydranten und Wasserbezugsorte	59'176.25		30'000		47'484.45		nicht vorhersehbar, abhängig von Neubauten
312 00	Energie	4'979.35		10'000		710.90		
313 01	Ölwehreinsatz	30'067.40		20'000		15'139.80		mehr Einsätze, Gegenkto. 436.02
313 02	Verbrauchsmaterial	33'318.95		40'000		32'362.90		
314 01	Unterhalt Hochbauten	235'755.05		231'000		60'949.20		
315 02	U.+R. Korpsmaterial und Fahrzeuge	303'562.85		281'600		300'731.24		Pumpenrevisionen nach Hochwasser Oberwil
315 03	U.+R. Wasserbezugsorte	5'303.70		20'000		19'752.75		weniger Aufwand für Löschwasserversorgung Zuerbera und Revision Hydranten
317 01	Spesen / Öffentlichkeitsarbeit	31'311.10		48'500		14'537.55		Verzögerung beim Filmprojekt FFZ/Kanton Zug
318 01	Sachversicherungen	28'435.75		26'000		26'831.60		
318 07	Beratungen und Expertisen	4'852.75		10'000		11'885.25		
319 00	Sachschadenvergütung	4'567.80		5'000		1'099.65		
319 02	Jugendfeuerwehr	4'000.00		4'000		4'000.00		
364 00	Beitrag an Verein Freiwillige	130'000.00		130'000		41'000.00		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	7'970.95		5'000		7'976.85		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	2'352.30		4'000		3'309.15		
430 00	Feuerwehrgeldersatz		718'314.75		700'000		706'187.20	
436 00	Leistung Personalversicherung		7'401.30		1'000			
436 01	Rückvergütung Feuerwehrleistungen		163'637.70		127'000		128'533.35	zusätzliche, kleinere, subventionierte Beschaffungen; Neueinnahmen Brandschutzkurse und Sicherheitsübungen für Private
436 02	Rückvergütung Ölwehreinsatz		40'476.60		20'000		18'021.50	mehr Einsätze, Gegenkto. 313.01
461 00	Beitrag Gebäudeversicherung		52'471.00		53'000		75'843.00	
575	Feuerschau	344'328.25	184'760.90	347'200	171'200	344'843.80	142'643.75	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	285'226.50		285'200		270'444.30		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen			200		20'445.20		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	23'006.35		23'500		22'228.15		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	31'463.40		32'100		27'768.40		
305 00	Unfall- und Krankenversicherung	4'224.05		4'200		3'891.65		
311 01	Ersatz Geräten und Maschinen	298.00		1'000		10.30		
311 02	Neuanschaffung Geräte und Maschinen	59.90		500				
315 00	U.+R. Geräte und Maschinen	50.05		500		55.80		
434 00	Entschädigung ausserordentlich				200			

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
436 00	Leistung Personalversicherung		3'878.40		1'000			
461 00	Beitrag Gebäudeversicherung		180'882.50		170'000		142'643.75	
580	Militärische Einquartierungen	24'481.65	21'250.95	44'300	10'000	16'648.80	16'306.20	
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	3'998.20		5'000		722.75		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge			400				
311 01	Ersatz Einrichtung u.Mobilien	1'251.40		1'500		1'557.40		
311 02	Neuanschaffung Einrichtung und Maschinen			500				
312 00	Energie	4'413.55		10'000		6'090.35		
313 00	Verbrauchsmaterial			400		44.70		
314 01	Unterhalt Hochbauten	9'534.50		10'000		1'330.35		
315 02	U.+R. Einrichtungen und Mobilien	3'617.00		5'000		2'966.50		
316 00	Kantonemententschädigungen			9'000		479.00		
318 01	Sachversicherungen	479.00		500		1'941.25		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	1'188.00		2'000		1'516.50		
450 00	Entschädigungen		21'250.95		10'000		16'306.20	
585	Schiessanlagen	193'211.45	101'524.00	217'200	49'000	134'805.80	22'810.45	
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	21'650.25		27'000		21'387.95		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	119.10		2'200		738.60		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	160.95				159.30		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	224.00		500		40.00		
311 01	Ersatz Einrichtung und Mobilien	48'576.75		57'500		12'215.50		
311 02	Neuanschaffung Einrichtung und Mobilien	808.40		2'000		124.40		
312 00	Energie	9'385.10		12'000		7'551.40		
314 01	U.+R. Hochbauten	50'697.30		50'000		38'354.90		
315 02	U.+R. Einrichtung und Mobilien	15'000.05		18'000		14'121.60		
316 00	Pachtzins	24'778.90		25'000		24'778.90		
317 01	Spesen			1'500				
318 01	Sachversicherungen	1'973.00		2'000		1'973.00		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	18'790.90		16'000		11'858.05		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	1'046.75		2'000		1'502.20		
434 00	Schiessstandbenützung		3'013.60		5'000		4'930.00	
462 00	Beitrag Gemeinden		98'510.40		44'000		17'880.45	Einkauf Gemeinde Walchwil für Benützung Schiessanlage Choller

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
590	Zivilschutz/Gemeindeführungsstab	251'618.15	52'154.35	264'600	47'500	271'878.15	35'822.36	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	99'797.75		127'300		132'880.35		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	16'016.55		16'000		12'992.65		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	7'907.40		11'500		10'749.65		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	8'481.35		13'900		14'392.05		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	1'451.30		1'900		1'906.45		
309 01	Fachausbildung	2'186.20		9'000		9'810.00		
309 02	Aerztliche Untersuchung					840.00		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	80.05		1'500		-3'749.10		
311 01	Ersatz für Anlagen u.Korpsmat.	15'194.15		16'000		5'970.00		
311 02	Neuanschaffung für Anlagen und	8'104.35		8'000		3'342.55		
312 00	Energie	9'225.30		17'500		18'253.55		
313 00	Verbrauchsmaterial	2'223.90		2'500		1'600.10		
314 01	Unterhalt Hochbauten	29'425.20		19'000		33'722.80		Verrechnung mit Kto. 480.00 (Spezialfinanzierung)
315 02	U.+R. Korpsmaterial und Fahrzeuge	5'685.95		11'000		6'643.70		
317 01	Spesen			2'000		29.80		
318 01	Sachversicherung	6'409.60		5'500		6'431.30		
380 00	Einlage in Spezialfinanzierung	37'437.05				12'900.00		Gegenkto. zu 469.00
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	905.85				610.30		
391 03	Verrechnung Reinigungsmaterial	1'086.20		2'000		2'552.00		
434 00	Erlös aus Leistungen für Dritte		4'292.10		45'000		14'739.55	Schutzraumkontrolle für Kanton Zug wird nicht mehr durch die Stadt Zua ausaegeführt.
435 00	Verkäufe				2'000		1'682.11	
436 00	Leistung Personalversicherung				500		2'379.05	
469 00	Abgeltung Zivilschutzplätze		37'437.05				12'900.00	Nachtragszahlung Kanton für Schutzraumabgeltuna
480 00	Entnahme aus Spezialfinanzierung		10'425.20				4'121.65	zusätzliche Unterhaltsarbeiten zu Lasten Soezialfinanzierung
594	Informatik	2'370'763.67	2'615.00	2'396'150	7'000			
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	627'991.80		630'800				
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	28'119.15		5'000				Weiterbeschäftigung Lehrling über ZBV (Zuger Berufsbildunasverbund)
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	48'531.15		51'100				
304 00	Personalversicherungsbeiträge	67'791.00		73'600				
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	8'556.60		8'500				
309 01	Fachausbildung	32'918.60		35'000				
309 02	Anwenderausbildung	56'156.75		50'000				
310 01	Drucksachen / Fachliteratur	3'808.20		3'000				
311 01	Ersatz von Informatikmitteln	479'640.25		444'300				
311 02	Neuanschaffung, Ausbauten	408'863.67		408'750				

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
315 00	Service und Betriebskosten	571'993.25		623'100				weniger Aufwand wegen Projektverzögerungen
317 01	Spesen	4'397.50		10'000				
318 01	Versicherung	2'462.30						
318 07	Beratungen und Expertisen	28'681.00		50'000				
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	852.45		3'000				
436 00	Leistung Personalversicherung		2'615.00		2'000			
436 01	Leistungen für Dritte				5'000			
597	Betreibungsamt	783'392.70	651'661.49	799'500	621'500			
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	632'801.30		644'500				
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	357.50		600				
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	48'481.95		52'400				
304 00	Personalversicherungsbeiträge	70'215.60		74'900				
305 00	Unfall- und Krankenversicherung	9'217.30		9'100				
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	9'946.80		10'000				
317 01	Spesen	4'563.40		5'000				
319 00	Verschiedenes	1'968.55		2'000				
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	5'840.30		1'000				
431 00	Ertrag aus Gebühren		634'980.49		620'000			
436 00	Leistung Personalversicherung		16'681.00		1'500			

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
6	Departement SGU	10'538'832.20	1'612'886.10	10'967'600	2'239'710	10'668'386.63	2'024'944.70	
	<i>Aufwandüberschuss</i>		<i>8'925'946.10</i>		<i>8'727'890</i>		<i>8'643'441.93</i>	
610	Sekretariat	837'294.38	66'142.15	816'500	40'000	752'969.35	72'887.60	
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	490'188.15		502'100		496'559.40		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	49'124.55		60'000		48'640.50		Weniger Aushilfen
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	39'672.85		46'200		37'306.40		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	58'857.65		57'900		57'777.90		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	7'258.60		7'300		6'565.80		
309 01	Fachausbildung	53'131.38		39'000		33'172.10		Ausstehende Rechnungen vom Vorjahr / im Voraus bezahlte Rechnungen 2004
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	2'722.35		2'000		2'032.85		Neue Gesetzessammlung 2003 und Duden
317 01	Spesen	24'520.25		20'000		22'404.50		Inklusiv Mobility-Aufwand von andern Departementen
318 06	Projekte	104'670.50		60'000		47'538.40		SR-Beschluss vom 3.6.2003: Erarbeitung eines Bauprojektes mit detailliertem Kostenvoranschlag von Fr. 45'000.-- für Tagesheim Guthirt
318 08	Sozialvorsteherkonferenz	6'182.20		20'000				Geschäftsstelle nicht errichtet
319 00	Verschiedenes	965.90		2'000		971.50		
436 00	Leistung Personalversicherung		66'142.15		40'000		72'887.60	
620	Sozialamt	4'041'927.07	904'111.65	3'903'000	1'371'210	4'036'522.33	1'271'493.10	
300 11	Arbeitsgruppe Jugendpolitik			3'000				Wieder aktiv ab 1.1.2004
300 12	Kommission und Fachgruppe	4'609.60		8'000		4'760.00		Weniger Kommissionssitzungen
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	736'326.30		691'500		684'500.80		Massiver Fallanstieg; Auszahlung von 320 Überstunden/Beförderungen und Stufenanstiege
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen	107'782.15		30'000		22'159.65		Stv. Mutterschaftsurlaub und langandauernde Krankheit
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	66'691.30		58'600		58'164.75		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	80'360.40		76'700		73'618.60		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	12'513.00		11'500		10'646.10		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	2'265.45		3'000		3'662.05		Weniger Drucksachen und Fachliteratur
317 02	Sachkosten Schulsozialarbeit	7'584.20		20'000		10'052.40		Weniger Verbrauchsmaterial benötigt
318 06	Sachkosten SPE Guthirt					11'222.40		
318 07	Beratungen und Expertisen	2'743.80		8'000		450.00		Weniger externe Beratung nötig
361 01	Gemeindeanteil: Heimkosten	678'082.15		220'000		667'231.00		Zunahme von Heimeinweisungen plus Fremdplatzierung von vier Kindern
361 02	Gemeindeanteil: Massnahmevollzug			150'000		54'923.00		Zur Zeit befinden sich keine Personen im Massnahmevollzug
361 03	Therapiekosten	53'951.90		150'000		117'022.50		Weniger Therapien für Klienten

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
361 04	Gemeindeanteil: Arbeitslosenhilfe	460'465.00		125'000		105'124.30		Zunahme vor allem infolge schlechter Wirtschaftslage und Verkürzung der bundesrechtlichen Bezugsdauer von 520 auf 400 Tage Weniger Personen in VAM-Projekten Geringerer Aufwand infolge Rückzahlungen von IV- und Ergänzungsleistungen von ca. Fr. 580'000.-- Weniger einmalige Unterstützungen erforderlich Geringerer Unterhalt und Ersatzbeschaffungen
365 01	Beitrag VAM Projekte	3'200.00		20'000				
366 00	Gesetzliche Sozialhilfe	1'679'531.77		2'100'000		2'075'890.83		
366 01	Allgemeine Unterstützungsbeiträge	55'708.00		118'000		57'577.80		
366 02	Notzimmer / Notwohnungen	86'253.35		106'600		71'088.20		
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	3'858.70		3'100		8'427.95		
436 00	Leistung Personalversicherung		667.05		1'000			
461 01	Kostenbeitrag Kanton		691'161.70		975'000	923'747.65	} Weniger Aufwand bei Konto 620.366.00 führt zu weniger Rückerstattungen	
461 02	Kostenanteil Heimatkantone		111'403.80		250'000	215'273.20		
461 03	Kantonsbeitrag Therapiekosten		23'250.00		75'000	62'905.00		
462 00	Notzimmer / Notwohnung		77'629.10		70'210	69'567.25	Weniger Aufwand bei Kto. 620.361.03 führt zu weniger Rückerstattungen Bessere Auslastung der Notzimmer	
627	Beschäftigungsprojekte	543'591.30	158'101.30	910'000	300'000	572'231.45	189'910.45	
365 02	GGZ - Teilnahmekosten	151'777.25		300'000		241'721.00		Enthält Rückerstattungen von zu viel bezahlten Beiträgen von Fr. 67'494.-- im Vorjahr Keine Anstellungs- und Lohnadministrationskosten
365 03	GGZ - Anstellungs- und Lohn- administration			10'000				
365 04	Soziallöhne	346'675.55		550'000		296'587.30		Nicht alle Teilnehmenden wurden zulasten dieses Kontos Lohn ausbezahlt, da diese im Programm "Sozialhilfe-Plus" arbeiteten
365 10	Bauteilladen: Betriebs- und Investitionskosten	45'138.50		50'000		33'923.15		
461 01	Kantonsbeitrag: Beschäftigungsprogramme		158'101.30		300'000	155'691.10		Weniger Aufwand bei Kto. 627.365.04 führt zu weniger Rückerstattungen durch Kanton
480 00	Entnahme aus Rückstellung					34'219.35		
628	Bevorschussungen von Alimenten	1'090'914.00	406'129.10	1'107'000	450'000	1'023'405.20	408'196.50	
364 00	Alimenteninkassostelle	176'093.50		190'000		178'137.20		Rückvergütung von zu hohen Vorschussleistungen von Fr. 28'216.-- im Jahr 2002 Enthalten in Kto. 628.364.00
364 01	Managementpauschale Frauenzentrale			17'000				
366 00	Bevorschussungszahlungen	914'820.50		900'000		845'268.00		
436 00	Rückerstattungen		406'129.10		450'000	408'196.50		Sinkende Zahlungsmoral der Alimentenschuldner

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
640	Vormundschaftsamt	443'872.60	30'120.00	400'400	20'500	465'190.35	21'875.00	
300 10	Vormundschaftskommission	1'357.95		1'000		791.10		Erweiterung der Vormundschaftskommission um eine Person
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	260'564.05		253'600		266'593.20		
301 04	Beistände	104'334.70		70'000		113'980.75		Nicht voraussehbare erhöhte Kosten für Mandatsentschädigungen
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	20'899.70		20'900		23'105.00		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	32'046.60		28'600		28'010.75		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	3'878.55		3'800		4'094.45		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	3'647.45		5'000		2'807.00		Sparmassnahmen
318 07	Beratungen und Expertisen	10'020.65		6'000		15'324.50		Vermehrte Berichte, Abklärungen und Gutachten vor allem im Bereich Kindesschutz
366 01	Allgemeine Unterstützung	7'122.95		11'500		10'483.60		
436 00	Leistungen Personalversicherung				500			
436 01	Vormundschaftsgebühren		13'120.00		10'000		10'975.00	Vermehrt Mündel mit höherem Vermögen
436 02	Führung Mandate Vormundschaft		17'000.00		10'000		10'900.00	Aufwändigere Mandatsführung bewirkt höhere Entschädigungen
650	Amt für Alters- und Gesundheitsfragen	327'135.30		315'700	500	288'682.57		
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	168'225.25		167'200		164'402.30		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	13'195.70		13'700		13'793.95		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	21'475.80		19'900		19'470.60		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	2'391.50		2'400		2'346.90		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	81'901.45		85'000		62'837.97		
318 03	Hebammenentschädigung	4'215.00		7'500		6'600.00		Weniger Hausgeburten
318 07	Beratungen und Expertisen	2'949.60		5'000		1'997.85		Fachliche Unterstützung, SRB 2.9.03
319 03	Dienstleistungen Dritte	25'000.00						
365 00	Unterstützung Altersbetreuung	7'781.00		15'000		17'233.00		Weniger Unterstützungsbeiträge
436 00	Leistung Personalversicherung				500			
660	Umwelt- und Sanitätsamt	476'616.08	18'281.90	512'000	27'500	474'765.65	30'246.05	
300 10	Umweltkommission	4'296.45		3'000		2'371.05		
300 11	Gesundheitskommission	1'852.85		2'500				
301 01	Löhne hauptamtliches Personal	251'246.65		250'000		232'968.00		
301 02	Löhne Nebenämter/Aushilfen			6'000		7'897.17		
303 00	Sozialversicherungsbeiträge	22'502.75		20'700		18'984.35		
304 00	Personalversicherungsbeiträge	23'879.75		27'900		26'109.30		
305 00	Unfall-und Krankenversicherung	3'867.75		3'400		3'289.70		
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	6'022.18		6'000		6'168.18		
315 01	U.+R. Apparate u. Maschinen	83.00		2'500		2'379.45		

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Rechnung 2002		Begründung
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	
318 03	Abdecker	23'152.30		20'000		24'339.20		
318 05	Desinfektionen			1'000				
318 06	Pilzkontrolle	13'731.10		9'000		7'067.35		Ausbildung Pilzkontrolleure
318 07	Beratungen und Expertisen	9'470.70		10'000		9'785.30		
318 08	Projekte	59'484.00		60'000		60'760.45		
318 09	Feuerungskontrolle	6'525.25		25'000		6'640.15		Weniger Stichproben durchgeführt
318 10	Energieberatung	43'946.35		50'000		50'680.00		
362 00	Notschlachtungen	6'555.00		15'000		15'326.00		Nach Aufwand
434 00	Feuerungskontrolle		11'250.00		20'000		16'850.00	Weniger Messungen als vorgesehen durchgeführt
436 00	Leistung Personalversicherung				500		5'798.80	
462 00	Beiträge anderer Gemeinden		7'031.90		7'000		7'597.25	
665	Entsorgung	2'777'481.47	30'000.00	3'003'000	30'000	3'054'619.73	30'336.00	
310 01	Drucksachen, Fachliteratur	682.50		3'000		1'285.50		Weniger Drucksachen
311 01	Beschaffungen	22'300.20		15'000		8'034.15		Einmalige Neuanschaffung Ökibus
316 00	Mietzins	185'602.60		145'000		153'473.15		Anpassung Nebenkosten durch SBB
318 02	Dienstleistungen Dritter	49'960.65		50'000		50'095.08		
364 00	ZEBA	1'676'808.62		1'800'000		1'904'162.95		Gute Preise für Werkstoffe / kostenoptimierte Abfallbewirtschaftung
365 00	Uebrigere Entsorgung	53'908.05		70'000		75'362.75		} Nach Aufwand
391 00	Werkhof: Verrechnete Stunden	788'218.85		920'000		862'206.15		
427 00	Mieteinnahmen		30'000.00		30'000		30'000.00	
434 00	Verrechnung an Dritte						336.00	

Investitionsrechnung

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Kredit		Brutto Kredit	Total bis 31.12.2003
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Beschluss			
1	PRÄSIDENTIALDEPARTEMENT								
			3'217.75		150'000			380'000.00	77'768.40
100	PRÄSIDENTIALABTEILUNG		3'217.75		150'000			380'000.00	77'768.40
506.10	ARCHIV EINWOHNERKONTROLLE	578	3'217.75		100'000	SRB	29.02.2000	200'000.00	77'768.40
509.01	"ZUKUNFT ZUG"	580			50'000	GGR	15.12.1998	180'000.00	
2	FINANZDEPARTEMENT								
			80'038'941.65	12'043'296.30	28'245'000.00	12'000'000.00		111'059'700.00	95'420'997.15
200	PFLICHTWOHNUNGEN		111'338.70		500'000			3'615'000.00	2'153'243.50
503.05	ALTERS- UND FAMILIENWOHNUNGEN WALDHEIMSTRASSE	352				GGR	23.01.1990	1'500'000.00	1'520'518.30
503.09	WOHNUNGEN ROOST	429*	4'949.00		500'000	GGR	24.08.1993	520'000.00	490'554.25
503.15	NEUBEGINN WOHNUEBERBAUUNG WALDHEIMSTRASSE	475				SRB	05.07.1995	50'000.00	35'781.25
503.17	ROOST WOHNÜBERBAUUNG: NEU	666	106'389.70			GGR	25.11.2003	1'545'000.00	106'389.70
201	LIEGENSCHAFTEN DES FINANZVERMÖGENS		6'572'498.80	12'043'296.30	6'815'000	12'000'000		-8'218'000.00	-8'670'934.80
501.01	ERSCHLIESSUNG INDUSTRIESTRASSE	575*				SRB	25.01.2000	167'000.00	162'046.50
503.09	ZUGERBERGSTRASSE 10	120				GGR	08.09.1981	100'000.00	91'124.35
503.10	DAMMSTRASSE 10	625	757'498.80		1'000'000	GGR	24.06.2003	1'200'000.00	775'423.60
503.38	GS 3255, VERÄUSSERUNGSKOSTEN WALDHEIM	573*				SRB	18.01.2000	50'000.00	28'767.05
503.42	ARTHERSTRASSE: KAUF	646*	5'815'000.00		5'815'000	GGR	28.01.2003	5'815'000.00	5'815'000.00
600.01	WALDHEIM: VERKAUF	573.1*		3'500'000.00		GGR	13.11.2001	-7'000'000.00	-7'000'000.00
603.01	METALLSTRASSE/BAARERSTRASSE: VERKAUF	645		7'500'000.00		UA	09.02.2003	-7'500'000.00	-7'500'000.00
603.02	AEGERISTRASSE 11: VERKAUF	662		1'043'296.30		GGR	11.03.2003	-1'050'000.00	-1'043'296.30
202	VERWALTUNGSBAUTEN		10'689'710.85		11'950'000			13'805'000.00	13'610'687.70
503.01	STADT- UND KANTONSBIBLIOTHEK	619*	339'448.45			GGR	10.09.2002	680'000.00	650'237.55
503.02	JUGENDBEIZ CHAOTIKUM	591	7'612.10			GGR	27.06.2000	1'500'000.00	1'510'617.95
503.03	CASINO FOYER / GASTROBEREICH: PROJEKT	586	7'117.80			GGR	27.11.2001	230'000.00	243'811.60
503.04	THEATER CASINO: 3. PHASE	605	155'873.65			SRB	15.01.2002	500'000.00	465'447.70
503.05	KOLINPLATZ/KIRCHENSTRASSE: WETTBEWERB	574	156'187.60		250'000	GGR	26.06.2001	350'000.00	226'868.35
503.06	THEATER CASINO: 2. PHASE	577				SRB	07.03.2000	500'000.00	490'233.30
503.07	ST. OSWALDSGASSE 20: UMBAU	648			1'200'000				
503.08	STADTHAUS: DIVERSE ANPASSUNGEN	649			500'000				
503.09	ZEUGHHAUSGASSE 9 UND 11: KAUF	650	10'000'000.00		10'000'000	UA	09.02.2003	10'000'000.00	10'000'000.00
503.10	THEATER CASINO: VORABKLÄRUNGEN SANIERUNG	668	23'471.25			SRB	01.07.2003	45'000.00	23'471.25
203	VERSCHIEDENE HOCHBAUTEN				200'000			300'000.00	300'978.40
503.16	FISCHEREIMUSEUM	564			200'000	SRB	08.06.1999	50'000.00	26'338.75
503.19	ALTSTADTHALLE	570*				SRB	04.01.2000	250'000.00	274'639.65

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Kredit Beschluss	Brutto Kredit	Total bis 31.12.2003
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen			
205	BEITRAEGE							
560.06	SBB-UNTERFÜHRUNG FRIDBACH, BEITRAG			5'050'000				
560.07	BAHNHOF: SOFORTMASSNAHMEN	556					88'827'700.00	79'289'492.35
560.09	BAHNHOF: BEITRAG SBB	513				GGR 11.05.1999	900'000.00	631'101.15
560.10	BAHNHOF: LICHTPROJEKT JAMES TURRELL	571	3'500'000.00			GGR 11.11.1997	761'500.00	559'592.50
561.03	DORFBACH STEINHAUSEN-ZUGERSEE	669*	300'000.00	3'600'000		UA 28.11.1999	12'500'000.00	11'900'000.00
561.07	TELEFONVERMITTLUNGSANLAGE KANTON	272				GGR 26.11.2002	300'000.00	300'000.00
562.23	HILFELEISTUNGEN AUS UEBERSCHUSS 1999	651		600'000		KRB 31.10.1985	250'000.00	207'235.60
563.01	PENSIONSKASSE STADT ZUG	593	81'000.00					
564.19	BETAGTENZENTRUM NEUSTADT	549	53'950'000.00			GGR 02.05.2000	500'000.00	350'000.00
564.26	ALTERSHEIM WALDHEIM, DARLEHEN	531				GGR 12.11.2002	53'950'000.00	53'950'000.00
564.27	ALTERSHEIM WALDHEIM, SANIERUNG	607				UA 23.11.1997	7'090'000.00	6'928'032.05
564.29	ALTERSHEIM MÜLIMATT: SANIERUNG	606	42'813.20			GGR 10.04.2001	120'000.00	120'000.00
564.30	ALTERSHEIM HERTI, INVESTITIONSBEITRAG	673	500'000.00	500'000		GGR 10.04.2001	543'000.00	542'813.20
565.02	KUNSTEISBAHN ZUG AG	674	435'000.00			UA 18.05.2003	7'500'000.00	500'000.00
565.13	KULTUR UND SPORT:A.O.BEITRAEGE	616	126'580.10			GGR 11.11.2003	435'000.00	435'000.00
565.21	NEUER YACHTHAFEN	506		350'000		GGR 13.11.2001	2'000'000.00	921'825.75
		599				GGR 10.06.1997	1'000'000.00	973'672.10
						GGR 03.10.2000	978'200.00	970'220.00
207	DARLEHEN AN SOZ.WOHNUNGSBAU							
565.00	DARLEHEN AN SOZIALEN WOHNUNGSBAU	424					4'000'000.00	
						UA 27.09.1992	4'000'000.00	
209	VERSCHIEDENE LANDERWERBE							
500.21	LÜSSIWEG 17-19, GRUNDSTÜCKKAUF	609*	3'730'000.00	3'730'000			8'730'000.00	8'737'530.00
			3'730'000.00			UA 10.06.2001	8'730'000.00	8'737'530.00
3	BILDUNGSDEPARTEMENT		5'106'288.00	6'741'000	1'700'000		57'715'000.00	38'902'737.25
301	SCHULBAUTEN							
503.02	FREIZEITANLAGE LORETO, INNENAUSBAU		3'634'274.00	4'711'000	1'700'000		55'755'000.00	37'372'913.80
503.32	SCHULHAUS RIEDMATT	568*	14'034.55			GGR 14.03.2000	840'000.00	830'846.30
503.33	GESAMTSANIERUNG SCHULANLAGE LORETO	454	111'127.00			UA 12.03.2000	12'300'000.00	12'760'688.50
503.47	NEUSTADT 1: MUSIKSCHULE	444	56'564.85			UA 10.03.1996	26'620'000.00	26'803'280.10
503.50	HERTI OBERSTUFENSCHULSHAUS: WETTBEWERB	590	580'206.15	1'000'000		UA 09.02.2003	10'070'000.00	1'324'248.25
503.51	GUTHIRT PRIMARSCHULHAUS	588	84'279.90	500'000		GGR 02.11.1999	420'000.00	406'545.25
503.52	HEILPÄDAGOGISCHE SONDRSCHULE	589	90'947.05	700'000		GGR 11.11.2003	900'000.00	311'051.30
503.53	GOTTSCHALKENBERG: GASTRONOMIEBEREICH	631	1'165'414.75	1'100'000		GGR 16.12.2003	1'260'000.00	1'192'038.15
503.54	BURGBACHKELLER UMBAU	621*	1'208'323.10	1'200'000		GGR 12.11.2002	1'285'000.00	1'301'691.70
503.55	MITTAGSTISCH SCHULE OBERWIL	604*	120'350.20			GGR 29.01.2002	590'000.00	602'438.30
503.56	MARIA OPFERUNG: 2. ETAPPE	622				GGR 25.06.2002	110'000.00	104'693.70
506.01	INFORMATIK PRIMARSCHULE	667	24'683.90			GGR 16.12.2003	160'000.00	24'683.90
661.05	SCHULHAUS OBERWIL: ERWEITERUNG	582	178'342.55	211'000		GGR 14.03.2000	1'200'000.00	1'080'466.30
661.12	LORETO: KANTONSBEITRAG	463.1**				UA 09.06.1996		-976'723.00
661.13	OBERWIL: TURNHALLE UND KINDERGARTEN	444.1				UA 10.03.1996		-2'268'000.00
661.14	SCHULHAUS RIEDMATT: KANTONSBEITRAG	497.1**				UA 28.09.1997		-1'590'730.00
		454.1				UA 12.03.2000		-4'534'304.95

Konto	Bezeichnung	Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Kredit		Brutto Kredit	Total bis 31.12.2003
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Beschluss			
302	SPORTANLAGEN								
501.03	LEICHTATHLETIKANLAGE HERTI: TARTANBELAG	629				GGR	06.05.2003		
503.04	SKATEANLAGE: VERLEGUNG	652							
565.01	EISSPORTANLAGE: VORBEREITUNG NEUBAU	672				GGR	25.11.2003		
4	BAUDEPARTEMENT								
401	STRASSEN UND PLAETZE								
501.14	ERSCHLIESSUNG LUESSIRAIN	266				GGR	21.10.1986		
501.15	VERLAENGERUNG WEIDSTRASSE	280				GGR	21.10.1986		
501.47	GRAFENAUSTRASSE	458	4'347.70		30'000	SRB	16.08.1994		
501.52	CHOLLERSTRASSE: 2. ETAPPE	502				GGR	04.03.1997		
501.57	PLANUNGSSTUDIE STADTVERKEHR	512				GGR	30.09.1997		
501.59	SBB UNTERFÜHRUNG FRIDBACHWEG	527	66'661.30			GGR	11.05.1999		
501.60	NEUSTADTPLATZ	529*				UA	23.11.1997		
501.61	RANKSTRASSE:VERLAENGERUNG	542				GGR	03.11.1998		
501.62	LANDIS + GYR-STRASSE	548*	823'809.10			GGR	07.09.1999		
501.63	AABACHSTRASSE	553*				GGR	11.05.1999		
501.64	ÄGERISTRASSE, TROTTOIR	557.1*				GGR	29.06.1999		
501.67	GUBELSTRASSE, PROJEKT	608	22'432.65		250'000	SRB	29.05.2001		
501.69	BAHNHOFRÄNDER OST: SANIERUNG	617	76'826.75			GGR	27.11.2001		
501.70	FELDSTRASSE: VERLÄNGERUNG	626				GGR	17.09.2002		
501.72	BRÜCKE WALDHEIMSTRASSE	623	668'816.75		820'000	GGR	28.01.2003		
501.73	STADTBAHNHALTESTELLEN: ERSCHLIESSUNG	627			750'000	GGR	25.06.2002		
501.75	STADTKERNDURCHFART, SANIERUNG BAHNHOFSTR.	655	1'078'817.40		1'400'000	GGR	28.01.2003		
501.76	ALLMENDSTRASSE: VERLÄNGERUNG	656	28'282.00		150'000	GGR	20.05.2003		
501.77	MEISENBERGSTRASSE, SANIERUNG/AUSBAU	633	135'785.25			GGR	20.05.2003		
501.78	NEUGESTALTUNG POSTPLATZ: MACHBARKEITSSTUDIE	665	103'705.55			GGR	28.01.2003		
501.80	BLASENBERGSTRASSE					GGR	24.06.2003		
503.01	WEIHNACHTSBELEUCHTUNG	546	17'449.05		180'000	GGR	26.06.2001		
503.02	LÄRMSCHUTZMASSNAHMEN AMMANSMATT	643	376'000.00			GGR	25.03.2003		
610.01	ERSCHLIESSUNG LUESSIRAIN: PERIMETERBEITRÄGE	266.1				GGR	21.10.1986		
610.02	RANKSTRASSE:VERLAENGERUNG BEITRÄGE	542.1				GGR	03.11.1998		
402	ANLAGEN								
501.19	SEEUFERGESTALTUNG: SEEUFERWEG OESCHWIESE	478.5	1'652'561.95		1'774'000	UA	15.03.1998		
501.23	UFERMAUER HECHT - KATASTROPHENBUCHT	600	1'461'256.40		120'000	GGR	27.11.2001		
501.24	SCHIFFSANLEGESTELLE "POCHÉ"	602			1'639'000	SRB	20.02.2001		
501.25	DAHEIMPARK	614				SRB	03.07.2001		
501.26	UFERMAUER HECHT: APHALTPLATZ RÖSSLIWIESE	640	172'609.60			GGR	17.12.2002		
503.07	STADTMAUER + TÜRME	394	9'000.00		15'000	GGR	12.03.1991		
503.12	SCHLEIFE: SPIELPLATZ, WEG, BACHÖFFNUNG	603*	9'695.95			GGR	27.11.2001		

Konto	Bezeichnung		Rechnung 2003		Voranschlag 2003		Kredit		Brutto Kredit	Total bis 31.12.2003
			Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Beschluss			
404	KANALISATION		2'877'181.45		3'665'000				24'134'000.00	16'486'844.15
501.13	GENERELLER ENTWÄSSERUNGSPLAN	472			100'000		GGR	04.07.1995	1'300'000.00	827'342.75
501.14	ERSTELLUNG EDV-LEITUNGSKATASTER	473	192'359.65		150'000		GGR	04.07.1995	850'000.00	662'349.40
501.29	GUGGI KANALISATION	555*					GGR	11.05.1999	380'000.00	409'127.15
501.30	UNTERLEH/ROSENBERGWEG	543*					GGR	03.11.1998	1'360'000.00	1'007'789.70
501.31	GASWERKAREAL: VERLEGUNGEN	545*					GGR	24.11.1998	1'400'000.00	1'227'851.55
501.32	GOTTSCHALKENBERG	572*	4'936.70				GGR	28.09.1999	398'000.00	399'771.25
501.33	AABACHSTRASSE	553*					GGR	11.05.1999	216'000.00	212'273.95
501.34	AEGERISTRASSE DORFBACH	557*					GGR	29.06.1999	630'000.00	616'312.30
501.35	GÖBLI/GUTHIRT/FLORA-ACKERSTRASSE	565			40'000		GGR	25.08.1999	1'300'000.00	1'079'192.25
501.36	ENTWÄSSERUNG CHAMERSTRASSE	567*					GGR	23.11.1999	1'080'000.00	1'179'515.45
501.38	GEBIET ROSENBERG / ST. MICHAEL	566*					GGR	28.09.1999	1'880'000.00	1'975'922.15
501.40	METEORWASSERLEITUNG AABACHSTRASSE (LG AREAL)	569*					GGR	07.09.1999	380'000.00	392'690.35
501.41	FADENSTRASSE 2. ETAPPE, ABWASSERSANIERUNG	598			5'000		GGR	30.01.2001	850'000.00	827'865.50
501.42	RÖTEL / WEIDSTRASSE, ABWASSERSANIERUNG	594	95'087.90		80'000		GGR	12.12.2000	960'000.00	1'001'001.40
501.43	ZUGERBERGSTRASSE, ABWASSERSANIERUNG	595	55'236.15		50'000		GGR	12.12.2000	590'000.00	524'567.95
501.44	PARKHAUS CASINO, FREMDWASSERSANIERUNG	596					GGR	16.01.2001	580'000.00	6'384.15
501.45	SCHÖNBÜEL UND BOHLSTRASSE	610	174'339.55		150'000		GGR	13.11.2001	1'310'000.00	760'822.75
501.46	ROSENBERGSTRASSE	611	93'529.75		250'000		GGR	13.11.2001	1'130'000.00	800'349.05
501.47	SCHWERTSTRASSE	612	71'110.60		60'000		GGR	13.11.2001	760'000.00	529'671.75
501.48	OBMOOS UND RINGSTRASSE	613	382'138.05		250'000		GGR	13.11.2001	750'000.00	411'101.10
501.50	LÖBERNSTRASSE, LORETO	639	3'494.20		300'000		GGR	28.01.2003	1'360'000.00	3'494.20
501.51	AEGERISTRASSE	630	402'345.95		1'000'000		GGR	28.01.2003	1'300'000.00	402'345.95
501.52	ENTWÄSSERUNG: MASSNAHMEN TRENNSYSTEM	657			730'000					
501.53	FELDSTRASSE 1. TEIL	658	1'402'602.95		500'000		GGR	24.06.2003	2'100'000.00	1'402'602.95
501.55	HOCHWASSERSCHUTZ OBERWIL	670					GGR	30.09.2003	400'000.00	
501.56	FELDHOF / GARTENSTADT: HERTISTRASSE						GGR	24.06.2003	870'000.00	
660.07	GUGGI: BUNDESBEITRAG	555.1*					GGR	11.05.1999		-24'611.90
660.08	UNTERLEH/ROSENBERGWEG: BUNDESBEITRAG	543.1*					GGR	03.11.1998		-86'338.95
660.09	SUBVENTION GENERELLER ENWÄSSERUNGSPLAN	472.1					GGR	04.07.1995		-62'550.00
406	WERKHOF		31'034.60		1'215'000				2'611'000.00	1'358'275.75
503.02	EINSTELLHALLE WERKHOF- /FFZ-FAHRZEUGE	554*	31'034.60		15'000		GGR	07.09.1999	847'000.00	759'234.25
506.04	ERSATZ KEHRICHTFAHRZEUG	618					GGR	27.11.2001	590'000.00	599'041.50
506.05	ANSCHAFFUNG: 2 NEUE KEHRICHTFAHRZEUGE	660			1'200'000		GGR	30.09.2003	1'174'000.00	
5	SICHERHEITSDEPARTEMENT		4'084'826.80	16'454.00	5'090'000	970'000			16'575'000.00	11'979'151.30
501	POLIZEI		182'557.85		320'000				7'040'000.00	6'694'464.45
501.02	PARKHAUS NEUSTADT	481*	30'805.50				UA	23.11.1997	5'960'000.00	5'964'248.65
501.03	PARKHAUS BUNDESPLATZ	511					GGR	24.06.1997	420'000.00	463'553.05
501.05	INFRASTRUKTUR OEFFENTLICHER UND NICHT MOTORISierter VERKEHR	583	18'173.00		120'000		GGR	07.09.1999	500'000.00	136'401.40
509.01	ORTSBUSLINIEN/STRASSENBAHN: NEUKONZEPT	661	133'579.35		200'000		GGR	25.03.2003	160'000.00	133'579.35
661.02	PARKHAUS NEUSTADT: BEITRAG GVZG	481.5*								-3'318.00

Abgerechnete Verpflichtungskredite

Im Jahre 2003 wurden folgende Kredite abgerechnet:

Nr.	Objekt	Kredit			Brutto- aufwand	Abweichung	Subvention Stand 31.12.03
		Beschluss	vom	Fr.			
429	Projektwettbewerb Roost	24.08.1993	GGR	520'000.00	490'554.25	29'445.75	
481	Parkhaus Neustadt	23.11.1997	UA	5'960'000.00	5'964'248.65	-4'248.65	3'318.00
529	Neustadtplatz (Betagtenzentrum)	23.11.1997	UA	1'750'000.00	1'788'027.25	-38'027.25	
543	Unterleh/Rosenberg, Kanalisation/Trennsystem	03.11.1998	GGR	1'360'000.00			
		Teuerung		17'680.00			
				1'377'680.00	1'007'789.70	369'890.30	86'338.95
545	Gaswerkareal, Verlegung	24.11.1998	GGR	1'400'000.00	1'227'851.55	172'148.45	
548	Landis + Gyr-Strasse	07.09.1999	GGR	825'000.00	823'809.10	1'190.90	
553	Aabachstrasse, Kanalisation	11.05.1999	GGR	216'000.00	212'273.95	3'726.05	
553.1	Aabachstrasse, Ausbau	11.05.1999	GGR	310'000.00	291'927.95	18'072.05	
554	Einstellhalle Werkhof / FFZ Verzicht Abbruch Sandschopf neue Kreditbasis	07.09.1999	GGR	847'000.00			
		13.08.2002	SRB	-133'606.10			
		Teuerung		713'393.90			
				9'997.50			
				723'391.40	759'234.25	-35'842.85	
555	Kanalisation Guggi	11.05.1999	GGR	380'000.00	409'127.15	-29'127.15	24'611.90
557	Aegeristrasse, Dorfbach	29.06.1999	GGR	630'000.00			
		Teuerung		23'632.75			
				653'632.75	616'312.30	37'320.45	
557.1	Aegeristrasse, Trottoir	29.06.1999	GGR	120'000.00			
		Teuerung		4'501.50			
				124'501.50	125'091.95	-590.45	
566	Gebiet Rosenberg / St.Michael Abwassersanierung	28.09.1999	GGR	1'880'000.00			
		Teuerung		18'606.00			
				1'898'606.00	1'975'922.15	-77'316.15	
567	Entwässerung Chamerstrasse	23.11.1999	GGR	1'080'000.00			
		Teuerung		40'513.35			
				1'120'513.35	1'179'515.45	-59'002.10	
568	Loreto Innenausbau	14.03.2000	GGR	840'000.00			
		Teuerung		31'510.40			
				871'510.40	830'846.30	40'664.10	
569	Meteorwasserleitung Aabachstrasse	07.09.1999	GGR	380'000.00			
		Teuerung		14'254.70			
				394'254.70	392'690.35	1'564.35	
570	Altstadthalle	04.01.2000	SRB	250'000.00	274'639.65	-24'639.65	
572	Gottschalkenberg, Abwasser- sanierung	28.09.1999	GGR	398'000.00			
		Teuerung		14'929.90			
				412'929.90	399'771.25	13'158.65	
573	Waldheim-Verkauf, Veräusserungskosten	18.01.2000	SRB	50'000.00	28'767.05	21'232.95	
	Uebertrag			19'238'020.00	18'798'400.25	439'619.75	114'268.85

Nr.	Objekt	Kredit		Brutto- aufwand	Abweichung	Subvention Stand 31.12.03	
		Beschluss	vom				Fr.
	Uebertrag			19'238'020.00	18'798'400.25	439'619.75	114'268.85
575	Erschliessung Industriestrasse	25.01.2000	SRB	167'000.00	162'046.50	4'953.50	
587	Löschwasser Zugerberg	13.03.2001 Teuerung	GGR	435'000.00 20'694.55			
				455'694.55	391'119.20	64'575.35	16'454.00
603	Schleife: Spielplatz, Weg Bachöffnung	27.11.2001 Teuerung	GGR	1'285'000.00 -1'168.00			
				1'283'832.00	1'311'509.80	-27'677.80	
604	Burgbachkeller, Umbau	29.01.2002 Teuerung	GGR	590'000.00 -535.90			
				589'464.10	602'438.30	-12'974.20	
609	Lüssiweg 17-19, GS-Kauf	10.06.2001	UA	8'730'000.00	8'737'530.00	-7'530.00	
619	Stadt-/Kantonsbibliothek, Fassade	10.09.2002	GGR	680'000.00	650'237.55	29'762.45	
621	Gottschalkenberg, Gastro-Bereich	12.11.2002	GGR	1'285'000.00	1'301'691.70	-16'691.70	
646	Artherstrasse 19, Kauf	28.01.2003	GGR	5'815'000.00	5'815'000.00		
669	Bahnhof Zug, Lichtprojekt J.Turrell	26.11.2002	GGR	300'000.00	300'000.00		
				38'544'010.65	38'069'973.30	474'037.35	130'722.85
Im Jahre 2003 wurde ebenfalls der Verkauf einer Liegenschaft abgerechnet:							
573.1	Waldheim	13.11.2001	GGR	7'000'000.00	7'000'000.00		

Von
Stadtrat von Zug
Stadthaus am Kolinplatz
Postfach 1258
6301 Zug

Sitzung vom 30. März 2004
Versandt am 08. April 2004

**Finanzdepartement
Verwaltungsrechnung 2003**

Der Stadtrat nimmt von den Ausführungen des Finanzchefs Kenntnis und

b e s c h l i e s s t :

1. Die Verwaltungsrechnung 2003, die bei der Laufenden Rechnung mit einem Defizit von CHF 8'826'926.64 und bei der Investitionsrechnung mit Mehrausgaben von CHF 31'281'796.70 abschliesst, wird genehmigt.
2. Die Stadtkanzlei wird mit der Publikation beauftragt.
3. Dem Beschlussesentwurf an den GGR zur Vorlage betreffend Verwaltungsrechnung 2003 wird zugestimmt.
4. Mitteilung an:
 - Alle Departemente
 - Finanzdepartement zum Vollzug
 - Controller
 - Kanzlei

Stadtrat von Zug
Christoph Luchsinger, Stadtpräsident

Arthur Cantieni, Stadtschreiber